



DORFENTWICKLUNGSPLAN

Dorfregion

Schunter-Riede



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Mitfinanzierung des Landes Niedersachsen.

cima.

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Die Auftraggeberin kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb ihrer Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheberin zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstaltende von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeitenden. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber der Auftraggeberin im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u. a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Auftraggebende Stelle:

Gemeinde Lehre
Marktstraße 10
38165 Lehre
Tel.: 05308 699-0
Fax: 05308 699-66
rathaus@gemeinde-lehre.de
www.lehre.de



Ansprechpartnerin:

Sabrina Schönefeld

Fachliche Begleitung und Förderbehörde:

Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig
Strukturförderung ländlicher Raum, Dezernat 3.1
Friedrich-Wilhelm-Straße 3
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 484-2007
Fax: 0531 484-2066
michaela.goetze@arl-bs.niedersachsen.de
www.arl-bs.niedersachsen.de



**Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig**

Ansprechpartnerin:

Michaela Götze

Auftragnehmerin:

CIMA Beratung + Management GmbH
Rühmkorffstraße 1
30163 Hannover
Tel.: 0511 220079-50
cima.hannover@cima.de
www.cima.de



*Ansprechpartner*innen:*

Petra Bammann
Adrian Pietsch

Hannover, 13. Januar 2026

Zusammenfassung

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums als Wohnort und Erholungsraum haben in den vergangenen Jahrzehnten zu tiefgreifenden Veränderungen der Funktion, der Gestalt und des Sozialgefüges der Dörfer geführt. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, wurde in Niedersachsen 1984 das Dorferneuerungsprogramm – heute: Dorfentwicklungsprogramm – eingerichtet. Wesentliche Grundlage für einen erfolgreichen Dorfentwicklungsprozess ist ein gemeinsam mit den Bürger*innen erarbeiteter Dorfentwicklungsplan, der die Voraussetzung für die Förderung von Projekten ist.

Die Dorfregion Schunter-Riede mit ihren vier Ortsteilen Lehre, Flechtorf, Essenrode und Wendhausen (insgesamt 6.893 Einwohner*innen) hat sich erfolgreich für die Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm beworben. Nun wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses der Dorfentwicklungsplan (DE-Plan) für die Dorfregion erarbeitet.

Ziel ist es, die Gemeinschaft und die Infrastruktur insbesondere durch eine Gestaltung der Dorfmitten zu stärken, bezahlbaren Wohnraum durch Innenentwicklung zu schaffen sowie mit gezielten Projekten zum Klimaschutz und zur Klimaresilienz beizutragen. Durch das Konzept sollen langfristig wirksame und vor allem lokal abgestimmte Lösungen für eine Vielzahl von Herausforderungen und Aufgabengebieten gefunden und Grundsätze für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion festgelegt werden.

Die Methodik setzt sich aus einer umfassenden Bestandsanalyse inkl. verschiedener Partizipationsbausteine zusammen, um alle relevanten Informationen zur Ausgangslage, den bestehenden Akteursstrukturen, der Angebots- und Bedarfssituation etc. zu erfassen und somit die Grundlage für die anschließende Konzeption zu erarbeiten. Der konzeptionelle Teil des DE-Plans umfasst ein Leitbild, Ziele und einen umfassenden Maßnahmenkatalog mit Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung der Dorfregion. Die Konzeption fand ebenfalls unter Partizipation relevanter Akteure und der Öffentlichkeit statt, um (Zwischen-)Ergebnisse gemeinsam zu diskutieren und zu überprüfen. Der Prozess des Dorfentwicklungsplans wurde von einer laufenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Als Ergebnis liegt neben der thematischen Ausrichtung der Dorfregion durch das Leitbild ein aus den gewonnenen Erkenntnissen aufbauender Maßnahmenkatalog mit verschiedenen Maßnahmen vor, die den vier Handlungsfeldern 1. Lebendige Gemeinschaft; 2. Dorfverschönerung und Ortsentwicklung; 3. Lebenswert für jung bis alt und 4. Vernetzung und Mobilität zuzuordnen sind.

Mit dem Gesamtergebnis des Dorfentwicklungsplanes existiert nunmehr ein von der Öffentlichkeit und von den relevanten Akteuren legitimes Arbeits- und Strategiepapier, das einerseits die wegweisende Richtung für eine zukunftsgerichte Dorfregion aufzeigt und andererseits konkrete Möglichkeiten aufzeigt, dieses Ziel unter Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogrammes sowie weiteren Fördermöglichkeiten, wie bspw. Basisdienstleistungen (ZILE), Zukunftsräume Niedersachsen oder LEADER auch zu erreichen.

Inhalt

1. GRUNDLAGEN UND ZIELE DES NIEDERSÄCHSISCHEN DORFENTWICKLUNGSPROGRAMMES	10
2. VORSTELLUNG DER DORFREGION SCHUNTER-RIEDE UND PROZESSABLAUF	11
2.1 Ausgangslage	11
2.2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung	11
2.3 Planungs- und Beteiligungsprozess.....	13
2.3.1 Zeitplanung und Prozessstruktur	13
2.3.2 Öffentliche Beteiligungsformate und -veranstaltungen	14
3. RELEVANTE LOKALE UND (ÜBER-)REGIONALE PLANUNGSGRUNDLAGEN.....	21
3.1 Lokale Planungsgrundlagen und Konzepte.....	21
3.2 (Über-)regionale Planungsgrundlagen und Konzepte	23
4. BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE.....	27
4.1 Demografische Struktur und Entwicklung	28
4.2 Siedlungsgenese, Baubestand und -struktur	35
4.2.1 Siedlungsgenese, Baubestand und -struktur in Essenrode.....	38
4.2.2 Siedlungsgenese Baubestand und -struktur in Flechtorf	41
4.2.3 Siedlungsgenese Baubestand und -struktur in Lehre	44
4.2.4 Siedlungsgenese Baubestand und -struktur in Wendhausen.....	47
4.3 Innenentwicklung	50
4.3.1 Erfassung der Innenentwicklungspotenziale	50
4.3.2 Siedlungsentwicklungsplanung innerhalb der Dorfregion	53
4.4 Lokale Infrastruktur.....	60
4.4.1 Örtliche Grundversorgung	60
4.4.2 Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen.....	67
4.4.3 Soziale und kulturelle Angebote/Vereinsleben	69
4.4.4 Freizeit- und Naherholungsangebote	72
4.4.5 Natur- und Umweltschutz.....	78
4.5 Kommunales und bürgerschaftliches Engagement	79
4.5.1 Ehrenamt.....	79
4.5.2 Ortsräte.....	80
4.5.3 Freiwillige Feuerwehr	81
5 ANALYSE DER POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN	83
5.1 Ableitung strategischer Handlungsfelder	83
5.2 SOAR-Analyse	83
5.2.1 Methodisches Vorgehen.....	85
5.2.2 SOAR-Analyse für das Handlungsfeld Lebendige Gemeinschaft	86
5.2.3 SOAR für das Handlungsfeld Dorfverschönerung & nachhaltige Ortsentwicklung	87
5.2.4 SOAR für das Handlungsfeld Lebenswert für jung bis alt	88
5.2.5 SOAR für das Handlungsfeld Vernetzung & Mobilität.....	90
5.2.6 Kurzfazit zur SOAR-Analyse.....	91

6	LEITBILD & ZIELE	92
6.1	Leitbild für die Dorfregion Schunter-Riede.....	92
6.2	Entwicklungsstrategie	92
6.3	Entwicklungsziele	94
7	HANDLUNGSPROGRAMM	98
7.1	Private Vorhaben	98
7.2	Kleinstvorhaben.....	100
7.3	Maßnahmenkatalog	101
7.4	Katalog nicht förderfähiger Maßnahmen.....	125
7.5	Evaluierung und Monitoring	135
7.6	Verstetigung	135
8	ANHANG	137
8.1	Stellungnahmen der TöB-Beteiligung	137

Abbildungen

Abb. 1: Übersichtskarte der Dorfregion Schunter-Riede in der Gemeinde Lehre	12
Abb. 2: Schematischer Prozessablauf	13
Abb. 3: Übersicht Beteiligungsformate und -veranstaltungen	14
Abb. 4: Impressionen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)	15
Abb. 5: Impressionen der Auftaktveranstaltung (Auswahl)	16
Abb. 6: Impressionen der Dorfspaziergänge (Auswahl)	17
Abb. 7: Impression zur interaktiven Ideenkarte.....	18
Abb. 8: Impression der Projektschmiede	19
Abb. 9: Ausschnitte für die Dorfregion Schunter-Riede aus dem FNP der Gemeinde Lehre.....	21
Abb. 10: Zentralörtliche Funktion der Gemeinde Lehre gem. RROP.....	24
Abb. 11: Pflichthandlungsfelder & mögliche (lokalspezifische) Handlungsfelder	27
Abb. 12: Räumliche Verteilung der Bevölkerung in der Dorfregion Schunter-Riede.....	28
Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Lehre im Zeitraum 2004–2024	29
Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion Schunter-Riede im Zeitraum 2014–2024.....	30
Abb. 15: Verhältnis aus Geburten, Sterbefällen, Zu- und Fortzügen im Zeitraum 2004–2024.....	31
Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung im Land Niedersachsen bis 2042	33
Abb. 17: Altersstruktur (prozentual) zum 31.12.2024.....	34
Abb. 18: Altersstruktur (absolut) zum 31.12.2024	34
Abb. 19: Vergleich der Dachlandschaften in Wendhausen: Ortskern (links) und neues Baugebiet (rechts) 36	
Abb. 20: Impressionen denkmalgeschützter Baustrukturen aus Flechtorf (links) und Lehre (rechts)	36
Abb. 21: Impressionen zu innerörtlichen Frei- und Grünflächen, Plätzen.....	37
Abb. 22: Darstellung der Siedlungsentstehung in Essenrode	38
Abb. 23: Darstellung von Baubestand und -struktur in Essenrode.....	39
Abb. 24: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Essenrode	40
Abb. 25: Darstellung der Siedlungsentstehung in Flechtorf	41
Abb. 26: Darstellung von Baubestand und -struktur in Flechtorf	42
Abb. 27: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Flechtorf	43
Abb. 28: Darstellung der Siedlungsentstehung in Lehre.....	44
Abb. 29: Darstellung von Baubestand und -struktur in Lehre	45
Abb. 30: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Lehre.....	46
Abb. 31: Darstellung der Siedlungsentstehung in Wendhausen	47
Abb. 32: Darstellung von Baubestand und -struktur in Wendhausen.....	48
Abb. 33: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Wendhausen	49
Abb. 34: Impressionen z. T. langfristiger Leerstände in den Ortschaften der Dorfregion	52
Abb. 35: Impressionen zu Flächenpotenzialen/Baulücken in den Ortschaften der Dorfregion	52
Abb. 36: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Essenrode.....	54
Abb. 37: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Flechtorf	55
Abb. 38: Planzeichnung zum Bebauungsplan „Vor dem Wienhope II“ in Flechtorf	55

Abb. 39: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Lehre	56
Abb. 40: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Wendhausen.....	57
Abb. 41: Schematische Darstellung zur bedarfsgerechten Wohnraumnutzung	59
Abb. 42: Impressionen zum Nahversorgungsangebot.....	61
Abb. 43: Impressionen zur medizinischen Versorgung und Pflege.....	62
Abb. 44: Impressionen zur Mobilität und Erreichbarkeit	65
Abb. 45: Impressionen zum Thema Energie und Umwelt	66
Abb. 46: Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortschaften der Dorfregion.....	68
Abb. 47: Impressionen zu Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten	72
Abb. 48: Spielplätze in den Ortschaften der Dorfregion (Auswahl)	73
Abb. 49: Potenzielle (neue) Freizeitorte in den Ortschaften der Dorfregion	74
Abb. 50: Impressionen der Sportanlagen in den Ortschaften der Dorfregion.....	75
Abb. 51: Eindrücke zu Naherholung und Tourismus in den Ortschaften der Dorfregion	77
Abb. 52: Freiwillige Ortsfeuerwehren in der Dorfregion.....	81
Abb. 53: Handlungsfelder des Dorfentwicklungsplanes Schunter-Riede	83
Abb. 54: Bausteine der SOAR-Analyse	84
Abb. 55: Leitbild der Dorfregion Schunter-Riede	92
Abb. 56: Anpassungs-, Stabilisierungs- und Entwicklungsstrategie.....	93
Abb. 57: Gestaltungsleitfaden der Dorfregion Schunter-Riede.....	99
Abb. 58: Maßnahmen im Dorfentwicklungsprozess.....	101
Abb. 59: Priorisierung der öffentlichen Maßnahmen.....	102
Abb. 60: Maßnahmen im Ortsteil Lehre.....	121
Abb. 61: Maßnahmen im Ortsteil Flechtorf.....	122
Abb. 62: Maßnahmen im Ortsteil Essenrode.....	123
Abb. 63: Maßnahmen im Ortsteil Wendhausen.....	124

Tabellen

Tabelle 1: Innenentwicklungspotenziale innerhalb der Dorfregion Schunter-Riede.....	53
Tabelle 2: Entwicklungspotenziale gem. FNP der Gemeinde Lehre	58
Tabelle 3: Vereinslandschaft in der Dorfregion Schunter-Riede.....	70
Tabelle 4: Bildungseinrichtungen in der Dorfregion Schunter-Riede.....	71
Tabelle 5: Übersicht der Spiel- /Bolzplätze und Sportstätten in der Dorfregion Schunter-Riede.....	75
Tabelle 6: Übersicht der Kleinstvorhaben in der Gemeinde Lehre (Beantragung bis Juli 2025).....	100
Tabelle 7: Maßnahmenkatalog der Dorfregion Schunter-Riede.....	104

1. Grundlagen und Ziele des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogrammes

Der zukunftsgerichteten Entwicklung der Dörfer im ländlichen Raum wird durch das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm eine besondere Bedeutung beigemessen, da diese vor enormen strukturellen, gesellschaftlichen und demografischen Herausforderungen stehen. Insbesondere die historischen Ortskerne mit ihrer baukulturell und geschichtlich geprägten Baukultur verzeichnen vielerorts einen Bedeutungsverlust. Gastronomie-, Einzelhandels- und Handwerksbetriebe schließen nicht nur aufgrund der veränderten Kundschaftsanforderungen, sondern vielfach auch aufgrund fehlender Perspektiven in der Nachfolgesituation. Damit verlieren die Ortskerne eine ihrer wesentlichen Funktionen, in erster Linie die der identitätsstiftenden Treffpunktfunktion.

Auf der anderen Seite gibt es – insbesondere bestärkt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie – mittlerweile eine steigende Nachfrage nach Wohnraum in den kleineren und mittleren Kommunen des ländlichen Raums. Diese ist nicht nur Ergebnis eines vergleichsweise noch günstigen Miet- und Bodenpreinsniveaus, sondern auch entstanden aus den Wünschen der Bevölkerung hinsichtlich eines „sozialen Miteinanders“, „Gesundheit“ und „Sicherheit“. Vor dem Hintergrund einer tendenziell alternden Bevölkerung steigt zudem der Anspruch an die örtliche Daseinsvorsorge und die lokale Grundversorgung (v. a. Nahversorgung, medizinische Versorgung und Pflegeeinrichtungen). An diesen Eckpunkten werden die Chancen und Risiken der kleinen und mittleren Kommunen deutlich.

Mit dem Dorfentwicklungsprogramm unterstützt das Land Niedersachsen die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur proaktiven Anpassung an die Herausforderungen der Zukunft. Am 01.01.2024 trat rückwirkend die Änderungsfassung der ZILE-Richtlinie (Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung) in Kraft. Zu den zentralen Zielsetzungen des Programmes zählen auch weiterhin vor allem die Förderung der Innenentwicklung, die Stärkung der Daseinsvorsorge und Grundversorgung sowie die Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders. Grundvoraussetzung einer Förderung im Rahmen der niedersächsischen Dorfentwicklung ist für die Dörfer die Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm (als Bestandteil einer Dorfregion). Nach erfolgreicher Aufnahme und Anerkennung als Förderschwerpunkt ist ein qualifizierter Dorfentwicklungsplan zu erarbeiten.

„Es sind neben den investiven Projekten der Dorfentwicklung wie zum Beispiel der Um- und Nachnutzung leerstehender Bausubstanz zu seniorenrechtlichen Wohnformen und der klimagerechten Umgestaltung von Dorffinnenbereichen gerade auch die vielen kleinen Projekte, die durch das Engagement der Menschen vor Ort einen wichtigen Beitrag für lebenswerte Dörfer leisten.“¹



Bild: cima/Rosenthal, 2024

¹ Miriam Staudte (Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz): Broschüre „ZUKUNFT DORF“ – Dorfentwicklung in Niedersachsen, 2021, S. 5

2. Vorstellung der Dorfregion Schunter-Riede und Prozessablauf

2.1 Ausgangslage

Mit Bescheid vom 26.03.2024 wurde die Dorfregion Schunter-Riede durch das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Die Dorfregion Schunter-Riede gehörte somit zu den 16 Dorfregionen, die sich mit ihrem Antrag zum Stichtag 01.10.2023 zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm erfolgreich durchgesetzt haben. Insgesamt wurden von 27 Dorfregionen entsprechende Anträge bei den Ämtern für regionale Landesentwicklung eingereicht.²

Dem Antrag vorausgegangen war ein mehrjähriger Prozess innerhalb der Gemeinde Lehre. Bereits im November 2018 wurden erste Treffen zur zukünftigen Entwicklung der Dörfer initiiert. Daraufhin fand in den nachfolgenden Monaten und Jahren eine zunehmend intensivere Beschäftigung mit dem Thema Dorfentwicklung in Form von Workshops und Arbeitskreisen (u. a. Leitbildworkshop, Zukunftscafé etc.) statt.³ Fachliche Unterstützung im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung, Moderation und Erstellung des Aufnahmeantrages erhielt die Gemeinde Lehre durch das Planungsbüro Amtshof Eicklingen.

Im Zuge der Antragserstellung erfolgte bereits eine Beschreibung der Gegebenheiten und Rahmenbedingungen vor Ort, eine grundlegende Stärken-Schwächen-Analyse sowie eine Sammlung erster Projektideen und -ansätze auf Ebene der Dorfregion und der einzelnen Dörfer. Der Antrag war maßgebliche Ausgangsbasis für die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes. Die bereits erarbeiteten Grundlagen wurden geprüft, anlassbezogen aktualisiert und auf Basis eines intensiven Beteiligungsprozesses mit den Aktiven der Dorfentwicklung weiterentwickelt.

2.2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung

Die Dorfregion Schunter-Riede mit ihren vier Ortschaften Essenrode, Flechtorf, Lehre und Wendhausen ist in der Gemeinde Lehre (Landkreis Helmstedt) zu verorten und umfasst eine Fläche von 4.983 ha⁴. Neben den zur Dorfregion zählenden vier Ortschaften zählen die übrigen Ortschaften der Gemeinde Lehre zum erweiterten Betrachtungsraum, jedoch nicht zum Fördergebiet der Dorfentwicklung im engeren Sinne. Dies betrifft die Ortschaften Beienrode, Essehof, Groß Brunsrode und Klein Brunsrode. Wenngleich in diesen Ortschaften keine unmittelbaren Projekte aus dem Dorfentwicklungsprogramm umzusetzen sind, werden sie von übergeordneten Maßnahmen, die über die Dorfregion Schunter-Riede hinauswirken, anteilig profitieren. Die Gemeinde Lehre ist weiterhin Teil der LEADER-Region Elm-Schunter. Die nachfolgende Karte (Abb. 1) zeigt eine Übersicht der Dorfregion Schunter-Riede und die Lage der beteiligten Ortschaften innerhalb der Gemeinde Lehre.

Die beiden Großstädte Braunschweig (252.962 EW⁵) und Wolfsburg (129.560 EW⁶) grenzen südwestlich bzw. nordöstlich an das Gemeindegebiet von Lehre. Raumordnerisch ist die Gemeinde Lehre als Grundzentrum

² Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Pressemitteilung vom 25.03.2024. URL: <https://www.ml.niedersachsen.de/presse/pressemitteilungen/dorfentwicklungsprogramm-um-16-neue-regionen-erweitert-230815.html>

³ Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm für die Dorfregion Schunter-Riede zum Stichtag 01. Oktober 2023 durch die Gemeinde Lehre

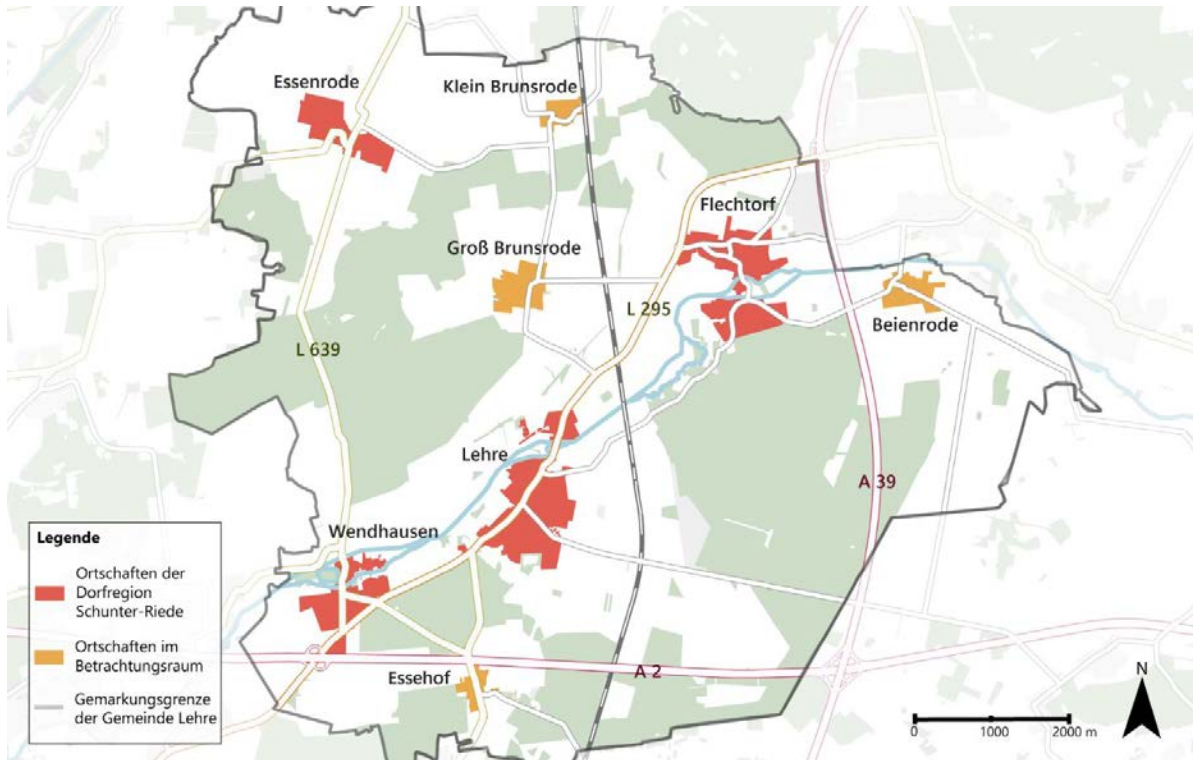
⁴ ebd.

⁵ Landesamt für Statistik Niedersachsen, Bevölkerungsstand: 31.12.2024

⁶ ebd.

ausgewiesen. Die nächstgelegenen Oberzentren sind wiederum die Städte Braunschweig (rd. 20 Min. Pkw-Fahrzeit ins Zentrum) und Wolfsburg (rd. 20 Min. Pkw-Fahrzeit ins Zentrum).⁷

Abb. 1: Übersichtskarte der Dorfregion Schunter-Riede in der Gemeinde Lehre



Kartengrundlage: OpenStreetMap 2024
Bearbeitung: cima 2025

Ende 2024 umfasste die Bevölkerung in der Gemeinde Lehre 11.874 Personen⁸. Zur Dorfregion der vier beteiligten Ortschaften gehörten Ende 2024 insgesamt 6.893 Einwohner*innen⁹. Insofern lebt derzeit etwas weniger als die Hälfte der Bevölkerung innerhalb der ausgewiesenen Dorfregion Schunter-Riede. Die Bevölkerungszahlen verteilen sich hierbei mit 1.205 Personen auf Essenrode, mit 950 Personen auf Flechtorf, mit 1.619 Personen auf Lehre und mit 1.577 Personen auf Wendhausen. Während in Essenrode und Wendhausen jeweils die gesamte Bevölkerung zur Dorfregion zu zählen ist, konnte in Flechtorf und Lehre aufgrund der Größe dieser Ortschaften jeweils nur ein Teil der Bevölkerung einbezogen werden.

Topografisch und landschaftlich geprägt ist die Dorfregion durch den namensgebenden Fluss Schunter, welcher die Dorfregion von Nordosten bei Flechtorf nach Südwesten bei Wendhausen durchläuft. Das Landschaftsbild der Dorfregion ist darüber hinaus geprägt von zwei autobahnnahen Gewerbegebieten (Flechtorf und Wendhausen), zahlreichen Landwirtschaftsbetrieben mit zugehörigen Landwirtschaftsflächen, mehreren Landschaftsschutzgebieten (insbesondere entlang der Schunter), zwei Naturschutzgebieten („Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“ und „Beienroder Holz“) und dem Renaturierungsgebiet „Stemmwiesen“ an der Schunter bei Flechtorf und Lehre.

Die sehr gute verkehrliche Erreichbarkeit der Gemeinde Lehre und insofern auch der Dorfregion Schunter-Riede erklärt sich durch die beiden Bundesautobahnen 2 und 39 (inkl. Anschlussstellen), die das Gemeindegebiet im Süden und Osten anteilig durchkreuzen. Weiterhin verlaufen mehrere Landesstraßen (v. a. L 295

⁷ Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008

⁸ Landesamt für Statistik Niedersachsen, Bevölkerungsstand: 31.12.2024

⁹ Gemeinde Lehre zum Stichtag 31.12.2024

und L 639) durch die Gemeinde, die eine gute Pkw-Erreichbarkeit zwischen den Ortschaften der Dorfregion ermöglichen.

Zusammenfassend zeichnet sich die Dorfregion Schunter-Riede in der Gemeinde Lehre durch ihre verkehrsgünstige Lage zwischen den Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg aus. Zahlreiche Einwohner*innen pendeln aus arbeits- oder ausbildungstechnischen Gründen in diese Städte, gleichzeitig bietet Lehre ein attraktives Wohnumfeld im Grünen, das insbesondere von Familien und Berufstätigen geschätzt wird. Der ländliche Charakter der Gemeinde ist trotz wachsender Suburbanisierung weitgehend erhalten geblieben und spiegelt sich nicht zuletzt in der historischen Bausubstanz der Ortskerne wider. Die hohe Lebensqualität vor Ort wird durch das gewachsene dörfliche Umfeld, ein aktives Gemeindeleben sowie den Erhalt des kulturellen Erbes (auch in Form denkmalgeschützter Gebäude) zusätzlich gestärkt.

2.3 Planungs- und Beteiligungsprozess

2.3.1 Zeitplanung und Prozessstruktur

Die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes erfolgte in enger Abstimmung mit der Gemeinde Lehre, repräsentativen Aktiven der einzelnen Dörfer (Ortsbürgermeister*innen und weitere Teilnehmende der Arbeitskreise und Steuerungsgruppe) sowie der Bevölkerung. In der nachfolgenden Abbildung 2 ist der zeitliche Prozessablauf zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Schunter-Riede übersichtlich dargestellt. Der Prozess gliederte sich grundsätzlich in zwei Phasen:

- Im Zuge der **1. Phase „Grundlagenarbeit + Analyse“** erfolgten die Sichtung, Auswertung und Aufbereitung bereits vorliegender Informationen (u. a. Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, bestehende kommunale Konzepte und Planungen sowie örtliche, überörtliche und regionale Planungsvorgaben), grundlegende Desk-Research-Arbeiten sowie Erhebungen und Befahrungen durch das cima-Team vor Ort, die Durchführung erster Beteiligungsformate (digital und analog) und der gemeinsame Austausch in den dorfspezifischen Arbeitskreisen.
- Im Zuge der **2. Phase „Konzeption + Planfassung“** erfolgte aufbauend auf den Ergebnissen und Erkenntnissen der 1. Phase die Erarbeitung von Leitbild, Zielen und Maßnahmen zur zukünftigen Entwicklung der Dorfregion Schunter-Riede.

Abb. 2: Schematischer Prozessablauf



Quelle: cima 2025

2.3.2 Öffentliche Beteiligungsformate und -veranstaltungen

Zur Einbindung der breiten Öffentlichkeit fanden im Verlauf des Prozesses verschiedenste Beteiligungsformate und -veranstaltungen statt, die sowohl digital als auch vor Ort durchgeführt wurden, um für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen eine Teilhabe zu ermöglichen.

Ablauf und Ziele der einzelnen Beteiligungsbausteine werden in diesem Kapitel näher vorgestellt, (Kern-) Ergebnisse der einzelnen Partizipationsformate werden hingegen in der Analyse (Kapitel 4.4+4.5, 5) und Konzeption (Kapitel 6) näher beschrieben.

Abb. 3: Übersicht Beteiligungsformate und -veranstaltungen

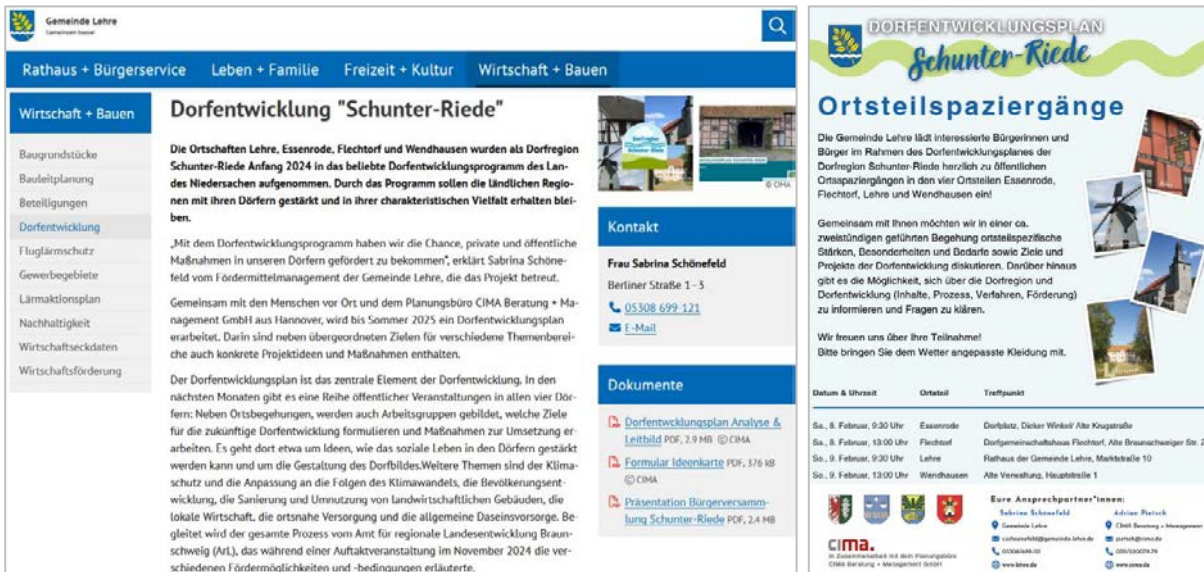


Quelle: cima 2025

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Bevölkerung der Dorfregion Schunter-Riede und auch der übrigen Bevölkerung der Gemeinde Lehre in das Projekt miteinzubeziehen sowie über Projektziele, -stand, Beteiligungsformate und Ergebnisse zu informieren, fand über die gesamte Projektlaufzeit eine prozessbegleitende Öffentlichkeitsarbeit statt. Dies ermöglichte eine transparente und umfassende Einbindung der Bevölkerung:

- **Webseite der Gemeinde Lehre:** Zu Beginn des Prozesses und fortlaufend wurden relevante Informationen zum Dorfentwicklungsplan und zum Prozess (Veranstaltungshinweise, Zwischenergebnisse, Auswertung von Befragungen etc.) bereitgestellt. Weiterführend wurde auch die Teilnahme an ergänzenden digitalen Beteiligungsformaten (interaktive Ideenkarte, digitale Kinder- und Jugendbefragung) ermöglicht.
- **Pressearbeit:** Insbesondere zur Bewerbung der Beteiligungsformate und -veranstaltungen wurde in der lokalen Presse (print & digital – auch via Social Media) informiert.
- **Flyer/Plakate:** Neben der digitalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde auch auf analoge Formen zurückgegriffen, um die einzelnen Beteiligungsmöglichkeiten zu bewerben.

Abb. 4: Impressionen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)


Quelle: cima 2025

Lenkungsgruppe

Zu Beginn des Prozesses wurde eine projektbegleitende Lenkungsgruppe gebildet, die im Verlauf des Erarbeitungsprozesses mehrfach zusammengekommen ist. Die Lenkungsgruppe sollte wesentliche Richtungsvorgaben im Prozess geben, eigene Vorstellungen und Anregungen äußern, (Zwischen-)Ergebnisse legitimieren und als relevante Multiplikatorin zur Publikation der Inhalte fungieren. Die Lenkungsgruppe setzte sich aus einer Vertreterin der Gemeinde Lehre, den vier Ortsbürgermeister*innen der vier Ortschaften Essenrode, Flechtorf, Lehre und Wendhausen sowie der cima zusammen.

Arbeitskreise

Im Laufe des Prozesses fanden insgesamt sieben Sitzungen der Arbeitskreise statt. An den Sitzungen nahmen neben Vertreter*innen der Gemeinde Lehre und der cima jeweils mehrere Personen aus den einzelnen Ortschaften der Dorfregion teil (Ortsbürgermeister*innen und weitere aktive Bürger*innen der lokalen Dorfgemeinschaft). Zum Teil waren bereits „Anwärter*innen“ der Dorfmoderation mit eingebunden.

Neben der Durchführung von ortsteilübergreifenden Sitzungen wurden im Zuge der Analysephase auch Arbeitskreistreffen auf Ebene der einzelnen Dörfer durchgeführt, um intensiv die lokalspezifischen Gegebenheiten, Ziele und Maßnahmenansätze zu diskutieren.

Kernaufgabe des ortsteilübergreifenden Arbeitskreises bzw. der dorfspezifischen Arbeitskreise war die inhaltliche Bearbeitung des Dorfentwicklungsplanes mit Blick auf die gesamte Dorfregion und die einzelnen Ortschaften unter Anleitung der cima. Im Fokus standen hierbei vor allem die Abstimmung und Diskussion der Analyseergebnisse nebst Leitbild und Zielen für die Dorfregion, die konzeptionelle Ausarbeitung der Maßnahmen-/Projektliste sowie die gemeinsame Festlegung und Priorisierung.

Dorfmoderation

Die Dorfmoderation spielt – neben der traditionellen Form der Beteiligung der Bürger*innen – eine Schlüsselrolle im Rahmen der Dorfentwicklung. Dorfentwicklung ist grundsätzlich ein partizipativer Prozess, der darauf abzielt, die Entwicklung eines Dorfes gemeinschaftlich zu gestalten. Die Bewohner*innen bringen dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Visionen und Ziele ein und setzen diese aktiv um. Qualifizierte Dorfmoderator*innen unterstützen diesen Prozess, indem sie – eingebettet in die formellen und informellen

Strukturen ihres Dorfes – kleinere und größere Entwicklungsprozesse begleiten und mitgestalten. Dabei übernehmen sie unter anderem die Aufgabe, die städtebauliche und strukturelle Umsetzung der im Dorfentwicklungsplan definierten Ziele zu begleiten. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass Vorhaben im Sinne der Grundsätze der Dorfentwicklungsplanung realisiert werden und eine aktivierende Bürgerbeteiligung stattfindet.

Um eine frühzeitige Mitwirkung zu ermöglichen, wurden die ehrenamtlichen (angehenden) Dorfmoderator*innen der vier Dörfer bereits während der Erstellung des Dorfentwicklungsplans für die Region Schunter-Riede in den Prozess mit einbezogen. Sie nahmen bspw. an den Sitzungen der Arbeitskreise teil, an den Vor-Ort-Veranstaltungen (ortsteilübergreifend und ortsteilspezifisch) sowie an der Konzeptionierung und Ausarbeitung von Leitbild, Zielen und Maßnahmen.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit sollen die Dorfmoderator*innen auch während der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung vielfältige Aufgaben übernehmen. Sie können zukünftig unter anderem Projektgruppen moderativ unterstützen, lokale Akteursgruppen vernetzen, Ideen aus der Dorfgemeinschaft sammeln und strukturieren und Versammlungen oder ähnliche Formate moderieren.

Auftaktveranstaltung

Nach einem (digitalen) Auftaktgespräch zur Information der Ortsbürgermeister*innen fand am 20. November 2024 eine erste öffentliche Auftaktveranstaltung für alle Bürger*innen in der Börnekenhalle in Lehre statt. Die Einladung richtete sich hierbei nicht nur an die Bevölkerung der vier Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede, sondern war grundsätzlich für alle Interessierten (auch der übrigen Gemeinde Lehre) offen. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Öffentlichkeit über die nun bevorstehende Konzeptphase zur Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes, den Ablauf und Möglichkeiten der weiteren Beteiligung zu informieren. Neben einer Kurzvorstellung der zu bearbeitenden Konzeptbausteine wurden seitens des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig auch bereits erste Ausblicke auf die Konditionen, Möglichkeiten und Voraussetzungen für öffentliche und private Förderungen präsentiert.

Abb. 5: Impressionen der Auftaktveranstaltung (Auswahl)



Quelle: cima 2025

Dorfbesichtigung & Dorfgespräche in allen vier Ortschaften

Im Rahmen der Analysephase wurden in allen vier Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede Dorfspaziergänge durchgeführt. Diese stellen in der Regel eine wichtige Partizipationsmöglichkeit für die Bevölkerung dar, da sie den Bürger*innen eine Beteiligung vor der eigenen Haustür ermöglichen.

Die Dorfspaziergänge fanden am Samstag, den 08. Februar 2025 in Essenrode und Flechtorf sowie am Sonntag, den 09. Februar 2025 in Lehre und Wendhausen statt und dauerten durchschnittlich 1,5 bis 2 Stunden.

Unter den Teilnehmenden befanden sich Vertreter*innen der Gemeindeverwaltung, die lokalen Ortsbürgermeister*innen sowie weitere interessierte Bürger*innen. Die Zahl der Teilnehmenden variierte je nach Nachfrage und lag bei etwa 20 bis 40 Personen pro Spaziergang. Die Routen wurden von den Arbeitskreisen der Ortschaften geplant und geleitet. Während der Spaziergänge führte die cima Einzel- und Kleingruppengespräche mit den Bürger*innen, moderierte Gruppendiskussionen und (foto-)dokumentierte die Ergebnisse. Ziel der Spaziergänge war es, wichtige Plätze und Gebäude wie Dorfgemeinschaftshäuser zu besichtigen, die Stärken und Schwächen der Ortschaften sowie der Dorfregion selbst zu diskutieren und deren besonderen Merkmale herauszuarbeiten. Abschließend wurden erste Projektideen sowohl für die einzelnen Ortschaften als auch für die gesamte Dorfregion Schunter-Riede gesammelt.

Abb. 6: Impressionen der Dorfspaziergänge (Auswahl)



Quelle: cima 2025

Interaktive Ideenkarte

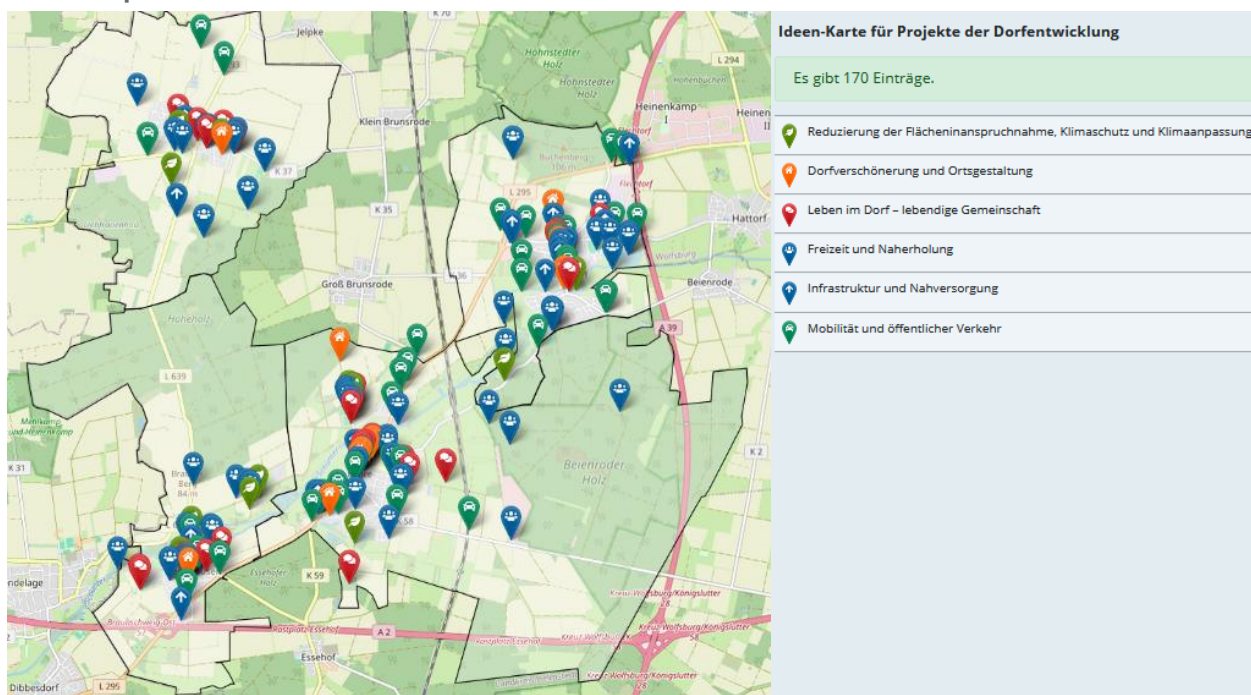
Zeitgleich zur Auftaktveranstaltung in der Börnekenhalle Ende November 2024 startete im Rahmen der Bestandsaufnahme und -analyse auch eine Beteiligung über eine interaktive (digitale) Ideenkarte. Digitale Beteiligungsformate stellen eine wichtige Ergänzung zu klassischen Vor-Ort-Veranstaltungen dar, da sie eine breitere Teilhabe ermöglichen und den Zugang zur Mitwirkung deutlich erleichtern. Sie bieten zeitliche und örtliche Flexibilität, was insbesondere Berufstätigen, mobilitätseingeschränkten Personen oder jungen Menschen entgegenkommt. Durch digitale Angebote können neue Zielgruppen erreicht und Beteiligungsprozesse transparenter gestaltet werden.

Auf die Ideenkarte konnte über die Homepage der Gemeinde Lehre zugriffen werden. Die Karte diente der direkten Verortung von Stärken, Schwächen und Projektideen, gefiltert nach sechs verschiedenen Themenbereichen. Ergänzend konnten die Teilnehmenden ihre Beiträge durch eigene Fotos oder anderweitige Best-Practice-Beispiele ergänzen. Mittels einer Kommentarfunktion konnten andere Teilnehmende die Beiträge kommentieren und bewerten („Daumen hoch“/„Daumen runter“). Die Einträge konnten lediglich innerhalb der Gemarkungen der vier Ortschaften Essenrode, Flechtorf, Lehre und Wendhausen platziert werden, um den Fokus auf die Dorfregion Schunter-Riede und nicht auf die gesamte Gemeinde Lehre zu setzen.

Bis Anfang Juli 2025 wurden insgesamt 170 Beiträge auf der digitalen Ideenkarte verortet, denen 114 Kommentare zugeordnet werden konnten. Die Beiträge wurden mit insgesamt 10.672 Bewertungen versehen.

Die Anregungen der Bürger*innen dienten dazu, ein Stimmungsbild der Öffentlichkeit einzufangen und zu differenzieren, auf welche Themenbereiche die Beiträge schwerpunktmäßig einzahlten. Über die Entwicklung der eingebrachten Ideen wurde in nachfolgenden Veranstaltungen laufend informiert, sodass die Anregungen und Wünsche der Bevölkerung stets in die weitere Analyse- und Konzeptionsarbeit einfließen konnten.

Abb. 7: Impression zur interaktiven Ideenkarte



Quelle: cima 2025

(Digitale) Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche sind in öffentlichen Beteiligungsformaten wie Workshops, Versammlungen oder Planungsveranstaltungen nur selten anzutreffen. Dies lässt sich durch verschiedene strukturelle und kulturelle Hürden erklären. Häufig sind die Formate in Sprache, Aufbau und Themenwahl stark auf Erwachsene ausgerichtet. Kinder und Jugendliche fühlen sich dadurch nicht angesprochen oder sind sich nicht darüber im Klaren, dass ihre Teilnahme erwünscht und erlaubt ist.

Hinzu kommt, dass klassische Beteiligungsveranstaltungen oft wenig jugendgerecht gestaltet sind. Lange Sitzungen, formale Abläufe und fehlende Interaktivität wirken abschreckend. Auch zeitliche Barrieren spielen eine Rolle: Viele Öffentlichkeitsveranstaltungen finden in der Regel abends statt und kollidieren so mit dem Alltag junger Menschen. Zudem fehlt es vielerorts an einer gelebten Mitbestimmungskultur. In Schule,

Familie oder Freizeit erleben Kinder und Jugendliche nur begrenzt, dass ihre Meinung zählt. Dadurch fehlt ihnen nicht nur das Vertrauen in Beteiligung, sondern auch die Motivation, sich einzubringen.

Zur Einbindung der jungen Bevölkerung in der Dorfregion Schunter-Riede wurde daher ergänzend zu den bereits beschriebenen analogen und digitalen Beteiligungsformaten eine (digitale) Jugendbefragung durchgeführt. Für eine direkte Ansprache dieser Zielgruppe erfolgte eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Sozialkoordination/Jugendpflege der Gemeinde Lehre. Flyer und Plakate mit QR-Codes wurden u. a. über digitale Kanäle gestreut, in den Sportvereinen verteilt und in den ansässigen Schulen beworben.

Bürger*innenversammlung („Projektschmiede“)

Nach Abschluss der Bestandsanalyse fand am 24.03.2025 im Zuge der Konzeptionsphase eine Bürger*innenversammlung in Form einer „Projektschmiede“ in der Börnekenhalle in Lehre statt.

In der Projektschmiede wurde in Kleingruppen zu den aus der Analyse entwickelten Handlungsfeldern gearbeitet. Ziel der Veranstaltung war die gemeinsame Erarbeitung von Maßnahmen und Projekten im Zuge des Dorfentwicklungsprogrammes auf Ebene der einzelnen Ortschaften und der übergeordneten Dorfregion. Die thematischen Handlungsfelder sowie das zugrundeliegende Leitbild und die Entwicklungsziele wurden bereits im Vorfeld erarbeitet und mit der Lenkungsgruppe abgestimmt.

Abb. 8: Impression der Projektschmiede



Quelle: cima 2025

Beteiligung externer Fachakteure (Fachforum)

Gemäß Vorgabe des Dorfentwicklungsprogrammes ist im Zuge der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans eine Einbindung externer (Fach-)Akteure erforderlich. Insofern wurde im Zuge der Konzeptionsphase zur Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes im Mai 2025 ein Fachforum unter Beteiligung externer Fachakteure durchgeführt, in dem sowohl Leitbild und Ziele überprüft und die Maßnahmen finalisiert & priorisiert wurden.

Das Fachforum ermöglichte es, ergänzend zu den lokalen Beteiligungsformaten „externes“ Fachwissen in den Prozess einzugliedern und den vorhandenen Informationsstand hierdurch qualitativ anzureichern.

Mitnahme der Politik

Im Rahmen der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes wurden die politischen Akteure in verschiedenen Gremiensitzungen, wie dem Finanzausschuss, dem Bauausschuss und dem Rat der Gemeinde Lehre

fortlaufend und abschließend über den Prozess der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes der Dorfregion informiert und beteiligt.

TöB-Beteiligung

Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens des DE-Planes sind die Träger öffentlicher Belange (TöB) zu beteiligen. Die TöB-Beteiligung erfolgte durch die Auslage des Entwurfstandes des DE-Planes in der Zeit vom 05.11.2025 bis zum 03.12.2025. Nicht erfolgte Äußerungen und Stellungnahmen von TöB innerhalb dieser Frist schließen darauf, dass wahrzunehmende öffentliche Belange durch den Dorfentwicklungsplan der Dorfregion „Schunter-Riede“ nicht berührt werden. Im Rahmen der TöB-Beteiligung sind insgesamt drei Stellungnahmen, und zwar vom Landkreis Helmstedt, der Bauverwaltung der Gemeinde Lehre und der IHK Braunschweig eingegangen.

Die IHK Braunschweig teilte in Ihrer Stellungnahme mit, dass keine Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf der Dorfentwicklungsplanung vorzubringen sind.

Die Bauverwaltung der Gemeinde Lehre teilte in Ihrer Stellungnahme mit, dass die im Dorfentwicklungsplan formulierten Zielsetzungen aus Sicht des Fachbereiches positiv zu bewerten sind und die Zielrichtung des Dorfentwicklungsplans ausdrücklich unterstützt werde. Die Realisierbarkeit der Maßnahmen hänge jedoch maßgeblich von verfügbaren Fördermitteln, der personellen Belastung und den zeitlichen Abfolgen ab. So mache die Bauverwaltung insbesondere klar, dass die Maßnahmen des Dorfentwicklungsplanes sehr große Auswirkungen auf die Aufgaben der Bauverwaltung haben und die personellen Kapazitäten der Bauverwaltung begrenzt seien. Vor diesem Hintergrund sei eine klare Priorisierung der Maßnahmen hinsichtlich Ihrer Umsetzung zwingend erforderlich. Daher werde empfohlen, Maßnahmen mit direktem Bezug zu öffentlichen Gebäuden, Schulen, Begegnungsstätten und zentralen Infrastrukturen vorrangig zu behandeln (Priorität A). Es wird schließlich folgende Priorisierung vorgeschlagen: Priorität A- Projekte, die unmittelbar die Pflichtaufgaben der Gemeinde betreffen, Priorität B - Projekte mit klar erkennbarer Verbesserung der Lebensqualität oder Ortsgestaltung und Priorität C - Projekte mit begrenzter örtlicher Bedeutung oder hohem technischen Aufwand. Die Priorisierung der Maßnahmen erfolgt nach Anerkennung des DE-Planes unter Zusammenarbeit der Gemeinde Lehre mit dem zuständigen Planungsbüro der Umsetzungsbegleitung sowie unter Beteiligung der Akteure (insb. der Arbeitskreise) innerhalb des Dorfentwicklungsprozesses.

Die Stellungnahme des Landkreises Helmstedt würdigt das grundsätzliche Anliegen der Gemeinde Lehre, die städtebauliche, wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Entwicklung in der Dorfregion gezielt zu steuern und zu fördern und begrüßt in vielen Aspekten die Zielsetzung des Dorfentwicklungsplanes. Der Landkreis Helmstedt gibt in seiner Stellungnahme jedoch auch konkrete Hinweise bzgl. der Berücksichtigung verschiedener planungsrechtlicher Grundlagen (u. a. öffentliches Baurecht, Naturschutz, Bodenschutz, Denkmalschutz) sowie die notwendige Beteiligung von Behörden (u. a. untere Naturschutzbehörde, Straßenverkehrsbehörde). Zudem erfolgen durch den Landkreis konkrete Ergänzungs- und Korrekturwünsche hinsichtlich des Maßnahmenkataloges sowie der Berücksichtigung von Planungsgrundlagen.

Nach Sichtung und Prüfung der Stellungnahmen wurden die konkreten und vor allem maßnahmenbezogenen Anmerkungen aufgenommen und in den DE-Plan eingearbeitet. Die vollständigen Stellungnahmen sind dem Anhang zu entnehmen.

3. Relevante lokale und (über-)regionale Planungsgrundlagen

Aktuell liegen für die Gemeinde Lehre bereits verschiedene lokale Planungsgrundlagen und Konzepte auf gesamtkommunaler Ebene vor. Darüber hinaus bestehen diverse (über-)regionale Planungsgrundlagen und Konzepte, die das Gemeindegebiet Lehre (und auch die Dorfregion Schunter-Riede) teilweise oder ganz betreffen. Die bereits vorliegenden Planungen wurden bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes berücksichtigt, die wichtigsten hiervon werden nachfolgend zusammengefasst.

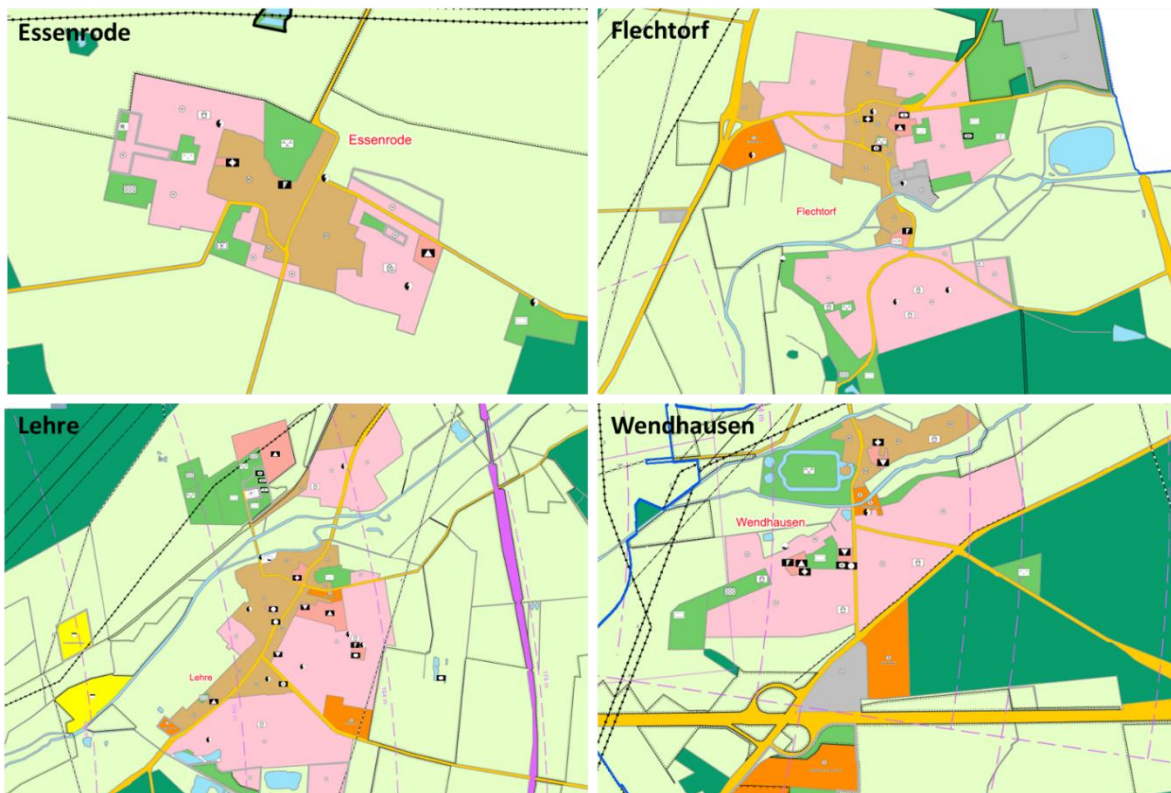
3.1 Lokale Planungsgrundlagen und Konzepte

Flächennutzungsplan

Zur Bewertung der planungsrechtlichen Ausgangssituation wurden die örtlichen Grundlagen der Bauleitplanung herangezogen. Hierzu zählt zum einen der Flächennutzungsplan (FNP), der die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung für das gesamte Gemeindegebiet von Lehre darstellt und als „vorbereitender Bauleitplan“ ohne Rechtscharakter zu verstehen ist. Die Urfassung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Lehre stammt aus dem Jahr 2003. In der Sitzung vom 20.03.2025 des Rates der Gemeinde Lehre wurde zuletzt der Aufstellungsbeschluss zur 20. Änderung des Flächennutzungsplanes gefasst.

Aus der Darstellung des Flächennutzungsplanes lassen sich Hinweise zur baulichen Entwicklung und Struktur der vier Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede erkennen. Insbesondere die Darstellung der gemischten Bauflächen lässt eine erste Ableitung der historischen Ortskerne zu.

Abb. 9: Ausschnitte für die Dorfregion Schunter-Riede aus dem FNP der Gemeinde Lehre



Quelle: Gemeinde Lehre: Flächennutzungsplan

Kartendienst: <https://www.regionalverband-braunschweig.de/daten-services>

Bearbeitung: cima 2025

Bebauungspläne

Ergänzend zum Flächennutzungsplan wurden darüber hinaus auch die rechtskräftigen Bebauungspläne (inkl. Änderungen) als „verbindliche Bauleitpläne“ in den vier Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede berücksichtigt. Die ausgewiesenen Bebauungspläne stellen eine wichtige Grundlage für die Darstellung der Siedlungsentstehung der einzelnen Ortschaften sowie Hinweise für deren zukünftige Entwicklung dar. Die Arten der baulichen Nutzungen der B-Pläne beziehen sich überwiegend auf Allgemeine Wohngebiete (WA), Dorfgebiete (MD), Sondergebiete (SO) oder z. T. auch Gewerbegebiete (GE).

Im vorliegenden Dorfentwicklungsplan wird auf die rechtskräftigen Bebauungspläne bei der Darstellung der Siedlungsentstehung der einzelnen Ortschaften (vgl. Kapitel 4.2) noch einmal detaillierter Bezug genommen.

Leitbild der Gemeindeverwaltung Lehre

Das Leitbild der Gemeinde Lehre beschreibt die langfristigen Ziele und Werte, die für die Gemeinde von Bedeutung sind. Es dient als Orientierungshilfe für die zukünftige Entwicklung und Entscheidungsfindung.

Die Gemeinde Lehre fokussiert sich in ihrem Leitbild stark auf die Themen Wohnen, Mobilität, Infrastrukturentwicklung, wohnortnahe Arbeit und soziale Teilhabe. Auch der ÖPNV-Ausbau, die Stärkung des ländlichen Raums und die Ansiedlung von Gewerbe sind klare strategische Ziele.

Insbesondere bei der konzeptionellen Erarbeitung des Leitbildes und der Ziele der Dorfregion Schunter-Riede fand das übergeordnete Leitbild Berücksichtigung.

Agenda 2030 vor Ort – Die Gemeinde Lehre auf dem Weg zu einer „Global Nachhaltigen Kommune“

Im Jahr 2021 beteiligte sich die Gemeinde Lehre als eine von neun niedersächsischen Kommunen am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II“. Ziel dieses Vorhabens war es, auf Grundlage der Agenda 2030 kommunalspezifische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung in Lehre unterstützen.

Die Agenda 2030 umfasst 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – „SDG’s“), anhand derer sich die Gemeinde systematisch mit ihren eigenen Tätigkeitsfeldern und deren langfristiger Ausrichtung im Sinne der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt hat. Die im Rahmen des Projekts formulierten Zielsetzungen dienen dabei nicht als starre Vorgaben, sondern als strategische Orientierungshilfe für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahren.

Perspektiven der Nahversorgung in der Gemeinde Lehre – Kommunales Einzelhandelskonzept

Dem Thema Grund- und Nahversorgung wird im vorliegenden Dorfentwicklungsplan eine besondere Bedeutung beigemessen, da es eines der Kernthemen der niedersächsischen Dorfentwicklung darstellt. Als Grundlage wurde daher das kommunale Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2024 (Dr. Lademann & Partner) herangezogen, indem neben einer umfassenden Bestandsanalyse auch perspektivische Entwicklungsbedarfe und -möglichkeiten, v. a. im Bereich der Nahversorgung, aufgezeigt wurden.

Die Gemeinde Lehre übernimmt als Grundzentrum die Aufgabe, die örtliche Bevölkerung mit zentralen Einrichtungen und Angeboten zur Deckung des täglichen Bedarfs zu versorgen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Funktion ist der nahversorgungsrelevante Einzelhandel (u. a. Lebensmittel, Drogeriewaren, Zeitschriften, Floristik). Der Versorgungsauftrag der Gemeinde beschränkt sich dabei auf das eigene Gemeindegebiet. Aufgrund der geografischen Lage befindet sich Lehre in einem interkommunalen Wettbewerb, insbesondere mit den benachbarten Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg.

Wohnbauflächenkonzept der Gemeinde Lehre

Das Wohnbauflächenkonzept der Gemeinde Lehre aus dem Jahr 2017 wurde vor dem Hintergrund erstellt, dass der seinerzeit gültige Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2003 angesichts aktueller Herausforderungen – wie dem hohen Siedlungsdruck durch die Nähe zu den Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg – nicht mehr ausreichend Steuerungswirkung entfalten konnte. Ziel des Konzepts war es, den zukünftigen Bedarf an Wohnbauflächen bis zum Jahr 2031 systematisch zu erfassen und eine Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans zu schaffen. Dabei wurde untersucht, inwiefern bestehende Bauflächenreserven tatsächlich verfügbar und entwickelbar sind, welche zusätzlichen Flächen sich zur wohnbaulichen Nutzung eignen und wie diese im Einklang mit den Vorgaben der Landes- und Regionalplanung sowie ökologischen Rahmenbedingungen stehen.

Im Rahmen der Untersuchungen wurden die acht Ortschaften der Gemeinde Lehre, insofern auch die vier Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede, differenziert betrachtet. Dabei kam ein dreistufiges System zur Anwendung, das zwischen bereits im Flächennutzungsplan ausgewiesenen, aber noch ungenutzten Bauflächen (vorhandene Entwicklungsflächen), neuen vorrangigen Entwicklungsflächen (Entwicklungspotenzial 1. Priorität) sowie langfristig perspektivisch nutzbaren Flächen (nachrangiges Potenzial) unterscheidet.

Die zentralen Erkenntnisse des Wohnbauflächenkonzeptes wurden im Zuge der Analyse und Konzeption des Dorfentwicklungsplanes ebenfalls berücksichtigt (u. a. in Kapitel 4.3) und näher dargestellt.

Landschaftsplan 2015 der Gemeinde Lehre (im Entwurf vorliegend)

Der Landschaftsplan der Gemeinde Lehre wurde im Jahr 2015 auf Grundlage des Landschaftsrahmenplans des Landkreises Helmstedt und aktueller naturschutzfachlicher Anforderungen fortgeschrieben und liegt im Entwurf vor (Beschluss ausstehend). Ziel war es, die örtlichen Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege für das gesamte Gemeindegebiet – einschließlich der Siedlungsräume – darzustellen. Zentrale Inhalte sind die Erfassung und Bewertung von Biotopen, Artenvorkommen und Landschaftsstrukturen, die Darstellung von Schutzgebieten und ein umfassendes Konzept zum kommunalen Biotopverbund. Ein besonderer Fokus liegt auf der renaturierten Schunterniederung, die im Gebiet der Dorfregion Schunter-Riede liegt. Die Erkenntnisse des Landschaftsplanes wurden im Rahmen des Dorfentwicklungsplanes insbesondere im Hinblick auf bestehende Biotopstrukturen, Schutzgebiete und die Bedeutung eines gemeindlichen Biotopverbundes berücksichtigt (u. a. in Kapitel 4.4.5).

3.2 (Über-)regionale Planungsgrundlagen und Konzepte

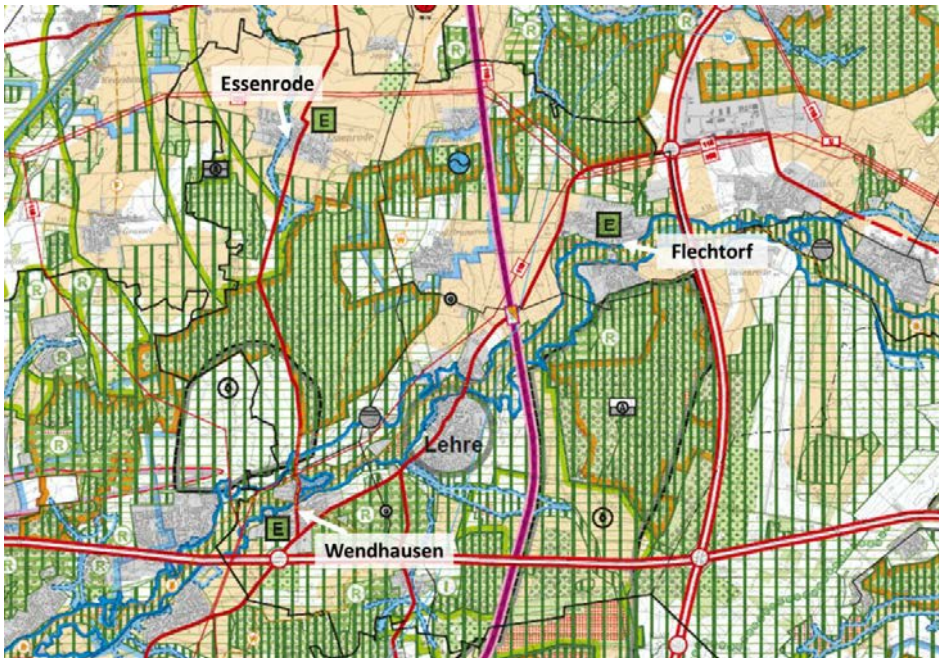
Landes- und Regionalplanung

Die Raumordnung wird zunächst auf Landesebene festgelegt – in Niedersachsen durch das Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) – und anschließend auf regionaler Ebene im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) weiter ausgeführt und konkretisiert.

Im Regionalen Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig aus dem Jahr 2008 ist die Gemeinde Lehre als Grundzentrum ausgewiesen. Grundzentren übernehmen gemäß raumordnerischen Vorgaben eine grundzentrale Versorgungsfunktion für die eigene Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs. Das Grundzentrum Lehre ist weiterhin in ein dichtes Netz aus zentralen Orten eingebettet. Mehrere Grundzentren schließen sich unmittelbar an das Gemeindegebiet von Lehre an (Cremlingen, Königslutter am Elm, Meine). Die nördlich angrenzende Gemeinde Calberlah übernimmt unterhalb der grundzentralen Funktion zumindest grundzentrale Teilfunktionen. Neben den umliegenden Grundzentren ist die Gemeinde Lehre hingegen in deutlich stärkerem Maße durch die unmittelbare Einbettung zwischen den beiden Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg geprägt.

Gemäß RROP ist im Detail die bevölkerungsstärkste Ortschaft Lehre der Gemeinde Lehre als Grundzentrum ausgewiesen. Hieraus ergeben sich entsprechende Entwicklungsspielräume für Lehre, gleichzeitig bedeutet dies jedoch auch gewisse Einschränkungen für die übrigen Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede (Essenrode, Flechtorf, Wendhausen) – z. B. hinsichtlich der Entwicklung großflächiger Einzelhandelsvorhaben. Gem. RROP III 2.4 (10) wurden die Ortschaften Essenrode, Flechtorf und Wendhausen als Standorte mit besonderer Entwicklungsaufgabe „Erholung“ ausgewiesen. „Standorte mit besonderer erholungs- oder tourismusrelevanter Ausstattung oder Angeboten tragen zur Stärkung der Erholungs- oder Tourismusgebiete im Großraum Braunschweig bei. Diese Standorte übernehmen gleichzeitig Schwerpunktaufgaben zur Sicherung und Entwicklung der erholungs- und tourismusrelevanten Arbeitsstätten. Diese Standorte sind zu sichern und zu entwickeln.“ (Beschreibende Darstellung zum RROP Großraum Braunschweig 2008, S. 18). Im Zuge der Bestandsaufnahme und -analyse wird anlassbezogen auf die o. g. Aspekte Bezug genommen.

Abb. 10: Zentralörtliche Funktion der Gemeinde Lehre gem. RROP



Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig, 2008
Bearbeitung: cima, 2025

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

Die Regionale Handlungsstrategie (RHS) des Amts für regionale Landesentwicklung Braunschweig, beschlossen im Jahr 2020, wurde im Vorfeld der EU-Förderperiode 2021–2027 überarbeitet und weiterentwickelt. Anlass war neben dem Wechsel der Förderperiode auch die Notwendigkeit, auf zentrale Herausforderungen wie den demografischen Wandel, wirtschaftliche Transformationsprozesse, Digitalisierung, Fachkräftemangel und Klimawandel strategisch zu reagieren.

Das Ziel der Handlungsstrategie ist es, einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die zukünftige Regionalentwicklung zu schaffen, der als Grundlage für Förderentscheidungen (z.B. im Rahmen von EFRE, ESF oder ELER) dient. Dabei soll sie sowohl die strategischen Zielsetzungen des Landes Niedersachsen als auch die spezifischen Bedarfe und Potenziale der Region Braunschweig berücksichtigen.

In der Strategie werden keine konkreten Aussagen oder Maßnahmen speziell für die Gemeinde Lehre getroffen. Stattdessen dient die Strategie als übergeordneter strategischer Rahmen für die gesamte Region und benennt zentrale Herausforderungen und Zielsetzungen, die auch für Lehre (und die Dorfregion Schunter-Riede) von Bedeutung sein können.

Im Zentrum stehen acht zentrale Handlungsfelder:

- Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse
- Natur, Umwelt und Klimaschutz
- Energie- und Ressourcenmanagement
- Mobilität und Verkehr
- Forschung und Wissenstransfer
- Wirtschaft und Tourismus
- Landwirtschaft und Agrarstruktur
- Arbeit und Fachkräftesicherung

Diese Handlungsfelder wurden mit strategischen und operativen Zielen unterlegt, die konkrete Ansätze für eine nachhaltige, resiliente und innovationsorientierte Entwicklung der Region liefern. Sie greifen zentrale Themen wie den Ausbau der digitalen Infrastruktur, die Sicherung der medizinischen Versorgung, den Ausbau klimafreundlicher Mobilität oder die Unterstützung wissensintensiver Gründungen auf.

Die übergeordneten Inhalte und Ziele der Regionalen Handlungsstrategie wurden bei der Erarbeitung der konzeptionellen Bausteine zur strategischen Entwicklung der Dorfregion Schunter-Riede berücksichtigt.

Regionales Entwicklungskonzept Elm-Schunter 2023–2027

Die Gemeinde Lehre gehört der LEADER-Region Elm-Schunter an, einem Zusammenschluss der Gemeinden Cremlingen und Lehre, der Stadt Königslutter am Elm sowie der beiden Samtgemeinden Nord-Elm und Sickte, die gemeinsam an regionalen Entwicklungsprojekten arbeiten. Von Ende 2021 bis Ende 2022 wurde das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Jahre 2023–2027 fortgeschrieben.

Die LEADER-Region Elm-Schunter verfolgt eine zukunftsorientierte Strategie mit sechs Handlungsfeldern. Im Fokus steht zunächst das Handlungsfeld *„Leben in unserer Region“*, das die Lebensqualität in den Dörfern stärken will – etwa durch soziale Daseinsvorsorge, Ehrenamt und Angebote für alle Generationen. Das Themenfeld *„Folgen des Klimawandels“* zielt auf Klimaanpassung durch Maßnahmen wie Hochwasserschutz, nachhaltige Wasserbewirtschaftung und Energieeffizienz. Modellprojekte wie *„Klima-Landschaften“* haben hier besondere Bedeutung. Im Bereich *„Freizeit und Naherholung“* stehen der Ausbau touristischer Infrastruktur, Rad- und Wanderwege sowie der Naturpark Elm-Lappwald im Mittelpunkt. Auch nachhaltige Freizeitangebote sollen gefördert werden. Die *„Regionale Wirtschaft“* soll durch die Unterstützung kleiner Unternehmen, digitaler Arbeitsformen und Gründerzentren gestärkt werden. Ziel ist eine widerstandsfähige, zukunftsfähige Wirtschaft. Im Handlungsfeld *„Natur- und Kulturerbe“* geht es um den Erhalt historischer Bauten, Kirchen und Kulturstätten sowie um Natur- und Artenschutz, etwa im UNESCO-Geopark. Schließlich wird im Bereich *„Land- und Forstwirtschaft“* auf Nachhaltigkeit gesetzt – durch Agroforstsysteme, digitale Landwirtschaft und regionale Vermarktung. Modellprojekte wie das Ackerbauzentrum stehen exemplarisch dafür.

Die Gemeinde Lehre wird im REK mehrfach hervorgehoben – als dynamisch wachsende Kommune mit besonderer Bedeutung im Bereich Wohnen, Naturschutz, Erholung sowie Klimaanpassung. Konkrete Projekte wie die Integration von Schutzflächen in den Naturpark oder die Umsetzung des Hochwasserschutzes sind richtungsweisend. Zwar werden keine Einzelprojekte namentlich genannt, doch ist die Gemeinde (und somit auch die Dorfregion Schunter-Riede) in zentrale strategische Maßnahmen und Modellprojekte eingebunden.

Kreisentwicklungskonzept Helmstedt

Seit Anfang 2023 wird im Landkreis Helmstedt ein Kreisentwicklungskonzept (KEK) erarbeitet. Anlass hierfür liegt in der Notwendigkeit, die strategische Ausrichtung des Landkreises für die kommenden Jahre fundiert zu planen und auf zentrale Zukunftsfragen auszurichten. Dabei spielen Herausforderungen wie

demografischer Wandel, wirtschaftliche Transformation, Fachkräftesicherung, Daseinsvorsorge und Digitalisierung ebenso eine Rolle wie die Vorbereitung auf künftige Haushalts- und Förderentscheidungen.

Das Ziel des Konzepts ist es, klare strategische Ziele für die Entwicklung des Landkreises festzulegen und diese durch kommunale Leistungen („Produkte“) konkret umsetzbar zu machen. Im Zuge der Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes hat der Kreistag im September 2024 die strategischen Ziele des Landkreises beschlossen. Die strategischen Ziele des Landkreises lauten:

- Erstens soll der Landkreis seine sechs Aktionsräume – Natur, Wirtschaft, Bildung, Gesellschaft & Kultur, Gesundheit sowie Lebensraum – aktiv weiterentwickeln und Impulse setzen.
- Zweitens soll die Bevölkerungszahl stabil bei über 90.000 gehalten werden.
- Drittens versteht sich der Landkreis als moderner Dienstleister.

Das Konzept soll einen strategischen Rahmen für die zukunftsfähige Weiterentwicklung des Landkreises bilden.

4. Bestandsaufnahme und -analyse

Die Dorfentwicklung in Niedersachsen verlangt die ausdrückliche Berücksichtigung der **Pflichthandlungsfelder „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld“**. Im vorliegenden Bericht greifen die Bestandsaufnahme, die Analyse, die Entwicklungsziele und schließlich die Maßnahmen diese drei Handlungsfelder immer wieder auf.

Für das **Pflichthandlungsfeld „Demografie“** stehen bspw. die Altersstruktur und die Herausforderungen des demografischen Wandels, die Qualität und Erreichbarkeit von Treffpunkten sowie die digitale Kommunikation im Mittelpunkt, woraus Ziele für demografieangepasste, bedarfsorientierte und generationenübergreifende Angebote, barrierearme Wege und die verlässliche Information aller Bevölkerungsgruppen abgeleitet werden können.

Das **Pflichthandlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung“** konzentriert sich auf die Aktivierung von Baulücken und Leerständen, auf den Erhalt baukulturell prägender Substanz und auf die qualitätsvolle Gestaltung und ggf. Umnutzung von Höfen und Freiräumen.

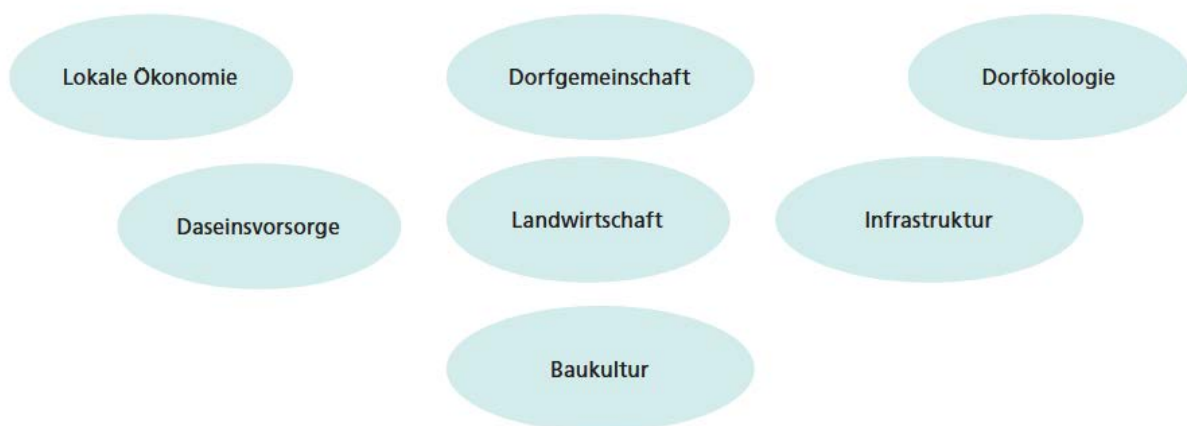
Das **Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld“** befasst sich schließlich mit der Stärkung von grünen und blauen Infrastrukturen, mit Entsiegelung, Verschattung und Regenwassermanagement sowie mit dem Erhalt des Naturhaushalts. In Kapitel 6.2 werden die Ziele diesen Themen zugeordnet und in Kapitel 7.3 schließlich in konkrete Maßnahmen für die Dorfregion überführt.

Abb. 11: Pflichthandlungsfelder & mögliche (lokalspezifische) Handlungsfelder

PFLICHTHANDLUNGSFELDER



MÖGLICHE HANDLUNGSFELDER



Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: ZUKUNFT DORF – Dorfentwicklung in Niedersachsen, 2021

4.1 Demografische Struktur und Entwicklung

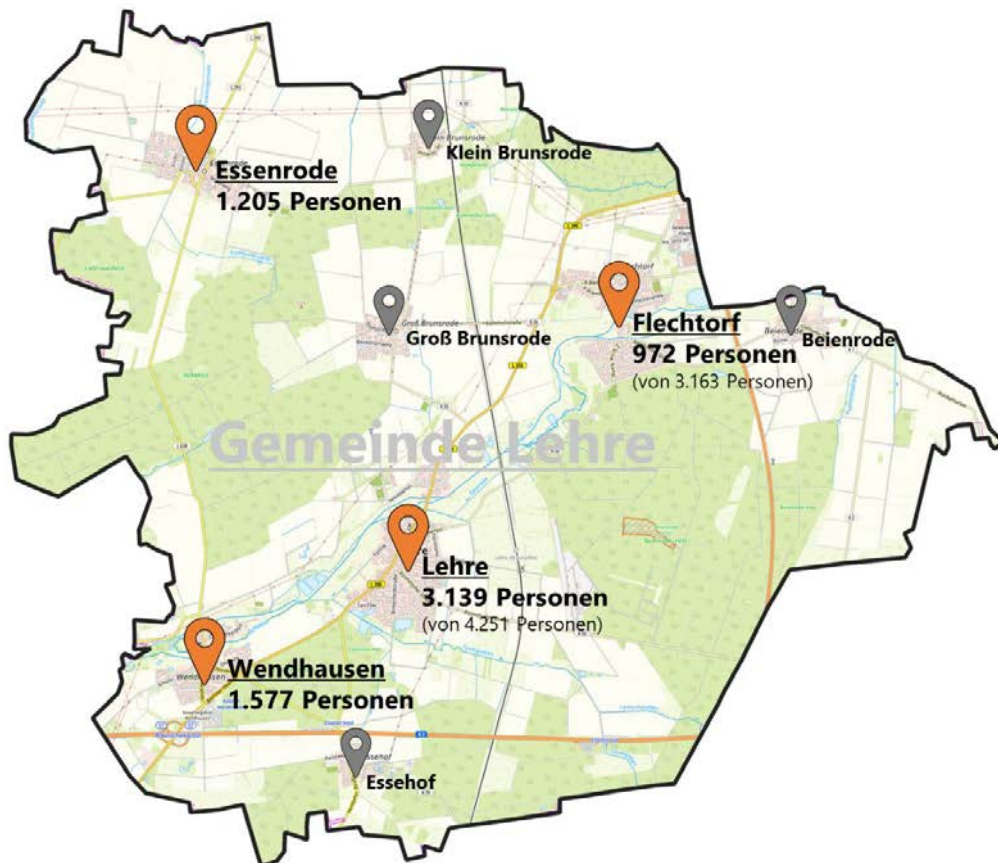
Bevölkerungsstand und -entwicklung

Ende 2024 umfasste die Bevölkerung in der Gemeinde Lehre 11.874 Personen¹⁰. Zur Dorfregion der vier beteiligten Ortschaften gehörten Ende 2024 insgesamt 6.893 Einwohner*innen¹¹. Insofern lebt derzeit etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung innerhalb der ausgewiesenen Dorfregion Schunter-Riede.

Die Bevölkerungszahlen verteilen sich hierbei mit 1.205 Personen auf Essenrode, mit 972 Personen auf Flechtorf, mit 3.139 Personen auf Lehre und mit 1.577 Personen auf Wendhausen.

Während in Essenrode und Wendhausen jeweils die gesamte Bevölkerung zur Dorfregion zu zählen ist, konnte in Flechtorf und Lehre aufgrund der Größe dieser Ortschaften jeweils nur ein Teil der Bevölkerung einbezogen werden. Die räumliche Bevölkerungsverteilung der Dorfregion wird in der untenstehenden Abbildung 12 veranschaulicht.

Abb. 12: Räumliche Verteilung der Bevölkerung in der Dorfregion Schunter-Riede



Kartengrundlage: OpenStreetMap 2024

Bearbeitung: cima 2025

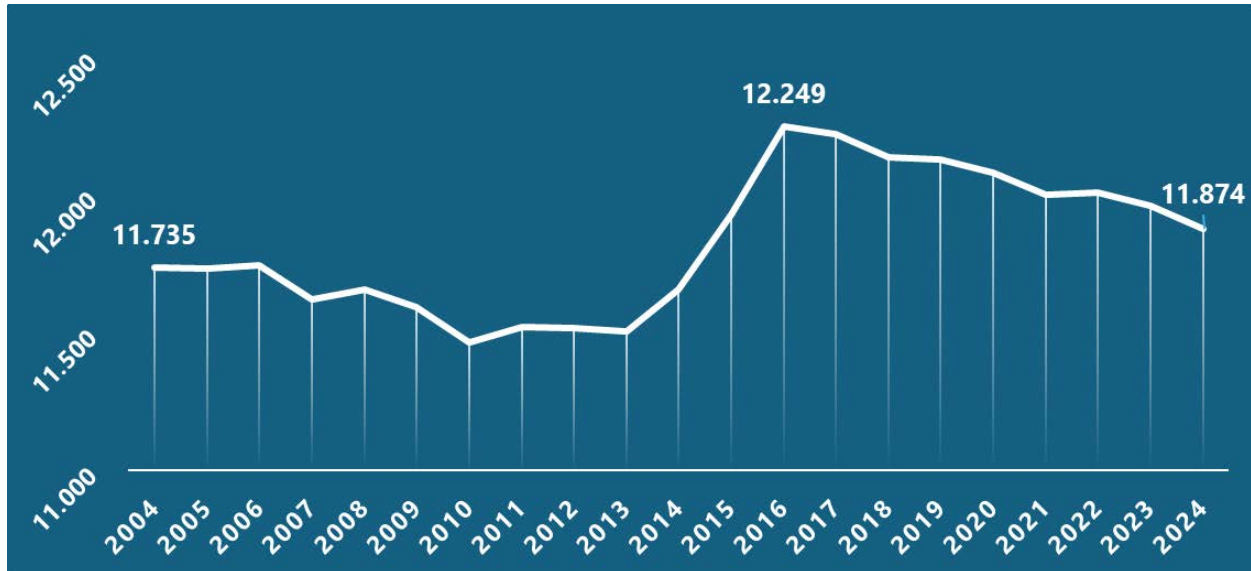
Im Betrachtungszeitraum der letzten 20 Jahre lässt sich für die Gemeinde Lehre insgesamt eine eher stagnierende Bevölkerungsentwicklung konstatieren (siehe Abbildung 13). Im Zeitraum 2004–2024 verzeichnete die Gemeinde lediglich ein leichtes Bevölkerungswachstum von rd. 1,2 %. Für den Betrachtungszeitraum der letzten 10 Jahre (2014–2024) ist ein Wachstum von rd. 1,9 % zu erkennen. Im Detail muss festgestellt

¹⁰ Landesamt für Statistik Niedersachsen, Bevölkerungsstand: 31.12.2024

¹¹ Gemeinde Lehre zum Stichtag 31. Dezember 2024

werden, dass seit einigen Jahren ein leichter Bevölkerungsverlust zu verzeichnen ist. Betrachtet man den Zeitraum der letzten fünf Jahre (2019–2024) belaufen sich die Bevölkerungsverluste auf rd. –2,1 % über alle Ortschaften der Gemeinde Lehre hinweg.

Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Lehre im Zeitraum 2004–2024



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2004–2024

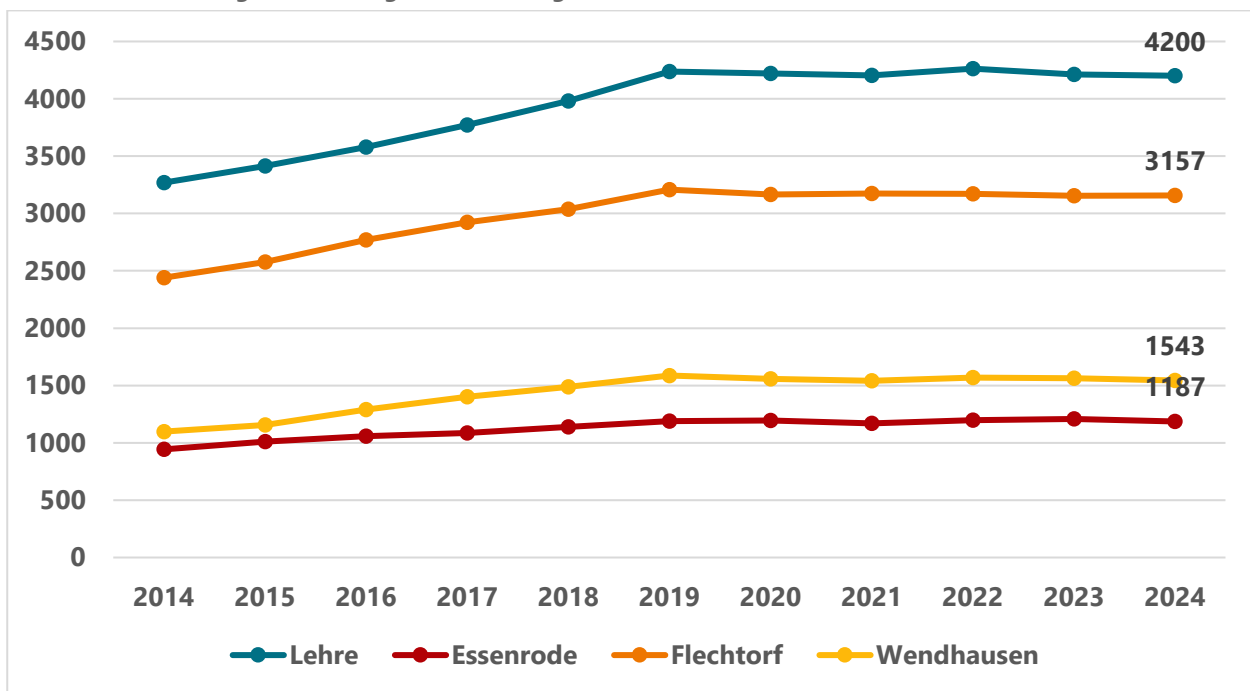
Bearbeitung: cima 2025

Die Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen der Dorfregion zeigt gewisse Unterschiede. Während die Gesamtgemeinde in den letzten 20 Jahren ein leichtes Wachstum von rund 1,2 % verzeichnete und seit 2019 rückläufige Tendenzen sichtbar sind, entwickelten sich die Ortsteile der Dorfregion unterschiedlich dynamisch.

Lehre als größter Ortsteil wuchs zwischen 2014 und 2019 von rund 3.300 auf über 4.200 Einwohner*innen (+ 27 %). Seitdem stagniert die Entwicklung, zuletzt mit leicht rückläufiger Tendenz. Flechtorf zeigte ein ähnliches Muster: ein deutlicher Anstieg von ca. 2.450 auf 3.200 Einwohner*innen (+ 30 %) bis 2019, anschließend eine Phase der Stagnation mit leichten Verlusten. Wendhausen verzeichnete zwischen 2014 und 2019 ein starkes relatives Wachstum von etwa 1.100 auf 1.550 Personen (+ 41 %), konnte dieses Niveau jedoch nicht halten und stagniert seit 2020 bei leicht abnehmender Tendenz. Essenrode entwickelte sich im Vergleich am stabilsten: Von 950 Einwohner*innen im Jahr 2014 stieg die Zahl bis 2019 auf rund 1.180 (+ 24 %), seitdem ist die Entwicklung weitgehend konstant mit nur geringen Rückgängen.

Insgesamt bestätigen die Daten: Nach deutlichen Zuwächsen bis 2019 prägen seitdem Stagnation und nur moderate/leichte Verluste die Entwicklung in allen Ortsteilen, wobei Lehre und Flechtorf die gesamtgemeindliche Dynamik am stärksten bestimmen, während Wendhausen und Essenrode eher kleinere, aber stabilere Entwicklungen zeigen (siehe Abbildung 14).

Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion Schunter-Riede im Zeitraum 2014–2024



Quelle: Gemeinde Lehre, 2014–2024

Bearbeitung: cima 2025

Bei der separierten Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung verzeichnet die Gemeinde Lehre, bedingt durch den demografischen Wandel, konstante Bevölkerungsverluste (Sterbefälle überwiegen die Geburtenrate). In der Gemeinde Lehre sind die Auswirkungen externer Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsentwicklung jedoch deutlich erkennbar. Im Detail kann der z. T. positive Wanderungssaldo die natürlich bedingten Bevölkerungsverluste abschwächen bzw. zeitweise sogar kompensieren (vgl. Abb. 15). Zwei Effekte sind bei dem Wanderungssaldo für Lehre besonders herauszustellen:

- In den letzten Jahren hat der Zustrom von **geflüchteten Menschen** nach Deutschland zeitweise zu prägnanten Bevölkerungsanstiegen in Groß-, Mittel- und Kleinstädten gesorgt. In Lehre lassen sich ebenfalls entsprechende Zuwanderungseffekte durch geflüchtete und schutzsuchende Personen, ausgelöst durch den Beginn der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 bis hin zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine Anfang 2022 erkennen. Diese Jahre zeigen besonders deutlich, wie der Anstieg der Zuwanderungen zu einer Kompensierung der natürlichen Bevölkerungsverluste beigetragen hat.
- zudem ist die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Lehre in besonderer Weise durch die **Nähe zu wichtigen Arbeitsstätten** (insbesondere Volkswagen AG in Wolfsburg) geprägt. Da die Gemeinde als beliebte Wohngemeinde zählt, können sich sowohl Stellenzuwächse als auch geplante Stellenabbauten auf die Wanderungsbewegungen in Lehre auswirken. Ende 2024 hat der Volkswagen-Konzern im Zuge eines umfassenden Spar- und Transformationsprogrammes einen geplanten Stellenabbau von rd. 35.000 Arbeitsplätzen bis zum Jahr 2030 bekanntgegeben.¹² Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich der Stellenabbau im Stammwerk Wolfsburg auf die Bevölkerungsentwicklung in Lehre auswirken wird. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Fachkräfte und deren Familien – sofern sie in der Region keine neue Anstellung finden – fortziehen könnten und sich dies spürbar auf die Wanderungseffekte auswirken wird.

¹² Norddeutscher Rundfunk: Stellenabbau bei VW: 20.000 Mitarbeiter stimmen Job-Verzicht zu, URL: https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Stellenabbau-bei-VW-20000-Mitarbeiter-stimmen-Job-Verzicht-zu,vw6604.html, letzter Abruf: 09.07.2025

Abb. 15: Verhältnis aus Geburten, Sterbefällen, Zu- und Fortzügen im Zeitraum 2004–2024

	Natürliche Bevölkerungsentwicklung			Wanderungen			Gesamt-saldo
	Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
2004	90	146	-56	732	629	103	47
2005	90	149	-59	680	624	56	-3
2006	94	151	-57	706	636	70	13
2007	107	177	-70	602	657	-55	-125
2008	94	127	-33	723	654	69	36
2009	89	140	-51	611	626	-15	-66
2010	94	144	-50	530	606	-76	-126
2011	76	144	-68	668	598	70	2
2012	94	143	-49	702	661	41	-8
2013	96	184	-88	723	649	74	-14
2014	98	166	-68	854	643	211	143
2015	103	159	-56	976	646	330	274
2016	131	195	-64	1186	799	387	323
2017	128	162	-34	880	877	3	-31
2018	125	161	-36	746	792	-46	82
2019	127	147	-20	773	756	17	-3
2020	129	132	-3	678	733	-55	-58
2021	111	139	-28	641	687	-46	-74
2022	104	164	-60	870	713	157	97
2023	93	155	-62	740	729	11	-51
2024	77	158	-81	707	713	-6	-87

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2004–2024

Bearbeitung: cima 2025

Die Gemeinde Lehre insgesamt (und somit auch die Dorfregion Schunter-Riede) gilt aufgrund der unmittelbaren Nähe zu den Oberzentren und wichtigen Arbeitsstätten in Braunschweig und Wolfsburg als beliebte Wohngemeinde mit anhaltend hoher Nachfrage nach Wohnraum. Die natürlichen Bevölkerungsverluste werden sich bedingt durch den demografischen Wandel zukünftig in der Gemeinde Lehre kaum umkehren lassen. Die Gemeinde kann jedoch von verschiedenen aktuellen Rahmenbedingungen und Strukturentwicklungen profitieren und den Trend mit geeigneten Maßnahmen abschwächen.

Bereits vor Beginn der Corona-Pandemie und den aktuellen Entwicklungen im Zuge des Ukraine-Krieges, der Inflation und der Energiekrise haben v. a. in den größeren Städten die steigenden Grund- und Immobilienpreise und das knappe Wohnraumangebot viele Menschen vor große Herausforderungen gestellt. In erster Linie junge Menschen und junge Familien treibt es insofern seit einigen Jahren vermehrt in die suburbanen Räume, da auch durch die fortschreitende Digitalisierung das Leben und Arbeiten auf dem Land (z. B. im Homeoffice) deutlich attraktiver geworden ist und sich der Traum des Eigenheims dort noch als finanzierbar erweist. Zu dieser Trendwende gibt es derzeit diverse Untersuchungen wie bspw. die bundesweite Studie „Landlust neu vermessen – Wie sich das Wanderungsgeschehen in Deutschland gewandelt hat“ des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung und der Wüstenrot-Stiftung aus dem Jahr 2022. Quintessenzen dieser Studie sind:

- **„Sich für Zuzug attraktiv machen**

Vor allem Familien- und Berufswander*innen zieht es heute aufs Land [...].

- **Die demografische Entwicklung im Blick behalten und die Situation realistisch bewerten**

Die Verantwortlichen in den Gemeinden sollten [...] im Blick haben, wie sie mit Schrumpfung umgehen und sich altersfreundlich aufstellen. Dazu gehört neben der barrierearmen Gestaltung von Wohnungen und der öffentlichen Räume die Organisation des Gemeinwesens in einer Weise, dass auch ältere Menschen daran teilhaben können.

- **Das Zusammenleben gestalten**

Der Zuzug verändert nicht nur das Leben der Zuziehenden, sondern auch das bisherige Leben in den Gemeinden. Daher gilt es, das Zusammenleben vor Ort aktiv zu gestalten. Die Gemeinden sollten alles daransetzen, die Ortskerne zu stärken und Zuziehende dafür zu gewinnen, freien Wohnraum im Zentrum zu beziehen, anstatt auf der grünen Wiese neu zu bauen. Das reduziert nicht nur den Flächenverbrauch und stärkt Einzelhandel und Gastronomie, sondern begünstigt Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten im Alltag.“¹³

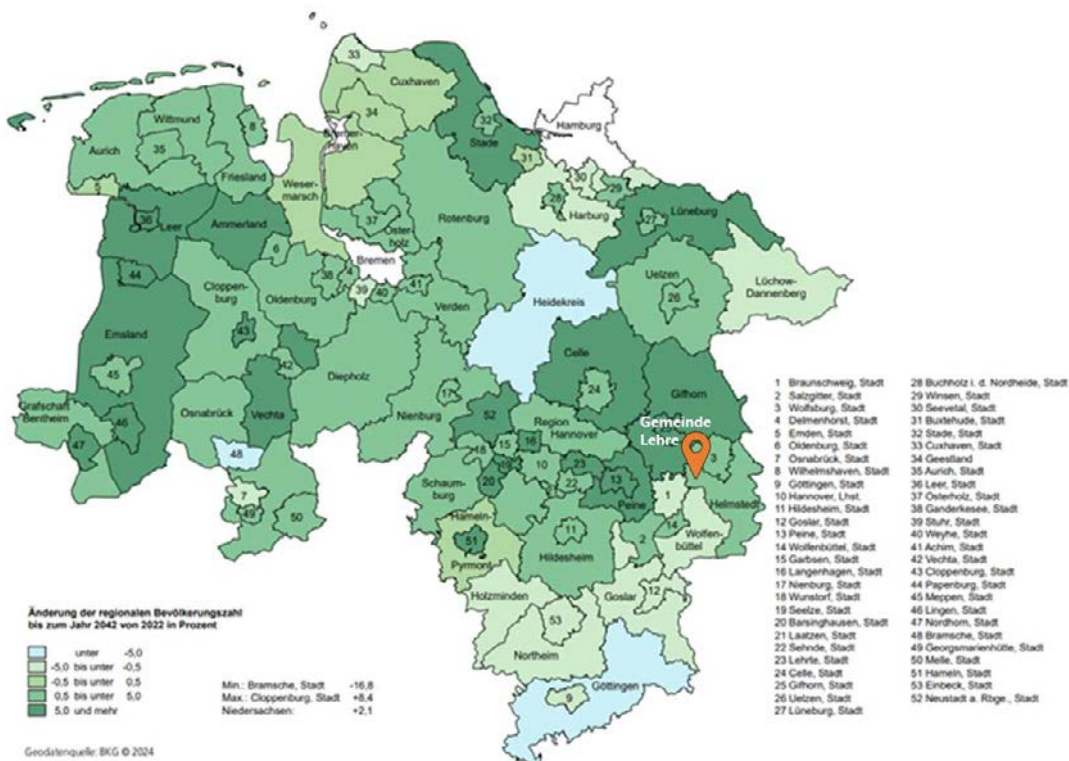
Bevölkerungsprognose

Seit rund fünf Jahrzehnten liegt die Geburtenrate in Niedersachsen unter der Sterberate, während die Lebenserwartung weiter steigt. Seit einem Tiefpunkt im Jahr 2011 wächst die Bevölkerung wieder leicht: 2020 überschritt sie erstmals seit 2004 die Marke von 8 Millionen Menschen in Niedersachsen. Dieses Wachstum ist ausschließlich auf Zuwanderung zurückzuführen – aus dem Inland, vor allem aber aus dem Ausland, insbesondere seit 2022 aus der Ukraine.

Die nachfolgende Abbildung 16 zeigt die erwartete Bevölkerungsveränderung in Niedersachsen bis 2042 im Vergleich zu 2022. Insgesamt wird für Niedersachsen bis 2042 ein Bevölkerungswachstum von +2,1 % auf rund 8,3 Millionen Menschen erwartet (Prognosevariante W3). Die Variante W3 – „relativ starke Zuwanderung“ – wurde als Hauptvariante gewählt, da sie auf Basis bisheriger Entwicklungen, aktueller Daten und erwarteter Trends zum Zeitpunkt der Erstellung als am wahrscheinlichsten eingeschätzt wurde.

Die aufgezeigte Prognose stellt für den Landkreis Helmstedt, in der die Gemeinde Lehre verortet ist, grundsätzlich leichte Bevölkerungszuwächse in den nächsten Jahren in Aussicht. Wie im vorherigen Abschnitt jedoch bereits ausgeführt, wird die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Lehre (und der Dorfregion Schunter-Riede) unmittelbar an externe Einflussfaktoren gekoppelt sein (Zuwanderung aus dem In- und Ausland, auch bedingt durch die Entwicklung wichtiger Arbeitsstätten) und daran, wie diese die natürlichen Bevölkerungsverluste zukünftig ausgleichen oder zumindest abschwächen können.

¹³ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung & Wüstenrot-Stiftung: Landlust neu vermessen – Wie sich das Wanderungsgeschehen in Deutschland gewandelt hat, 2022

Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung im Land Niedersachsen bis 2042


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2024

Bearbeitung: cima, 2025

Altersstruktur

Ende 2024 lag das Durchschnittsalter in der Gemeinde Lehre mit 46,0 Jahren geringfügig über dem kreisweiten Durchschnitt von 45,1 Jahren und um 0,3 Jahre unter dem Landesdurchschnitt von 46,3 Jahren.¹⁴ Auf gesamtkommunaler Ebene bilden die 55–74-Jährigen mit 28,0 % derzeit die größte Altersgruppe. Wie in vielen ländlichen Gemeinden wird auch hier die Bevölkerung überwiegend von der Generation der „Babyboomer“ geprägt. Die zweitgrößte Gruppe stellen die 35–54-Jährigen mit anteilig etwa 27,1 % dar. Der Anteil der jüngsten Bevölkerungsgruppe (0–17 Jahre) beträgt über alle Ortschaften hinweg rund 17,6 %, während die Gruppe der 18–34-Jährigen bei etwa 14,8 % liegt. Die kleinste Gruppe bilden Personen mit einem Alter von 75 Jahren und älter mit rund 12,5 %. In den kommenden Jahren wird die Generation der „Babyboomer“ auch in der Gemeinde Lehre das höhere Alter erreichen und einen bedeutenden Teil der Gesellschaft ausmachen.

Die Analyse der Altersstruktur in den vier Ortsteilen Wendhausen, Essenrode, Flechtorf und Lehre verdeutlicht, dass die gesamtgemeindlichen Trends (hoher Anteil der Babyboomer-Generation, steigender Altersdurchschnitt) in unterschiedlicher Ausprägung sichtbar werden (siehe Abbildung 17 und 18).

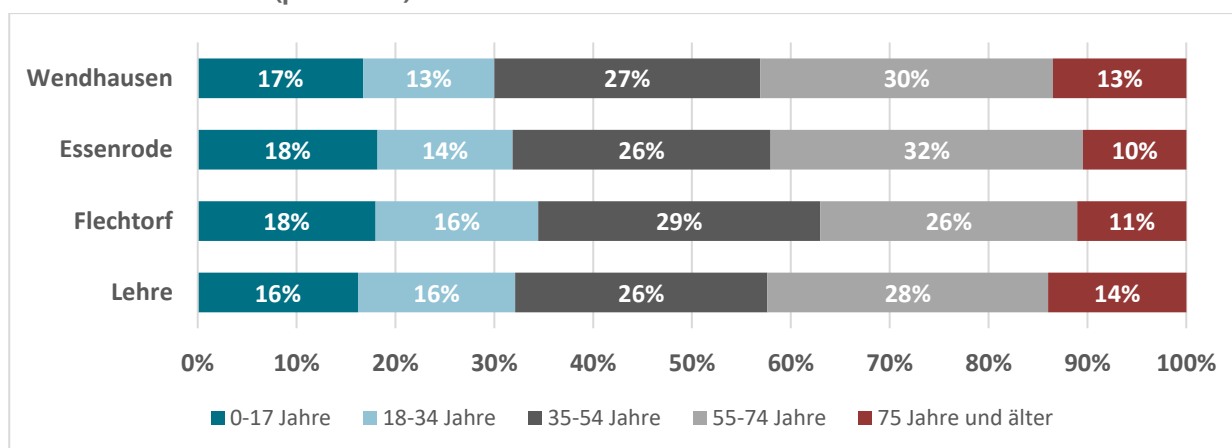
Wendhausen weist mit 30 % den höchsten Anteil an 55–74-Jährigen innerhalb der Dorfregion auf. Zusammen mit den 27 % der 35–54-Jährigen bildet die mittlere und ältere Generation hier eine klare Mehrheit. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0–17 Jahre) liegt mit 17 % leicht unter dem Gemeindeschnitt, während der Anteil der Hochbetagten (75 Jahre und älter) mit 13 % vergleichsweise hoch ist. Wendhausen zeigt damit eine stark alternde Bevölkerungsstruktur. Essenrode hat mit 32 % den höchsten Anteil an 55–74-Jährigen im Vergleich aller Ortsteile. Gleichzeitig liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen (18 %) etwas über dem Durchschnitt, während die Gruppe der 75-Jährigen und Älteren mit 10 % am niedrigsten ausfällt.

¹⁴ Landesamt für Statistik Niedersachsen, Datenstand zum 31.12.2024

Dies deutet auf eine ausgeglichene Altersstruktur hin, die zwar vom hohen Anteil der Babyboomer geprägt ist, aber auch eine stabile Basis an jüngeren Jahrgängen aufweist. Flechtorf weist mit 29 % einen relativ hohen Anteil an 35–54-Jährigen auf, was auf eine starke Präsenz der mittleren Erwerbs- und Familiengeneration hindeutet. Auch die jüngsten Altersgruppen sind hier überdurchschnittlich vertreten (18 % unter 18 Jahre, 16 % zwischen 18 und 34 Jahre). Der Anteil der 55–74-Jährigen (26 %) sowie der über 75-Jährigen (11 %) liegt hingegen etwas unter dem Gemeindeschnitt. Flechtorf präsentiert sich somit als vergleichsweise „junger“ Ortsteil mit einer potenziell stabilen Bevölkerungsbasis. Lehre (als zentraler Ortsteil) zeigt ein etwas ausgeglicheneres Bild, jedoch mit einem deutlichen Schwerpunkt bei den 55–74-Jährigen (28 %). Die jüngste Altersgruppe liegt mit 16 % leicht unter dem Gemeindeschnitt, während die über 75-Jährigen mit 14 % den höchsten Wert in der Dorfregion aufweisen. Damit steht Lehre stärker vor den Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die demografische Prägung durch die Generation der 55–74-Jährigen in allen Ortsteilen dominiert. Während Flechtorf eine vergleichsweise junge und familiengeprägte Struktur aufweist, sind Wendhausen und Lehre stärker durch ältere Jahrgänge gekennzeichnet. Essenrode nimmt eine Zwischenstellung ein, mit sowohl überdurchschnittlich vielen Babyboomern als auch einer soliden Basis an Kindern und Jugendlichen.

Abb. 17: Altersstruktur (prozentual) zum 31.12.2024



Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 18: Altersstruktur (absolut) zum 31.12.2024

	Bevölkerung im Alter von					Gesamt
	0-17 Jahre	18-34 Jahre	35-54 Jahre	55-74 Jahre	75 Jahre und älter	
Lehre	681	668	1071	1193	587	4200
Flechtorf	568	519	901	821	348	3157
Essenrode	216	162	310	375	124	1187
Wendhausen	258	205	415	457	208	1543

Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

Der deutschlandweit erkennbare Trend der Überalterung, der durch sinkende bis stagnierende Geburtenraten bei gleichzeitig steigender Lebenserwartung der älteren Bevölkerung verursacht wird, könnte zukünftig auch in der Gemeinde Lehre und der Dorfregion Schunter-Riede an Bedeutung gewinnen. Dies wird insbesondere dann der Fall sein, wenn die positiven Wanderungseffekte den natürlichen Trend nicht mehr ausgleichen können.

4.2 Siedlungsgenese, Baubestand und -struktur

Darstellung der Siedlungsgenese

Die heutige Gemeinde Lehre entstand am 01.07.1972 durch den Zusammenschluss der zuvor eigenständigen Gemeinden Beienrode, Essehof, Essenrode, Flechtorf, Groß Brunsrode, Klein Brunsrode, Lehre und Wendhausen im Zuge der niedersächsischen Gebietsreform. Den Chroniken der einzelnen Ortschaften ist zu entnehmen, dass sich die ersten urkundlichen Erwähnungen z. T. bereits auf das 10. Jahrhundert beziehen (Essenrode & Flechtorf).

Zur Untersuchung der Siedlungsgenese wurden historische Karten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) verwendet. Diese Karten ermöglichten eine Analyse der Siedlungsstruktur um die Jahre 1960 und 1980. Zusätzlich zu dieser Kartenauswertung wurden bei Vor-Ort-Begehungen die historischen Ortskerne der einzelnen Ortschaften der Dorfregion anhand der bestehenden Baustruktur identifiziert. Orientierung boten dabei unter anderem Bauwerke und -strukturen wie Dorfkirchen, Plätze, Mauerwerke und Pflasterungen sowie auch denkmalgeschützte Gebäude, die sich noch heute in den Ortskernlagen befinden.

Die Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede haben sich anteilig erst durch die Ausweisung rechtskräftiger Bebauungspläne z. T. deutlich in der Fläche vergrößert. Hierdurch sind primär an den Ortsrändern neue Siedlungsflächen entstanden. In den nachfolgenden Kapiteln wird in Plandarstellungen und Beschreibungen die jeweilige Siedlungsgenese der einzelnen Ortschaften der Dorfregion dargestellt.

Baubestand und -struktur

Die Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede zeichnen sich trotz der Nähe zu den Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg auch heute noch durch ihren dörflichen Charakter aus. Die Ortschaft Lehre hebt sich aufgrund der höheren Bevölkerungszahl und größeren Siedlungsfläche von den anderen Ortschaften ab und übernimmt zentrale Funktionen für die gesamte Gemeinde Lehre, darunter Bildungsangebote, Einzelhandel, medizinische Versorgung und Verwaltungsaufgaben.

Die Kartendarstellungen zur Siedlungsgenese (vgl. Kap. 4.2.1–4.2.4) verdeutlichen, dass die Ortskerne überwiegend durch eine kompakte Bauweise geprägt sind. Diese Bereiche heben sich deutlich von den jüngeren Bau- und Siedlungsgebieten ab. Ab den 1960er und 1970er Jahren wurden vermehrt Bebauungspläne ausgewiesen, die vor allem an den Siedlungsrändern eine aufgelockerte Bebauung und modernere Baustile ermöglichten. Hierdurch lassen sich heute z. T. deutliche Unterschiede zwischen den Ortskernen und den jüngeren Siedlungsbereichen in den einzelnen Ortschaften der Dorfregion ausmachen. Die (historischen) Ortskerne sind in der Regel durch eine dichte und unstrukturierte Bebauung in meist zweigeschossiger Bauweise sowie überwiegend durch ortsbildprägende und regionaltypische Fachwerkbauten (z. T. als Einzelkulturdenkmal ausgewiesen) charakterisiert.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Baustruktur in den Ortschaften der Gemeinde naturgemäß verändert. In den Ortskernen sind heute z. T. noch Hofanlagen vorhanden, die sich meist mit einem Haupt-/Wohngebäude und einem oder mehreren Neben-/Nutzgebäuden umeinander gruppieren.

Regionaltypische und ortsbildprägende Baustile sowie Baumaterialien sind in allen Ortschaften der Dorfregion, insbesondere in den Ortskernen, verbreitet. Die historische Bausubstanz wird vor allem vom regionaltypischen Fachwerkstil dominiert. Häufig ist das Fachwerk freiliegend, an anderen Stellen aber auch teils verputzt oder mit Fassadenschindeln verdeckt. Die sichtbaren Fachwerkbalken sind in den Ortschaften der Dorfregion meist in Brauntönen gehalten, vereinzelt findet sich eine abweichende Farbgebung.

Die Dachlandschaften sind überwiegend durch Satteldächer gekennzeichnet. Bei den Dacheindeckungen herrschen Tonziegel vor. Auffällig ist in allen Ortschaften, dass bei den Tonziegeln in den historischen Ortskernen rötliche Töne dominieren, während in den Siedlungsrandbereichen der jüngeren Wohnlagen oftmals dunklere Farbtöne vorherrschen.

Abb. 19: Vergleich der Dachlandschaften in Wendhausen: Ortskern (links) und neues Baugebiet (rechts)



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG, 2025
Quelle: cima, 2025

In allen Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede finden sich ortsbildprägende und erhaltenswerte Baustrukturen, die bereits z. T. umfassend saniert wurden und positiv auf das Umfeld wirken. In den Ortskernen gibt es jedoch z. T. auch Wohn- und Nebengebäude (ehem. Wirtschaftsgebäude), die überwiegend leichte, in manchen Fällen allerdings auch starke Sanierungsdefizite und insofern erhebliche substanzielle Mängel aufweisen. Manche dieser Bausubstanzen sind seit Jahren unverändert, da gerade die Eigentümer*innen denkmalgeschützter Bausubstanz aufgrund baurechtlicher Beschränkungen und Vorgaben höhere Investitionen vornehmen müssten.

Denkmalschutz

In allen Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede sind denkmalgeschützte Baustrukturen vorzufinden. Es handelt sich hierbei sowohl um ausgewiesene Einzelkulturdenkmäler als auch um Baudenkmal-Gruppen, meist innerhalb der Ortskernlagen.

Neben normalen Wohn- bzw. Nebengebäuden (einzeln oder als Gruppe) sind insbesondere auch Kirchen oder größere Strukturen wie z. B. die Schlossanlage in Wendhausen, das Gutshofgelände in Essenrode oder die Burg Campen und Teile der Mühle in Flechtorf unter Denkmalschutz gestellt. Auch außerhalb der Ortskerne sind z. T. denkmalgeschützte Strukturen vorhanden, hierbei ist vorrangig das Gelände der ehem. Heeresmunitionsanstalt („Muna“) im Gemarkungsgebiet der Ortschaft Lehre zu nennen. Nähere Ausführungen hierzu finden sich in den nachfolgenden Kap. 4.2.1–4.2.4.

Abb. 20: Impressionen denkmalgeschützter Baustrukturen aus Flechtorf (links) und Lehre (rechts)



Quelle: cima, 2025

Innerörtliche Frei- und Grünflächen, Plätze

Die innerörtlichen Frei- und Grünflächen sowie Plätze spielen eine entscheidende Rolle als Orte der Begegnung & Kommunikation und als wohnungsnahe Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung aller Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede. Gleichzeitig dienen sie durch ihre Funktion als Treffpunkte der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer jeweiligen Ortschaft. Darüber hinaus tragen sie zur Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität und zur Verbesserung des lokalen Klimas bei. Oftmals sind diese Plätze mit wichtigen Funktionen für die jeweiligen Ortschaften verbunden, wie beispielsweise angrenzende Spielplätze und andere Bereiche für Aufenthalt und Begegnung. Innerörtliche Frei- und Grünflächen, Plätze und Treffpunkte sind in den Ortschaften der Dorfregion in unterschiedlicher Ausprägung (Qualität und Quantität) vorhanden.

In den nachfolgenden Kapiteln werden auf Ebene der einzelnen Ortschaften die Themen Siedlungsgenese, Baustruktur, Siedlungsbild, Denkmalschutz sowie Frei- und Grünflächen vorgestellt und bewertet.

Abb. 21: Impressionen zu innerörtlichen Frei- und Grünflächen, Plätzen



Quelle: cima, 2025

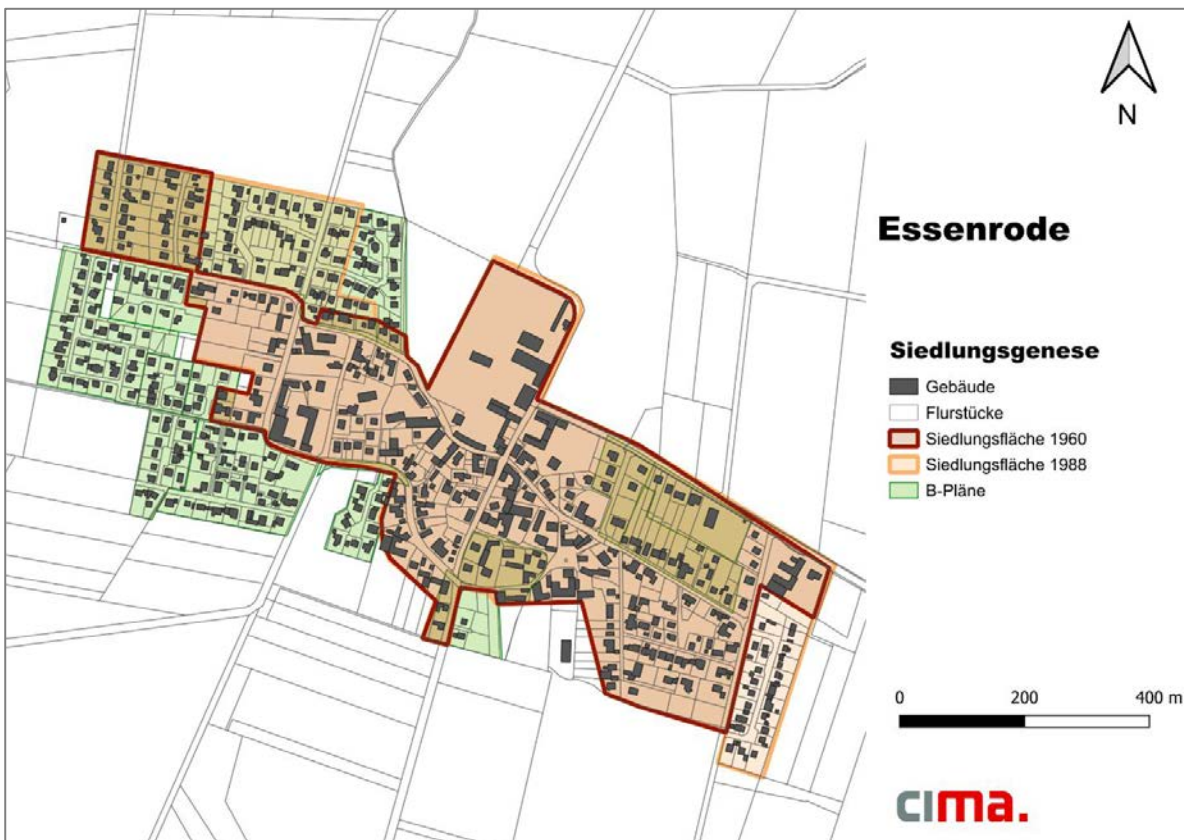
4.2.1 Siedlungsentstehung, Baubestand und -struktur in Essenrode

Die Ortschaft Essenrode ist gemessen an der Bevölkerungszahl (1.205 Personen) die viertgrößte Ortschaft der Gemeinde Lehre und die kleinste Ortschaft der Dorfregion Schunter-Riede. Essenrode liegt im nord-westlichen Teil der Gemeinde Lehre. Erste Erwähnungen der heutigen Ortschaft lassen sich auf das Jahr 900 datieren.¹⁵

Essenrode ist aufgrund der unregelmäßigen Straßen- und Wegeverläufe im Ortskern als Haufendorf zu charakterisieren, was auf eine ungeplante bzw. unregelmäßige Besiedelung schließen lässt. Der ursprüngliche Ortskern von Essenrode lässt sich anhand von Kartenwerken verschiedener Siedlungsepochen¹⁶ ableiten. Der historische Ortskern umfasst primär den Bereich zwischen der Straße Kirchring im Westen sowie den Straßen Mittelweg und Alte Krugstraße im Osten. Die Dorfkirche St. Johannes findet sich in zentraler Ortskernlage. Anfänge des Bauwerkes lassen sich auf das 12. Jahrhundert zurückdatieren.¹⁷ Im Bereich des „alten Dorfes“ findet sich der siedlungsgeschichtlich und denkmalpflegerisch wertvolle Baubestand der Ortschaft Essenrode.

Markante Siedlungserweiterungen haben im Laufe der Zeit nach Osten und Westen stattgefunden. In diesen Bereichen wurden in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten auch mehrere rechtskräftige Bebauungspläne ausgewiesen. In der nachfolgenden Abb. 22 ist die Siedlungsentstehung von Essenrode dargestellt. Der Maßstab ist so gewählt, dass die Siedlungsentstehung der gesamten Ortschaft nachvollzogen werden kann.

Abb. 22: Darstellung der Siedlungsentstehung in Essenrode



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

¹⁵ Gemeinde Lehre – URL: <https://www.lehre.de/Startseite/index.php?La=1&object=tx,4069.589.1&sub=0>

¹⁶ Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN): Historische Luftbilder aus 1960 und 1980

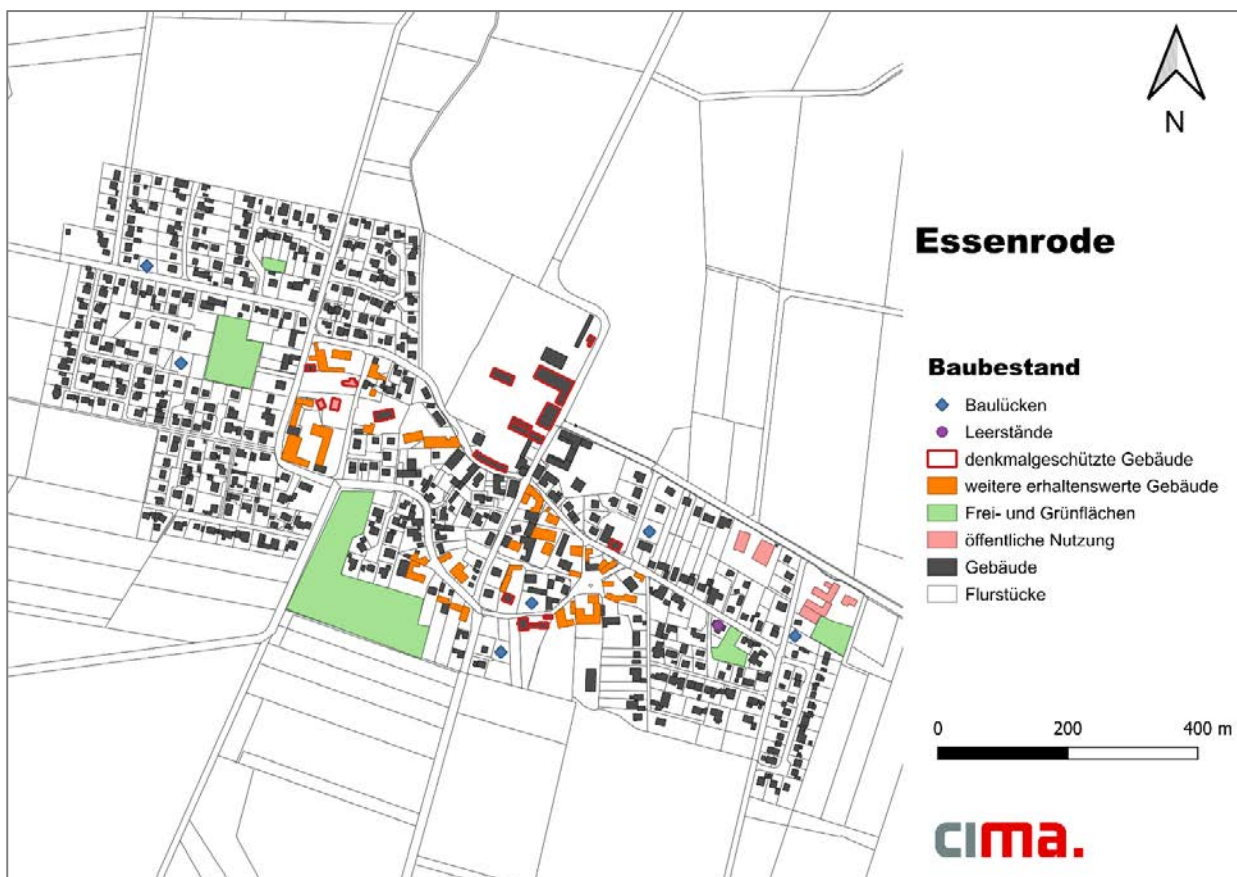
¹⁷ Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannes Essenrode: URL: <https://kirche-essenrode.wir-e.de/st-johannes-kirche>

Aus der Siedlungsgenese, der vorhandenen Baustruktur und dem Baubestand in Essenrode lässt sich das historisch gewachsene Ortsbild ableiten. Die älteren Baustrukturen in den Bereichen Kirchring, Bäckerberg, Schlossstraße, Mittelweg, Dicker Winkel, Alte Krugstraße und Von-Hardenberg-Straße sind in erster Linie durch einen dicht bebauten und kompakten Gebäudebestand geprägt. Innerorts bestehen hinsichtlich bestehender Baulücken oder Gebäudeleerständen aktuell nur wenige Potenziale.

Größere Hofanlagen sind primär im Ortskern vorzufinden. Viele Gebäude sind in regionaltypischer Bauweise gehalten. Denkmalgeschützte Baustrukturen finden sich v. a. am Kirchring (Baudenkmal-Gruppe Kirchhof: Kirche, Pfarrhaus, Pfarrscheune), entlang der Schlossstraße (Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie die Baudenkmal-Gruppe des Rittergutes Essenrode) und in der Alten Krugstraße (u. a. Baudenkmal-Gruppe ehem. Gasthaus „Zur Mühlenschenke“).¹⁸ In zentraler Ortskernlage sind neben den denkmalgeschützten Baustrukturen diverse Gebäude aufgrund ihrer baulichen Ausgestaltung als erhaltenswert bzw. ortsbildprägend zu klassifizieren (vgl. Abb. 23). Einige Wohn- und Nebengebäude weisen überwiegend leichte, in Einzelfällen auch stärkere Sanierungsdefizite auf. Die Pfarrscheune, die als wichtiger Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft dient, wird bspw. seit einiger Zeit sukzessive saniert und modernisiert.

Innerhalb des zentralen Ortskerns finden sich aufgrund der kompakten und dichten Bebauung nur wenige größere (öffentliche) Frei- oder Grünflächen. Zu den wichtigen Treffpunkten und Begegnungsorten im Freien gehören (auch im übrigen Dorfbereich) v. a. der Friedhof Essenrode, die Grünfläche auf dem Kirchhof, die Sandkuhle, das Freizeitareal hinter dem Dorfgemeinschaftshaus sowie die Freifläche „Im Siek“. Für letztere hat die Dorfgemeinschaft bereits umfassende Pläne erarbeitet, um das Areal ökologisch aufzuwerten und diese auch für die Bevölkerung des Dorfes als Erholungsraum umzugestalten.

Abb. 23: Darstellung von Baubestand und -struktur in Essenrode



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025, Bearbeitung: cima, 2025

¹⁸ Denkmalatlas Niedersachsen: URL: <https://maps.lgln.niedersachsen.de/nld/mapbender/application/denkmalatlas>

Abb. 24: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Essenrode



Quelle: cima, 2025

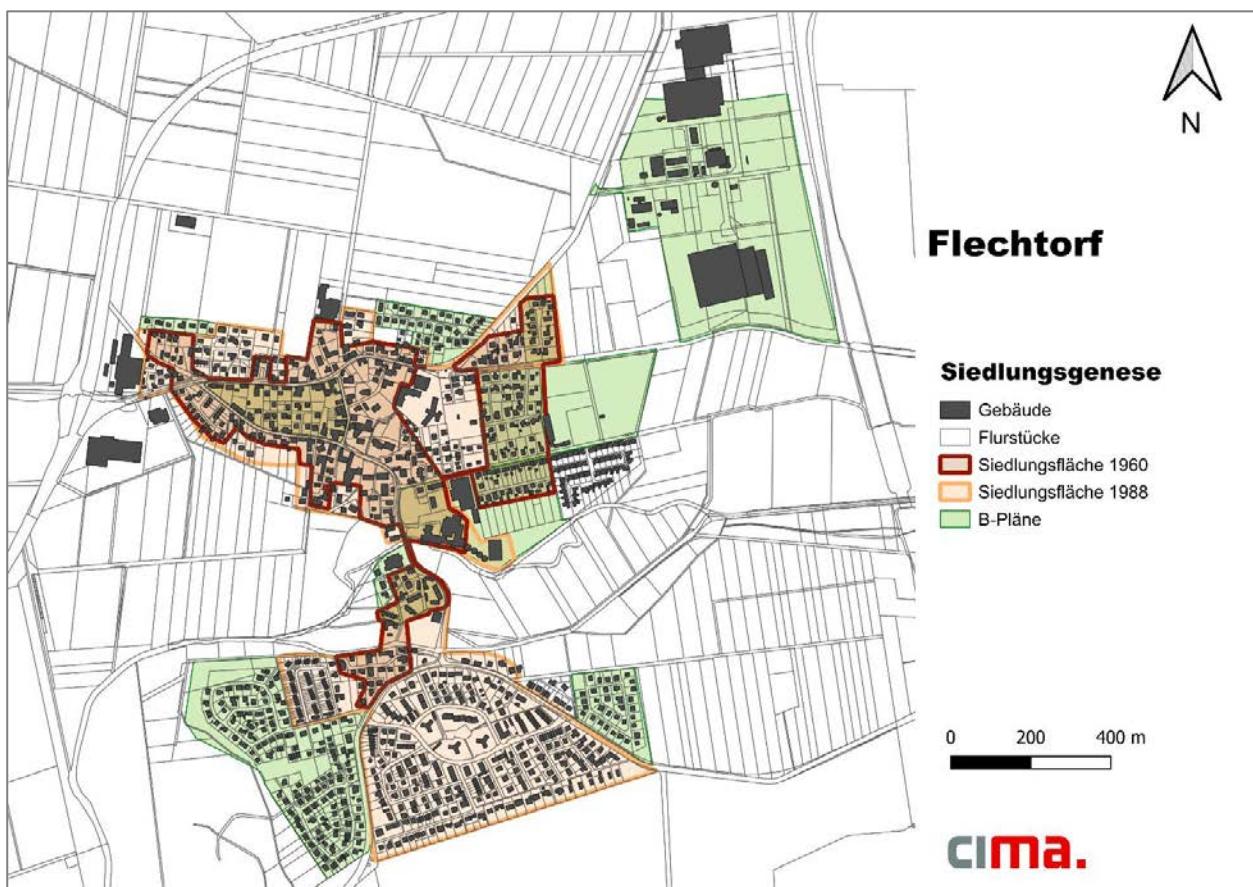
4.2.2 Siedlungsgenese Baubestand und -struktur in Flechtorf

Flechtorf stellt, gemessen an der Gesamtbevölkerung, die zweitgrößte Ortschaft der Gemeinde Lehre dar und ist im nordöstlichen Bereich des Gemeindegebietes verortet. Aufgrund der Größe kann die Bevölkerung von Flechtorf im Rahmen der Dorfentwicklung nur anteilig berücksichtigt werden. Erstmalige Erwähnung fand das Dorf bereits um das Jahr 925 n. Chr.¹⁹

Siedlungstechnisch ist Flechtorf durch den Verlauf der Schunter in zwei Siedlungsbereiche aufgeteilt. Der nördliche Bereich ist durch einen deutlich älteren Baubestand geprägt als der Siedlungsbereich südlich der Schunter. Der überwiegende Großteil der nördlichen Siedlung ist bereits vor 1960 entstanden, einige Bereiche sind sogar noch deutlich älter. Dort findet sich auch der siedlungsgeschichtlich und denkmalpflegerisch wertvolle Baubestand der Ortschaft Flechtorf.

Umfassende Siedlungserweiterungen haben im Laufe der Zeit primär südlich der Schunter, verstärkt auch nach den 1960er Jahren (sowohl Einzel- und Reihenhausbau und auch mehrgeschossiger Wohnungsbau) stattgefunden. Nach der Jahrtausendwende sind darüber hinaus auch großzügige Einfamilienhaus-siedlungen entstanden (Wohngebiete Gerstenbreiten und Am Westerberg). Anfang der 2000er Jahre hat sich nordöstlich der Ortschaft ein Gewerbegebiet entwickelt. In der nachfolgenden Abbildung 25 ist die Siedlungsgenese der gesamten Ortschaft Flechtorf dargestellt.

Abb. 25: Darstellung der Siedlungsgenese in Flechtorf



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025, Bearbeitung: cima, 2025

¹⁹ Gemeinde Lehre – URL: <https://www.lehre.de/Startseite/index.php?La=1&object=tx,4069.590.1&kuo=2&sub=0>

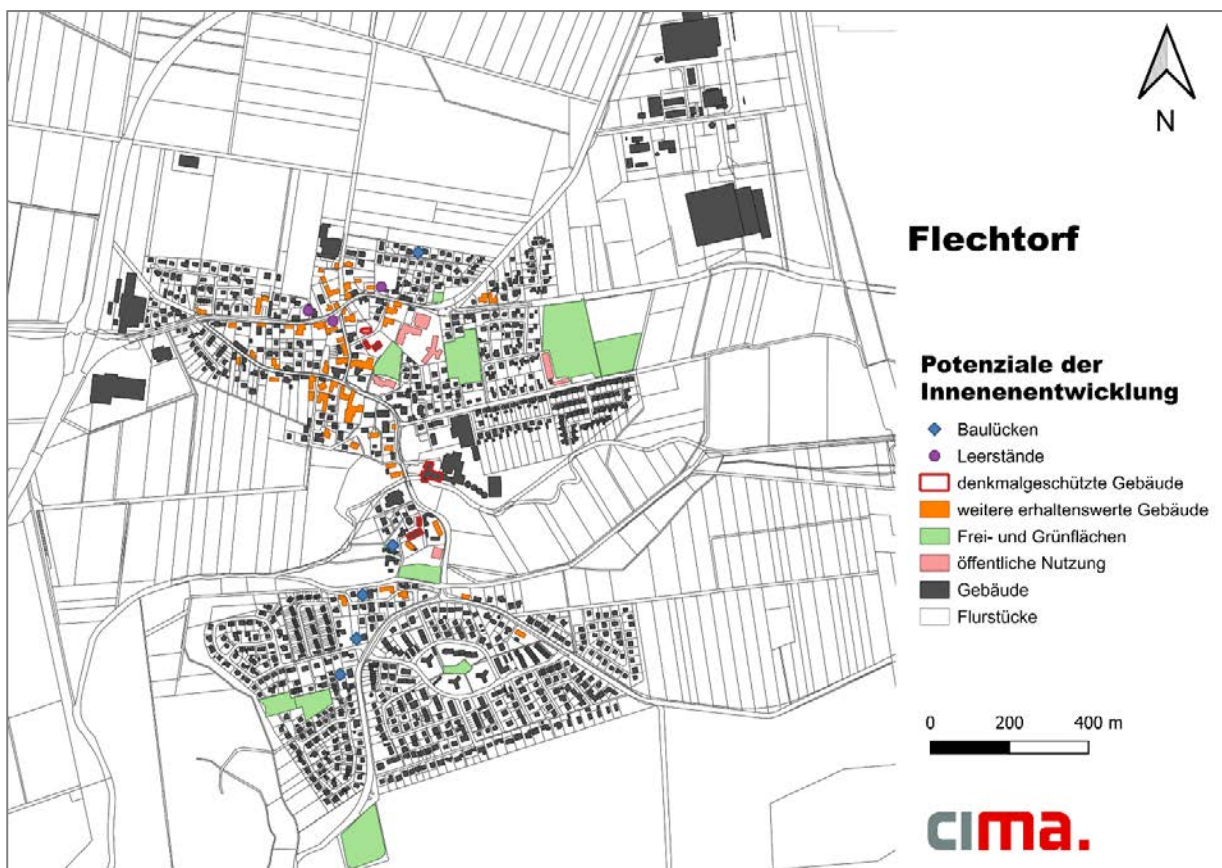
Der geplante und jüngere Siedlungsbereich südlich der Schunter grenzt sich deutlich von den kompakteren und ungeordneteren Siedlungsstrukturen nördlich der Schunter ab. In den älteren Siedlungsbereichen von Flechtorf weisen diverse Gebäude regionaltypische Baustile und -materialien auf, die im Rahmen der Vor-Ort-Analyse als erhaltenswert und ortsbildprägend charakterisiert werden konnten. Einige Gebäude sind an den wetterseitigen Fassaden mit Tonschindeln/Dachziegeln ausgestattet, die das Fachwerk überdecken. Da bei den Gebäuden mit offenem Sichtfachwerk die Farbtöne variieren, wird das Ortsbild hierdurch geprägt.

Der Baubestand in Flechtorf weist überwiegend einen guten Zustand auf, vereinzelt zeigen sich jedoch Sanierungs-/Modernisierungsbedarfe sowohl an Wohn- als auch an Nebengebäuden. Wenige Gebäudeleerstände konnten im Zuge der Erhebung im Bereich Alte Berliner Straße erhoben werden. In der Regel bleiben die Wohnleerstände aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nur kurzfristig auf dem Markt. In Flechtorf besteht nur geringes Potenzial der Nachverdichtung (aktuell weniger als fünf Baulücken).

Nur wenige Gebäudestrukturen sind in Flechtorf unter Denkmalschutz gestellt. Hierzu zählen die Baudenkmal-Gruppen um den Kirchhof (Heilig-Kreuz-Kirche, Pfarrhaus und Nebengebäude) und die Burg Campen (Amtshaus und Wohnhaus sowie ein Baukomplex der ortsbildprägenden Flechtorfer Mühle).

In Flechtorf finden sich sowohl in zentraler Ortskernlage als auch an den Siedlungsrändern diverse kleinere und größere Frei- und Grünflächen sowie Treffpunkte und Begegnungsräume. Zu nennen sind der zentral gelegene Friedhof und das Grünareal zwischen Dorfgemeinschaftshaus und Kindertagesstätte, welches im Zuge der Dorfentwicklung für die Dorfgemeinschaft aufgewertet werden soll. Potenziale ergeben sich auch für die Umgestaltung des Sportplatzes am östlichen Siedlungsrand sowie das bislang untergenutzte waldnahe Mühlengelände am südlichen Ortsausgang, welches zukünftig als Freizeit- und Aktivareal genutzt werden könnte. In Flechtorf finden sich insgesamt drei Spielplätze. Östlich der Ortschaft findet sich weiterhin der Schuntersee als wichtiger Natur- und Erholungsraum.

Abb. 26: Darstellung von Baubestand und -struktur in Flechtorf



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025, Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 27: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Flechtorf



Quelle: cima, 2025

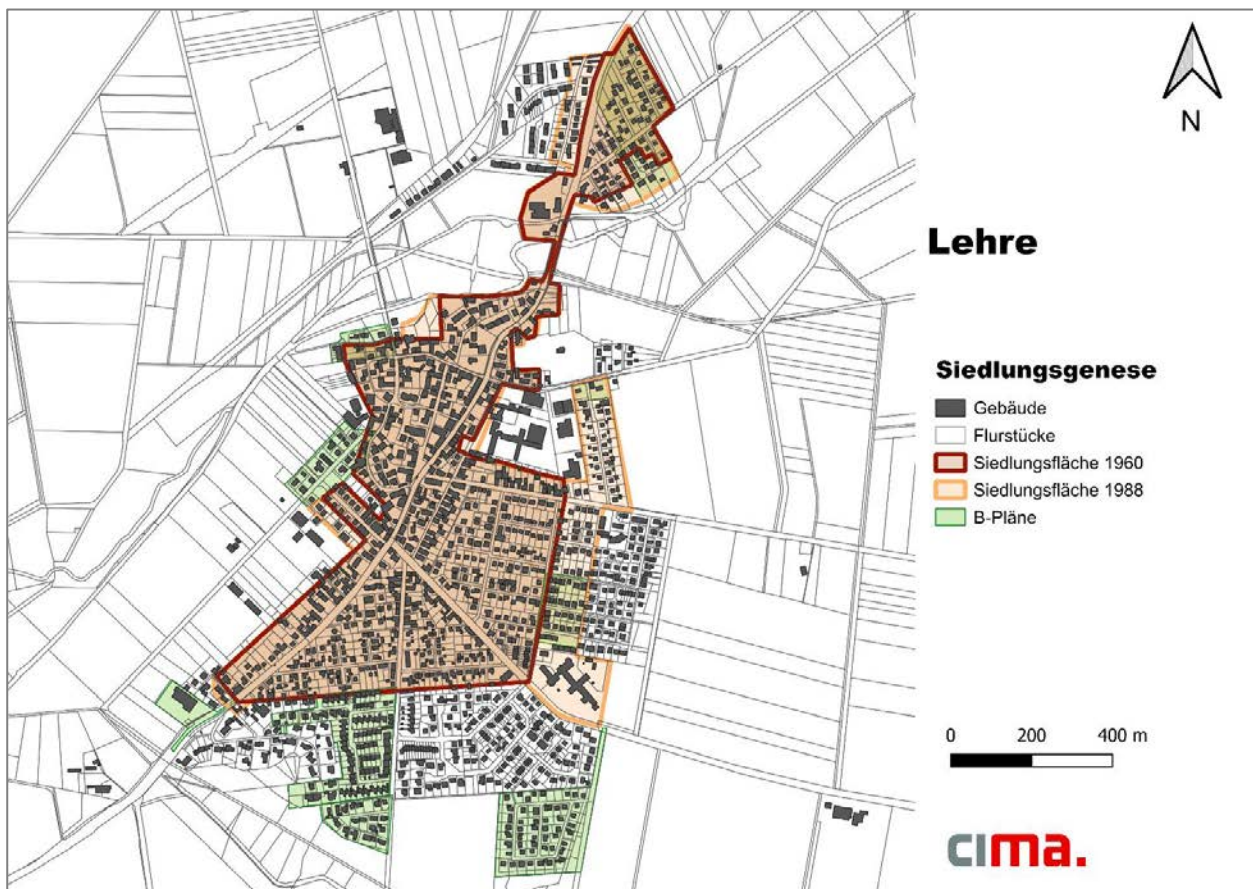
4.2.3 Siedlungsentstehung Baubestand und -struktur in Lehre

Lehre stellt die größte und bevölkerungsreichste Ortschaft der gleichnamigen Gemeinde dar und liegt zentral im Gemeindegebiet. Aufgrund der Größe kann die Bevölkerung von Lehre im Rahmen der Dorfentwicklung (wie bei Flechtorf) nur anteilig berücksichtigt werden

Die Siedlungsentstehung von Lehre weist bestimmte Besonderheiten auf. Der nordwestlich im Siedlungsgebiet gelegene (historische) Ortskern, in dem der siedlungsgeschichtlich und denkmalpflegerisch wertvolle Baubestand der Ortschaft (z. B. Kirche zum Heiligen Kreuz aus dem 12. Jahrhundert) vorzufinden ist, weist typische Merkmale eines Haufendorfes auf. Spätere Siedlungserweiterungen haben primär nach Süden und Osten stattgefunden. In der Straße Neue Reihe finden sich mehrere Gebäudebestände aus den 1860er Jahren. Am südlichen und östlichen Siedlungsrand finden sich hingegen Bereiche, die sich erst nach den 1990er Jahren entwickelt haben. Heute weist Lehre aufgrund der Ortsdurchfahrt entlang der Berliner Straße siedlungsstrukturelle Merkmale eines Straßendorfes auf. Die jüngeren Baugebiete grenzen sich weiterhin durch die strukturierte und geordnete Straßenführung und die Grundstückszuschnitte von der kompakten Bebauung im alten Ortskern ab.

In der nachfolgenden Abbildung 28 ist die Siedlungsentstehung von Lehre dargestellt. Der Maßstab ist so gewählt, dass die Siedlungsentstehung der gesamten Ortschaft nachvollzogen werden kann.

Abb. 28: Darstellung der Siedlungsentstehung in Lehre



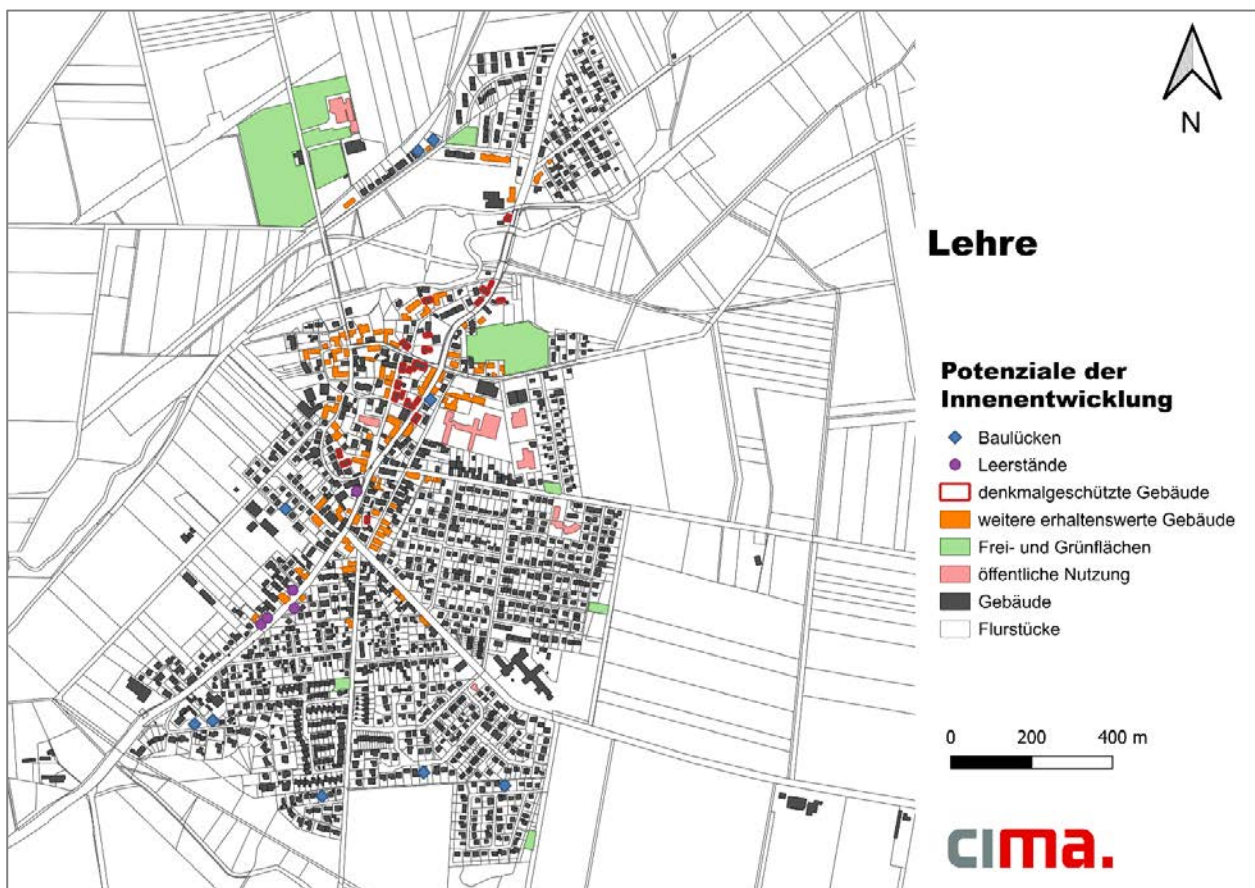
Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025, Bearbeitung: cima, 2025

Der Baubestand und das Siedlungsbild in Lehre unterscheidet sich aufgrund der Größe der Ortschaft von den kleineren Ortschaften der Dorfregion und weiterhin auch von den übrigen Ortschaften der Gemeinde Lehre. Im nordöstlichen (älteren) Ortskern finden sich noch mehrere klassische Hofanlagen bestehend aus Wohnhaus und ein oder mehreren Neben-/Wirtschaftsgebäuden. Entlang der Berliner Straße weist Lehre aufgrund der Vielzahl an Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben (Gastronomie, Versicherungen, Kreditinstitute, Fitness, Frisiersalons u. v. m.) deutlich „urbanere“ Qualitäten auf im Vergleich zu der übrigen Dorfregion.

Im Rahmen der Vor-Ort-Analyse konnten zahlreiche erhaltenswerte bzw. ortsbildprägende Gebäudestrukturen mit regionaltypischen Bauelementen innerhalb des historischen Ortskerns erfasst werden. In den jüngeren Siedlungslagen am östlichen und südlichen Siedlungsrand finden sich hingegen deutlich modernere Baustrukturen. Entlang der Ortsdurchfahrt (Berliner Straße) finden sich diverse Gebäude, die in den Erdgeschosszonen gewerbliche Nutzungen vorweisen, dies ist in den kleineren Ortschaften nur selten der Fall. Im alten Ortskern sind mehrere denkmalgeschützte Baustrukturen vorzufinden (Einzel- und Gruppendenkmäler). Neben mehreren Wohn- und Neben-/Wirtschaftsgebäuden zählt hierzu auch die Kirchenanlage aus Kirche, Kirchhof, Kriegerdenkmal und Pfarrhaus.

Aufgrund der Größe und Weitläufigkeit von Lehre verfügt die Ortschaft grundsätzlich über mehrere kleinteilige Frei- und Grünräume sowie Treffpunkte. Innerorts sind hierzu u. a. mehrere Spielplätze, der Friedhof und das Platzgefüge an der Marktstraße zu zählen. Aufgrund der zentralen Lage soll dieser Treffpunkt im Zuge der Dorfentwicklung für Dorfgemeinschaft städtebaulich aufgewertet werden. Außerorts ist der gesamte Bereich Zum Börneken als wichtiges Frei(-zeit)- und Grünareal zu zählen, da dort verschiedene Sport- & Freizeitangebote von Lehre (z. T. mit gesamtkommunaler Funktion) zu finden sind.

Abb. 29: Darstellung von Baubestand und -struktur in Lehre



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025, Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 30: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Lehre



Quelle: cima, 2025

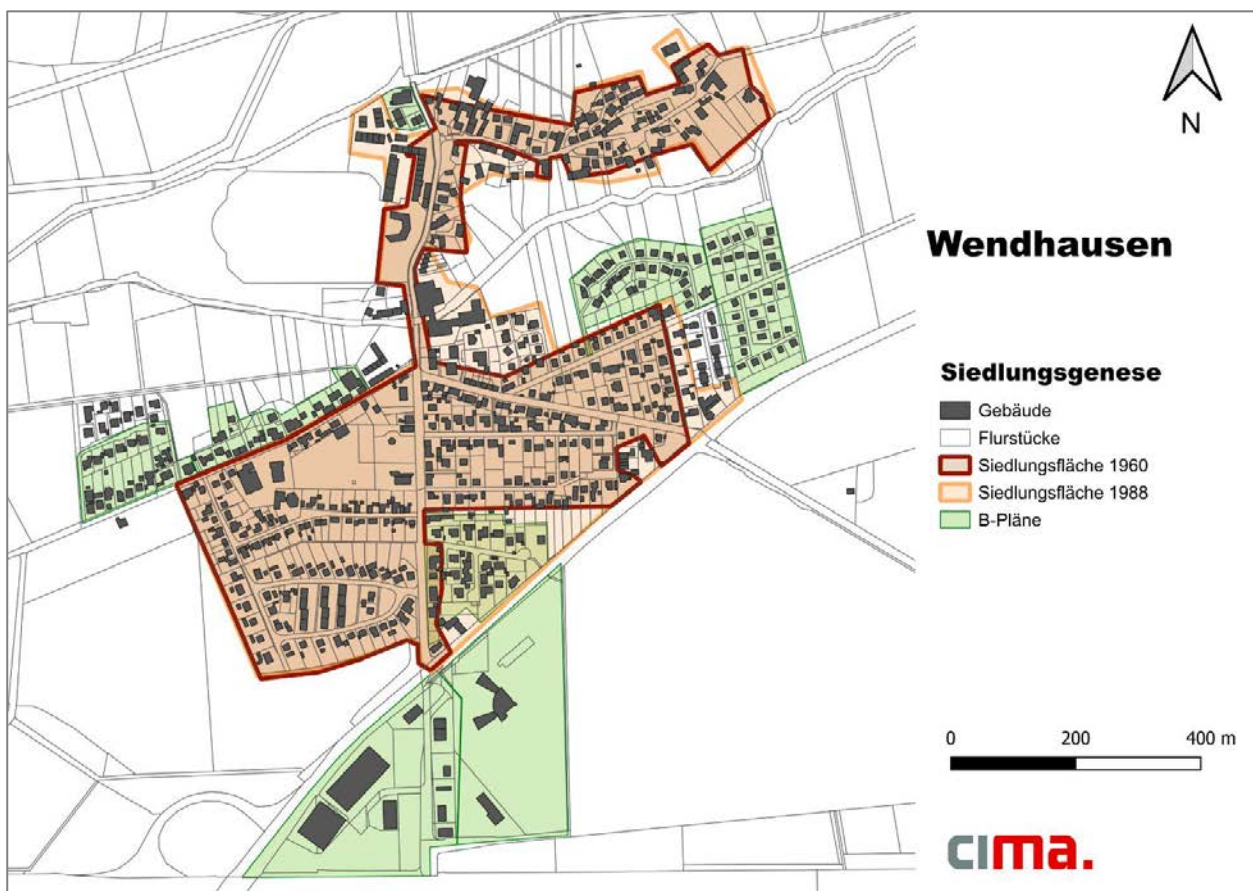
4.2.4 Siedlungsentstehung Baubestand und -struktur in Wendhausen

Im südlichen Teil der Gemeinde Lehre findet sich die Ortschaft Wendhausen, die gemessen an der Bevölkerungszahl die drittgrößte Ortschaft der Gemeinde und auch der Dorfregion Schunter-Riede darstellt. Erste Erwähnungen der heutigen Ortschaft lassen sich auf das Jahr 1125 datieren.²⁰

Die Ursprünge von Wendhausen finden sich im nördlichen Teil des heutigen Siedlungsgefüges. Im sogenannten Unterdorf (gleichnamiger Straßennamen) und entlang des nördlichen Teils der Hauptstraße findet sich der überwiegend siedlungsgeschichtlich und denkmalpflegerisch wertvolle Baubestand des Dorfes (u. a. St.-Dionysius-Areopagita-Kirche aus 1468 und Schloss Wendhausen aus 1688).

Aufgrund der Einfassung in den Verlauf der Schunter im Süden und einen Nordarm der Schunter im Norden waren Siedlungserweiterungen in dieser „Insellage“ begrenzt. Aus diesem Grund haben sich weitere Siedlungserweiterungen im Laufe der Zeit ausschließlich südlich der Schunter vollzogen. Größere Wohnbauentwicklungen erfolgten sowohl östlich als auch westlich der Hauptstraße bis zum Ende der 1980er Jahre. Ähnlich wie in Flechtorf wurde auch in Wendhausen aufgrund der unmittelbaren Anbindung an die Autobahn kurz nach der Jahrtausendwende ein Gewerbegebiet entwickelt. Die jüngsten Siedlungsstrukturen finden sich am östlichen Siedlungsrand im Baugebiet Oheweg (Ost). In der nachfolgenden Abbildung 31 ist die Siedlungsentstehung der gesamten Ortschaft Wendhausen dargestellt.

Abb. 31: Darstellung der Siedlungsentstehung in Wendhausen



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

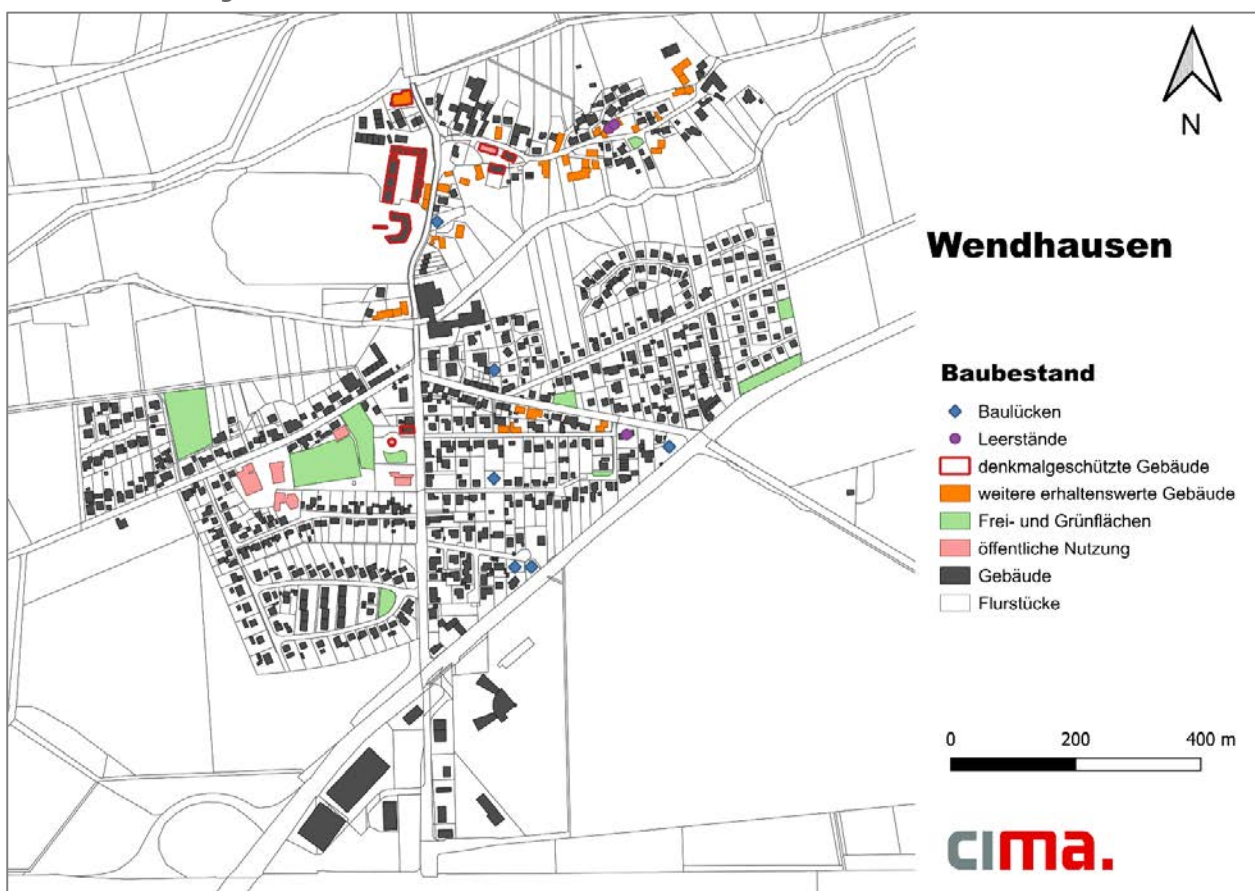
²⁰ Gemeinde Lehre – URL: <https://www.lehre.de/Startseite/index.php?La=1&object=tx,4069.589.1&kuo=2&sub=0>

Wie vorweg bereits ausgeführt, wurde die Siedlungsgenese von Wendhausen maßgeblich durch den Verlauf der Schunter beeinflusst, durch die sich die Ortschaft heute in ein Ober- und ein Unterdorf teilt.

Der nördliche Siedlungsbereich weist im Vergleich zum südlichen eine deutlich unstrukturiertere Bauweise auf. Entlang der Straße Im Unterdorf sind heute noch mehrere größere Hofanlagen vorzufinden, die aufgrund ihrer regionaltypischen Bauweise strukturellen Wert für das Ortsbild besitzen. Im Zuge der Vor-Ort-Analyse konnten diverse Gebäude als erhaltenswert charakterisiert werden. Die meisten denkmalgeschützten Strukturen sind in diesem Siedlungsteil zu finden. Eine Besonderheit stellt in erster Linie die Baudenkmal-Gruppe um das Schloss Wendhausen dar, zu dem das Schloss, der Schlosspark, der Pferdestall, die Stellmacherei, die Scheune, das Torhaus und die Graft zu zählen sind. Einige dieser Baustrukturen wurden in den letzten Jahren/Jahrzehnten sukzessive zu Wohnraum umgebaut. Im südlichen Teil von Wendhausen ist weiterhin ein Ensemble aus Windmühle und Wohnhaus unter Denkmalschutz gestellt. Die Holländerwindmühle aus 1837 erhebt sich auf der höchsten Erhebung der Ortschaft und prägt das Ortsbild bereits von Weitem (vgl. Abb. 32).

Die Wohn- und Nebengebäude im alten Ortskern von Wendhausen befinden sich überwiegend in einem guten Zustand, einige weisen jedoch kleinere bzw. größere Sanierungsbedarfe auf (u. a. Dächer/Fassaden). Wohnleerstände und Baulücken finden sich fast ausschließlich im östlichen Bereich der Straße Im Oberdorf. Im Oberdorf finden sich mehrere Frei- und Grünflächen in integrierter Ortskernlage.

Abb. 32: Darstellung von Baubestand und -struktur in Wendhausen



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 33: Impressionen zu Baubestand und -struktur im Ortskern von Wendhausen



Quelle: cima, 2025

4.3 Innenentwicklung

4.3.1 Erfassung der Innenentwicklungspotenziale

In Kapitel 4.1 wurde dargelegt, dass die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Lehre über einen längeren Zeitraum nur geringe Dynamiken aufweist. Zwischen 2004 und 2024 verzeichnete die Gemeinde ein leichtes Wachstum von rd. +1,2 %. Betrachtet man den Zeitraum 2014–2024, ergibt sich ein Zuwachs von rd. +1,9 %. In den letzten fünf Jahren (2019–2024) ist jedoch ein leichter Bevölkerungsverlust festzustellen; die Bevölkerungszahl ging gemeindeweit um rd. –2,1 % zurück. Dies spiegelt sich auch mit dem Blick auf die vier Ortsteile der Dorfregion wider.

Die Gemeinde Lehre insgesamt – und damit auch die Dorfregion Schunter-Riede – gilt trotz der jüngsten (leichten) Bevölkerungsrückgänge weiterhin als beliebte Wohngemeinde im suburbanen Umfeld der Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg mit moderater bis hoher Nachfrage nach Wohnraum.

Die verbundene Nähe zu größeren Arbeitgebern (insbesondere aus der Automobilindustrie), die gute verkehrliche Anbindung an das überregionale Straßennetz, die Qualitäten der Naherholung oder auch die gute soziale Infrastruktur können als beispielhafte lokale, positive Treiber dafür genannt werden. Übergeordnete Trends, wie steigende Immobilienpreise in den Städten, die zunehmende Attraktivität ländlicher Wohnlagen sowie neue Arbeitsmodelle (Homeoffice) begünstigen die Nachfrage weiterhin. Familien suchen weiterhin Möglichkeiten für das Eigenheim; zugleich nimmt – mit Blick auf Alterung und Haushaltsgrößen – der Bedarf an kleinerem, barrierearmen und ggf. mietorientiertem Wohnraum zu.

Die Nachfrage in der Gemeinde Lehre fokussiert sich insb. bei Familien auf die jüngeren Neubaugebiete, die überwiegend an den Siedlungsrändern der Ortschaften verortet sind. Die Neubaugebiete (u. a. Baugebiet „Oheweg Ost“ in Wendhausen oder die Baugebiete „Vor dem Wienhope“ und „Vorderer Westerberg“ in Flechtorf) wurden mittlerweile bereits vollständig bebaut. Bei Singles/1-Personen-Haushalten sowie älteren Personen richtet sich der Fokus auch auf den Bereich „kleinerer Wohnraum“/Mietwohnungen und barrierefreies/altengerechtes Wohnen.

Um der Nachfrage gerecht zu werden, die Ortskerne zu stärken und schließlich auch verantwortungsvoll mit der Ressource Boden umzugehen, nehmen die Potenziale der Innenentwicklung eine zentrale Rolle ein. Folgend werden die Innenentwicklungspotenziale der Dorfregion Schunter-Riede übersichtlich dargestellt. Wesentliche Kennzahlen und Daten sind der nachfolgenden Tab. 1 zu entnehmen.

Leerstand von Wohn- und Nebengebäuden

Wenngleich die Dorfregion aktuell einen leichten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hat, ist die Wohnleerstandsquote als gering einzuordnen. In wenigen Einzelfällen wirken (langfristige) Leerstände negativ auf das Ortsbild in den Ortskernen. Gleichwohl bieten Leerstände ein Angebot für Neubürger*innen oder Menschen, die neue Anforderungen an Wohnraum stellen. Daher sollten die Leerstände als wichtige Potenziale wahrgenommen und im besten Falle aktiviert werden.

Über alle vier Ortschaften der Dorfregion hinweg konnten im Zuge der Bestandserfassung 12 Wohnleerstände²¹ erfasst werden. Gemessen an den vorhandenen Wohngebäuden innerhalb der Dorfregion in Höhe von 3.325 entspricht dies einer Wohnleerstandsquote von ca. 0,36 %. Die Wohnleerstandsquote auf Ortsteilebene bewegt sich ebenfalls bei weniger als 1 %. Der Lagevergleich zeigt, dass die Leerstände in den Ortschaften jeweils unterschiedlich verortet sind. Eine primäre Konzentrierung ausschließlich auf die historischen Ortskerne oder die Siedlungsränder kann nicht festgestellt werden. In Lehre und Flechtorf konzentrieren sich die Leerstände bspw. entlang der Berliner Straße (Lehre) und der Alten Berliner Straße (Flechtorf), während sie in Essenrode und Wendhausen eher über den Siedlungsbereich verteilt sind.

²¹ Nur gesamte Gebäudeleerstände, keine Erfassung einzelner Wohnungen in Geschosswohnungsbauten

In der Dorfregion Schunter-Riede werden Wohnleerstände aufgrund der vorhandenen Nachfrage in der Regel kurz- bis mittelfristig nachbesetzt. Bei sanierungsbedürftigem (z. T. langfristigem) Wohnleerstand zeigt sich in der Dorfregion ein eher verhaltenes Interesse. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die Entscheidung zwischen Neubau oder Sanierung bspw. eines Fachwerkhauses ist oft eine Frage der Kosten, des Komforts, der Zeit und auch der individuellen Vorlieben:

- **Sanierungskosten:** Die Kosten für die Sanierung (z. B. eines Fachwerkhauses) lassen sich oft schwerer im Voraus kalkulieren als bei einem Neubau. Häufig ist es erforderlich, die Bausubstanz umfassend zu modernisieren, um aktuellen Bauvorschriften zu entsprechen, was wiederum zu unvorhergesehenen Ausgaben führen kann.
- **Energieeffizienz:** Neubauten erfüllen in der Regel von Beginn an moderne Energiestandards, was sie im Betrieb kostengünstiger macht. Wärmedämmung, effiziente Heizsysteme und Solartechnologien lassen sich problemlos integrieren. Im Gegensatz dazu sind unsanierte Fachwerkhäuser häufig energetisch ineffizient. Eine energetische Sanierung erfordert oft größere Umbaumaßnahmen wie die Dämmung, den Austausch von Fenstern und die Modernisierung der Heiztechnik.
- **Individuelle Planung:** Neubauten bieten Bauinteressierten die Möglichkeit, das Haus nach ihren persönlichen Vorstellungen zu gestalten. Raumaufteilung, Zimmeranzahl und moderne Annehmlichkeiten wie Fußbodenheizung, offene Grundrisse oder smarte Technologien lassen sich dabei leicht umsetzen. Fachwerkhäuser hingegen weisen oft eine starre Raumaufteilung, kleinere Räume und niedrige Decken auf, was größere Umgestaltungen erschwert und möglicherweise die historische Bausubstanz gefährdet.
- **Bau- und Denkmalschutzaufgaben:** In den Ortschaften der Dorfregion existieren sowohl Einzelkulturdenkmäler als auch denkmalgeschützte Gebäudeensembles. Dies bedeutet, dass bestimmte Gebäudeteile nicht verändert werden dürfen. Renovierungen und Modernisierungen müssen häufig in enger Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden erfolgen, was den Prozess sowohl kostenintensiver als auch zeitaufwändiger macht.
- **Zeitaufwand:** Die Sanierung eines alten Hauses kann sich über mehrere Jahre ziehen, besonders wenn unerwartete Probleme auftreten. Ein Neubau hingegen lässt sich häufig schneller umsetzen, insbesondere bei standardisierten Bauvorhaben.

Gleichzeitig gibt es auch auf Seiten der Eigentümer*innen mehrere Erklärungen, die die vorhandenen Wohnleerstände begründen können:

- **Keine Erben, Desinteresse der Erben, Erbengemeinschaften:** Nach dem Ableben der bisheriger Eigentümer*innen werden ältere Häuser oftmals von den Nachkommen geerbt, die z. T. jedoch kein Interesse daran haben diese Häuser selbst zu bewohnen, da sie selbst in anderen Städten/Regionen leben. Für viele Erben erscheint es auch einfacher, das Haus leer stehen zu lassen, als es zu verkaufen oder zu sanieren. Konfliktreiche Erbengemeinschaften führen oftmals zu jahrelangem Investitionsstau.
- **Geringer Immobilienwert:** In vielen Dörfern sind die Immobilienpreise sehr niedrig, sodass sich Investitionen in die Sanierung oder den Verkauf für die Eigentümer*innen nicht lohnen. Der Aufwand steht oft in keinem Verhältnis zum möglichen Verkaufspreis.

Vor diesem Hintergrund müssen auch leerstehende ehem. Wirtschafts-/Nebengebäude (z. B. Scheunen) berücksichtigt werden. Manche dieser Gebäude haben mittlerweile ihre ursprüngliche Funktion verloren, dienen als Lager-/Stellflächen für Privatgüter, Automobile/Wohnmobile oder andere Kraftfahrzeuge. Eine Erfassung als Leerstand ist in vielen Fällen sehr schwierig. Gleichwohl könnten für diese Baustrukturen in Einzelfällen wichtige Umnutzungsoptionen (Umbau zu Wohnzwecken, Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft) im Sinne der Dorfentwicklung ermöglicht werden. Als Beispiel einer wichtigen Schlüsselimmobilie ist hierbei u. a. das ehem. Hotel-Restaurant „Zum Goldenen Löwen“ in Lehre (vgl. Abb. 34) zu nennen.

Abb. 34: Impressionen z. T. langfristiger Leerstände in den Ortschaften der Dorfregion



Quelle: cima, 2025

Flächenpotenziale/Baulücken

In der Dorfregion konnten im Zuge der Bestandserfassung 26 Baulücken erfasst werden. Hiervon sind insgesamt 14 als innerörtliche Baulücken gem. BauGB § 34 zu klassifizieren und 12 als freie Grundstücke im Geltungsbereich rechtskräftiger Bebauungspläne (vgl. Tabelle 1). Die erfassten Baulücken befinden sich überwiegend in Privatbesitz und stehen dem Markt daher nur in Teilen zur Verfügung.

Kommunale Aktivitäten der Innenentwicklung umfassen bereits heute die Aktivierung von Baulücken und Leerständen (Ansprache und Aktivierung der Eigentümer*innen, Vernetzung der Eigentümer*innen mit Kaufinteressierten). Insofern konnten in den letzten Jahren bereits mehrere innerörtliche Baulücken in den Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede bebaut werden. In Einzelfällen erfolgte auch eine Modernisierung des Baubestandes im Zuge von Abriss- und Neubaumaßnahmen an gleicher Stelle.

Das Förderprogramm der niedersächsischen Dorfentwicklung bietet eine wichtige Möglichkeit für die Gemeinde Lehre, um Beratungs- und Informationsangebote zu Kosten und Möglichkeiten der Leerstands-sanierung bzw. Flächenumnutzung bereitzustellen. Hierdurch können wichtige Flächenpotenziale aktiviert und die Innenentwicklung gestärkt werden.

Abb. 35: Impressionen zu Flächenpotenzialen/Baulücken in den Ortschaften der Dorfregion



Quelle: cima, 2025

Tabelle 1: Innenentwicklungspotenziale innerhalb der Dorfregion Schunter-Riede

	Anzahl Wohngebäude	Anzahl Leerstand Wohngebäude	Leerstand in Prozent im Ortskern	Inner- örtliche Baulücken nach BauGB § 34	Freie B-Plan- Grundstücke
Essenrode	242	1	0,41 %	1	5
Flechtorf*	1095	3	0,27 %	2	3
Lehre*	1479	5	0,34 %	7	2
Wendhausen	509	3	0,59 %	4	2
Dorfregion Schunter-Riede	3325	12	0,36 %	14	12

Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

*gesamte Ortschaft

4.3.2 Siedlungsentwicklungsplanung innerhalb der Dorfregion

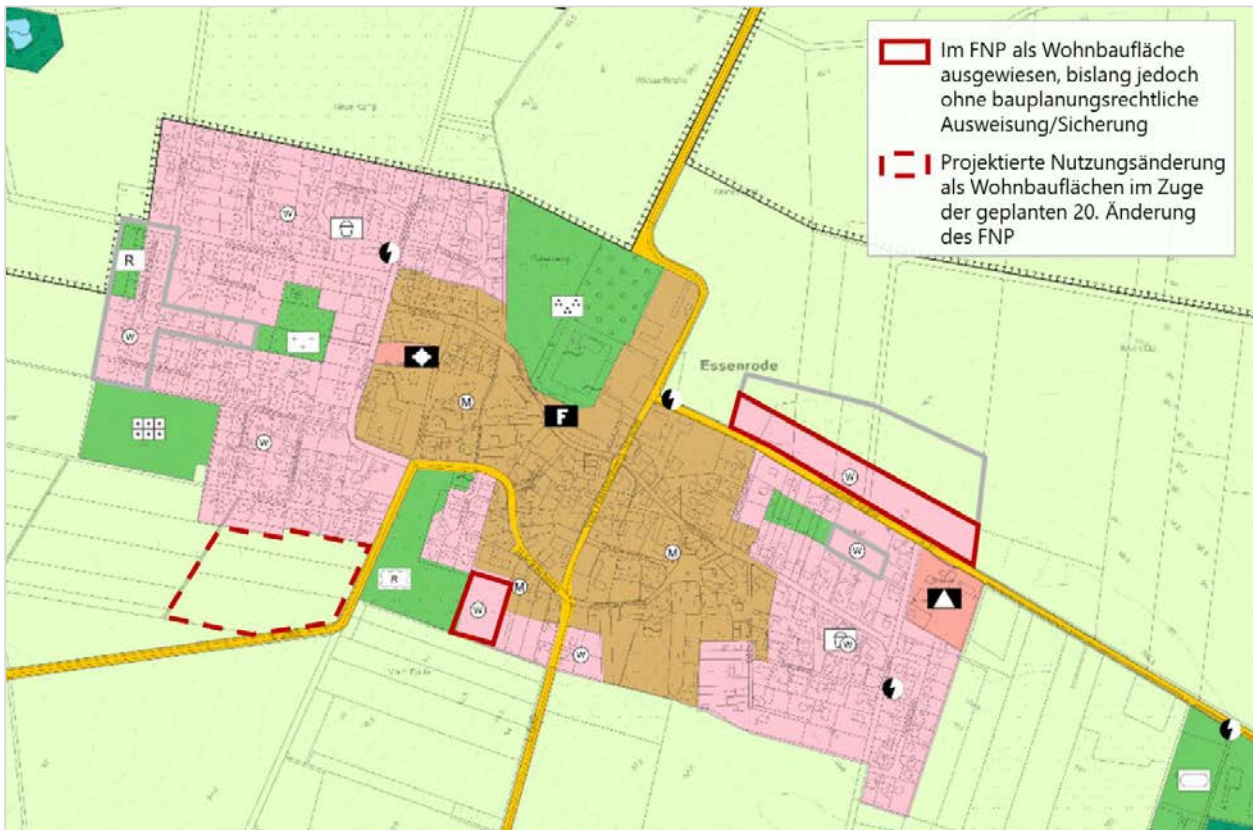
Außen- vs. Innenentwicklung

Die Gemeinde Lehre (somit auch die Dorfregion Schunter-Riede) verzeichnet seit Jahren eine anhaltend moderate bis hohe Nachfrage nach Wohnraum. Die Nachfrage richtet sich bei Familien zu einem Großteil auf freie Baugrundstücke in den jüngeren Baugebieten. Singles/1-Personen-Haushalte sowie ältere Personen fragen primär die Bereiche „kleinerer Wohnraum“/Mietwohnungen und barrierefreies/altengerechtes Wohnen nach.

Zur Beschreibung der Siedlungsentwicklungsplanung innerhalb der Dorfregion wird sich nachfolgend erneut auf den Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Lehre bezogen, der die beabsichtigte, städtebauliche Entwicklung für das gesamte Gemeindegebiet darstellt. Die Urfassung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Lehre stammt aus dem Jahr 2003. In der Darstellung des FNP ist zu erkennen, dass in allen Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede jeweils Baulandpotenziale ausgewiesen wurden, die bis heute jedoch noch nicht durch die Ausweisung von Bebauungsplänen baurechtlich gesichert wurden. In der Sitzung vom 20.03.2025 des Rates der Gemeinde Lehre wurde zuletzt der Aufstellungsbeschluss zur 20. Änderung des Flächennutzungsplanes gefasst, wonach in ausgewählten Bereichen für bislang ausgewiesene Flächen für die Landwirtschaft eine Nutzungsänderung in Wohnbauflächen erfolgen soll.

In der Ortschaft **Essenrode** sind im derzeit gültigen Flächennutzungsplan potenzielle Wohnbauflächen nördlich der Brunsroder Str. sowie in einem Bereich südlich der Straße Bäckerberg ausgewiesen. Im Zuge der 20. Änderung des FNP sollen künftig zusätzliche Wohnbauflächen am südwestlichen Rand der Ortslage an der L 293 ausgewiesen werden.

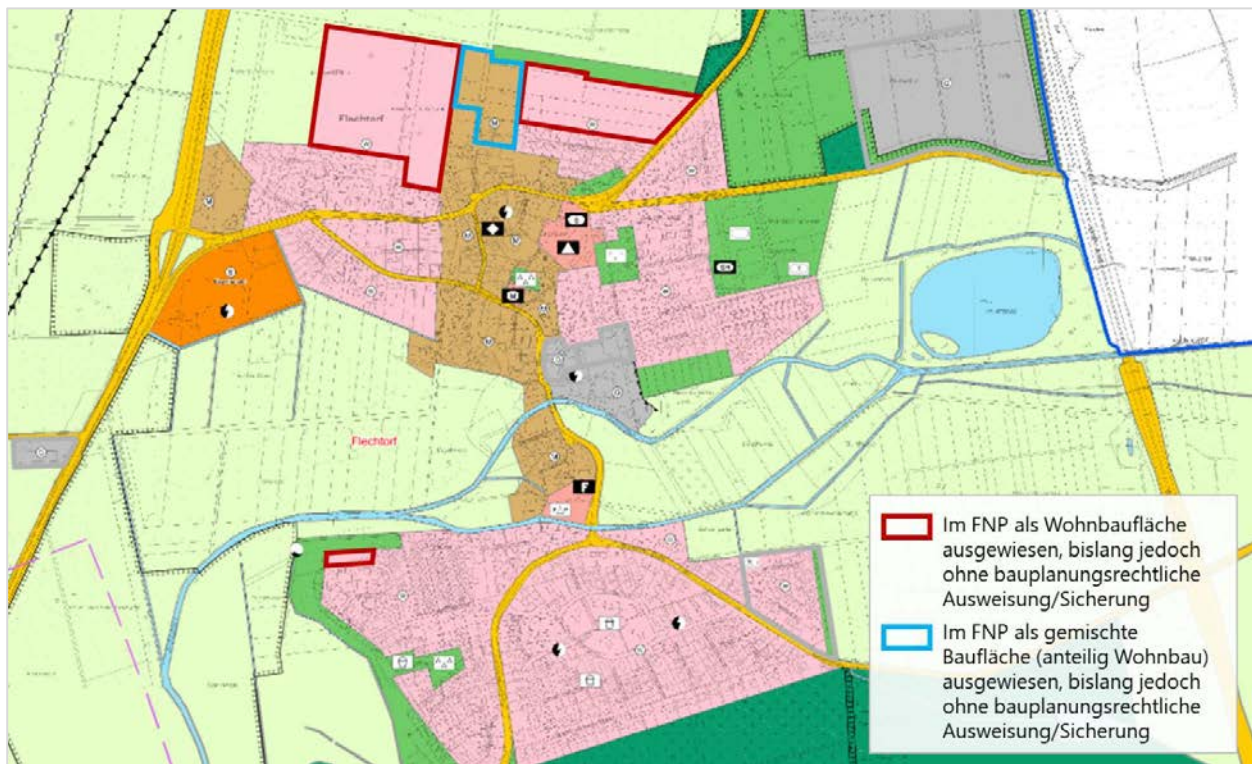
Abb. 36: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Essenrode



Quelle: Flächennutzungsplan der Gemeinde Lehre
Bearbeitung: cima 2025

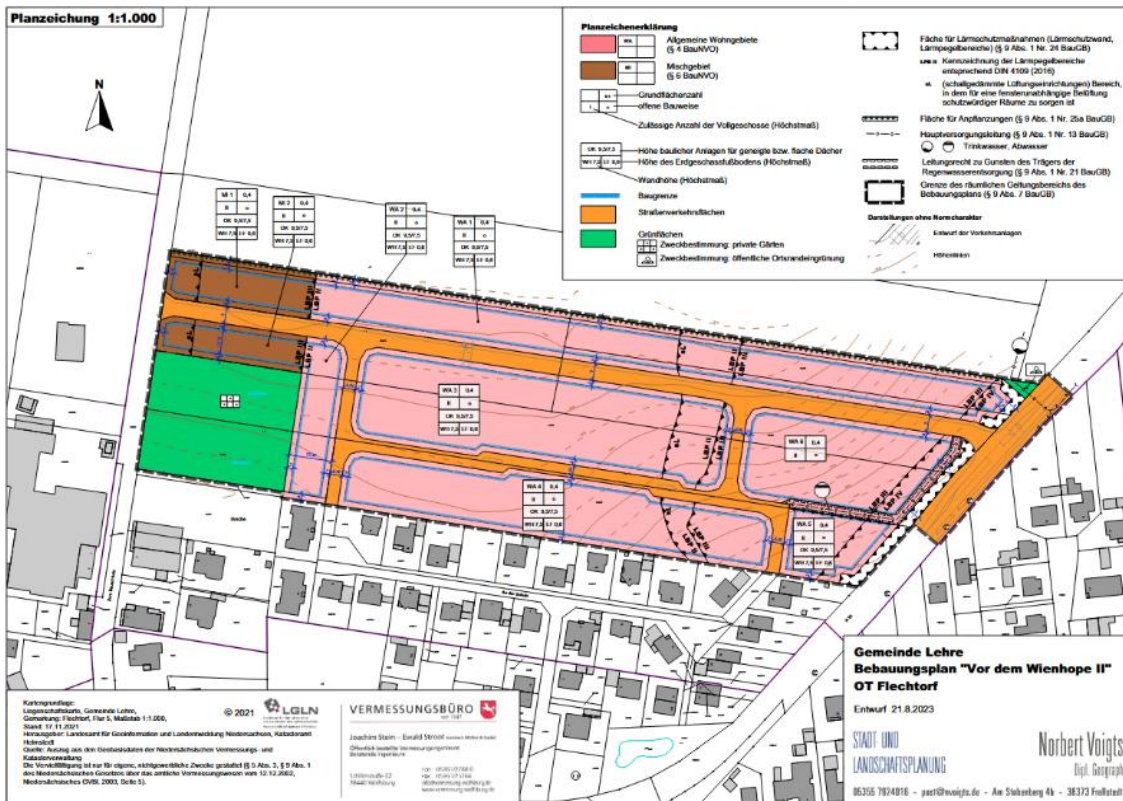
In der Ortschaft **Flechtorf** sind im derzeit gültigen FNP potenzielle Wohnbauflächen am nördlichen Siedlungsrand östlich der Landesstraße 295, in der Straße Immelaagsberg (südl. Siedlungsbereich) sowie nördlich des Baugebietes „Vor dem Wienhope“ ausgewiesen. Für die zuletzt genannte Fläche läuft derzeit das Bauleitverfahren „Vor dem Wienhope II“. Nach derzeitigem Kenntnisstand könnte ein Satzungsbeschluss vrs. Anfang 2026 gefasst werden. Zwischen den beiden nördlichen Entwicklungsflächen ist zudem eine gemischte Baufläche ausgewiesen, auf der anteilig auch Wohnungsbau realisiert werden könnte. Im Zuge der 20. Änderung des FNP ist keine Ausweisung zusätzlicher Wohnbauflächen in Flechtorf geplant.

Abb. 37: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Flechtort



Quelle: Flächennutzungsplan der Gemeinde Lehre
Bearbeitung: cima 2025

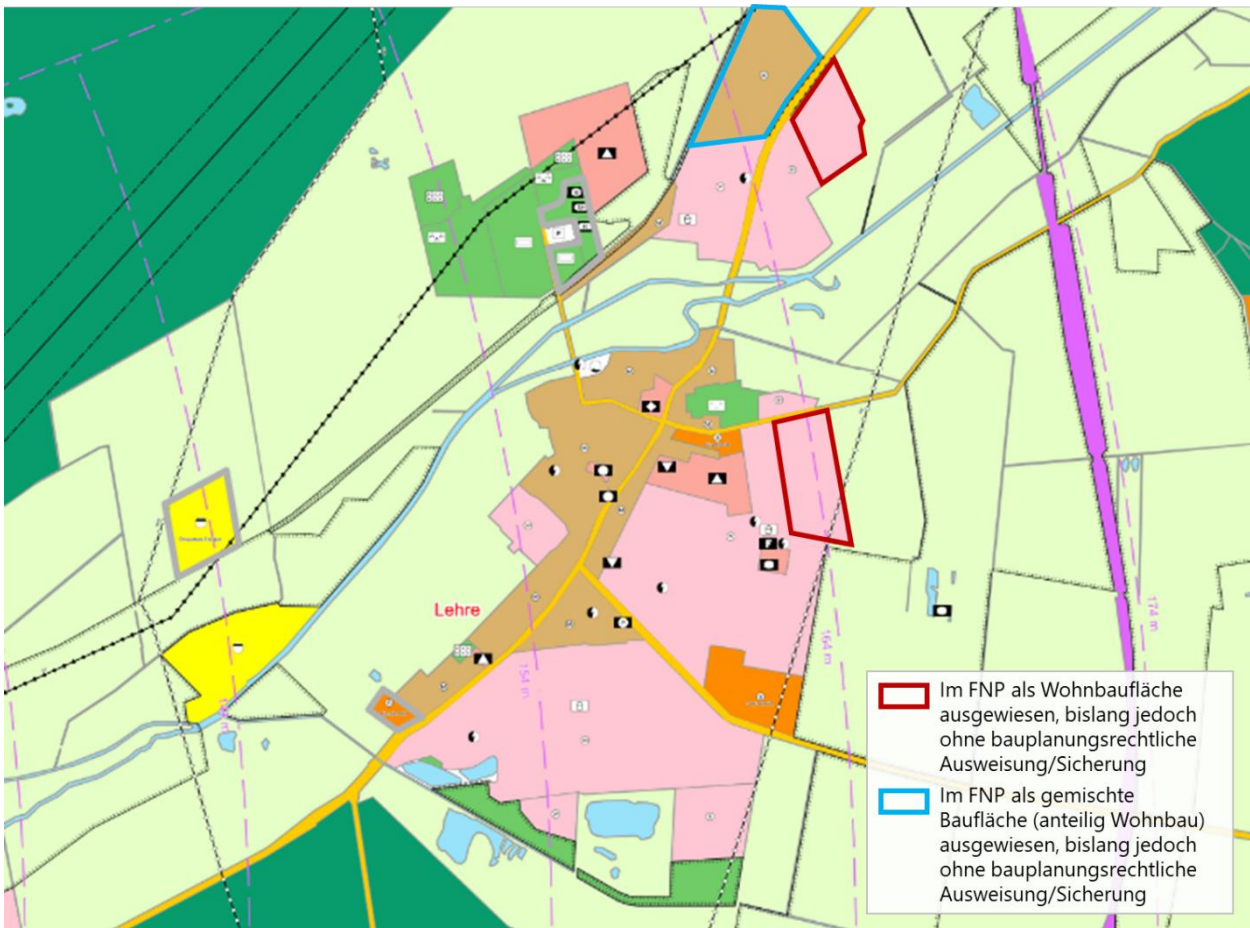
Abb. 38: Planzeichnung zum Bebauungsplan „Vor dem Wienhope II“ in Flechtort



Quelle: Voigts - Stadt- und Landschaftsplanung, Stand: 21.08.2023

In der Ortschaft **Lehre** sind im derzeit gültigen Flächennutzungsplan potenzielle Wohnbauflächen im nördlich der Schunter gelegenen Siedlungsbereich südlich der Berliner Straße/L 295 sowie auch am östlichen Siedlungsrand zwischen Campenstraße und Eitelbrotstraße ausgewiesen. Westlich der L 295 ist zudem eine gemischte Baufläche ausgewiesen, auf der anteilig auch Wohnungsbau realisiert werden könnte. Im Zuge der 20. Änderung des FNP ist keine Ausweisung zusätzlicher Wohnbauflächen in Lehre geplant.

Abb. 39: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Lehre

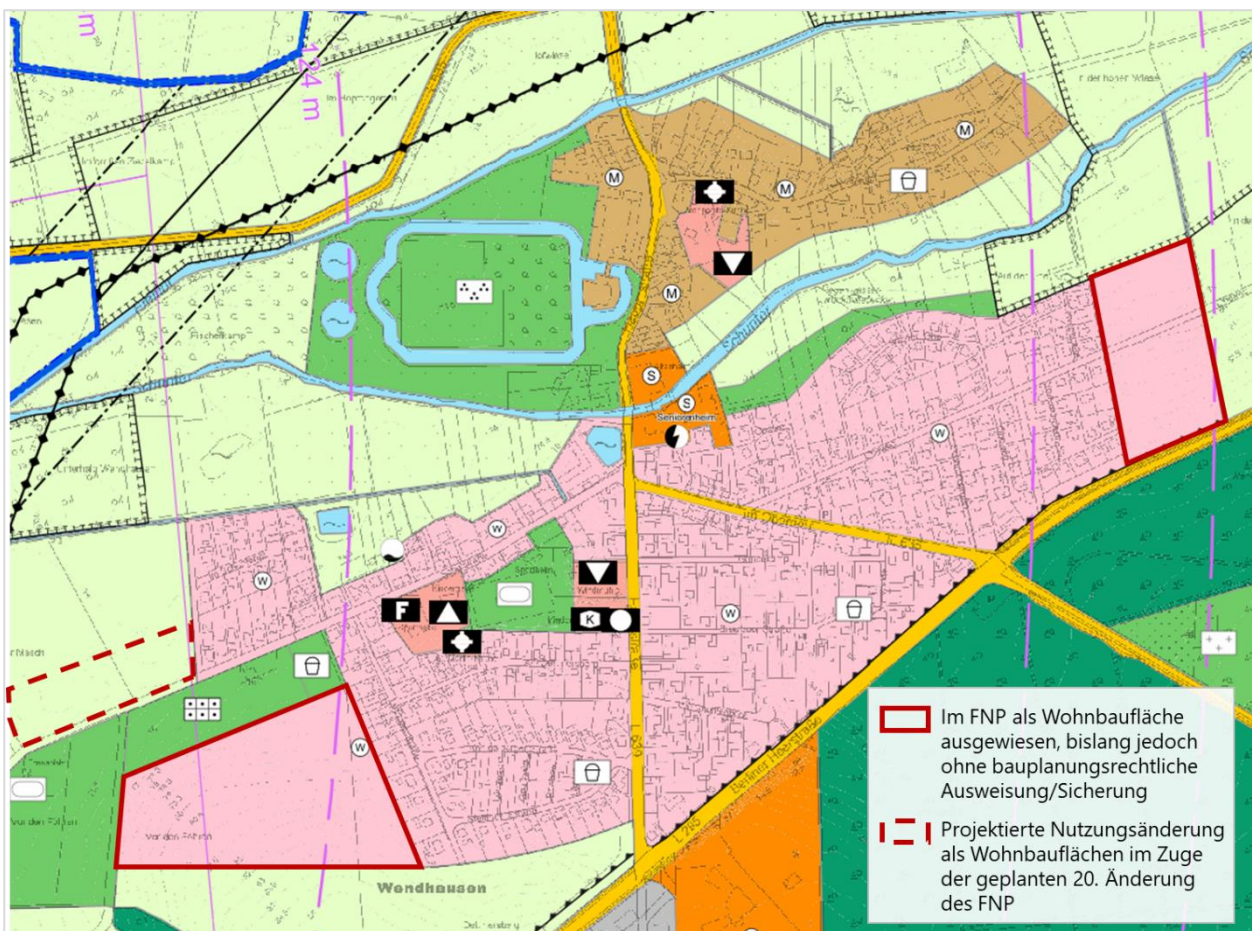


Quelle: Flächennutzungsplan der Gemeinde Lehre
Bearbeitung: cima 2025

In der Ortschaft **Wendhausen** sind im derzeit gültigen Flächennutzungsplan potenzielle Wohnbauflächen östlich des Baugebietes „Oheweg Ost“ sowie weiterhin auch am westlichen Siedlungsrand ausgewiesen. Im Zuge der 20. Änderung des FNP sollen künftig zusätzliche Wohnbauflächen am westlichen Ortsrand, in Verlängerung der Schulstraße, gegenüber den Tennisplätzen ausgewiesen werden.

Zu beachten ist, dass im nördlichen Bereich von Wendhausen (Hauptstraße – Im Unterdorf) derzeit eine Veränderungssperre gem. § 14 ff. des Baugesetzbuches (BauGB) gilt. Hiernach dürfen Vorhaben nach § 29 BauGB nicht durchgeführt und bauliche Anlagen nicht beseitigt werden. Weiterhin gilt, dass erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, ebenfalls nicht durchgeführt werden dürfen.

Abb. 40: Darstellung der Siedlungsentwicklungsplanung in Wendhausen



Quelle: Flächennutzungsplan der Gemeinde Lehre
Bearbeitung: cima 2025

In Kapitel 3.1 des vorliegenden Dorfentwicklungsplanes wurde bereits auf das erarbeitete **Wohnbauflächenkonzept** der Gemeinde Lehre aus dem Jahr 2017 verwiesen. Ziel des Konzepts war es, den zukünftigen Bedarf an Wohnbauflächen bis zum Jahr 2031 systematisch zu erfassen und eine Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans zu schaffen. Dabei wurde untersucht, inwiefern bestehende Bauflächenreserven tatsächlich verfügbar und entwickelbar sind, welche zusätzlichen Flächen sich zur wohnbaulichen Nutzung eignen und wie diese im Einklang mit den Vorgaben der Landes- und Regionalplanung sowie ökologischen Rahmenbedingungen stehen.

Neben den bereits im FNP enthaltenen Wohnbauflächen (Entwicklungsflächen) zeigt das Konzept ergänzende Entwicklungspotenziale, auch für die Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede. Da die Berechnungsgrundlagen für die Darlegung der mittelfristigen Wohnbauentwicklung in der Gemeinde Lehre in dem Wohnbauflächenkonzept auf Daten aus 2015 beruhen, erfolgt an dieser Stelle kein konkreter Bezug auf die seinerzeit errechneten Daten. Zwischenzeitlich sind bedeutende demografische Entwicklungen (vgl. Kapitel 4.1) eingetreten, die sich auf ebensolche Planungen auswirken und bei zukünftigen Bedarfsermittlungen berücksichtigt werden müssen.

Bezug genommen wird an dieser Stelle allerdings auf die im Konzept ausgewiesenen Wohnbaupotenziale des Flächennutzungsplanes, die in der nachfolgenden Tabelle übersichtlich aufbereitet sind. Demnach hält der FNP der Gemeinde Lehre bereits heute Flächenpotenziale von rd. 44,45 ha (inkl. gemischte Bauflächen) für rd. 340–427 Wohneinheiten vor. Noch nicht mit berücksichtigt sind hierbei die Entwicklungsflächen, die im Zuge der 20. Änderung des FNP zukünftig auch als Wohnbauflächen ausgewiesen werden sollen.

Tabelle 2: Entwicklungspotenziale gem. FNP der Gemeinde Lehre

	Ortslage	Nutzung	Fläche	Wohneinheiten
Essenrode	Nord-Ost	W	2,05 ha	18–23 WE
	Süd-Mitte	W	0,70 ha	6–8 WE
Flechtorf	Nord-West	W	7,88 ha	71–89 WE
	Nord-Mitte	M	2,01 ha	7–8 WE
	Nord-Ost	W	4,23 ha	38–48 WE
	Süd-West	W	0,36 ha	3–4 WE
Lehre	Ost	W	5,89 ha	53–66 WE
	Nord-West	M	8,24 ha	27–34 WE
	Nord-Ost	W	4,14 ha	37–47 WE
Wendhausen	Süd-West	W	5,90 ha	53–66 WE
	Ost	W	3,05 ha	27–34 WE
Dorfregion Schunter-Riede			44,45 ha	340–427 WE

Quelle: Wohnbauflächenkonzept der Gemeinde Lehre, Schwerdt- Büro für Stadtplanung 2017; FNP der Gemeinde Lehre

Bearbeitung: cima, 2025

Der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklungsplanung in der Dorfregion Schunter-Riede soll – in Abhängigkeit der demografischen Entwicklung - in den nächsten Jahren sowohl auf der Aktivierung von Bestandsimmobilien (Leerständen) und Baulücken sowie auf der Veräußerung bereits ausgewiesener Baulandpotenziale (bzw. in Ausweisung befindlicher Flächen wie z. B. Baugebiet „Vor dem Wienhope II“ in Flechtorf) liegen.

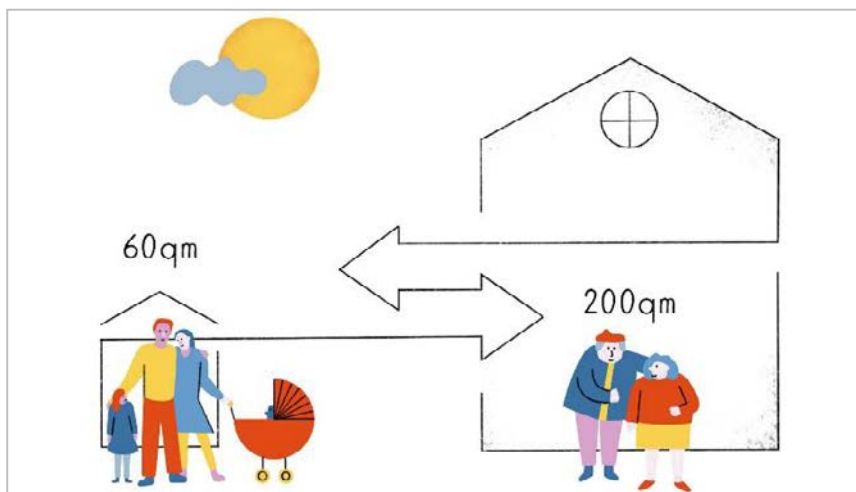
Optimale Wohnraumnutzung

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung in der Gemeinde Lehre liegt geringfügig über dem Niveau des Landkreises Helmstedt und geringfügig unter dem Durchschnitt des Bundeslandes Niedersachsen (vgl. Kapitel 4.1). Bedingt durch den demografischen Wandel wird das Durchschnittsalter auch in den nächsten

Jahren noch weiter steigen. In allen Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede ist festzustellen, dass großflächige Wohneinheiten bereits heute z. T. nur noch von einer einzigen Person oder auch zwei Personen (meist Ü75-Jahre) bewohnt werden. Im Detail kann vermutet werden, dass einige dieser Wohneinheiten z. B. nach dem Auszug des Kindes (oder mehrerer) oder dem Ableben des Partners/der Partnerin bereits seit Langem nicht mehr vollständig genutzt bzw. bewohnt werden. Es bestehen demnach untergenutzte Wohnraumpotenziale.

Für die verschiedenen Altersgruppen der bestehenden und (ggf. auch zukünftigen) Bevölkerung der Dorfregion könnten wichtige Synergieeffekte geschaffen werden, wenn Interessierte zusammengebracht werden, die sich räumlich vergrößern bzw. verkleinern möchten. Auf diese Weise könnten bereits vorhandene Wohnraumpotenziale besser genutzt werden, ohne dabei neue Flächen in Anspruch zu nehmen (vgl. Abb. 41).

Abb. 41: Schematische Darstellung zur bedarfsgerechten Wohnraumnutzung



Quelle: Bauimpuls eG, 2023

4.4 Lokale Infrastruktur

4.4.1 Örtliche Grundversorgung

Gemäß dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Regionalverbandes Großraum Braunschweig aus dem Jahr 2008 gehört die Gemeinde Lehre zu den bevölkerungsstarken Grundzentren im Großraum Braunschweig. Als Grundzentrum hat die Gemeinde Lehre die Aufgabe, die Grundversorgung der eigenen Bevölkerung bzw. die wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs (u. a. Lebensmittel, Grundschule, medizinische/pharmazeutische Versorgung etc.) sicherzustellen. Sie nimmt daher wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung der Lebensqualität im ländlich geprägten Raum ein.

4.4.1.1 Nahversorgung

Die Dorfregion Schunter-Riede verfügt auf gesamtkommunaler Ebene grundsätzlich über eine gesicherte Nahversorgungssituation. In den beiden größeren Ortschaften Lehre und Flechtorf sind Einrichtungen des täglichen Bedarfs in relevanter Zahl vorhanden. So finden sich in Lehre mit einem EDEKA-Lebensmittelvollsortimenter und einem ALDI-Lebensmitteldiscounter zwei originäre Lebensmittelmärkte mit jeweils mehr als 800 m² Verkaufsfläche. In Flechtorf sind mit den Filialen von NP und NETTO MARKEN-DISCOUNT zwei weitere Lebensmitteldiscounter angesiedelt, die die Grundversorgung mit Nahrungs- und Genussmitteln abdecken. Ergänzt wird dieses Angebot durch Lebensmittelhandwerk (u. a. Bäckerei-/Fleischereibetriebe) in Flechtorf und Lehre sowie vereinzelte Gastronomiebetriebe in allen Ortschaften der Dorfregion.

In den Ortschaften Essenrode und Wendhausen gestaltet sich die Nahversorgungslage hingegen eingeschränkter, sodass zumindest räumliche Versorgungslücken in der Nahversorgung adressiert werden müssen. Das Angebot von Nahrungs- und Genussmitteln wird in Essenrode und Wendhausen lediglich über kleinteilige Angebote (Tankstellen, Regiomat, Direktvermarktung) gestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt in der Dorfregion daher auf regionalen Produkten und der Direktvermarktung. Mehrere landwirtschaftliche Betriebe bieten ihre Erzeugnisse – wie Eier, Kartoffeln, Honig oder Milch – über Hofläden und Automaten an. Diese lokalen Strukturen sind ein wertvoller Bestandteil des Versorgungsnetzes und zugleich Ausdruck einer nachhaltigen, regionalen Wertschöpfung.

Ein deutliches Defizit besteht in der nahversorgungsrelevanten Versorgung mit Drogerie- und Parfümeriewaren. Seit Jahren gibt es Bestrebungen einen originären Drogeriefachmarkt in der Gemeinde Lehre anzusiedeln, bislang konnte dies jedoch nicht umgesetzt werden. Drogerie- und Parfümeriewaren werden daher aktuell lediglich im Randsortiment bei den Lebensmittelmärkten oder in den Apotheken angeboten.

Die Verteilung der vorhandenen Lebensmittelmärkte in der Gemeinde Lehre bzw. der Dorfregion Schunter-Riede lässt sich in erster Linie auf die Vorgaben der Landes- und Regionalplanung zurückführen. Gemäß RROP für den Großraum Braunschweig ist die bevölkerungsstärkste Ortschaft Lehre als Grundzentrum ausgewiesen. Hieraus ergeben sich entsprechende Entwicklungsspielräume für Lehre, gleichzeitig bedeutet dies jedoch auch gewisse Einschränkungen für die übrigen Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede – v. a. hinsichtlich der Entwicklung großflächiger Einzelhandelsvorhaben.

Das Grundzentrum Lehre ist weiterhin in ein dichtes Netz zentraler Orte eingebettet. Insbesondere die unmittelbare Angrenzung an die beiden Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg bedingen maßgebliche Kaufkraftabflüsse, die perspektivisch nicht vollumfänglich aufgewogen werden können. Wettbewerbsstarke Einzelhandelsstandorte angrenzender Kommunen finden sich z. T. in wenigen Kilometern entfernt (v. a. SB-Warenhaus KAUF LAND im Wolfsburger Sonderstandort Heinenkamp).

In dem kommunalen Einzelhandelskonzept (EHK) der Gemeinde Lehre aus dem Jahr 2024 (Dr. Lademann & Partner) wurden die aktuelle Versorgungslage sowie etwaige Entwicklungsspielräume detailliert beschrieben. Gemäß EHK soll der Fokus in der Gemeinde Lehre zukünftig zum einen auf die Modernisierung der vorhandenen Angebotsstrukturen gelegt werden. Die beiden Lebensmittelmärkte EDEKA (Lehre) und NP

(Flechtorf) weisen demnach gewisse Modernisierungsdefizite auf. Der Lebensmitteldiscounter ALDI hat sich indes am Standort Berliner Straße jüngst neu aufgestellt. Weiterhin werden im EHK-Potenziale für die Ansiedlung eines zusätzlichen Lebensmittelvollsortimenters gesehen, um das derzeit bestehende Ungleichgewicht aus Discount- und Vollsortimentsangebot (3:1) stärker auszugleichen. Auch die Ansiedlung eines originären Drogeriefachmarktes kann dazu beitragen die Nahversorgungssituation für das Sortiment Drogerie- und Parfümeriewaren deutlich zu verbessern und bestehende Kaufkraftabflüsse zu mindern. Abschließend wird auch der Aspekt der räumlichen Versorgungslücken in den kleineren Ortschaften thematisiert. Aufgrund fehlender Tragfähigkeitspotenziale (zu geringes Nachfragepotenzial) ist eine Ansiedlung originärer Lebensmittelmärkte nicht in allen Ortschaften der Dorfregion wirtschaftlich realisierbar. Zumindest für Wendhausen werden jedoch Potenziale zur Ansiedlung eines kleinteiligen Nahversorgers (unterhalb der Schwelle zur Großflächigkeit) gesehen.

Abb. 42: Impressionen zum Nahversorgungsangebot



NETTO MARKEN-DISCOUNT (Flechtorf)



EDEKA (Lehre)



Regiomat (Wendhausen)



Direktvermarktung (Flechtorf)

Quelle: cima, 2025

Die räumlichen Versorgungslücken in den kleineren Ortschaften der Dorfregion haben sich in den letzten Jahren auch durch den Wegfall etablierter Strukturen im Lebensmittelhandwerk verschärft. Die kleineren Ortschaften Essenrode und Wendhausen wurden hierdurch im Bereich der Nahversorgung zunehmend abgehängt – eine Entwicklung, die auch im Rahmen der Ortsteilspaziergänge wiederholt thematisiert wurde. Der Wunsch nach einer besseren Nahversorgung in den kleineren Ortschaften – insbesondere mit frischen Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs – wurde mehrfach geäußert. In Essenrode befasst sich bereits eine Arbeitsgruppe mit einer möglichen Etablierung eines Tante-Enso-Marktes, ein genossenschaftlich getragenes Modell zur Stärkung der lokalen Nahversorgung. Das Projekt befindet sich noch im Aufbau, zielt jedoch auf eine langfristige Verbesserung der Versorgungslage ab.

Hinsichtlich der Bedeutung der Mobilität stellt die Erreichbarkeit der zentralen Versorgungsangebote für ältere und weniger mobile Menschen – besonders in den kleineren Ortsteilen – eine zunehmende Herausforderung dar. In Essenrode, Lehre und Wendhausen existiert mit dem Flexo-Rufbus bereits ein bedarfsorientiertes Mobilitätsangebot, welches erhalten und ggf. im Ortsteil Flechtorf ausgeweitet werden sollte. Der weitere Ausbau barrierefreier und alternativer Mobilitätslösungen ist ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Daseinsvorsorge (vgl. auch Kapitel 4.4.1.4).

Während in Lehre und Flechtorf die Nahversorgung quantitativ als gesichert gelten kann, bedarf es in den kleineren Ortsteilen zusätzlicher Bemühungen zur Ergänzung und Stabilisierung des Angebots. Hierbei kommt lokalen Initiativen – wie der geplanten Bürgergenossenschaft in Essenrode – eine zentrale Rolle zu. Die Förderung von Direktvermarktung, der Ausbau alternativer Vertriebsformen sowie eine verbesserte Mobilität sind dabei wichtige Ansatzpunkte. Die Nahversorgung in der Dorfregion Schunter-Riede kann so langfristig resilienter, nachhaltiger und sozial gerechter gestaltet werden.

4.4.1.2 Medizinische Versorgung und Pflege

Im Bereich der medizinischen Versorgung und Pflege weist die Dorfregion Schunter-Riede derzeit (noch) eine gesicherte Versorgungssituation auf. In den beiden größeren Ortschaften Lehre und Flechtorf ist eine vergleichsweise gute hausärztliche Grundversorgung vorhanden. So sind in Lehre mehrere ärztliche Praxen ansässig, darunter eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis, eine Kinderarztpraxis sowie eine Frauenarztpraxis und zwei Zahnarztpraxen. Ergänzt wird das medizinische Angebot durch eine Physiotherapiepraxis sowie weitere heilberufliche Angebote. Darüber hinaus sind in der Ortsmitte von Lehre zwei Apotheken ansässig. Eine der Apotheken bietet sowohl eine Lieferung sowie die Abholung über „Abholfächer“ an, wodurch bestellte Waren rund um die Uhr abgeholt werden können. Auch in Flechtorf ist die hausärztliche Versorgung durch eine etablierte Praxis mit zusätzlichem diabetologischem Schwerpunkt sichergestellt, die eine spezialisierte Versorgung chronisch erkrankter Patient*innen ermöglicht. In Flechtorf ist ergänzend eine Zahnarztpraxis verortet. In beiden Ortsteilen gibt es zudem Physiotherapiepraxen und Angebote wie Ergotherapie, was die therapeutische Grundversorgung zusätzlich stärkt.

In den kleineren Ortschaften Essenrode und Wendhausen bestehen derzeit keine eigenen Arztpraxen. Die Versorgung erfolgt hier durch die Anbindung an die Angebote in Lehre und Flechtorf sowie durch ergänzende mobile oder digitale Gesundheitsangebote. In Wendhausen befindet sich mit dem „MATERNUS Pflege- und TherapieCentrum“ eine stationäre Pflegeeinrichtung, die neben stationärer Pflege auch therapeutische Leistungen für ältere Menschen bietet. In Lehre ergänzt das Senioren- und Pflegeheim „Haus Wartburg“ das stationäre Pflegeangebot in der Region.

Abb. 43: Impressionen zur medizinischen Versorgung und Pflege



Hausärztliche Gemeinschaftspraxis (Flechtorf)



MATERNUS Pflege- und TherapieCentrum (Wendhausen)

Quelle: cima, 2025

Trotz der grundsätzlich (noch) stabilen Versorgungssituation werden für die Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede und die Gemeinde Lehre insgesamt Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung der Angebote empfohlen. In der Region zeigt sich – wie in vielen ländlichen Räumen – bereits heute ein Fachkräftemangel im medizinischen und pflegerischen Bereich. Vor dem Hintergrund prognostizierter Rückgänge praktizierender Hausärzte und Hausärztinnen²² ist ein aktives Praxis- und Nachfolgemanagement notwendig, um Versorgungsengpässe zu vermeiden. Darüber hinaus können alternative Formen medizinischer und pflegerischer Versorgung in Betracht gezogen werden, beispielsweise durch digitale Gesundheitslösungen, mobile Dienste oder kooperative Dorfstrukturen (z. B. Dorfläden mit Gesundheitsservices).

4.4.1.3 Dienstleistungen und (Klein)Gewerbe

Ergänzend zu den zuvor dargestellten Angeboten im Bereich der Nahversorgung bestehen in der Dorfregion Schunter-Riede, insbesondere in den größeren Ortschaften Lehre und Flechtorf, diverse kleinteilige Angebote im Dienstleistungsbereich und des (Klein-)Gewerbes. Entlang der zentralen Verkehrsachsen sowie in den Ortskernen sind verschiedene Dienstleistungsbetriebe, Handwerksunternehmen und körpernahe Dienstleistungen angesiedelt.

In Lehre finden sich u. a. Versicherungsbüros, Fahrschulen, Frisiersalons und weitere Angebote körpernaher Dienstleistungen sowie mehrere Handwerksbetriebe. Lehre übernimmt durch die infrastrukturelle Dichte eine zentrale Versorgungsfunktion für die gesamte Dorfregion. In Flechtorf sind ebenfalls mehrere Handwerksbetriebe wie Sanitärinstallateure, Maler- und Trockenbaubetriebe ansässig.

In Essenrode und Wendhausen ist das Angebot an Dienstleistungen und kleinteiligem Gewerbe vergleichsweise geringer. Hier finden sich vereinzelt Frisiersalons und kleinere Handwerksbetriebe. Durch die geplante Etablierung eines Tante-Enso-Marktes in Essenrode sowie das bestehende Pflege- und Therapiezentrum in Wendhausen gibt es dort gewisse Synergiepotenziale zur Ansiedlung kleinteiliger Dienstleistungen. Hervorzuheben ist in Wendhausen noch das südlich angrenzende Gewerbegebiet, in dem sich sowohl Autowerkstätten sowie Handwerks- und Gastronomiebetriebe verorten.

Gastronomisch ist die Dorfregion ebenfalls ausdifferenziert. In Lehre, Flechtorf und Wendhausen befinden sich mehrere Gaststätten, Bäckerei-Cafés und Imbissbetriebe, die sowohl die lokale Bevölkerung als auch Gäste bedienen. In Wendhausen stellt die v. a. Gaststätte „Zur schönen Aussicht“ einen bedeutenden Treffpunkt mit Veranstaltungsräumen dar, dessen Erhalt von der Dorfgemeinschaft als besonders wichtig angesehen wird. In Essenrode gibt es kein gastronomisches Angebot, die Thematik soll jedoch bei einer etwaigen Umsetzung des Tante-Enso-Marktes ggf. mitberücksichtigt werden. In Flechtorf sind mit dem Hotel-Restaurant „Zum Dorfkrug“ und dem „Hotel-Restaurant Lindenhof“ zwei Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe angesiedelt, die über ein solides Bettenangebot verfügen und die Region für touristische Aufenthalte erschließen.

Insgesamt stellt die verkehrsgünstige Lage der Dorfregion Schunter-Riede mit unmittelbaren Anschlüssen an die Bundesautobahnen A2 und A39 sowie die Landesstraßen L295 und L639 einen bedeutenden Standortvorteil dar. Das Gewerbegebiet in Flechtorf bietet strukturelle Kapazitäten für die Ansiedlung weiterer Unternehmen. Durch die Nähe zum Wolfsburger Gewerbe-/Sondergebiet Heinenkamp und weiterhin auch zur Volkswagen AG ergibt sich eine erhöhte Arbeitsplatzdichte sowie die Chance zur Ansiedlung arbeitsmarktnaher Dienstleistungen. In der Ortschaft Wendhausen wurde mit dem B-Plan „Logistikzentrum Wendhausen“ aus dem Jahr 2022 eine planungsrechtliche Grundlage für die ergänzende Ansiedlung von Logistik und Gewerbe geschaffen.

Ziel für die zukünftige Entwicklung muss es sein, die bestehenden Strukturen zu stabilisieren und gezielt weiterzuentwickeln. Die Förderung eines ortsangemessenen Branchenmixes, die Unterstützung lokaler

²² Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen: Vertragsärztliche und vertragspsychotherapeutische Versorgung in Niedersachsen 2024

Betriebe bei Nachfolgesuche und Fachkräftesicherung sowie die gezielte Neuansiedlung von Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben im Bestand und in den Gewerbegebieten sind dabei zentrale Entwicklungsansätze.

4.4.1.4 Mobilität und Erreichbarkeit

Die verkehrliche Erreichbarkeit der Dorfregion Schunter-Riede ist insgesamt als gut einzustufen. Besonders hervorzuheben ist in Bezug auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) die unmittelbare Anbindung an das überregionale Straßennetz durch die beiden Bundesautobahnen A2 und A39, die das Gemeindegebiet tangieren. Die Ortschaft Wendhausen grenzt direkt an die A2, während Flechtorf über einen unmittelbaren Anschluss an die A39 verfügt. Ergänzt wird diese überregionale Erschließung durch die Landesstraßen L295 und L639, die das Gemeindegebiet durchqueren und eine Verbindung zu den umliegenden Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg sicherstellen. Durch diese verkehrsgünstige Lage bestehen für Pendler*innen sowie den Wirtschafts- und Lieferverkehr optimale Voraussetzungen. Gleichzeitig sind jedoch Belastungen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen zu verzeichnen, insbesondere im Umfeld der Flechtorfer Mühle, des Flechtorfer Gewerbegebiets sowie entlang der Hauptstraßen in Lehre und Wendhausen. Entsprechende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (z. B. Tempo 30-Zonen) werden bereits diskutiert.

Im straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist die Dorfregion durch mehrere Buslinien des Regionalverbandes Großraum Braunschweig erschlossen. Eine Besonderheit ist das gebietsübergreifende Verkehrsangebot, das von mehreren Verkehrsbetrieben bedient wird. Alle vier Ortschaften der Dorfregion sind grundsätzlich an das ÖPNV-Netz angebunden. Die quantitative Taktung und qualitative Linien-Anbindung variiert hierbei allerdings deutlich: Während Lehre, Flechtorf und Wendhausen eine vergleichsweise gute Verbindung insbesondere in Richtung Wolfsburg und Braunschweig aufweisen, ist die Anbindung in Essenrode aufgrund der Lage der Ortschaft als ausbaufähig zu bewerten. Besonders außerhalb der Schulzeiten (v. a. in den Abendstunden) sowie an den Wochenenden ist das Angebot deutlich eingeschränkt. Die Haltestelleninfrastruktur weist in einigen Bereichen der Dorfregion einen ausbaufähigen Standard auf. Hochborde und taktile Leitführungen existieren nur an vereinzelt Haltestellen. Die Verpflichtung zum barrierefreien Ausbau von Haltestellen zum 1. Januar 2022 lt. Personenbeförderungsgesetz wurde damit noch nicht komplett erfüllt und sollte von den Verkehrsbetrieben für die übrigen Haltestellen in der Dorfregion Schunter-Riede konsequent vorangetrieben werden. Darüber hinaus ist auch die Ausstattung vieler Haltestellen modernisierungsbedürftig. Oftmals fehlt es an Witterungsschutz und Sitzgelegenheiten, z. T. auch an Mülleimern. Digitale Abfahrtstafeln sind in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung (Echtzeitdaten) zu diskutieren.

Als innovatives Ergänzungsangebot steht in den Ortschaften Lehre, Essenrode und Wendhausen das Rufbus-Angebot „Flexo“ zur Verfügung. Dieses flexible Mobilitätsangebot ermöglicht insbesondere älteren Menschen oder Personen ohne eigenes Fahrzeug eine verbesserte Teilhabe und Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen. In der Dorfregion ist zusätzlich das Anruf-Linien-Taxi (ALT) bzw. das Anruf-Sammel-Taxi (AST)-System verfügbar.

Ein schienengebundener ÖPNV ist im Gemeindegebiet derzeit nicht vorhanden. Die Reaktivierung des Bahnhofs Lehre war in der Vergangenheit mehrfach Thema politischer Diskussionen, ist jedoch im Rahmen des aktuellen Streckenausbaus Braunschweig–Wolfsburg nicht vorgesehen. Ein Anschluss an den Schienenpersonenverkehr bleibt somit langfristig ein strategisches Entwicklungsziel.

Abb. 44: Impressionen zur Mobilität und Erreichbarkeit



Rufbus-Angebot „Flexo“



Modernisierungsbedürftige Bushaltestelle in Lehre

Quelle: cima, 2025

Der Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes stellt ein zentrales Handlungsfeld für die zukünftige Mobilitätsentwicklung in der Dorfregion Schunter-Riede dar. In der Analyse wurde der Bedarf an einem übergreifenden Alltags- und Freizeitwegekonzept deutlich. Dieses sollte sowohl die Sicherheit und Qualität der bestehenden Wege verbessern als auch Lückenschlüsse in und zwischen den Ortschaften sowie zu benachbarten Gemeinden ermöglichen. Der Lückenschluss bislang fehlender Verbindungen gilt im Besonderen für den Radverkehr. Künftig profitiert die Region vom geplanten Radschnellweg Braunschweig–Wolfsburg, der auch die Ortschaften Lehre, Flechtorf und Wendhausen anbinden wird. Der Baubeginn ist für das Jahr 2027 vorgesehen und soll nicht nur den Pendelverkehr nachhaltig entlasten, sondern auch zur besseren Vernetzung innerhalb der Region beitragen. Für den Fußverkehr sind neben dem ebenfalls vorliegenden Bedarf der Schließung von Lücken und Erschließung von neuen Verbindungen, insbesondere Brückenverbindungen über die Schunter), barrierefreie Gestaltungselemente wie abgesenkte Bordsteine, Rampen, Querungshilfen und gut ausgebaute Gehwege vor allem im Kontext einer älter werdenden Bevölkerung wichtig.

4.4.1.5 Energie und Umwelt

Die Dorfregion Schunter-Riede ist geprägt durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Auen, Waldgebieten, Feldfluren und naturnahen Gewässern, insbesondere entlang der namensgebenden Schunter und der Riede. Diese Fließgewässer zählen zu den Prioritätsgewässern im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und stellen wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna dar. Ihre Bedeutung als landschaftsprägendes Element spiegelt sich nicht nur im Naturhaushalt, sondern auch im Ortsbild wider, etwa durch renaturierte Abschnitte und begleitende Erholungsräume. Das Gemeindegebiet Lehre umfasst ausgedehnte Natur- und Landschaftsschutzgebiete, darunter die FFH- und Vogelschutzgebiete „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“, das „Beienroder Holz“ sowie das „Hohnstedter Holz“. Zusätzlich existieren lokale Renaturierungsgebiete wie die „Stemmwiesen“. Diese ökologisch wertvollen Flächen bieten Rückzugsräume für bedrohte Tierarten, fördern die Biodiversität und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz durch Kohlenstoffbindung und Wasserrückhalt.

Die Dorfregion Schunter-Riede setzt sich bereits heute für einen bewussten Umgang mit Ihren Ressourcen ein. Der nachhaltige Umgang mit Wasser, Energie und Boden wird durch Bildungsangebote wie die „Umweltwoche der Gemeinde Lehre“, durch Projekte zur Sensibilisierung für Biodiversität (z. B. Blühstreifen, Biotopgestaltung) gestärkt. Ergänzt werden diese durch das Engagement von Naturschutzvereinen, Bürgerinitiativen und Kleingartenvereinen in allen vier Ortschaften. Weiterhin bestehen private Initiativen zur ökologischen Aufwertung in der Dorfregion, insbesondere in Essenrode, wo Arbeitsgruppen wie „Im Siek“ sowie „Energie“ das ökologische Engagement im Ort stärken. Auch auf kommunaler Ebene sollen Grün- und

Freiflächen im Siedlungsbereich besser genutzt werden – sowohl als ökologische Ausgleichsflächen (z. B. für Insektenhabitate) als auch zur Aufwertung des Ortsbildes und zur Schaffung neuer Treffpunkte und Erholungsräume. Maßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung von Plätzen oder naturnahe Gestaltung innerörtlicher Brachen sowie die Renaturierung der Schunter und Riede bieten Potenziale zur Verbesserung der ökologischen Qualität.

Ein bedeutsamer Anteil der Gemeindefläche wird landwirtschaftlich genutzt – vielfach durch ortsansässige Haupterwerbsbetriebe, die teilweise auch in die Direktvermarktung eingebunden sind. Im Bereich der konventionellen Landwirtschaft werden Herausforderungen im Hinblick auf Bodenbelastung durch Düngung und Monokultur benannt. Die ökologische Landwirtschaft im Sinne des „Niedersächsischen Weges“, der den Einklang zwischen Landwirtschaft und Naturschutz ermöglicht, sollte daher eine Bewerbung und im besten Falle Integration in die Landwirtschaftsbetriebe der Dorfregion erfahren.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Bürgerenergiebewegung, insbesondere durch die Initiative „Bürgerenergie Schunter“, die den lokalen Ausbau erneuerbarer Energien verfolgt. Ziel ist es, die Energieautarkie der Dorfregion durch den Einsatz von Photovoltaik, Nahwärmelösungen und ggf. Blockheizkraftwerken zu steigern. Erste Schritte zur Ausstattung öffentlicher Gebäude mit Photovoltaikanlagen sowie zur Nutzung kommunaler Flächen für regenerative Energien sind bereits erfolgt oder in Planung. Die Energiewende in der Dorfregion sollte dringend weiter vorangetrieben und Initiativen (u. a. „Bürgerenergie Schunter“) fortlaufend stärker etabliert werden. Damit einhergehend sollte, im Kontext der Mobilitätswende, auch der Ausbau der E-Mobilität als wichtiges Handlungsfeld betrachtet werden. In Gewerbegebiet von Wendhausen steht bereits eine großräumige Ladeinfrastruktur zur Verfügung. Weiter einzelne Ladesäulen stehen in den Ortsmitten von Lehre und Flechtorf zur Verfügung. Die Prüfung weiterer geeigneter Standorte für E-Ladesäulen im Pkw-, aber auch im Fahrradbereich – beispielsweise entlang des künftigen Radschnellwegs oder an zentralen Treffpunkten – ist ein Baustein zur klimagerechten Infrastrukturentwicklung. Perspektivisch sollen insbesondere öffentliche Einrichtungen (z. B. DGHs, Jugendräume, Feuerwehren) mit regenerativer Energie ausgestattet werden.

Abb. 45: Impressionen zum Thema Energie und Umwelt



Quelle: cima, 2025

4.4.1.6 Breitband, Mobilfunk, Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation und damit einhergehenden zunehmenden Anforderungen u. a. durch Homeoffice, digitale Bildungsangebote, smarte Mobilitätslösungen und E-Government nimmt das Thema digitale Infrastruktur auch in der Dorfregion Schunter-Riede einen zentralen Stellenwert in der zukünftigen Entwicklung ein. Die Sicherstellung einer leistungsfähigen, zuverlässigen und flächendeckenden digitalen Grundversorgung ist essenziell, um die Attraktivität der Region für Familien, Unternehmen und Rückkehrende zu sichern.

In weiten Teilen der Dorfregion ist mittlerweile Glasfaserinfrastruktur verfügbar oder in der konkreten Planung. Auch der 5G-Mobilfunkstandard wird sukzessive eingeführt. Bestehende LTE (4G)-Abdeckung ist in allen Ortschaften gegeben, allerdings bestehen in einzelnen Außenbereichen noch Lücken im Mobilfunknetz, die mittelfristig geschlossen werden sollen.

Die Gemeinde Lehre als zentraler Verwaltungsträger treibt den Ausbau digitaler Services voran. Mit Angeboten wie dem „Open R@thaus“ und digitalen Verwaltungsdiensten entsteht sukzessive ein digitales Bürgerportal, das eine zeit- und ortsunabhängige Bearbeitung von Anträgen und Verwaltungsprozessen ermöglicht. In Kombination mit der Gemeindezeitung „Lehrscher Bote“, die auch digital verfügbar ist, wird die Informationsbereitstellung für Bürger*innen zunehmend digitalisiert.

Darüber hinaus bestehen niedrigschwellige Angebote zur digitalen Teilhabe, insbesondere für ältere Menschen. Projekte wie der „Digitale Engel“, Digitalsprechstunden („Hilfe bei Smartphone, Tablet und Co.“) sowie gezielte Unterstützungsangebote durch sogenannte „Digitalisierungshelfer“ fördern die Medienkompetenz in der Bevölkerung und helfen dabei, gesellschaftliche Teilhabe auch im digitalen Raum zu ermöglichen.

In den Dorfgemeinschaftshäusern, Jugendräumen und öffentlichen Einrichtungen soll perspektivisch flächendeckend öffentliches WLAN verfügbar gemacht werden. Erste Pilotstandorte – etwa in Flechtorf und Lehre – sind bereits ausgestattet. Um die Vernetzung und Teilhabe der Menschen untereinander in der Dorfregion und in den Ortschaften selbst weiter voranzutreiben, könnten intelligente Informationspunkte (z.B. digitale Ortsinfotafeln, Veranstaltungskalender oder Mobilitätsstationen mit WLAN-Hotspots) in den Ortsmitten oder eine App-Lösung (z.B. „DorfFunk“) geschaffen werden, um die Digitalisierung im öffentlichen Raum sichtbar und erlebbar zu machen.

4.4.2 Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen

Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen übernehmen in der Dorfregion Schunter-Riede eine zentrale Funktion für das soziale Leben, den generationsübergreifenden Austausch und die Stärkung des Zusammenhalts innerhalb der Ortschaften und der Dorfregion selbst. Mit Blick auf das aktuelle Angebot dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen wird deutlich, dass die vorhandenen Einrichtungen je Ortschaft hinsichtlich Ausstattung, Funktionalität und Nutzungsperspektive unterschiedliche Entwicklungsstände aufweisen.

In Flechtorf ist das bestehende Dorfgemeinschaftshaus (DGH) mit den umliegenden Flächen (Parkplatz und großzügiger Grünfläche zwischen DGH und KiTa bzw. Schule) ein wichtiges Ensemble mit Potenzial zur Weiterentwicklung. Das DGH selbst ist in einigen Gesichtspunkten sanierungsfällig. Darüber hinaus besteht das Ziel, den Standort als multifunktionalen Begegnungs- und Veranstaltungsort in zentraler Ortskernlage weiter auszubauen. Die Nähe zu Bildungs- und Freizeitangeboten begünstigt eine intensive Nutzung, insbesondere durch Vereine und Familien. In der weiteren Planung sollen insbesondere Synergieeffekte mit Bildungsangeboten sowie räumliche und funktionale Optimierungen angestrebt werden.

In Essenrode findet sich gegenüber der Grundschule ebenfalls ein DGH. Dieses weist wie auch das DGH in Flechtorf gewisse Sanierungsbedarfe auf. Da im rückwärtigen Bereich des DGH zudem eine großzügige Freifläche zur Verfügung steht, bestehen bereits erste Planungsansätze für eine Ergänzung um einen Mehrgenerationen-Treffpunkt. Dieser soll als niedrigschwelliger Ort für Begegnung und Beteiligung dienen. Die Maßnahme ist eng verbunden mit dem ausgeprägten Engagement der lokalen Dorfgemeinschaft und einer starken Bürgervereinsstruktur, die bereits tragende Verantwortung auch für andere Projekte übernimmt. Eine Aufwertung des DGH in Essenrode und der angrenzenden Freifläche würde mit der zukünftigen Entwicklung eines Tante-Enso-Marktes auf dem angrenzenden Grundstück (ehem. KiTa) hervorragend harmonisieren und dem DGH eine zusätzliche Bedeutung einräumen.

In der Ortschaft Lehre ist insbesondere die Börnekenhalle (Baujahr 1972) von zentraler Bedeutung. Die Veranstaltungshalle stellt die größte Versammlungsstätte innerhalb der Gemeinde Lehre dar und nimmt daher

für alle Ortschaften der Dorfregion eine wichtige Rolle ein. Sie wird für Veranstaltungen unterschiedlicher Art genutzt und stellt einen Ankerpunkt für kulturelles und gesellschaftliches Leben dar. Die Veranstaltungshalle selbst ist in einem guten baulichen Zustand. Das Foyer ist jedoch deutlich sanierungsfällig. Darüber hinaus könnten die umliegenden Freiflächen eine Aufwertung erfahren. Da die Ortschaft Lehre keinen dorfgemeinschaftlichen Treffpunkt im Ortskern vorzuweisen hat, gibt es bereits Ambitionen ein Gebäude in zentraler Lage (Marktstraße 8 - gegenüber des Rathauses) zu einem Treffpunkt mit Bürgercafé umzunutzen. Auch hier sollten umliegende Freiräume in Zusammenhang mit dem angrenzenden Marktplatz und dem Rathaus gesetzt und dementsprechend aufgewertet werden. Eine Gemeinschaftseinrichtung würde für eine Belebung des Ortszentrums sorgen und generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Damit würde ein Beitrag zur Innenentwicklung sowie zur sozialen Infrastruktur geleistet werden.

In Wendhausen fehlt derzeit ein eigenständiges Dorfgemeinschaftshaus. Bereits im Rahmen der Antragstellung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm wurde daher die Schaffung einer Gemeinschaftseinrichtung als wichtiges Ziel benannt. Diese soll als zentraler Anlaufpunkt für das Vereinsleben, kleinere Veranstaltungen und bürgerschaftliches Engagement fungieren. Der Bedarf nach einem solchen Ort ergibt sich u. a. aus der fehlenden Infrastruktur für gemeinschaftliche Aktivitäten sowie dem Wunsch nach einem eigenen Identifikationsort innerhalb der Ortschaft. Zurzeit dient der nicht barrierefreie Versammlungsraum in der Freiwilligen Feuerwehr als Notfalllösung.

Abb. 46: Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortschaften der Dorfregion



Börnekenhalle in Lehre



Potenzielles DGH in Lehre (Marktstraße 8)



DGH in Flechtorf



DGH in Essenrode mit angrenzender Sporthalle

Quelle: cima, 2025

Die Entwicklung und Qualifizierung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen muss insgesamt als wichtiger Handlungsbaustein im Dorfentwicklungsprozess verstanden werden. Neben baulichen Maßnahmen zur Verbesserung der räumlichen Qualität geht es auch um die Stärkung funktionaler Vielfalt, sozialer Teilhabe

und die Einbindung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Die jeweiligen Maßnahmen sind auf die ortsindividuellen Bedarfe abgestimmt und unterstreichen die Bedeutung lebendiger Treffpunkte für das Zusammenleben in der Dorfregion.

4.4.3 Soziale und kulturelle Angebote/Vereinsleben

Soziale und kulturelle Angebote sowie ein aktives Vereinsleben besitzen für die Dorfregion Schunter-Riede eine herausragende Bedeutung, da sie maßgeblich zur Lebensqualität, Bindung der Bevölkerung und langfristigen Stabilität der dörflichen Entwicklung beitragen. Sie stärken Gemeinschaft und ehrenamtliches Engagement, schaffen Freizeit- und Bildungsangebote für alle Altersgruppen, bewahren Traditionen und kulturelles Erbe, erhöhen die Attraktivität als Wohnstandort und wirken Abwanderungstendenzen entgegen. Darüber hinaus beleben Veranstaltungen das lokale Wirtschaftsleben und den Tourismus, fördern Integration und Inklusion – etwa für Zugezogene – und unterstützen Gesundheit und Wohlbefinden durch Sport, Bewegung und soziale Kontakte.

Die Dorfregion verfügt insgesamt über eine lebendige, engagierte Vereins- und Initiativenlandschaft (insgesamt 54 Vereine. Die Tabelle 3 zeigt die Bandbreite der Vereins- und Verbandslandschaft in der Dorfregion Schunter-Riede auf. Unter anderem Bürgervereine, Seniorenkreise, Freiwillige Feuerwehren mit Jugendabteilungen, Schützenvereine, Sportvereine (u. a. FC Schunter, TuS Essenrode, SV Flechtorf, TB Wendhausen, VfL Lehre), kulturelle Akteure wie die Schunterbühne Lehre e. V. und der Kulturverein Lehre e. V. sowie die Stiftung „Lebendiges Lehre“ bilden ein breites Spektrum sozialen und kulturellen Engagements. Schlösser, Parks und weitere historische Orte (Herrenhaus Essenrode, Burg Campen in Flechtorf, Wasserschloss in Wendhausen) setzen besondere Akzente; sie dienen – ebenso wie Dorfgemeinschaftshäuser und Vereinsräume – als Kulissen für Feste, Aufführungen und Begegnungsformate.

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen wie bspw. Osterfeuer, der „Lehrscher Lichteradvent“, Adventskalender-Aktionen oder das Kinderfest zeigen die Vielfalt des dörflichen Kultur- und Brauchtumslebens. Eine besondere Bedeutung bzgl. der Aufrechterhaltung der Erinnerungskultur kommt dem Mahnort der Heeresmunitionsanstalt in Lehre (Muna) zu. Diese aber auch andere Orte in der Dorfregion und darüber hinaus (z. B. der südlich der Dorfregion liegende Gedenkort des KZ-Außenlagers Schandelah-Wohld) prägen die Erinnerungskultur und sollten als Orte gegen das Vergessen der Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Die Muna umfasst ein Gebäudeensemble, das in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz steht. Dementsprechend sollten die Gebäude erhalten und mit Nutzungen zur Förderung der Erinnerungskultur, z. B. einem Museum, entwickelt werden.

Quer durch die Dorfregion zeigen sich Handlungsbedarfe, um die vorhandenen Qualitäten des sozialen und kulturellen Angebotes zu sichern. Allen voran steht die Sicherung des Ehrenamtes in den Vereinen. So besteht in einigen Vereinen eine Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Besetzung von bspw. Trainer- und Vorstandspositionen. Maßnahmen zur Würdigung des Ehrenamtes, wie die bereits durch die Gemeinde Lehre eingeführte Ehrenamtskarte, sind daher weiter zu verfolgen und auszubauen. Auch die Nachwuchsgewinnung, die Schaffung weiterer Angebote und Freiräume für Jugendliche, Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten für Senior*innen, generationenübergreifende Angebote sowie die Integrationsarbeit sind zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist die räumliche Grundlage des Vereinslebens zu stärken: Dorfgemeinschaftshäuser, das Foyer der Börnekenhalle und Sportanlagen sollten ggf. ergänzt, modernisiert und funktional erweitert werden, damit Sport, Musik, Kultur und Treffen weiterhin wohnortnah stattfinden können.

Tabelle 3: Vereinslandschaft in der Dorfregion Schunter-Riede

Ortsteil	Bezeichnung des Vereins/ Verbandes
Essenrode	Bürgerverein Essenrode e. V.
	Kleingärtnerverein Landfrieden e. V.
	Schützenverein Essenrode e. V.
	Förderverein der Kita Essenrode e. V.
	Gemischter Chor Essenrode 1849 Essenrode e. V.
	Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Essenrode im Kreisfeuerwehrverband Helmstedt e. V.
	SoVD-Ortsgruppe Essenrode im Sozialverband-Landesverband Niedersachsen e.V.
	TuS Essenrode e. V.
Flechtorf	Gartenverein Campen e. V.
	Schützenverein Flechtorf von 1956 e. V.
	Gemischter Chor Flechtorf e. V.
	Imkerverein Campen im Landesverband Hannoverscher Imker e. V.
	Modernes Flötenorchester im SV Flechtorf e. V.
	Niederdeutsches Theater Braunschweig e. V.
	Förderverein Freiwillige Feuerwehr Flechtorf e. V.
	Maibaumgesellschaft Flechtorf e. V.
	Realverband der Feldmarkinteressensschaft Flechtorf
	TTC Flechtorf e. V.
	Sportverein Flechtorf e. V.
Wendhausen	Förderverein „LF8“ der freiwilligen Feuerwehr Lehre Ortsfeuerwehr Wendhausen e. V.
	Kleingartenverein Mühlenblick Wendhausen e. V.
	Turnerbrüderschaft Wendhausen 1910 e. V.
	SoVD-Ortsverband Wendhausen im Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e. V.
	Verein zur Erhaltung und Förderung der Holländer-Windmühle Wendhausen e. V.
Lehre	DRK Ortsverein Lehre e. V.
	FC Schunter e. V.
	Förderverein der Kindertagesstätte Lehre e. V.
	Gemischter Chor Liederkreis Lehre e. V.
	Karnevalverein Lehre 2005 e. V.
	Kleingärtnerverein Lehre e. V.
	Kulturverein Dorfmuseum Lehre e. V.
	Kulturverein Lehre e. V.
	Niederdeutsches Theater Braunschweig e. V.
	Palliativnetz Gemeinde Lehre e. V.
	Reit- und Fahrverein Lehre u. Umgebung e. V.
	Schunterbühne Lehre e. V.
	Schützengesellschaft Lehre von 1863 e. V.
	Teichgemeinschaft Lehre e. V.
	Tierschutz Lehre e. V.
	Verein für Leibesübungen Lehre 1910 e. V.
	AWO Ortsverein Lehre im AWO Kreisverband Helmstedt e. V.
	Bogensportgemeinschaft 2004
	CrazyHorseLand e. V.
	Freie Christen Lehre e. V.
	Förderverein Jugendarbeit Lehre e. V.
	Ortsgruppe Lehre im Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e. V.
	Rehkitzrettung Lehre e. V.
	Ortsgruppe Lehre im Sozialverband-Landesverband Niedersachsen e.V.

	SoVD-Ortsverband Lehre im Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e. V.
	Spielmanszug Lehre
	Stiftung Lebendiges Lehre
	Schweineversicherungskasse Lehre
	Rasetaubenverein Harz-Heide e. V.
	Willkommen in Lehre e. V.

Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

Neben dem Vereinsleben stellt auch die soziale Infrastruktur im Bereich der Kinderbetreuung und Bildung einen wesentlichen Standortfaktor für Familien und einen Motor der sozialen Entwicklung in der gesamten Dorfregion dar. Eine Versorgung mit Kindertagesstätten (KiTa) ist in allen vier Ortschaften der Dorfregion gegeben (in Lehre und Wendhausen jeweils 2x). Die KiTa in Essenrode ist im Jahr 2025 in einen Neubau auf ein benachbartes Grundstück umgezogen. Im Bildungsbereich sind in der Dorfregion die beiden Grundschulen in Lehre und Flechtorf (nebst Außenstelle in Essenrode) sowie eine Oberschule in Lehre zu nennen. In den sechs KiTas der Ortschaften der Dorfregion stehen insgesamt 120 Krippenplätze und 441 Kindergartenplätze zur Verfügung. Der Mittelwert der Auslastung der KiTas (Krippen- und Kindergartenplätze) liegt in der Dorfregion insgesamt bei 84 % (Stichtag: 26.08.2025), wobei es ortsspezifische Unterschiede gibt. Bzgl. der drei Grundschulen in der Dorfregion liegt der Mittelwert der Auslastung insgesamt (alle Klassen der 1. bis 4. Stufe) bei 70 % (Stichtag: 27.08.2025, bei einer max. Klassenbelegung von 26 Kindern). Mit Blick auf die drei Ortsteile Lehre, Flechtorf und Essenrode gibt es hier nur geringe Differenzen. Eine Übersicht über die KiTas und Bildungseinrichtungen sowie deren jeweilige Auslastung zeigt die nachfolgende Tabelle 4.

Tabelle 4: Bildungseinrichtungen in der Dorfregion Schunter-Riede

Ortsteil	Einrichtung	Trägerschaft	Auslastung (Stand: August 2025)
Essenrode	Grundschule (Außenstelle Flechtorfer GS)	Gemeinde Lehre	67 %
	KiTa „Abenteuerland“	Gemeinde Lehre	64 %
Flechtorf	KiTa Flechtorf	Gemeinde Lehre	89%
	Grundschule „Schunterschule“	Gemeinde Lehre	67 %
Lehre	KiTa „An der Feuerwehr“	Gemeinde Lehre	78 %
	KiTa „Kunterbunt“	Gemeinde Lehre	96 %
	Grundschule	Gemeinde Lehre	77 %
	Oberschule	Landkreis Helmstedt	keine Daten vorhanden
Wendhausen	KiTa „Mühlennest“	Gemeinde Lehre	96 %
	KiTa „Mühlenknirpse“	Gemeinde Lehre	68 %

Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 47: Impressionen zu Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten



Schunterschule in Flechtorf



Grundschule in Lehre



KiTa Mühlenknirpse in Wendhausen



Grundschule in Essenrode (Außenstelle der GS Flechtorf)

Quelle: cima, 2025

4.4.4 Freizeit- und Naherholungsangebote

Freizeit- und Naherholungsangebote sind von großer Bedeutung, da sie die Lebensqualität aller Altersklassen, den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation der Bürger*innen mit ihrer Gemeinde steigern und zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung beitragen. Gleichzeitig wird auch die Attraktivität der Gemeinde für Besuchende erhöht.

4.4.4.1 Freizeit und Sport

Neben den bereits beschriebenen Dorfgemeinschaftshäusern, die eine besondere Aufgabe für Freizeitangebote erfüllen, sind weitere Angebote für Freizeit und Sport in der Dorfregion Schunter-Riede vorzufinden. Eine besondere Bedeutung kommt an dieser Stelle den Angeboten für Kindern und Jugendlichen zu. Hinsichtlich der Versorgung von Spiel- und Bolzplätzen, finden sich in allen Ortschaften entsprechende Angebote (vgl. Tabelle 5). Die Qualität und Quantität der Spielgeräte auf den Spielplätzen variiert an den einzelnen Standorten. Zukünftig sollte das Thema Beschattung und Modernisierung einzelner Geräte und Angebote in den Fokus gerückt werden.

Abb. 48: Spielplätze in den Ortschaften der Dorfregion (Auswahl)



Spielplatz in Flechtorf



Spielplatz in Lehre



Spielplatz in Essenrode



Spielplatz in Wendhausen

Quelle: cima, 2025

Mit Blick auf das Freizeitangebot für ältere Kinder und Jugendliche stellt die Gemeinde Lehre einen Jugendpfleger und hält in den Ortschaften Essenrode, Flechtorf und Lehre Jugendräume vor, die an einzelnen Tagen mit verschiedenen Angeboten betreut werden. In Wendhausen gibt es zurzeit keine Möglichkeit für Jugendliche, sich in entsprechenden Räumlichkeiten zu treffen.

Im Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes wurden hinsichtlich der Angebote für ältere Kinder und Jugendliche Entwicklungswünsche deutlich, die auf zusätzliche Aufenthalts-, Sport- und Freizeitangebote in der Dorfregion abzielen. So wurden bereits Maßnahmen wie z. B. zwanglose Treffpunkte, ein Skatepark, Pump-Track oder ein Basketballfeld aufgegriffen. Diese Vorschläge verdeutlichen, dass die bestehenden Angebote vielfach auf jüngere Kinder (Spielplätze) ausgerichtet sind und es an Angeboten für ältere Kinder und Jugendliche fehlt.

Im Sommer 2023 startete die Gemeinde Lehre das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“. Nach einer Bestandsaufnahme und einem Beteiligungsverfahren werden zurzeit verschiedene Maßnahmen zur Attraktivierung des Angebotes für Kinder und Jugendliche durch die Gemeinde Lehre erarbeitet.

Freizeitangebote für Senior*innen werden neben den verschiedenen Vereinsaktivitäten in der Dorfregion auch durch die Seniorenkreise in Essenrode, Flechtorf und den Seniorenkreis „GeniAl“ in Lehre gestellt. In Wendhausen fehlt es zurzeit an einem konkreten Angebot für Senior*innen. Auch hier, ähnlich wie bei der Jugend, sollten vor dem Hintergrund des bisher kleinen Angebotes und auch des demographischen Wandels weitere Angebote geschaffen und Strukturen gefördert werden. Insbesondere Mehrgenerationenorte können eine Chance bieten, unterschiedliche Bedarfe verschiedener Altersgruppen in den Ortschaften abzudecken. In den Ortschaften der Dorfregion liegen bereits konkrete Flächen vor, die die genannten

Angebotslücken ggf. schließen/abmildern könnten. In Essenrode findet sich die sog. „Sandkuhle“, ein bisher eher untergenutztes Areal mit Sandsteinen und Sandflächen. In Flechtorf steht die Fläche des südlich gelegenen Waldsportplatzes zur Verfügung, die bisher noch keine konkrete Nutzung erfüllt. In Lehre bietet das Areal am Börneken Potenzial für weitere Angebote und in Wendhausen gibt es die Parkplatzfläche an der Sporthalle, die für Freizeitaktivitäten attraktiviert werden könnte.

Abb. 49: Potenzielle (neue) Freizeitorte in den Ortschaften der Dorfregion



Sandkuhle in Essenrode



Waldsportplatz in Flechtorf



Parkplatz am Sportplatz in Wendhausen



Parkplatz am Sportplatz in Wendhausen

Quelle: cima, 2025

Die Vereinslandschaft der Dorfregion wurde im vorangegangenen Kapitel bereits beschrieben. Die Vereine sind die primären Nutzenden der Sportanlagen in der Dorfregion, jedoch stehen diese – je nach Betreiberregelung – auch der breiteren Bevölkerung oder für private Nutzungen zur Verfügung. Die Dorfregion verfügt über ein breites Spektrum sportlicher Infrastrukturen in allen vier Ortschaften. So sind in allen Ortschaften Fußballrasenplätze (in Flechtorf und Lehre mit Leichtathletikbahn) vorzufinden. In Lehre, Flechtorf und Wendhausen gibt es darüber hinaus ein Angebot an Tennisplatzanlagen und in Lehre, Flechtorf und Essenrode Sporthallen, die nicht nur den Schulen, sondern auch Vereinen zur Verfügung stehen. Die Sporthalle in Flechtorf weicht zeitnah einem in Bau befindlichem Neubau. Arrondierend an die Sportplätze finden sich jeweils Vereinsheime mit Umkleiden, Aufenthaltsräumen und z. T. Gastronomie. Das in Lehre vorzufindende Angebot („Am Börneken“ gegenüber der Börnekenhalle), weist neben den genannten Infrastrukturen darüber hinaus einen Ascheplatz sowie einen durch das LEADER-Programm geförderten Soccer-Court auf. Bei den Sportanlagen gibt es z. T. dringenden Sanierungsbedarf. Ein Hallen- oder Freibad gibt es in der Dorfregion bzw. in der Gemeinde Lehre nicht.

Abb. 50: Impressionen der Sportanlagen in den Ortschaften der Dorfregion



Quelle: cima, 2025

Insgesamt zeigt die Dorfregion Schunter-Riede im Bereich „Freizeit und Sport“ gute Ausgangsbedingungen: engagierte Vereine, vorhandene Sportanlagen sowie Flächen- und Raumpotenziale. Um die Angebote zukunfts-fähig zu sichern, sollten Modernisierungsbedarfe (Ausstattung, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität) behoben werden. Darüber hinaus gilt es weitere Freiräume für Jugendliche sowie Treffpunkte und Angebote für Senior*innen zu etablieren und gemeinschaftlich nutzbare Außenflächen zu entwickeln. Auch ortsteil-, und vereinsübergreifende Freizeit- und Sportprojekte sollten intensiviert werden, da Kooperationen die Ressourcen bündeln und die Angebotsvielfalt erhöhen können. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung spielt auch die Vernetzung der Freizeit- und Sportstandorte durch sichere Wegeverbindungen eine zentrale Rolle.

Tabelle 5: Übersicht der Spiel- /Bolzplätze und Sportstätten in der Dorfregion Schunter-Riede

Ortsteil	Anlage	Standort/Straße
Essenrode	Sportplatz	Brunstroder Straße
	Tennisplatz	Brunstroder Straße
	Spielplatz	Mühlenblick
	Spiel-/Bolzplatz	Osterlage
	Sporthalle	Osterlage
Flechtorf	Sporthalle	Alte Berliner Straße
	Spielplatz	An der Schule
	Spielplatz	Gerstenbreiten

Flechtorf	Sportplatz	Raiffeisenallee
	Spielplatz	Sudetenring
	Waldsportplatz	Zum Schwarzen Kamp
Lehre	Tennisplatz	August-Hermann-Sportpark
	Spielplatz	Am Schilfgraben
	Spielplatz	Birkenfeldstraße
	Spielplatz	Forstkamp
	Spielplatz	Im Klappenfelde
	Sporthalle (groß und klein)	Rosinenweg
	Spielplatz	Selkebackstraße
	Bolzplatz	Zum Börneken
	Sportplatz	Zum Börneken
Wendhausen	Spielplatz	Am Walde
	Spielplatz	Im Unterdorf
	Spielplatz	Königsberger Straße
	Bolzplatz	Schulstraße
	Sporthalle	Schulstraße
	Sportplatz	Schulstraße
	Tennisplatz	Schulstraße

Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

4.4.4.2 Naherholung und Tourismus

Die Landschaft bildet das zentrale touristische Kapital der Dorfregion und dient den in der Dorfregion lebenden Menschen im besonderen Maße zur (Nah-)Erholung. Auenräume entlang der Schunter und Riede, großflächige Waldgebiete, die weitläufige Feldmark sowie Schutzgebiete (u. a. „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“, „Beienroder Holz“, „Hohnstedter Holz“, „Stemmwiesen“) schaffen hochwertige Natur- und Erholungsräume innerhalb der Dorfregion Schunter-Riede. Diese Gebiete leisten zugleich Beiträge zu Biodiversität, Klima- und Wasserschutz und eignen sich für naturpädagogische Angebote, Führungen und stilles Naturerleben.

Zur Attraktivität der Dorfregion tragen zudem zahlreiche historische und kulturprägende Orte & Bauten bei: das Herrenhaus mit Park in Essenrode, die einzige betriebsfähige „fünfflügelige“ Mühle Deutschlands und das Wasserschloss mit Park in Wendhausen, die Burg Campen bei Flechtorf sowie weitere ortsbildprägende Kirchen, Hofanlagen und Baudenkmäler.

Touristisch relevante Angebote bestehen insbesondere durch die Qualitäten der Naherholungsgebiete in der Dorfregion sowie den „Geopark Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen“, der Erholungs- und Bildungspotenziale in der Region erschließt.

Abb. 51: Eindrücke zu Naherholung und Tourismus in den Ortschaften der Dorfregion



Mühle in Wendhausen



Herrenhaus in Essenrode



Schunter in Flechtorf



Waldgebiet mit See zw. Lehre, Flechtorf und Essenrode

Quelle: cima, 2025

Gemäß RROP für den Großraum Braunschweig wird spezifisch den Ortschaften Essenrode, Flechtorf und Wendhausen in der Dorfregion die Aufgabe der zukünftigen Entwicklung von Erholungsräumen zugetragen. Dementsprechend gilt es die kulturhistorischen Orte und Kulissen – sofern möglich, da diese sich hauptsächlich in Privatbesitz befinden – vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zuzuführen und für Führungen, Kulturveranstaltungen, Themenfeste oder historische Pfade zu öffnen; Bausteine, mit denen die Region ihr Profil schärfen kann. Auch wohnortnahe Freizeitareale sind touristisch nutzbare Ressourcen und dienen der Naherholung: z. B. der Schuntersee und der Waldsportplatz in Flechtorf als Kombination aus Natur, Bewegung und Aufenthalt. Weiterhin zählen hierzu der Erlebnisort Sandkuhle in Essenrode als Naturraum in zentraler Ortslage, die naturnahen Spazier- und Aufenthaltsbereiche an der Schunter in Wendhausen sowie die vielfältigen Erholungsmöglichkeiten in der Feldmark rund um Lehre. Diese beispielhaften Orte werden bereits genutzt, weisen teils aber Aufwertungs- und Inszenierungspotenziale (Sitz- und Aufenthaltsbereiche, Wegeführung, Informationstafeln, Aussichtspunkte, Barrierefreiheit, Beschilderung) auf.

Neben der Aufwertung bisher erschlossener Naherholungsräume gilt es, neue Naherholungsräume im Einklang mit den Anforderungen an den Natur- und Umweltschutz zu erschließen. Hierzu sind in der gesamten Dorfregion Orte an und Wege entlang der Gewässer Schunter und Riede, Rundwege um die Ortschaften und Wege in die Feldmark sowie Wege in und durch die Waldgebiete zu nennen.

Die Vernetzung der Dorfregion durch Fuß- und Radwege nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Die Orte mit touristischer Bedeutung und Funktion für die Naherholung sollten dementsprechend an das Fuß- und Radwegenetz angeschlossen werden. Der geplante Radschnellweg Braunschweig–Wolfsburg bietet eine überregionale Achse, an die lokale Rundrouten, Hof- und Naturstationen sowie Kulturoorte angebunden werden

können. Ergänzend empfiehlt es sich ein Alltags- und Freizeitwegekonzept für Rad- und Fußverkehr (Qualität, Sicherheit, Lückenschlüsse, Beschilderung), das sowohl die Nahmobilität der Einwohner*innen verbessert als auch touristische Zugänge erleichtert. Insbesondere entlang der Radwege, die eine Naherholungs- und touristische Funktion übernehmen, sollten mit entsprechender Infrastruktur, wie Radreparaturstationen, Ladepunkte, Unterstell- und Sitzmöglichkeiten oder Informationsmöglichkeiten zu der Region ausgestattet werden. Die Region besitzt darüber hinaus weitere Potenziale für themenspezifische Tourismusangebote, die an bestehende lokale Stärken anknüpfen: der Reit- und Landwirtschaftstourismus, regionale Produkte und Direktvermarktung oder bspw. auch erfolgreiche Bürgerenergie-Projekte als Lernorte können der touristischen Profilbildung dienen und insgesamt auf die Bausteine Natur & Auen, Kulturorte und regionale Produkte als gemeinsames Markenthema einzahlen.

Ein eigenständiges gesamtkommunales Tourismuskonzept liegt für die Dorfregion Schunter-Riede derzeit nicht vor; touristisch relevante Angebote werden bislang überwiegend ortsbezogen entwickelt und genutzt. Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses wurde jedoch deutlich, dass die Region über ausbaufähige Potenziale verfügt und stärker übergreifend, insbesondere auch digital, vermarktet werden sollte – insbesondere im Zusammenspiel von Naturerleben, Kulturgeschichte, regionalen Produkten und Freizeitmobilität. Kooperationen mit bestehenden regionalen Strukturen (z. B. dem Geopark Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen und den Nachbarkommunen) bieten hierfür Anknüpfungspunkte.

4.4.5 Natur- und Umweltschutz

Die Dorfregion Schunter-Riede wird durch die Fließgewässer Schunter und Riede, durch kleinräumige Wald- und Gehölzstrukturen, extensiv genutzte Grünlandflächen sowie durch historische Park- und Gutsanlagen geprägt. Gemeinsam bilden diese Elemente einen ökologisch wertvollen Naturraum mit hoher Bedeutung für die biologische Vielfalt, für die Klimaanpassung und für die wohnortnahe Erholung. Ziel der Dorfregion ist es, den Naturhaushalt zu sichern, die Biodiversität zu stärken und die Risiken des Klimawandels vorausschauend zu mindern. Der Schutz und die Entwicklung dieser Grundlagen werden als fachliche Leitlinie in Planung, Umsetzung und Pflege kommunaler und privater Vorhaben verankert.

Die Fließgewässer Schunter und Riede mit ihren begleitenden Auenbereichen strukturieren den Landschaftsraum und schaffen ökologisch wirksame Korridore. Hecken, Feldgehölze, Streuobstbestände sowie Dorfgrün- und Friedhofsflächen fungieren als wichtige Elemente im Biotopverbund und sichern Lebensräume für eine Vielzahl an Arten. Im erweiterten Betrachtungsraum befinden sich Natura-2000-Gebiete und weitere Schutzareale, die die ökologische Wertigkeit des Umfeldes unterstreichen und die Bedeutung eines funktionsfähigen Biotopnetzes verdeutlichen. Dazu zählen in unmittelbarer räumlicher Nähe insbesondere das FFH-Gebiet „Beienroder Holz“ auf dem Gebiet der Gemeinde Lehre sowie das FFH-Gebiet „Eichen-Hainbuchenwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“ mit Überschneidungen zu den Gebietskörperschaften Stadt Braunschweig, Landkreis Gifhorn, Landkreis Helmstedt und Stadt Wolfsburg. Ergänzend ist das überlagernde EU-Vogelschutzgebiet „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“ relevant. Das Naturschutzgebiet „Beienroder Holz“ dient der rechtlichen Sicherung des gleichnamigen FFH-Gebiets und verankert dessen Erhaltungsziele auf Ebene des Landkreises Helmstedt. Gleichzeitig wirken Freizeitnutzungen, landwirtschaftliche Bewirtschaftung und bauliche Entwicklungen an den Ortsrändern auf diese Strukturen ein, sodass eine gut abgestimmte Besucherlenkung und eine naturverträgliche Pflegepraxis erforderlich sind.

Eine zentrale fachliche Planungsgrundlage bildet der Landschaftsplan der Gemeinde Lehre (Fortschreibung 2015, Entwurf liegt vor). Dieser erfasst systematisch die Biotop- und Artenausstattung des gesamten Gemeindegebiets – auch im Siedlungsraum – und entwickelt daraus konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Naturgüter. Besonders hervorzuheben ist die naturräumlich bedeutsame Renaturierung der Schunterniederung auf ca. 84 ha zwischen Flechtorf und Lehre. Sie hat zu einer hochwertigen Auenlandschaft geführt, die heute eine zentrale Rolle im kommunalen

Biotopverbundsystem einnimmt. Der Landschaftsplan benennt sowohl Verbundachsen regionaler Bedeutung (z.B. entlang der Schunter) als auch lokal bedeutsame Trittsteinbiotope, die integrativ in zukünftige Entwicklungsmaßnahmen einbezogen werden sollten.

Darüber hinaus wurden in den Ortschaften der Dorfregion zahlreiche innerörtliche Biotope dokumentiert – darunter historisch gewachsene Parkanlagen, Baumalleen, Teichanlagen oder vegetationsreiche Bahndämme –, die im Sinne einer ökologischen Ortsbildpflege erhalten und aufgewertet werden können. Der Landschaftsplan formuliert hierfür Pflegeempfehlungen und Potenziale für eine naturnahe Siedlungsentwicklung. Diese Erkenntnisse wurden bei der Maßnahmenentwicklung im Handlungsfeld 2 „Dorfverschönerung und Ortsentwicklung“ des Dorfentwicklungsplans berücksichtigt.

Zur zukünftigen Umsetzung des Natur- und Umweltschutzes innerhalb der Dorfregion sollte der Biotopverbund entlang von Schunter und Riede weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus sollte der weitere Ausbau und die Pflege der Streuobstwiesen durch die Nachpflanzung alter Sorten unterstützt werden, um neben der Natur- auch die Kulturlandschaft zu schützen. In den Ortslagen sollten kleine, heute wenig wirksame Flächen entsiegelt und zu Grünflächen mit Versickerungsmulden, Baumpflanzungen und Aufenthaltsqualitäten entwickelt werden. Zur naturverträglichen Ortsbildpflege sowie zur Schnittstelle zwischen Baukultur und Grün sollte auch eine naturnahe Bepflanzung und Gestaltung von Höfen, Vorgärten, Dächern und Fassaden forciert werden. Schließlich spielt auch die Umweltbildung eine elementare Rolle: so sollten Schul- und KiTa-Außenräume als naturnahe Lernorte gestaltet werden, die Kinder sowie Jugendliche aktiv einbeziehen. Die bereits vorhandene Umweltwoche der Gemeinde Lehre bietet hierzu einen weiteren geeigneten Anknüpfungspunkt zur Einbeziehung weiterer Bevölkerungsgruppen der Dorfregion.

Die Umsetzung sollte in gemeinsamer Verantwortung der Gemeinde Lehre, der unteren Naturschutzbehörde, des NLWKN, der Forstbehörden und landwirtschaftlicher Betriebe sowie im engen Schulterschluss mit Umweltverbänden (z.B. NABU, BUND, FUN Hondelage), Bildungsinstitutionen (z.B. Geopark Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen, Schulen), Vereinen und Initiativen erfolgen. Das LEADER-Regionalmanagement sowie die Umsetzungsbegleitung fördert die fachliche und organisatorische Vernetzung und unterstützt bei der Akquise von Fördermitteln.

Neben lokalen Projekten, die bspw. von der Ortsgruppe Lehre des FUN Hondelage (u. a. Amphibienschutz und Renaturierungsprojekte) oder im Rahmen von LEADER (z. B. „Anschaffung eines mobilen Hochwasserschutzsystems für die Hochwasserpartnerschaft Schunter-Wabe“) in der Dorfregion bereits umgesetzt wurden, gibt es bereits viele Projektideen, die im Rahmen der Dorfentwicklung dem Natur- und Umweltschutz zugutekommen. Hier sind bspw. die ökologische Aufwertung der Fläche „Im Siek“ in Essenrode, ein Gewässerlehrpfad und Teichrundweg in Lehre, das Anlegen und die Betreuung von Blühwiesen und Streuobstwiesen für mehr Artenvielfalt und Schutz der Kulturlandschaft in der gesamten Dorfregion oder auch Info-Tafeln zu „Was wächst wo?“ und „Welche Wildtiere gibt es im Umfeld?“ im Sinne der Umweltbildung zu nennen.

4.5 Kommunales und bürgerschaftliches Engagement

4.5.1 Ehrenamt

Die Lebendigkeit und Entwicklung der Gemeinden im ländlichen Raum bauen in besonderem Maße auf starkem bürgerschaftlichem, ehrenamtlichem und sozialem Engagement auf. Dies gilt in hohem Maße für die Dorfregion Schunter-Riede: In allen Ortschaften ist die Identifikation der Einwohner*innen mit ihrem Dorf spürbar; viele Menschen bringen sich in Vereinen, Initiativen, Arbeitsgruppen oder projektbezogenen Aktionen ein und tragen damit unmittelbar zur Gestaltung, Pflege und Weiterentwicklung ihrer Lebensumwelt bei. Ohne dieses Engagement wären zahlreiche Angebote – vom Vereins- und Kulturleben über Umwelt- und Naturschutzprojekte bis hin zur Belebung gemeinschaftlicher Treffpunkte – in der vorliegenden Breite kaum realisierbar.

Das Spektrum des Ehrenamts in der Dorfregion ist breit gefächert: engagierte Bürgervereine und Seniorenkreise, Freiwillige Feuerwehren mit Jugendabteilungen, Schützenvereine, Sportvereine sowie kulturelle Akteure wie die Schunterbühne Lehre e. V. und der Kulturverein Lehre e. V. prägen das gesellschaftliche Leben. Hinzu kommen thematische Initiativen, etwa der Verein „Willkommen in Lehre e. V.“ zur Integrationsarbeit, die Stiftung „Lebendiges Lehre“, verschiedene Naturschutz- und Umweltgruppen (u. a. FUN Hondelage e. V., Tierschutz Lehre e. V., Rehkitzrettung Lehre e. V., Foodsharing-Initiativen, Gewässerwoche Schunter) sowie lokal aktive Arbeitsgemeinschaften (z. B. „Im Siek“ und „Energie“ in Essenrode), die ökologische Projekte, Blühwiesenpartnerschaften und erneuerbare Energien voranbringen. Diese Vielfalt zeigt, dass Ehrenamt in der Dorfregion nicht nur Traditionen bewahrt, sondern Innovationen trägt.

Auf Ebene der Ortschaften treten besondere Stärken hervor: In Essenrode engagiert sich ein starker Bürgerverein (ca. 200 Mitglieder*innen) und stützt eine lebendige Dorfgemeinschaft; in Flechtorf wird die Gründung eines Bürgervereins angestrebt, um Engagement zu bündeln und die Weiterentwicklung des Ensembles Bildungscampus/DGH zu unterstützen; in Wendhausen soll die Neugründung eines Bürgervereins das örtliche Engagement stärken und u. a. die Entwicklung eines Dorfgemeinschaftshauses begleiten. In Lehre sind die Strukturen fragmentierter, sodass zahlreiche Gruppen zusammenwirken – von Sport bis Kultur – und Veranstaltungen und Angebote tragen. Die ortsteilbezogenen Strukturen bilden die operative Basis vieler Eigenleistungen im Dorfentwicklungsprozess. Dass das Ehrenamt sichtbar Verantwortung für Ortsbild, Umwelt und Infrastruktur übernimmt, zeigt sich an vielen Beispielen: Bürgeraktionen zur Anlage von Biotopen, Pflege von Grünflächen, Blühwiesenpartnerschaften, Umweltbildungsaktionen (Umweltwoche der Gemeinde Lehre), Gewässerpflegeinitiativen entlang der Schunter, gemeinschaftlich organisierte Feste und Kulturveranstaltungen in Schlössern, der Pfarrscheune oder den Dorfgemeinschaftshäusern. Auch Genossenschafts- oder Initiativmodelle – etwa zur lokalen Versorgung (z. B. Bürgerengagement rund um „Tante Enso“ in Essenrode) oder zur Energiegewinnung (Bürgerenergie Schunter) – beruhen maßgeblich auf ehrenamtlicher bzw. zivilgesellschaftlicher Mitwirkung.

Gleichzeitig wurden im Beteiligungs- und Analyseprozess der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes wichtige Herausforderungen benannt: Viele Vereine kämpfen mit Nachwuchsproblemen und der Gewinnung aktiver Ehrenamtlicher; es fehlt teils an Zeit, Qualifizierung und personeller Kontinuität. Für eine alternde Bevölkerung braucht es generationenübergreifende Angebote, mehr Treffpunkte auch für Senior*innen und Unterstützungsstrukturen für neue Einwohner*innen. Zudem wünschen sich engagierte Gruppen mehr Transparenz über Fördermöglichkeiten, niedrigschwellige Verwaltungsunterstützung und Hilfen bei Projektanträgen. Die Stärkung demokratiebildender und erinnerungskultureller Initiativen (z. B. geplanter Verein zur NS-Geschichte, Ausbau des Mahnortes „Muna“) sowie die Ausweitung der Integrationsarbeit – u. a. in Kooperation mit „Willkommen in Lehre“ – wurden explizit als Zukunftsthemen genannt.

Vor dem Hintergrund begrenzter kommunaler Ressourcen kommt dem Ehrenamt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung kleinerer Maßnahmen, der Unterhaltung örtlicher Infrastruktur und der Aktivierung von Fördermitteln zu. Der Dorfentwicklungsprozess sollte daher gezielt prüfen, wie Eigenleistungen unterstützt, koordiniert und wertgeschätzt werden können – etwa durch Material- oder Gerätepools, Anerkennungsformate, kleinteilige Zuschussprogramme, Moderation ortsteilübergreifender Kooperationen oder Qualifizierungsangebote für Vereinsvorstände und Projektgruppen. Damit kann das vorhandene Engagement stabilisiert und in nachhaltige Entwicklungsimpulse für die gesamte Dorfregion überführt werden.

4.5.2 Ortsräte

In allen vier Ortschaften der Dorfregion Schunter-Riede (Lehre, Flechtorf, Essenrode, Wendhausen) wirken örtliche politische Vertretungsgremien (Ortsräte samt Ortsbürgermeister*innen) als unmittelbare Ansprechpartner*innen der Bevölkerung. Sie nehmen Anliegen aus der Bürgerschaft auf, vertreten die Interessen ihrer Ortschaft gegenüber der Gesamtgemeinde und bringen lokale Kenntnisse in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse ein. Ihre Rolle ist für die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse innerhalb der

Gemeinde Lehre zentral, da sie Rückmeldungen zu Infrastruktur, Freizeit- und Versorgungsbedarfen bündeln und priorisieren helfen.

Die Bedeutung der Ortsräte zeigte sich besonders im Dorfentwicklungsprozess: Bei den Ortsteilspaziergängen und in den Arbeitskreisen der Orte übernahmen die Ortsbürgermeister*innen eine tragende Rolle bei der Organisation und fachlichen Einordnung lokaler Gegebenheiten. Sie stellten Kontakt zu weitere Akteuren her, halfen bei der Mobilisierung der Bevölkerung und fungierten als „Vermittler*innen“ zwischen Verwaltung, Planungsbüro und Dorff Öffentlichkeit. Damit trugen sie entscheidend zur Qualität der Bestandsaufnahme, zur Formulierung ortsspezifischer Projektideen (z. B. Freizeit- und Treffpunktangebote, Nahversorgungslösungen) und zur Priorisierung von Maßnahmen bei.

Im weiteren Verfahren kommt den Ortsräten eine Schlüsselstellung in der Umsetzung zu: Sie können Eigenleistungen koordinieren, Förderanträge begleiten, Informationsflüsse sichern und die Abstimmung zwischen Ortschaft- und Gesamtgemeindeebene unterstützen. Angesichts begrenzter Verwaltungskapazitäten und des hohen bürgerschaftlichen Engagements der Dorfregion ist eine enge Zusammenarbeit mit den Ortsräten ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Dorfentwicklung. Eine regelmäßige Einbindung in Steuerungsgruppen, transparente Rückkopplungsschleifen und die Bereitstellung unterstützender Werkzeuge (z. B. Vorlagen für Projektmeldungen, Förderinfos) stärken diese Schnittstellenfunktion nachhaltig.

4.5.3 Freiwillige Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehren spielen in ländlich geprägten Gemeinden wie der Dorfregion Schunter-Riede eine außerordentlich wichtige Rolle. Sie sichern nicht nur den Brandschutz und leisten technische Hilfe bei Unfällen oder Unwetterschäden, sondern tragen wesentlich zur allgemeinen Sicherheit, zum sozialen Zusammenhalt und zur lokalen Identität der Ortschaften bei. Ihr Engagement steht exemplarisch für das breite bürgerschaftliche Mitwirken, das die Dorfregion Schunter-Riede auszeichnet und das vielerorts den Fortbestand dörflicher Infrastrukturen erst möglich macht.

In der Dorfregion wirken in allen vier Ortschaften Freiwillige Feuerwehren mit Jugendabteilungen, die fest im Vereins- und Gemeindeleben verankert sind. Sie unterstützen Veranstaltungen, Feste und Aktionen der Dorfgemeinschaften, arbeiten mit anderen Vereinen zusammen und fungieren als sichtbare, generationenübergreifende Bindeglieder innerhalb der Dörfer. Gerade in den kleineren Ortschaften, in denen alternative Organisationsstrukturen begrenzt sind, übernehmen die Ortsfeuerwehren häufig auch logistische Aufgaben und helfen bei der Nutzung oder Herrichtung gemeinschaftlicher Einrichtungen.

Abb. 52: Freiwillige Ortsfeuerwehren in der Dorfregion



Freiwillige Feuerwehr in Essenrode



Freiwillige Feuerwehr in Flechtorf



Freiwillige Feuerwehr in Lehre



Freiwillige Feuerwehr in Wendhausen

Quelle: cima, 2025

Im Rahmen der Analyse wurde deutlich, dass das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehren – ähnlich wie in Sport-, Kultur- oder Bürgervereinen – gezielt unterstützt werden sollte. Die Gewinnung und Bindung von Nachwuchs, die Entlastung engagierter Ehrenamtlicher sowie die Stärkung der Jugendfeuerwehren sind zentrale Zukunftsaufgaben, damit die Einsatz- und Organisationsfähigkeit langfristig gesichert bleibt. Darüber hinaus gibt es den Bedarf nach Erweiterung bzw. Modernisierung der Feuerwehrräumen, um Ausstattung, Ausbildungsbedingungen und Einsatzbereitschaft an wachsende Anforderungen anzupassen. Dazu wird zurzeit in der Gemeinde Lehre ein Feuerwehrbedarfsplan aufgestellt.

Vor dem Hintergrund begrenzter kommunaler Ressourcen empfiehlt es sich, die Freiwilligen Feuerwehren weiterhin aktiv in den Dorfentwicklungsprozess einzubinden: durch Unterstützung bei Investitionen in Gebäude und Ausrüstung, kooperative Nutzung von Räumen (z. B. an Dorfgemeinschaftshäusern), gemeinsame Nachwuchskampagnen mit Schulen und Jugendgruppen sowie Anerkennungsformate für ehrenamtliche Einsatzkräfte. So kann die Doppelrolle der Feuerwehren – Schutz und Gemeinschaft – langfristig gestärkt und als tragender Pfeiler des Dorflebens in der gesamten Region gesichert werden.

5 Analyse der Potenziale und Herausforderungen

5.1 Ableitung strategischer Handlungsfelder

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Schunter-Riede wurden im partizipativen Prozess zentrale Themenfelder identifiziert, die als strategische Handlungsfelder das künftige Entwicklungsgechehen maßgeblich strukturieren und leiten sollen. Die Ableitung erfolgte auf Grundlage der Bestandsanalyse, der wertschätzenden Erkundung, der Rückmeldungen aus Arbeitskreisen und öffentlicher Beteiligung sowie unter Berücksichtigung übergeordneter Planungen (z.B. regionale Handlungsstrategie des ArL, Raumordnungsprogramm, ZILE-Richtlinie).

Die Handlungsfelder bilden die thematischen Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie und fassen die für die Region relevanten Herausforderungen und Chancen systematisch zusammen. Die Abbildung 53 zeigt die für die Dorfregion Schunter-Riede herausgearbeiteten Themen auf, die sich unter den vier Handlungsfeldern „Lebendige Gemeinschaft“, „Dorfverschönerung & nachhaltige Ortsentwicklung“, „Lebenswert für jung bis alt“ und „Vernetzung & Mobilität“ gliedern. Die Pflichthandlungsfelder „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld“ finden sich unter den vorweg genannten Themenfeldern wieder.

Abb. 53: Handlungsfelder des Dorfentwicklungsplanes Schunter-Riede



Quelle: cima, 2025

5.2 SOAR-Analyse

Die SOAR-Analyse („Strengths, Opportunities, Aspirations, Results“) ist ein partizipatives Analyseinstrument, das in der Dorfentwicklungsplanung als Alternative zur klassischen SWOT-Analyse eingesetzt werden kann. Während SWOT häufig defizitorientiert arbeitet, richtet die SOAR den Blick auf die positiven Potenziale und Zukunftsperspektiven einer Region.

Die Methode unterstützt eine konstruktive und motivierende Auseinandersetzung mit den Entwicklungsmöglichkeiten der Dorfregion, indem sie die vorhandenen Stärken und Chancen mit den angestrebten Zielbildern und den gewünschten Wirkungen verknüpft. Damit eignet sich die SOAR besonders für Beteiligungsprozesse, in denen Motivation, Identifikation und gemeinschaftliche Zukunftsvorstellungen im Vordergrund stehen.

Die vier Leitdimensionen der SOAR-Analyse sind:

- **Strengths (Stärken):**
Welche besonderen Potenziale, Qualitäten oder Alleinstellungsmerkmale zeichnen die Dorfregion aus? (z. B. ehrenamtliches Engagement, regionale Baukultur, gute Lage, funktionierende soziale Strukturen)
- **Opportunities (Chancen):**
Welche externen Entwicklungen oder Trends können für die Region nutzbar gemacht werden? (z. B. Förderprogramme, Digitalisierung, nachhaltiger Tourismus)
- **Aspirations (Zukunftsbilder):**
Welche Ziele und Zukunftsvisionen verfolgen die Menschen in der Dorfregion? (z. B. generationengerechtes Wohnen, lebendige Ortskerne, Klimaneutralität)
- **Results (Ergebnisse/Wirkungen):**
Welche konkreten Wirkungen und Veränderungen sollen mit den Maßnahmen der Dorfentwicklung erreicht werden? (z. B. Stärkung der Daseinsvorsorge, Revitalisierung des Gebäudebestands, Sicherung des sozialen Zusammenhalts)

Die folgende Abbildung 54 skizziert den Prozess und die Bausteine der SOAR-Analyse sowie deren Inhalte.

Abb. 54: Bausteine der SOAR-Analyse



Quelle: cima 2025 nach Stavros and Hinrichs (2009)

Die SOAR-Analyse wurde bewusst gewählt, um den Fokus auf das Positive, Machbare und Identitätsstiftende zu lenken und damit Motivation und Mitwirkungsbereitschaft in der Dorfregion zu stärken. Sie ist Bestandteil des Planungsprozesses und bildet eine wichtige Grundlage für die Ableitung der strategischen Handlungsfelder und Maßnahmenprioritäten im weiteren Verlauf der Dorfentwicklungsplanung.

5.2.1 Methodisches Vorgehen

Die Durchführung der SOAR-Analyse in der Dorfregion Schunter-Riede erfolgte im Rahmen eines moderierten Beteiligungsprozesses mit den Arbeitskreisen, externen Fachakteuren, Vertreter*innen aus der Bürgerschaft, den Dorfmoderator*innen und der Verwaltung. Das methodische Vorgehen gliederte sich in folgende Schritte:

1. **Sammlung und Diskussion von Stärken**

Die in der Analyse aufgenommen Stärken und Besonderheiten wurden in den Arbeitskreisen sowie dem Fachforum überprüft und ergänzt (z. B. aktives Vereinswesen, landschaftliche Qualitäten, bestehende Versorgungsangebote).

2. **Identifizierung von Gelegenheiten**

Gemeinsam wurden auch die Gelegenheiten, die für die Region nutzbar sind, bzw. was besser werden kann durch die Arbeitskreise und externen Fachakteure überprüft und ergänzt (z. B. digitale Angebote, nachhaltige Mobilitätslösungen).

3. **Formulierung von Bestrebungen**

Aufbauend auf den Stärken und Gelegenheiten wurde ein Zukunftsbild bzw. ein Leitbild mit konkreten Zielvorstellungen und Entwicklungszielen mit den Akteuren, die die Identität und das Leitbild der Region prägen sollen (z. B. „attraktives Wohnen für alle Generationen“, „klimafreundliche Dorfregion“).

4. **Ableitung von Ergebnissen**

Schließlich wurden konkrete Wirkungen definiert, die mit den Maßnahmen erreicht werden sollen (z. B. Reduzierung von Leerständen, Stärkung der Daseinsvorsorge, Ausbau klimafreundlicher Energieversorgung).

Die Ergebnisse der SOAR-Analyse wurden dokumentiert, thematisch gebündelt und in die strategischen Handlungsfelder überführt. Damit bildet die SOAR-Analyse eine wesentliche Grundlage für die Priorisierung von Projekten und Maßnahmen im weiteren Verlauf der Dorfentwicklungsplanung.

Auch hier finden die Pflichthandlungsfelder konsequent Beachtung. So wird das Pflichthandlungsfeld „Demografie“ in den Handlungsfeldern „Lebendige Gemeinschaft“ sowie „Lebenswert für jung bis alt“ berücksichtigt. Die Pflichthandlungsfelder „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld“ werden in dem Handlungsfeld „Dorfverschönerung & nachhaltige Ortsentwicklung“ berücksichtigt.

In den folgenden Kapiteln 5.2.2 bis 5.2.5 werden die Ergebnisse der Bausteine „Stärken“ und „Gelegenheiten“ der SOAR-Analyse für die vier Handlungsfelder dargestellt. Die Ergebnisse der Bausteine „Bestrebungen“ werden in Kapitel 6 „Leitbild & Ziele“ abgebildet. Der Baustein „Ergebnisse“ findet sich schließlich im Kapitel 7 „Handlungsprogramm“ und dem sich dort verorteten „Maßnahmenkatalog“ wieder.

5.2.2 SOAR-Analyse für das Handlungsfeld Lebendige Gemeinschaft

Stärken und Besonderheiten (Zusammenfassung)

- Die Dorfregion Schunter-Riede ist ein beliebter Wohnort für Berufstätige und Familien aus Wolfsburg und Braunschweig, wenngleich die Bevölkerungszahl seit einiger Zeit stagniert.
- Das Dorfleben ist lebendig und von einer aktiven Gemeinschaft geprägt, die sich durch eine starke Willkommenskultur, hohes bürgerschaftliches Engagement und vielfältige Initiativen wie „Willkommen in Lehre e. V.“, Bürgervereine, Seniorenkreise oder die engagierte Freiwillige Feuerwehr mit Jugendwehren und Schützenvereinen auszeichnet.
- Ein wichtiger Beitrag zur Gemeinwohlförderung ist die Stiftung „Lebendiges Lehre“, die verschiedene Projekte unterstützt.
- Sportlich und freizeitlich bietet die Region ein breites Vereinsangebot mit aktiven Sportvereinen wie dem FC Schunter, TuS Essenrode, SV Flechtorf, TB Wendhausen 1910 e.V. und dem VfL Lehre.
- Auch kulturell ist Lehre gut aufgestellt – unter anderem durch den „Schunterbühne Lehre e.V.“ und den „Kulturverein Lehre e.V.“, die vielfältige Veranstaltungen organisieren.
- Als „Kinderfreundliche Kommune“ legt die Gemeinde Lehre auf kommunaler Ebene besonderen Wert auf Familienfreundlichkeit und gute Lebensbedingungen für Kinder.
- Die Dorfgemeinschaftshäuser in Flechtorf und Essenrode sowie die Börnekenhalle dienen als wichtige Veranstaltungs- und Begegnungsorte innerhalb der Dorfregion und der Gemeinde Lehre.
- Ein besonderes Merkmal sind die Angebote und Veranstaltungen in den Schloss- und Parkanlagen.
- Zahlreiche Möglichkeiten zur Naherholung bieten sich in der Feldmark, den umliegenden Wäldern sowie entlang der Schunter und Riede.
- Traditionelle Veranstaltungen wie Dorffeste, Osterfeuer, der „Lehrscher Lichteradvent“, der Adventskalender oder das Matjesessen am Aschermittwoch bereichern das kulturelle Leben.
- Für Jugendliche stehen eigene Jugendräume in Essenrode, Flechtorf und Lehre zur Verfügung, begleitet und betreut von einem Jugendpfleger.

Was kann besser werden? (Zusammenfassung)

- Zukünftig sollte in den Ortschaften der Dorfregion die Gründung weiterer Bürgervereine angestrebt werden, um das ehrenamtliche Engagement vor Ort gezielt zu stärken.
- Für Jugendliche braucht es zusätzliche Angebote und Freiräume, die ihren Bedürfnissen entsprechen und ihre Teilhabe fördern.
- Auch für Senior*innen werden neue Begegnungsorte und regelmäßige Treffangebote gewünscht, um soziale Teilhabe im Alter zu ermöglichen.
- Darüber hinaus sollen generationenübergreifende Treffpunkte entstehen – beispielsweise durch den Ausbau und die bessere Ausstattung von Dorfgemeinschaftshäusern in Lehre und Wendhausen oder durch Grillhütten und vergleichbare Einrichtungen.
- Die naturnahen Erholungsräume entlang der Schunter, der Riede sowie in den Wäldern sollen besser zugänglich und erlebbar gemacht werden – zum Beispiel durch neue Wege, Rastplätze oder Naturerlebnisstationen.
- Orts- und vereinsübergreifende Projekte sowie die Zusammenarbeit zwischen den Dörfern sollen weiter gefördert werden, um den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken.

- Zudem brauchen Vereine und Initiativen Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung und der Suche nach ehrenamtlich Engagierten.
- Demokratiebildende Maßnahmen sollen ausgebaut werden – etwa durch die Unterstützung bei der Gründung eines Vereins zur Aufarbeitung der NS-Geschichte, den weiteren Ausbau des Mahnortes „Muna“, neue Kulturangebote oder die Einführung eines Bürgerrates.
- Schließlich wird eine Ausweitung der Integrationsangebote angestrebt – unter anderem durch offene Beratungsangebote, Sprachkurse und praktische Hilfestellungen. Auch der Verein „Willkommen in Lehre“ soll dabei weiter gestärkt werden.

5.2.3 SOAR für das Handlungsfeld Dorfverschönerung & nachhaltige Ortsentwicklung

Stärken und Besonderheiten (Zusammenfassung)

- Die Dorfregion zeichnet sich trotz ihres suburbanen Umfeldes durch einen ausgeprägt ländlichen Charakter aus. Die Landschaft ist vielfältig und wird insbesondere durch zahlreiche Waldgebiete geprägt.
- Die Schunter und ihre Auen stellen als Prioritätsgewässer gemäß der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zugleich einen naturnahen Erlebnisraum dar.
- Im Umfeld der Region befinden sich Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie Renaturierungsflächen. Dazu zählen unter anderem die „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“, das „Beienroder Holz“ sowie das „Hohnstedter Holz“, die zugleich als Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete ausgewiesen sind. Das Renaturierungsgebiet „Stemmwiesen“ ergänzt diese geschützten Flächen.
- Die Ortskerne der Dörfer werden durch ortsbildprägende, historische und regionaltypische Hofanlagen sowie durch charakteristische Grünstrukturen geprägt.
- Die Region verfügt über zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie Kirchen, Herrenhäuser, Burgen und weitere Baudenkmäler – insgesamt sind 47 solcher Objekte in der Dorfregion verzeichnet.
- In den Schlossanlagen der Region befinden sich darüber hinaus gestaltete Parkanlagen, die das kulturelle Erbe ergänzen.
- Ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement ist in der Dorfregion vorhanden. Es äußert sich unter anderem durch Arbeitsgemeinschaften, Genossenschaften sowie durch aktive Naturschutz- und Tierschutzvereine wie FUN Hondelage, Tierschutz Lehre e. V., Rehkitzrettung Lehre e. V., Foodsharing und die Initiative „Gewässerwoche Schunter 2019“.
- Für die Schunter liegt ein Hochwasserschutzkonzept vor, das zur Gefahrenabwehr und nachhaltigen Entwicklung beiträgt.
- Die lokale Erzeugung erneuerbarer Energien wird aktiv unterstützt, insbesondere durch die Initiative „Bürgerenergie Schunter“.
- Ein vielfältiges Angebot im Bereich der Umweltbildung ist vorhanden. Es umfasst beispielsweise die Umweltwoche der Gemeinde Lehre, Veranstaltungen des Geoparks sowie Sonderausstellungen.
- Gartenvereine bestehen in allen vier Ortsteilen der Region und leisten einen Beitrag zur Ortsbildpflege und zur gemeinschaftlichen Nutzung von Grünflächen

Was kann besser werden? (Zusammenfassung)

- Die gewässernahen Erholungs- und Erlebnisangebote sollen gezielt ausgebaut werden, um die naturräumlichen Potenziale entlang der Fließgewässer für die Naherholung und Umweltbildung besser nutzbar zu machen.
- Entlang der Schunter und der Riede sind neben bestehenden Hochwasserschutzmaßnahmen weitere Renaturierungsmaßnahmen vorgesehen, um den natürlichen Wasserhaushalt zu stärken und die ökologische Durchgängigkeit zu verbessern.
- Die Bürgerenergieewende wird aktiv gestaltet, u. a. durch konkrete Projekte wie die Errichtung eines Blockheizkraftwerks in Wendhausen oder die Nutzung industrieller Abwärme, beispielsweise der Mühle in Flechtorf. Parallel dazu wird der Ausbau der Bürgerenergiegenossenschaft vorangetrieben. Ein Verfahren zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergieanlagen durch den Regionalverband Braunschweig befindet sich derzeit in Vorbereitung.
- Eine stärkere Sensibilisierung und Aufklärung über Fördermöglichkeiten für Photovoltaik- und Biogasanlagen soll erfolgen, um die Eigeninitiative der Eigentümer*innen sowie der Betriebe zu stärken.
- Die Förderung der Kreislaufwirtschaft wird als wichtiger Bestandteil nachhaltiger Ressourcennutzung betrachtet. Maßnahmen zum Tauschen, Wiederverwenden, Reparieren und Recyceln sollen infrastrukturell und durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.
- Im Sinne der Klimaanpassung und Versorgungssicherheit wird die Resilienz im Wasser- und Energiemanagement gestärkt. Der nachhaltige Umgang mit Wasser soll durch gezielte Maßnahmen zur Einsparung und Wiederverwendung weiterentwickelt werden.
- Projekte mit ortsteilübergreifendem Charakter sollen gezielt gefördert werden, um die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken und Synergieeffekte zu nutzen.
- Die Bodenbelastung durch Düngung und Monokulturen stellt ein Problem in der konventionellen Landwirtschaft dar. Dieses Thema soll künftig verstärkt adressiert werden, u. a. durch Beratung, Modellprojekte und überregionale Vernetzung.
- Der Ausbau der Umweltbildung erfolgt unter anderem durch die Entwicklung neuer Natur- und Wasserlehrpfade. Diese dienen der Bewusstseinsbildung und ergänzen das bestehende Angebot an außerschulischen Lernorten.
- Die Ortsmittelpunkte und öffentlichen Plätze sollen durch gestalterische Aufwertung, neue Nutzungsangebote sowie zusätzliche Aufenthaltsqualitäten wie Sitzgelegenheiten gestärkt werden.
- Die Sanierung des Altbaubestandes wird forciert. Neben Bau- und Gestaltungsvorgaben sind Initiativen zur Sicherung historischer Bausubstanz vorgesehen, insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel und die Klimaanpassung. Eigentümer*innen sollen durch gezielte Beratungs- und Unterstützungsangebote aktiviert werden.
- Zur Optimierung der Flächennutzung soll ein systematisches Flächenmanagement aufgebaut werden. Dazu zählen unter anderem ein Leerstandskataster zur Förderung der Innenentwicklung sowie die Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung bestehender Bebauungspläne

5.2.4 SOAR für das Handlungsfeld Lebenswert für jung bis alt

Stärken und Besonderheiten (Zusammenfassung)

- Die Dorfregion weist trotz gewisser suburbaner Einflüsse einen klar ausgeprägten ländlich-dörflichen Charakter auf, der in Siedlungsstruktur und Ortsbild sichtbar wird.
- Die Grundversorgung der Bevölkerung ist durch eine breit gefächerte soziale Infrastruktur sichergestellt. Hierzu zählen Kindertagesstätten, Grundschulen, eine Oberschule, verschiedene Sportanlagen

und -plätze, Einrichtungen der Seniorenpflege, Apotheken, Nahversorgungsmärkte, das Fachmarktzentrum in Flechtorf sowie ein breites Angebot an Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben.

- Direkt nördlich angrenzend an Flechtorf befindet sich ein großflächiges Wolfsburger Gewerbegebiet mit ergänzender Versorgungsfunktion, das unter anderem einen weiteren Nahversorger, ein Möbelhaus und einen Elektronikfachmarkt umfasst.
- In der Region sind mehrere Handwerksbetriebe ansässig, unter anderem aus den Bereichen Sanitärinstallation, Malerei, Tischlerei und Kfz-Handwerk.
- Alle vier Ortsteile der Region verfügen über für die zukünftige Entwicklung vorgesehene Wohnbauflächen. Damit bestehen Potenziale für eine nachfragegerechte Siedlungsentwicklung im Innen- und Außenbereich.
- Die ärztliche Versorgung ist durch Hausärztinnen und Hausärzte sowie Facharztpraxen in Lehre (Haus-, Kinder-, Zahn- und Frauenarzt/-ärztin) und in Flechtorf (Hausarzt und Diabetologische Schwerpunktpraxis) gesichert. Darüber hinaus bestehen stationäre Alten- und Pflegeeinrichtungen in Lehre und Wendhausen.
- In den Gewerbegebieten in Flechtorf und Wendhausen bestehen zusätzliche gewerbliche Angebote, darunter die Flechtorfer Mühle sowie Pferdebetriebe mit Spezialisierungen wie Pferdepensionen und Pferdeosteopathie.
- In der Flechtorfer Mühle Walter Thönebe GmbH werden Weizen- und Roggenmehl sowie Schrot produziert. Die Anlage stellt ein regionalwirtschaftlich bedeutsames Verarbeitungsunternehmen im landwirtschaftlichen Sektor dar.
- Die Landwirtschaft nimmt weiterhin eine tragende Rolle im Wirtschaftsgefüge ein. In der Region sind zahlreiche landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe aktiv, von denen einige über Direktvermarktungsangebote verfügen.
- Der „Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen“ bildet ein herausragendes touristisches Angebot, das durch die in Flechtorf gelegenen Hotel-Restaurants „Zum Dorfkrug“ und „Lindenhof“ ergänzt wird.

Was kann besser werden? (Zusammenfassung)

- Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung ist ein zentrales Ziel. Dazu gehören sowohl der dauerhafte Erhalt von Arztpraxen als auch eine ausreichende Verfügbarkeit von Apotheken im Einzugsbereich der Ortsteile.
- Aufgrund des demografischen Wandels ist eine Ausweitung der Angebote für Senior*innen erforderlich. Dazu zählen barrierefreie Infrastrukturen ebenso wie ein flächendeckendes Angebot an ambulanten und stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen.
- Zur Schließung bestehender räumlicher Versorgungslücken im Bereich der Nahversorgung sollen Lebensmittelmärkte, Gastronomiebetriebe, Bankfilialen und Postdienstleistungen gestärkt bzw. durch alternative oder mobile Konzepte ergänzt werden.
- Die Förderung regionaler Produkte wird u. a. durch den Ausbau von Regiomaten und die Stärkung der Direktvermarktung weiter vorangetrieben. Ziel ist es, regionale Wertschöpfungsketten zu sichern und Verbraucherbewusstsein für lokale Erzeugnisse zu stärken.
- Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Feuerwehrwachen ist notwendig, um eine flächendeckende Gefahrenabwehr in allen Ortsteilen zu gewährleisten.
- Zur Deckung des Wohnraumbedarfs ist vorrangig die Innenentwicklung zu berücksichtigen. Bestehende Leerstände und Baulücken sollen aktiviert und, wo erforderlich, ergänzt durch die Ausweisung von Neubaugebieten. Der Aufbau einer Wohnraumtauschbörse könnte bestehende Bedarfe effizient mit verfügbaren Objekten zusammenbringen. Der vorhandene Bestand an Wirtschaftsgebäuden und Hofanlagen ist dabei begrenzt.

- Die gewerbliche Entwicklung im benachbarten Wolfsburg hat Einfluss auf die Ortsentwicklung. Ziel ist es, negative Auswirkungen (z. B. Flächenverbrauch, Verkehr) zu minimieren und gleichzeitig bestehende Entwicklungspotenziale ortsverträglich zu nutzen.
- Eine gesteuerte Ortsentwicklung soll die besonderen landschaftlichen Qualitäten und attraktiven Lagen der Ortsteile sichern und zukunftsgerichtet entwickeln – auch unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Gemeinde.
- Die regionale Wirtschaft soll gezielt gestärkt werden. Dabei ist insbesondere auf die Fachkräfteproblematik im ländlichen Raum sowie die Nähe zum Arbeitsplatzschwerpunkt Wolfsburg (insbesondere Volkswagen AG) Rücksicht zu nehmen.
- Das touristische Angebot soll ausgebaut werden – insbesondere im Bereich Reit- und Landwirtschaftstourismus. Hierzu zählen Infrastrukturmaßnahmen ebenso wie Angebote zur Gästelenkung und -information.
- Der Strukturwandel in der Landwirtschaft stellt eine zentrale Herausforderung dar. Ziel ist der Erhalt ortsansässiger Betriebe, die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten sowie deren Verzahnung mit den Bereichen Umwelt, Energie, Tourismus und Naherholung.

5.2.5 SOAR für das Handlungsfeld Vernetzung & Mobilität

Stärken und Besonderheiten (Zusammenfassung)

- Die Dorfregion verfügt über eine direkte Anbindung an das überregionale Straßennetz. Landesstraßen (L295, L639) und die Autobahnen A2 und A39 ermöglichen eine schnelle Erreichbarkeit überörtlicher Zielorte und tragen wesentlich zur Verkehrsanbindung der Dorfregion bei.
- Die Nähe zu den Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg sowie die vorhandenen Schnellstraßenverbindungen ermöglichen attraktive Pendelverbindungen für Erwerbstätige, Schüler*innen und Besucher*innen.
- Der geplante Ausbau des Radschnellweges zwischen Braunschweig und Wolfsburg, mit vorgesehenen Anschlüssen in Lehre, Flechtorf und Wendhausen, stellt ein bedeutendes Infrastrukturvorhaben für den Alltagsradverkehr dar. Der Baubeginn ist für das Jahr 2027 vorgesehen.
- Im Bereich der flexiblen Mobilitätsangebote besteht ein Angebot des Rufbussystems „Flexo“ in den Ortsteilen Essenrode, Lehre und Wendhausen, welches bedarfsgerechte Mobilität sicherstellt und das ÖPNV-Angebot ergänzt.
- Der Breitbandausbau in der Region schreitet kontinuierlich voran. In weiten Teilen besteht bereits Zugang zu Glasfaseranschlüssen und dem Mobilfunkstandard 5G, wodurch die digitale Infrastruktur zukunftsfähig ausgebaut ist.
- Die öffentliche Nahverkehrsanbindung ist über mehrere Buslinien im Netz des Regionalverbandes Großraum Braunschweig gewährleistet. Aufgrund der Beteiligung dreier verschiedener Verkehrsunternehmen besteht jedoch ein erhöhter Koordinationsbedarf zur Sicherstellung durchgängiger Taktung und Tarifintegration.
- Für die Gemeinde Lehre liegt ein Lärmaktionsplan vor, der insbesondere die durch Verkehrsströme verursachte Lärmbelastung identifiziert und Maßnahmen zur Minderung vorschlägt.
- Mit dem „Lehrscher Boten“ verfügt die Gemeinde über ein regelmäßig erscheinendes Mitteilungsblatt, das Informationen zu gemeindlichen Entwicklungen, Veranstaltungen und bürgerschaftlichem Engagement bereitstellt.
- Die Gemeinde fördert die digitale Teilhabe durch ein breites Angebot an Informations- und Unterstützungsformaten. Dazu zählen u. a. der „Digitale Engel“, das „Open R@thaus“-Portal, Digitalsprechstunden wie „Hilfe bei Smartphone, Tablet und Co.“ sowie spezielle Digitalisierungsangebote für und

mit älteren Menschen. Die Initiative „Digitalisierungshelfer“ unterstützt darüber hinaus individuelle Bedarfe beim Einstieg in digitale Anwendungen.

Was kann besser werden? (Zusammenfassung)

- Die Lage zwischen den Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg führt zu einer hohen Belastung durch motorisierten Individualverkehr. Ziel ist daher die nachhaltige Verkehrsverminderung durch die gezielte Förderung alternativer, klimagerechter Mobilitätsangebote.
- Ein integriertes Alltags- und Freizeitwegekonzept für Fuß- und Radwege – einschließlich der Wanderwege – soll erarbeitet werden. Dieses umfasst Aspekte wie Zustand, Verkehrssicherheit, Lückenschlüsse, Beschilderung und die überörtliche Vernetzung. Eine Umsetzung kann über ein gemeindeweites, strategisch abgestimmtes Wegekonzept erfolgen.
- Informationen zur Mobilität, Nahversorgung, Freizeit und Bürgerservice sollen sowohl digital als auch analog niederschwellig über zentrale Informationspunkte bereitgestellt werden. Diese können idealerweise mit Angeboten zur sozialen Vernetzung der Bevölkerung kombiniert werden.
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Reduktion von Lärmimmissionen wird die flächendeckende Umsetzung von Tempo-30-Regelungen in den Ortszentren angestrebt.
- Ein Anschluss der Region an den Schienenpersonenverkehr ist bisher nicht vorgesehen, auch nicht im Rahmen des geplanten Ausbaus der Strecke Braunschweig–Wolfsburg. Die langfristige Einbindung in ein SPNV-Angebot bleibt jedoch ein strategisches Ziel.
- Der Ausbau der ÖPNV-Anbindung – insbesondere durch die Verbesserung der Taktung, die barrierefreie Gestaltung von Haltestellen und die Ausweitung des Einsatzgebietes des Flexo-Angebots – wird als notwendige Maßnahme zur Verbesserung der Mobilitätsgerechtigkeit angesehen.
- Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie im digitalen Bereich soll umfassend ausgebaut werden. Dazu zählen sowohl bauliche Maßnahmen (z.B. abgesenkte Bordsteine, taktile Leitsysteme) als auch die digitale Teilhabe durch barrierearme Webseiten, Antragsverfahren und Informationsangebote.

5.2.6 Kurzfazit zur SOAR-Analyse

Zusammenfassend vereint die Dorfregion Schunter-Riede die Vorzüge eines lebendigen Dorflebens mit einer attraktiven naturräumlichen Lage zwischen Wolfsburg und Braunschweig. Sie zeichnet sich durch ein starkes bürgerschaftliches Engagement, eine vielfältige Vereins- und Kulturlandschaft sowie familienfreundliche Strukturen aus. Historisch gewachsene Ortskerne mit regionaltypischer Bausubstanz und zahlreiche Natur- und Naherholungsräume prägen das Ortsbild. Gleichzeitig bestehen Herausforderungen in der Stärkung ehrenamtlicher Strukturen, der Schaffung generationenübergreifender Treffpunkte, der Anpassung an demografische und ökologische Entwicklungen sowie der Verbesserung von Infrastruktur, Nahversorgung und Mobilität. Die Region verfügt über Potenziale zur Innenentwicklung, zur Förderung erneuerbarer Energien und zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Notwendig sind eine vertiefte interkommunale Zusammenarbeit, neue Beteiligungsformate sowie gezielte Maßnahmen zur Erhaltung der Baukultur, zur Sicherung der Daseinsvorsorge und zur ökologischen Qualifizierung des Landschaftsraums.

6 Leitbild & Ziele

6.1 Leitbild für die Dorfregion Schunter-Riede

Ein übergeordnetes Leitbild und Ziele zur Entwicklung der Dorfregion sollen den Entscheidungsträger*innen aber auch den Bürger*innen der Dorfregion einen Orientierungsrahmen für das künftige Handeln vorgeben. Darüber hinaus sind sie von maßgeblicher Bedeutung für die im Handlungsprogramm erarbeiteten öffentlichen Maßnahmen (siehe 7.3), da sich die öffentlichen Maßnahmen nicht nur aus der Analyse, sondern eben auch aus dem Leitbild und seinen Entwicklungszielen nachvollziehbar ableiten lassen müssen. Auf Grundlage der Analyseergebnisse und unter Mitwirkung der Arbeitskreise der vier Ortschaften sowie lokalen und regionalen Fachakteuren wurde folgendes Leitbild erarbeitet, welches sich aus insgesamt vier Entwicklungszielen zusammensetzt (vgl. Abb. 55):

**Dorfregion Schunter-Riede:
ein lebendiger, gemeinschaftlicher und naturnaher Wohn-, Lebens- und Arbeitsort!**

Abb. 55: Leitbild der Dorfregion Schunter-Riede



Quelle: cima, 2025

6.2 Entwicklungsstrategie

Im Rahmen der Dorfentwicklung ist für die Dorfregion eine grundsätzliche Ausrichtung der weiteren Entwicklung festzulegen. Dabei ist zwischen der Anpassungs-, Stabilisierungs- und Entwicklungsstrategie (siehe Abbildung 56) zu unterscheiden.

Die Anpassungsstrategie ist für Orte vorgesehen, die bereits deutliche Bevölkerungsverluste verzeichnen oder künftig davon betroffen sein werden. Charakteristisch sind leerstehende Gebäude, nicht vermarktbare Bauplätze und ein Rückgang örtlicher Infrastrukturen. Ziel ist es, den absehbaren Veränderungen aktiv zu begegnen und Strukturen behutsam zurückzubauen oder umzunutzen.

Die Stabilisierungsstrategie richtet sich an Orte mit weitgehend stabiler oder nur leicht rückläufiger Bevölkerungsentwicklung. Die örtlichen Infrastrukturen sind (noch) vorhanden, Leerstände treten nur vereinzelt

auf. Im Mittelpunkt stehen die Sicherung und Anpassung der bestehenden Strukturen, insbesondere im Hinblick auf die Bedarfe älterer Generationen.

Die Entwicklungsstrategie trifft auf Orte mit wachsender Bevölkerung oder anhaltend hoher Nachfrage nach Wohnraum zu. Leerstände sind kaum vorhanden oder werden schnell nachbesetzt, die Nahversorgung ist stabil. Ziel ist es, das Wachstum gezielt zu steuern, neue Wohnangebote zu schaffen und die vorhandenen Infrastrukturen zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Abb. 56: Anpassungs-, Stabilisierungs- und Entwicklungsstrategie



Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2024

Zum Zeitpunkt der Bewerbung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm stand die Gemeinde Lehre im Spannungsfeld zwischen den urbanen Einflüssen der benachbarten Großstädte und ihrer eigenen dörflichen Identität. Entwicklungsplanerisch hätte der ländliche Raum als Verfügungsraum urbaner Lebens- und Wirtschaftsansprüche betrachtet werden können. Die Gemeinde entschied sich jedoch bewusst dagegen und verfolgte das Ziel, ihre Eigenständigkeit zu bewahren, die Charakteristik der Dörfer zu erhalten und die endogenen Potenziale zu stabilisieren. Dies bedeutete, nicht allen externen Raumansprüchen nachzukommen und beispielsweise keine großflächigen neuen Baugebiete auszuweisen, sondern die Entwicklung behutsam und ortsbezogen zu steuern.

Im Rahmen der quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme zeigte sich, dass die Dorfregion eine insgesamt stabile Bevölkerungsentwicklung vorweisen kann. Moderate natürliche Bevölkerungsverluste konnten in den letzten Jahren durch positive Wanderungssalden weitgehend kompensiert werden. Die gute Anbindung, die vorhandenen Infrastrukturangebote und übergeordnete gesellschaftliche Entwicklungen wirkten dabei stabilisierend. Vor diesem Hintergrund wurde ein Schwerpunkt auf die Sicherung der aktuellen Qualitäten, insbesondere in den Bereichen der Daseinsvorsorge und Grundversorgung (Nahversorgung, medizinische Angebote), gelegt. Unter der Prämisse „Innen- vor Außenentwicklung“ sollen die Ortskerne und sozialen Mitten gestärkt, Baulücken aktiviert und langfristige Leerstände reduziert werden.

Die Analyse der Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung verdeutlicht die Angemessenheit dieser Strategie: Alle Ortsteile verzeichneten bis 2019 deutliche Zuwächse, seitdem jedoch Stagnation oder leichte Rückgänge. Lehre und Flechtorf sind durch einen hohen Anteil älterer Bevölkerungsgruppen geprägt, Wendhausen stagniert nach einem starken relativen Wachstum und Essenrode zeigt sich vergleichsweise stabil, ist jedoch ebenfalls von demografischer Alterung betroffen. Weder eine Anpassungsstrategie (da noch ausreichende Stabilität vorhanden ist) noch eine Entwicklungsstrategie (da die Wachstumsdynamik nachgelassen hat) erscheinen für die Region zielführend.

Die **Wahl der Stabilisierungsstrategie** trägt somit den demografischen Herausforderungen und den räumlichen Gegebenheiten Rechnung. Schwächen sollen abgefedert, Stärken gezielt ausgebaut werden. Dem Grundzentrum Lehre kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, da es als zentraler Versorgungsort die Daseinsvorsorge für die umliegenden Ortsteile sicherstellt. Gleichzeitig ist die Strategie anschlussfähig an die Förderlogik der ZILE-Richtlinie sowie an integrierte Ansätze von ILE und LEADER:

Projekte zur Innenentwicklung, zur Sicherung der Grundversorgung, zum Klimaschutz und zur sozialen Teilhabe lassen sich unmittelbar aus ihr ableiten. Damit bildet die Stabilisierungsstrategie die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde und gewährleistet zugleich die Förderfähigkeit zukünftiger Maßnahmen.

6.3 Entwicklungsziele

Inhaltlich werden mit den Entwicklungszielen alle wesentlichen Aspekte der zukünftigen Dorfentwicklung in der Region abgedeckt. So berücksichtigen die Ziele sowohl soziale Belange, Umweltfaktoren, die Vernetzung der Dorfregion sowie auch wirtschaftliche und städtebauliche Qualitäten. Die drei Pflichthandlungsfelder sind den Entwicklungszielen der Dorfregion zugeordnet. So berücksichtigt das Entwicklungsziel „Lebendige Gemeinschaft“ das Pflichthandlungsfeld „Demografie“ und das Entwicklungsziel „Naturnah und nachhaltig leben und bauen“ die Pflichthandlungsfelder „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie Innen- beziehungsweise Flächenentwicklung sowie zu „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld“. Diese Zuordnung wird in den Maßnahmen fortgeführt.

Die Entwicklungsziele beziehen sich in erster Linie auf die Dorfregion selbst, jedoch soll auch der erweiterte Betrachtungsraum über die Dorfregion hinaus (Gemeindegebiet) sowie umliegende Orte, die LEADER Region Elm-Schunter, der Landkreis und der Regionalverband integrativ bei den Projekten der Dorfregion berücksichtigt werden, sodass zukünftige Projekte der Dorfregion eine sinnvolle Ergänzung bieten und notwendige Bedarfslücken schließen.

Zur Realisierung der Entwicklungsziele ist die Netzworkebildung, der Informationsaustausch und die Expertise durch strategische Partnerschaften, wie dem Regionalmanagement der LEADER Region, der Wirtschaftsregion Helmstedt, dem Landkreis, dem Regionalverband und dem ArL unverzichtbar. Neben der Einbindung dieser räumlich übergeordneten Akteure bedarf es insbesondere auch der Partizipation und Aktivierung von Bürger*innen, lokalen Vereinen und Organisationen, wobei an dieser Stelle die Dorfmoderation die wichtige Funktion des Bindegliedes innehat. Im Rahmen der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes wurden bereits einige der zentral genannten Akteuren eingebunden. Dies gilt es zu verstetigen.

Zur Finanzierung der Projekte, die zur Erreichung der Entwicklungsziele der Dorfregion beitragen, sollen nicht nur die Fördermöglichkeiten im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes in Betracht gezogen werden. Wichtig ist ein auf die notwendigen Maßnahmen zugeschnittenes und passgenaues Fördermittelmanagement, das bspw. auch Mittel der Basisdienstleistungen (ZILE-Richtlinie), der LEADER-Richtlinie, der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen, der Zukunftsräume Niedersachsen oder weitere thematischen Finanzierungsmöglichkeiten, wie dem Integrationsfonds berücksichtigt. Hier ist ein enger Austausch mit dem beauftragten Büro der Umsetzungsbegleitung und dem ArL Braunschweig von Notwendigkeit. Neben dem Zugriff auf Fördermittel sollten zusätzlich auch alternative Finanzierungskonzepte, wie Genossenschaften, Bürgerfonds oder Stiftungen in Betracht gezogen werden.

Entwicklungsziel „Lebendige Gemeinschaft“

Die Dörfer der Region sollen sich durch starke Sozialgemeinschaften und lebendige Orte auszeichnen. Im Fokus steht dabei vor allem die Sicherung und Unterstützung von Ehrenamt und Selbsthilfestrukturen. Eine starke Willkommenskultur, gepaart mit dem gezielten Fördern von Eigeninitiative und Motivation als Motor der Dorfentwicklung, bildet darüber hinaus die Grundlage für ein aktives Miteinander im Alltag der Dorfregion.

Ziel ist es auch, Chancengleichheit und Teilhabe für alle Generationen und Gruppen zu gewährleisten. Verträgliche, gelebte Integration und Inklusion werden ebenso gefördert wie die Demokratiebildung. Transparenz der Verwaltung und eine echte Mitgestaltungsmöglichkeit für die Bevölkerung sind dabei zentrale Prinzipien.

Ein wesentliches Merkmal der Region ist die vielfältige Vereinslandschaft. Die Unterstützung der Vereine, insbesondere dem Entgegenwirken des abnehmenden Interesses am Ehrenamt, aber auch die Bereitstellung von Räumlichkeiten sowie die Hilfe bei der Mitgliedersuche nimmt eine besondere Rolle ein. Ortsteil- und vereinsübergreifende Kooperationen und Angebote sollen dazu beitragen, bestehende Strukturen zu vernetzen und neue Impulse zu setzen. Bürgeraktionen, Feste und Veranstaltungen – sowohl im eigenen Ort als auch übergreifend – sollen das Gemeinschaftsgefühl der Dorfregion stärken und zur Mitwirkung einladen.

Das Spektrum an Freizeit-, Naherholungs- und Kulturangeboten in der Dorfregion soll gesichert und gestärkt werden. Dies wird insbesondere auch durch das Handlungsfeld des REK der LEADER-Region Elm-Schunter „Freizeit und Naherholung“ unterstützt. In diesem Sinne sollen die Aspekte der landschaftlichen Qualitäten der Region sowie die verschiedenen Angebote, die zur Freizeit- und Lebensqualität in der Region beitragen, gestärkt und in Wert gesetzt werden.

Die Dorfregion verfolgt das Ziel, Erinnerungskultur sichtbar, zugänglich und didaktisch zeitgemäß zu vermitteln. Dazu sollten bspw. entlang ausgewählter Orte, insbesondere der MUNA in Lehre, ein vernetzter, barrierearmer Themenpfad, digitale und analoge Informationsangebote sowie Bildungs Kooperationen mit Schulen und Gedenk- beziehungsweise Kulturträgern aufgebaut werden.

Schließlich steht auch die Förderung von Zuzug und Rückkehrern, das Halten der Bevölkerung sowie die gleichzeitige Bewahrung des dörflichen Charakters im Zeichen einer nachhaltigen Entwicklung. So entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die Offenheit und Zusammenhalt mit Tradition und Identität verbindet.

Entwicklungsziel „Naturnah und nachhaltig leben und bauen“

Die Dorfregion versteht sich als attraktives Lebensumfeld, das eine Alternative zum Leben, Wohnen und Arbeiten in der Stadt bietet. Die Förderung von mobilem Arbeiten soll gezielt vorangetrieben werden, um neuen Wohn- und Arbeitsformen in ländlichen Räumen gerecht zu werden.

Ein zentrales Anliegen ist der Erhalt und die Kommunikation der historischen, regionalen und dörflichen Besonderheiten der Orte. Die Baukultur, bestehende Grünstrukturen und Ortsbildprägende Elemente sollen identitätsstiftend gewürdigt und erhalten werden.

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs und eine behutsame Innenentwicklung sind zentrale Leitlinien der zukünftigen baulichen Entwicklung. Kompakte, belebte Orte sowie die Sicherung der historischen Baukultur stehen dabei im Vordergrund. Die Innen- vor Außenentwicklung soll durch Maßnahmen wie Brachflächen- und Leerstandsmanagement, die Nach- und Umnutzung von ehemals wirtschaftlich genutzten Gebäuden und Brachflächen, sowie durch die Unterstützung von Eigentümer*innen bei demografie- und klimaangepassten Sanierungen umgesetzt werden. Eine moderate, nachhaltige Entwicklung von neuen Baugebieten erfolgt nur dort, wo Innenentwicklungspotenziale ausgeschöpft sind. Das Entwicklungsziel nimmt damit einen direkten Bezug zu dem Handlungsfeld „Menschen in unserer Region“ des REK der LEADER-Region Elm-Schunter, dass sich vor allem mit der Weiternutzung der vorhandenen Altbausubstanz befasst.

Multifunktionale Dorfmitten sollen als lebendige Treffpunkte für alle Generationen gestaltet werden. Parallel wird die gezielte Aufwertung des Ortsbildes verfolgt – insbesondere durch Maßnahmen zur Sauberkeit, Begrünung und gestalterischen Qualifizierung.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Umwelt- und Klimaschutz bzw. der Klimaanpassung zu. Hier verfolgt die Dorfregion mehrere strategische Ziele: Der Erhöhung der Biodiversität sowie die Förderung von Renaturierung, Biotopen und Blühstreifen ist besonders hervorzuheben. Insbesondere dem Schutz der Gewässer (Schunter und Riede) und dem Grund- bzw. Trinkwasserkommt an dieser Stelle vor dem Hintergrund des Handlungsfeldes „Wasser ist Lebensqualität“ des REK der LEADER-Region Elm-Schunter einer besonderen Bedeutung zu.

Gleichzeitig wird das Vorantreiben der Bürgerenergiegewende und der Energieautarkie durch innovative Ansätze – wie Fernwärmelösungen oder Energiegenossenschaften – angestrebt. Maßnahmen zum

Hochwasserschutz und die Sensibilisierung für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebensweise (z.B. durch Umweltbildung, BUND-Projekte, etc.) tragen zu einem zentralen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen bei. Im Einklang mit den genannten Zielen sollen naturnahe Naherholungsmöglichkeiten dauerhaft geschaffen und gesichert werden.

Zur Förderung regionaler Wertschöpfung werden regionale Produkte und die Direktvermarktung gestärkt. Die Dorfregion setzt sich zudem für die Reduzierung der Auswirkungen der umliegenden Gewerbeentwicklung ein, um ein gesundes, landschaftsverträgliches Umfeld zu erhalten.

Entwicklungsziel „Lebenswert für jung bis alt“

Das Ziel der Dorfregion ist es, für alle Generationen lebenswerte und attraktiven Lebensbedingungen zu schaffen – unabhängig von Lebensphase, Alter oder individuellen Bedürfnissen. Im Mittelpunkt steht die Sicherstellung einer erreichbaren Grundversorgung mit wohnortnahen Angeboten des täglichen Bedarfs. Die Stärkung der grundzentralen Versorgungsfunktionen erfolgt durch die Entwicklung multifunktionaler, lokaler Versorgungseinrichtungen und -möglichkeiten, etwa Dorfläden, „Tante Enso“-Konzepte oder Direktvermarktungsinitiativen. Alternativ sollen ergänzende oder auch mobile Angebote zur Sicherung der Versorgung beitragen.

Zudem wird eine gesicherte soziale und technische Infrastruktur angestrebt. Hierzu zählen umfassende Vorsorgeangebote zur Förderung eines gesunden Lebens, eine medizinische Versorgung und Pflege, die stationär, mobil und unterstützend zuhause organisiert ist, sowie eine bedarfsorientierte, erreichbare Kinderbetreuung- und Bildungslandschaft. In allen Ortsteilen sollen Treffpunkte und -möglichkeiten geschaffen oder erhalten werden, die generationenübergreifend und altersspezifisch wirken.

Im Bereich des Wohnens sollen Wohnraumformen für alle Generationen ermöglicht werden – insbesondere bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum, Mietwohnungen sowie Angebote für altengerechtes Wohnen. Die Dorfgemeinschaft soll für alle Lebenslagen ein passendes Wohnangebot bereithalten.

Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung der vorhandenen Betriebe in den Dörfern – insbesondere im Hinblick auf Nachfolgesuche, Personalgewinnung und Vermarktung. Die lokale Wirtschaft wird damit als wichtiger Arbeitgeber und integraler Bestandteil der Daseinsvorsorge betrachtet. Zudem soll die Stärkung der Landwirtschaft, insbesondere der ökologischen Landwirtschaft, vorangetrieben werden, da sie maßgeblich zur Belebung der Orte, zur Versorgung der Bevölkerung sowie zur Landschaftspflege beiträgt. Dies zählt auf das Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft“ des REK der LEADER-Region Elm-Schunter ein und forciert die Schaffung von Anreizen für jene, die in der Region Arbeitsplätze schaffen oder in der Region arbeiten wollen.

Entwicklungsziel „Vernetzung und Teilhabe“

Die Verbesserung der Erreichbarkeit, Mobilität, digitalen sowie analogen Vernetzung und Teilhabe am Leben in der Dorfregion ist eine zentrale Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse in der Dorfregion.

Hinsichtlich Erreichbarkeit und Mobilität ist die Verringerung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Modal Split durch die Förderung klimafreundlicher Verkehrsträger und -mittel ein zentrales Ziel. Dazu gehört die Optimierung der öffentlichen Mobilitätsangebote in und zwischen den Orten, inklusive einer besseren Anbindung in der Region. Diese Angebote sollen durch alternative, bedarfsorientierte Formen ergänzt werden. Gleichzeitig wird der Ausbau des Alltags- und Freizeitwegenetzes für Rad und Fußgänger angestrebt – insbesondere in Bezug auf Netzstruktur, Zustand, Sicherheit und Beschilderung. Dies trägt nicht nur zur Naherholung, sondern auch zur Erreichbarkeit vor Ort bei. Die Prüfung neuer, intelligenter und klimafreundlicher Lösungen ist integraler Bestandteil der weiteren Entwicklung.

Ein weiteres Ziel ist die Verminderung von Verkehrs- und Lärmbelastung durch MIV und LKW-Verkehr sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen.

Die Gewährleistung der Erreichbarkeit zentraler Versorgungsangebote und Treffpunkte steht im engen Zusammenhang mit der Förderung von digitaler und physischer Mobilität, unter besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit.

Der Ausbau der Vernetzung nach innen und außen – sowohl in sozialer als auch infrastruktureller Hinsicht – bildet das Rückgrat für eine funktionierende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Um die Teilhabe zu stärken, soll eine transparente, barrierefreie und umfassende Bereitstellung von Informationen, insbesondere zu sozialen, kulturellen und Freizeitangeboten, sowie die Vernetzung innerhalb der Bevölkerung gezielt verfolgt werden.

Nicht zuletzt ist der flächendeckende Breitbandausbau sowie der Einsatz für den Lückenschluss im Mobilfunknetz eine wichtige Grundlage für Teilhabe, wirtschaftliche Entwicklung und moderne Kommunikation.

7 Handlungsprogramm

7.1 Private Vorhaben

Im Rahmen der Dorfentwicklung kommt privaten Bau- und Sanierungsvorhaben eine besondere Bedeutung zu, da sie unmittelbar zur Erhaltung und Aufwertung des historischen Ortsbildes sowie zur Belebung der Dorfkerne beitragen. Eigentümer*innen haben im Rahmen des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms die Möglichkeit, für investive Maßnahmen eine finanzielle Förderung zu beantragen. Gefördert werden insbesondere Vorhaben, die dem Erhalt, der Umnutzung oder der gestalterischen Aufwertung ortsbildprägender Bausubstanz dienen.

Für die Beantragung einer Förderung gelten verschiedene Voraussetzungen, maßgebliche Abweichungen können zum Ausschluss aus dem Förderprogramm führen:

- Die Antragsberechtigung liegt in der Regel bei natürlichen Personen oder Personengesellschaften.
- Das Vorhaben darf noch nicht begonnen haben. Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn – also vor dem Erhalt des Bewilligungsbescheides des Förderantrages – führt zum vollständigen Ausschluss von der Förderung.
- Die Gebäude müssen in der Regel vor 1950 errichtet worden sein und sich in ihrer Ausführung und Gestaltung an der regionaltypischen Baukultur orientieren.
- Für die Ortsteile Lehre und Flechtorf zählt aufgrund ihrer Größe nur ein Teil des Kernsiedlungsgebietes zur Dorfregion Schunter-Riede. Diese Bereiche sind durch Fördergebiete abgegrenzt. Die Gebäude müssen sich in der Regel innerhalb der festgelegten Fördergebiete der Dorfregion befinden. Die Abgrenzung der Fördergebiete kann dem Gestaltungsleitfaden (S. 13-16) entnommen werden.

Interessierte werden im Vorfeld der Antragstellung durch das mit der Umsetzungsbegleitung beauftragte Fachbüro kostenlos beraten. Ziel ist es, die Antragsstellung zu erleichtern und die Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Förderkriterien sicherzustellen. Grundlage der Bewertung bildet u. a. der Gestaltungsleitfaden für die Dorfregion, welcher ab Seite 18 Hinweise zur regionaltypischen Baukultur enthält.

Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen insbesondere:

- die Erhaltung und gestalterische Aufwertung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz sowie die qualitätsvolle Umgestaltung von Hof-, Garten- und Grünflächen,
- die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude, sofern diese sich in das Ortsbild einfügen,
- die Revitalisierung leerstehender und ungenutzter Bausubstanz, insbesondere zur Förderung der Innenentwicklung,
- sowie der Abbruch nicht mehr sanierungsfähiger Gebäude einschließlich der Entsiegelung, sofern ein nachhaltiges Folgenutzungskonzept vorliegt.

Die Förderung erfolgt im Rahmen der ZILE-Richtlinie nach dem Erstattungsprinzip. Zuwendungsfähig sind 40 % der netto anfallenden Umbaukosten, wobei die Mindestfördersumme bei 2.500 € liegt – dies setzt eine Investition von mindestens 6.250 € netto voraus. Der durchschnittliche Zuschuss liegt bei ca. 50.000 €. Bei besonders förderwürdigen Maßnahmen wie der Revitalisierung leerstehender Bausubstanz oder der Umnutzung ehemaliger Wirtschaftsgebäude kann die Förderung bis zu 150.000 € betragen. Eigenleistungen werden ausschließlich über die Materialkosten berücksichtigt.

Detaillierte Informationen zu Verfahren, Fördergegenständen und -höhen sind der ZILE-Richtlinie (u. a. Nr. 4.1.2.5–4.1.2.9; Nr. 4.4.2–4.4.4) sowie den Informationen des Amts für regionale Landesentwicklung und dem Fachbüro für die Umsetzungsbegleitung zu entnehmen.

Die bauliche Gestaltung im Rahmen der Dorfentwicklung orientiert sich an den Prinzipien der regionaltypischen Baukultur. Zur Sicherung und Weiterentwicklung dieser Kulturlandschaft dient der vorliegende Gestaltungsleitfaden für die Dorfregion Schunter-Riede als verbindliche Orientierungshilfe für private wie öffentliche Bauvorhaben.

Der Leitfaden enthält grundlegende Empfehlungen zur Erhaltung, Wiederherstellung und gestalterischen Anpassung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz. Ziel ist es, den spezifischen Charakter der Dörfer zu bewahren und gleichzeitig behutsame Weiterentwicklungen im Bestand zu ermöglichen. Der Fokus liegt dabei auf traditionellen Materialien, historischen Bauformen, regionaltypischen Dachformen, Farben und Fassadengestaltungen sowie der Integration von Hof- und Freiflächen in das Gesamtbild.

Förderfähige Vorhaben im Rahmen des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms müssen sich an den im Gestaltungsleitfaden definierten Standards orientieren. Abweichungen, insbesondere solche, die dem ortstypischen Erscheinungsbild widersprechen, können zum Ausschluss von der Förderung führen.

Der Gestaltungsleitfaden bildet somit eine zentrale Bewertungsgrundlage bei der Antragsprüfung und wird im Zuge der kostenlosen Erstberatung durch das beauftragte Fachbüro als Arbeitsinstrument herangezogen. Eine enge Orientierung an den dort formulierten Empfehlungen erhöht die Förderwahrscheinlichkeit und unterstützt zugleich die gestalterische Qualität der Dorfentwicklung.

Weiterführende Informationen zur Ausgestaltung sowie konkrete Beispiele sind ab Seite 18 des Gestaltungsleitfadens enthalten. Ergänzend wird empfohlen, frühzeitig Kontakt mit dem Umsetzungsbegleitingbüro aufzunehmen, um eine projektspezifische Beratung unter Berücksichtigung der bau- und denkmalpflegerischen Anforderungen zu erhalten.

Bereits während des Prozesses der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes haben 15 Privatpersonen Interesse an einer privaten Förderung geäußert und bereits Beratungsleistungen der parallel gestarteten Umsetzungsbegleitung in Anspruch genommen. Von den 15 Privatpersonen haben bereits sechs im Jahr 2025 einen Antrag gestellt.

Abb. 57: Gestaltungsleitfaden der Dorfregion Schunter-Riede



Quelle: cima, 2025

7.2 Kleinstvorhaben

Die Kleinstvorhaben in der Dorfentwicklung sind niedrighschwellige, schnell umsetzbare Projekte mit einem begrenzten finanziellen Umfang, die insbesondere das bürgerschaftliche Engagement und die Eigenverantwortung vor Ort stärken sollen. Sie dienen der Unterstützung einer lebendigen Dorfgemeinschaft und fördern die Identifikation mit dem „Sozialraum Dorf“. Förderfähig sind sozialbezogene, investive Maßnahmen mit einem Zuschuss von maximal 2.500 EUR je Vorhaben und insgesamt bis zu 30.000 EUR je Dorfregion innerhalb des Förderzeitraums. Eine wesentliche Voraussetzung ist, dass das Vorhaben im Gemeinwohlinteresse liegt und nicht ausschließlich Einzelinteressen dient.

In der Dorfregion haben sich die vier Ortsteile vor Beantragung der Kleinstvorhaben darauf geeinigt, dass die Gesamtsumme von 30.000 € durch die vier Ortsteile gleichmäßig aufgeteilt werden, sodass jedem Ortsteil eine Fördersumme von 7.500 € zur Umsetzung von Kleinstvorhaben zur Verfügung steht.

Die Kleinstvorhaben können bereits, müssen jedoch nicht, vor dem Beschluss des Dorfentwicklungsplanes beantragt und in die Umsetzung gebracht werden. Die Fördersumme steht in jedem Fall für den gesamten Förderzeitraum zur Verfügung. In der Dorfregion wurden bereits während des Erarbeitungszeitraumes des Dorfentwicklungsplanes einige Kleinstvorhaben, von Essenrode und Flechtorf mehrere und von Lehre und Wendhausen weniger, beantragt. Die folgende Tabelle 6 zeigt die Kleinstvorhaben auf, die bis Anfang Juli 2025 beim ArL Braunschweig beantragt wurden.

Tabelle 6: Übersicht der Kleinstvorhaben in der Gemeinde Lehre (Beantragung bis Juli 2025)

Projekttitle des Kleinstvorhabens	Ortsteil
Rundbank an der Kastanie	Essenrode
Waldsofa im Siek	Essenrode
Rastplatz Richtung Wedesbüttel (Picknicktisch rund und Mülleimer)	Essenrode
Nistkästen für Vögel und Fledermäuse	Essenrode
Tauschschrank	Essenrode
Offener Bücherschrank	Essenrode
Sitzmöglichkeiten hinter dem DGH	Essenrode
Holzbänke im Bauernholz	Flechtorf
Tauschschrank am DGH	Flechtorf
Aschenbecher und Info-Tafel am DGH	Flechtorf
Offener Bücherschrank	Flechtorf
Blumenkübel vor dem DGH	Flechtorf
Sitzbänke mit Tisch vor dem DGH	Flechtorf
Erschaffung eines Übungsraumes MFO/Dart	Flechtorf
Schlüsselanlage für den Nachbarschaftsraum	Flechtorf
Outdoor Fitness Station	Lehre
Tischtennisplatte Jugend Freizeit	Wendhausen
Bepflanzungsmaßnahme Wendhausen	Wendhausen

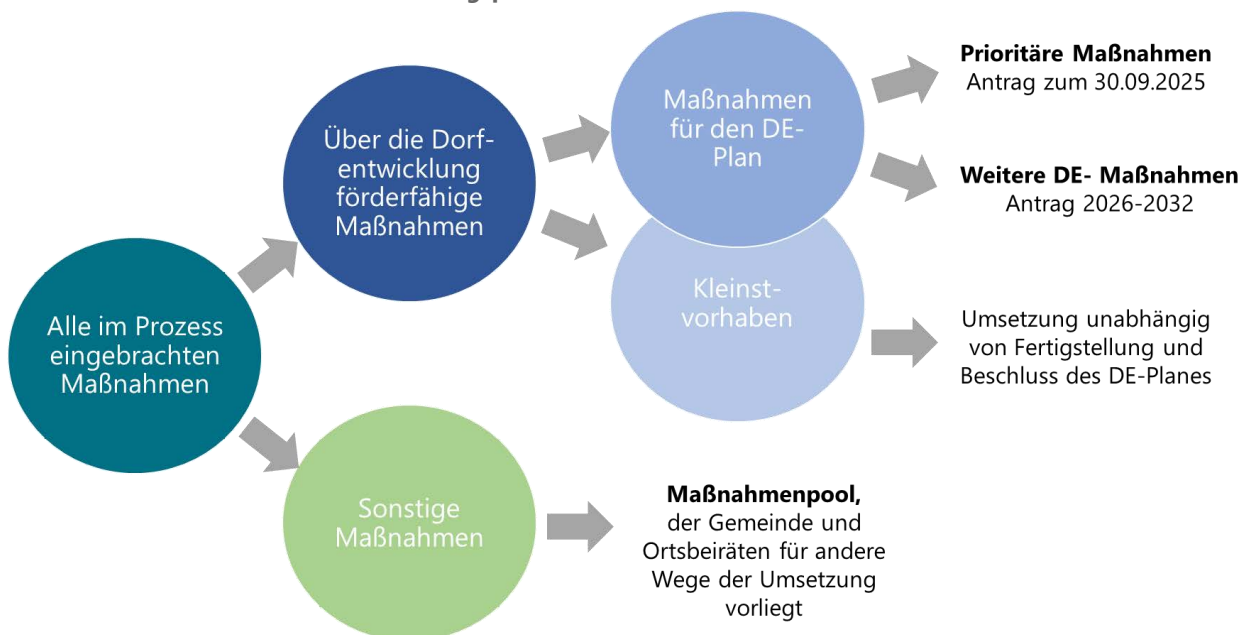
Quelle: Gemeinde Lehre, 2025

Bearbeitung: cima, 2025

7.3 Maßnahmenkatalog

Im Rahmen der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes sind durch die verschiedenen Beteiligungsbau- steine zahlreiche öffentliche Maßnahmen für die Dorfregion zusammengetragen worden. Im Austausch zwi- schen den Arbeitskreisen der Dorfregion, dem ArL sowie der cima und unter Mitwirkung externer Fachak- teure wurden die öffentlichen Maßnahmen nach ihrer Förderfähigkeit auf Grundlage der ZILE-Richtlinie ge- filtert, inhaltlich konkretisiert und schließlich priorisiert. Einzelne Maßnahmen mit hoher Dringlichkeit wer- den bereits in dem Förderantrag zum 30.09.2024. gestellt, alle weiteren Maßnahmen können im Förderzeit- raum bis zum Jahr 2032 umgesetzt werden. Der Maßnahmenkatalog ist nicht auf die zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Dorfentwicklungsplanes fix, sondern kann über den gesamten Förderzeitraum um Maßnahmen erweitert werden, solange sich diese aus dem Dorfentwicklungsplan herleiten lassen. Auch eine Umsetzung aller Maßnahmen im Maßnahmenkatalog ist nicht verpflichtend – vielmehr ist der Maß- nahmenkatalog als ein Ideenpool zu verstehen, aus dem geschöpft werden kann. Kleinere Maßnahmen (bis 2.500 €) finden sich bei den Kleinstvorhaben wieder. Alle nicht über die Dorfentwicklung förderfähigen Maßnahmen finden sich im „Katalog nicht förderfähiger Maßnahmen“ (siehe Kapitel 7.4) wieder, gehen somit nicht verloren und können bspw. über alternative Förderprogramme in Zukunft umgesetzt werden. Die Abbildung 58 stellt den Umgang mit den in den Dorfentwicklungsprozess eingebrachten Maßnahmen dar.

Abb. 58: Maßnahmen im Dorfentwicklungsprozess



Quelle: cima, 2025

Die erarbeiteten öffentlichen Maßnahmen werden nach ihrer Wichtigkeit für die Dorfentwicklung priorisiert. Die Priorisierung dient als Grundlage für die Ziel- und Umsetzungsvereinbarung sowie für das fortlaufende Projektmonitoring und die Fördermittelakquise. Sie ermöglicht eine transparente, konsensbasierte und strategisch orientierte Umsetzung der Entwicklungsziele. Darüber hinaus erstellt das ArL auf Grundlage der Priorisierung der Maßnahmen jährlich (nach Antragsstichtag) ein niedersachsenweites Ranking aller eingegangenen Projektanträge der verschiedenen Dorfregionen und bewertet diese, um eine möglichst faire Verteilung von Fördermitteln zu ermöglichen. Die Priorisierung der Maßnahmen erfolgt anhand einer zweidimensionalen Bewertung: Zum einen wird die Bedeutung des Vorhabens hinsichtlich des räumlichen Wirkungsradius (sie überregional/ über die Dorfregion hinaus, für die gesamte Dorfregion, einzelnes Dorf oder Einzelfallvorhaben) und zum anderen der Zeithorizont (kurzfristig: 1–2 Jahre, mittelfristig: 3–5 Jahre und

langfristig: mehr als 6 Jahre) der angestrebten Umsetzung berücksichtigt. Daraus ergibt sich schließlich eine Einteilung in Prioritätsklassen von A1 (höchste Priorität) bis D3 (niedrigste Priorität) (siehe Abb. 59). Die Maßnahme A1 würde bspw. einer Maßnahme mit überregionaler Bedeutung und kurzfristigen Umsetzungshorizont entsprechen. Die Zuordnung der Priorisierung wurde im Rahmen des partizipativen Planungsprozesses unter Mitwirkung der kommunalen Gremien, der örtlichen Arbeitskreise und unter fachlicher Beratung durch das Planungsteam sowie das Amt für regionale Landesentwicklung durchgeführt.

Abb. 59: Priorisierung der öffentlichen Maßnahmen

PRIORITÄTEN Die Projekte können auf zwei Ebenen entsprechend ihrer Wirkung und ihrer zeitlichen Umsetzungsmöglichkeit eingeschätzt werden. Eine Kombination der Kriterien ergibt die Priorität:			
Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
für die Dorfregion	B1	B2	B3
für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
nur für das einzelne Projekt	D1	D2	D3

Zeitliche Einordnung:
 kurzfristig (innerhalb von 1 – 2 Jahren), mittelfristig (innerhalb von 3 – 5 Jahren), langfristig (mehr als 6 Jahre)

Quelle: Broschüre "ZUKUNFT DORF" Dorfentwicklung in Niedersachsen, S. 48

Die Projekte innerhalb des Maßnahmenkataloges sollen neben ihrem unmittelbaren Zweck stets Mehrwerte für Versorgung, Teilhabe, Ortsbild und Umwelt entfalten und sollen gewisse Querschnittsziele erfüllen:

Inklusion und Barrierefreiheit sind verbindliche Querschnittsziele, die bspw. durch die Planung und Realisierung von barrierearmen Wegen, Querungen, Aufenthaltsbereichen und leicht zugänglichen Informationsangeboten mitgedacht werden sollen. Kommunikation erfolgt in verständlicher Sprache und wird durch kontrastreiche Beschilderung sowie gut auffindbare digitale und analoge Kanäle unterstützt. Im Sinne einer ausgeprägten Willkommenskultur, Diversität und Teilhabe soll allen Menschen, die Möglichkeit gegeben werden, an dem Prozess der Dorfentwicklung teilhaben zu können, sich einzubringen und diesen aktiv mitzugestalten.

Auch sollen Gleichstellung, Chancengleichheit und Gender Mainstreaming in allen Phasen mitgedacht werden. Veranstaltungen werden gendersensibel beworben; Wege und öffentliche Räume werden unter Sicherheits- und Beleuchtungsaspekten bewertet; Angebote berücksichtigen Care-Aufgaben. Soweit möglich, werden Wirkungen geschlechterdifferenziert erhoben, damit künftige Entscheidungen auf belastbaren Daten beruhen.

Elementar ist auch die Berücksichtigung des Querschnittszieles der Nachhaltigkeit. Projekte werden unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Belange ausgewählt und umgesetzt. Klimaschutz und Klimaanpassung erfolgen durch energiesparende und flächensparende Lösungen, die Stärkung grüner und blauer Infrastruktur, Verschattung und Entsiegelung sowie konsequenter Regenwasserbewirtschaftung. Über den gesamten Lebenszyklus hinweg werden Bauweisen, Materialien und Prozesse bevorzugt, die einen geringen Ressourcen- und Energieeinsatz aufweisen, regional verfügbar sind und langlebig

betrieben werden können. Ebenso wird die soziale Dimension der Nachhaltigkeit systematisch berücksichtigt, indem eine inklusive und barrierearme Gestaltung, generationengerechte Angebote, bezahlbare und niedrigschwellige Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden. Beteiligung, Ehrenamt und lokale Netzwerke werden frühzeitig einbezogen, damit Projekte tragfähig, identitätsstiftend und gerecht sind. Die wirtschaftliche Dimension wird durch einen Lebenszyklusansatz abgesichert: Planungen beruhen auf einer transparenten Ermittlung von Investitions-, Betriebs- und Unterhaltungskosten sowie robusten, wartungsarmen und modularen Lösungen, die Folgekosten reduzieren und die Resilienz erhöhen. Vergaben und Beschaffungen orientieren sich – im Rahmen des Vergaberechts – an regionaler Wertschöpfung, kurzen Lieferketten, dem Einsatz lokaler Betriebe und an Kriterien der Kreislaufwirtschaft. Wo sinnvoll, werden Betreibermodelle, Kooperationen mit Vereinen und Unternehmen sowie Mischfinanzierungen aus Eigenanteilen, Fördermitteln und Drittmitteln genutzt, um Projekte langfristig tragfähig zu machen. Monitoring und Berichterstattung erfassen neben ökologischen auch soziale und ökonomische Wirkungen, sodass die Zielerreichung ganzheitlich überprüfbar bleibt.

Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen auch Projekte des Rückbaus und des Abrisses Berücksichtigung finden, zu mindestens dort, wo ein Rückbau aufgrund der geschädigten Bausubstanz unumgänglich ist, um im Sinne der Innenentwicklung Platz für eine neue Bebauung und damit verbundenen neuen Nutzungen zu schaffen. In der Dorfregion existieren nur wenige nennenswerte Gebäude, bei denen aufgrund ihres Zustandes ein Rückbau überhaupt infrage kommt. Zu nennen ist hier die ehemalige, baufällige KiTa in Essenrode, die durch den Rückbau einem zukünftigen Nahversorgungsangebot mit Gemeinschaftsfunktionen weichen soll. Grundsätzlich setzt die Dorfregion auf die Stärkung und Reaktivierung des Bestands und damit auf eine flächen- und ressourcensparende Innenentwicklung in den Ortschaften der Dorfregion.

Modellhafte und innovative Ansätze sind integraler Bestandteil. Hier entwickelt die Dorfregion bspw. digitale Informationsstelen als barrierearme Kommunikationspunkte und etabliert eine Gemeinde-App, die Informationen, Beteiligung und lokale Dienste bündelt. Car-Sharing wird als Baustein zeitgemäßer Mobilität erprobt, ein gemeindeweites Radwegekonzept schließt Netzlücken, und fuß- und radverkehrsfreundliche Querungen der Schunter und Riede verbessern Alltagsverbindungen. Innovative, partizipative Formate wie ein Bürgerbudget und ein Bürgerrat stärken die Eigenverantwortung und Verstetigung – die etablierte Stiftung Lebendiges Lehre ist hier bereits ein gelungener Ansatz.

Von den zukünftigen Projekten profitieren auch Ortschaften, die nicht zum Zuschnitt der Dorfregion Schunter-Riede im Sinne der ZILE-Förderkulisse gehören, insbesondere von den Projekten, die als A1, A2 und A3 priorisiert werden. Dies gilt insbesondere für Mobilitätsmaßnahmen wie Radwegeverbindungen, für neue und besondere Freizeitangebote (z. B. Dirt- und Skatepark), kulturelle Orte mit überregionaler Strahlkraft (z. B. Börnekenhalle oder MUNA) oder auch Maßnahmen der Klimaanpassung (z. B. Hochwasserschutz entlang der Schunter).

In der folgenden Tabelle 6 finden sich die insgesamt 67 Maßnahmen der Dorfregion Schunter-Riede in einem Maßnahmenkatalog wieder. Dieser hält Informationen zu dem Ortsteil, dem Maßnahmentitel, der Maßnahmenbeschreibung und der Priorisierung vor. In den vier darauffolgenden Karten werden die Maßnahmen, bei denen es möglich ist, konkret auf Ortsteilebene verortet.

Tabelle 7: Maßnahmenkatalog der Dorfregion Schunter-Riede

Projekt-Nr.	Ortsteil	Maßnahme	Beschreibung	Priorisierung		
				Umsetzungshorizont (Einschätzung durch Arbeitskreise)	räumliche Bedeutung	Priorität
Handlungsfeld: Lebendige Gemeinschaft						
1	Lehre	Bürgerhaus Marktstraße 8 und Neue Dorfmitte (Konzept)	Konzepterstellung zur Schaffung eines Kulturzentrums und Begegnungsstätte in der Ortsmitte Lehre sowie Steigerung der Aufenthaltsqualität und Schaffung eines verbindenden, offenen Raumes. Umnutzung Marktstraße 8, Gestaltung der Außenanlagen zwischen Bürgerhaus & Rathaus sowie Neugestaltung des Bereichs Marktstraße/ Marktplatz.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
2	Lehre	Bürgerhaus Marktstraße 8 und Neue Dorfmitte (Umsetzung)	Umsetzung eines Kulturzentrums und Begegnungsstätte in der Ortsmitte Lehre sowie Steigerung der Aufenthaltsqualität und Schaffung eines verbindenden, offenen Raumes auf Grundlage des erstellten Konzeptes. Umnutzung Marktstraße 8, Gestaltung der Außenanlagen zwischen Bürgerhaus & Rathaus sowie Neugestaltung des Bereichs Marktstraße/ Marktplatz.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2
3	Lehre	Foyer Börnekenhalle (Konzept)	Konzeptentwicklung zur Sanierung oder Neubau des Foyers der Börnekenhalle. Das Foyer soll zukünftig für Veranstaltungen, Sitzungen, Workshops & Dorfgemeinschaft genutzt werden.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1

4	Lehre	Foyer Börnekenhalle (Umsetzung)	Umsetzung der Sanierung oder des Neubaus des Foyers der Börnekenhalle auf Grundlage des erstellten Konzeptes. Das Foyer soll zukünftig für Veranstaltungen, Sitzungen, Workshops & Dorfgemeinschaft genutzt werden.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2
5	Lehre	Gedenkstätte Muna/Kampstüh	Errichtung einer Gedenkstätte zur Erinnerung an die Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus und Darstellung der Rüstungsindustrie in der Muna Lehre. Das Projekt soll losgelöst von der Maßnahme in 25 umgesetzt werden, da der Muna eine besondere Bedeutung zukommt.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
6	Lehre	Sportanlage im Börneken	Der Schotterplatz der Sportanlage im Börneken soll zu einem Kunstrasenplatz umgebaut werden. Zusätzlich sollen Outdoor-Fitnessgeräte platziert werden.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
7	Lehre	Dirt- und Skatepark im Börneken (Konzept & Umsetzung)	Für einen zukünftigen Skatepark im Börneken soll eine Konzeptentwicklung durchgeführt werden, die u.a. eine Bestandserhebung, Konzept, Genehmigungen, Kostenschätzung (sowie Terminplan) enthält und im Zusammenhang mit dem bereits sich in Planung befindenden Dirlpark erarbeitet werden soll.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
8	Lehre	Schließfächer zur Abholung von Dokumenten	Zur Abholung von städtischen Dokumenten sollen am Rathaus digitale Schließfächer eingerichtet werden, bei denen man rund um die Uhr durch einen per E-Mail/ SMS versendeten personalisierten Code Zugriff zum Schließfach erhält.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2

9	Flechtorf	Neugestaltung und Entwicklung des DGH und der umliegenden Flächen (Konzept)	Konzeptentwicklung zur Sanierung, Weiterentwicklung und Neugestaltung des DGH sowie umliegender Flächen. Im Rahmen dessen sollen vor allem altersübergreifende Kommunikation, Interaktion und Bildung ermöglicht werden sowie Räumlichkeiten als Treffpunkt für Jugendarbeit, Kultur, Sport, Bildung bieten. Umliegende Flächen sollen funktional und gestalterisch aufgewertet werden und u.a. zu Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsflächen entwickelt werden. Hierzu zählt auch die Umgestaltung des Schulhofs der Grundschule Flechtorf und der Außenflächen der Sporthalle Flechtorf.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
10	Flechtorf	Neugestaltung und Entwicklung des DGH und der umliegenden Flächen (Umsetzung)	Umsetzung der Sanierung, Weiterentwicklung und Neugestaltung des DGH sowie umliegender Flächen auf Grundlage des erarbeiteten Konzeptes. Im Rahmen dessen sollen vor allem altersübergreifende Kommunikation, Interaktion und Bildung ermöglicht werden sowie Räumlichkeiten als Treffpunkt für Jugendarbeit, Kultur, Sport, Bildung bieten. Umliegende Flächen sollen funktional und gestalterisch aufgewertet werden und u.a. zu Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsflächen entwickelt werden. Hierzu zählt auch die Umgestaltung des Schulhofs der Grundschule Flechtorf und der Außenflächen der Sporthalle Flechtorf.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2

11	Flechtorf	Maßnahmen zur Herstellung der Außenanlagen rund um den Neubau der Sporthalle in Flechtorf (Konzept)	Der Neubau der Sporthalle in Flechtorf stellt einen wichtigen Schritt zur Verbesserung im Bereich des Schul- und Vereins-sports dar. Das Gelände rund um den Neubau befindet sich jedoch auf unterschiedlichen Geländehöhen und erfordert umfangreiche Maßnahmen zur Herstellung von Zugängen und Ausstattungen für die Nutzung der Sporthalle. Besonders die Herstellung von Treppen, Rampen sowie die Errichtung von Parkplätzen und Feuerwehruzufahrten sind entsprechend gesetzlich geregelt. Um die Sporthalle vollständig nutzbar zu machen, sind zudem die Freiflächen rund um das Gebäude zu gestalten. Die Außenanlagen müssen den Zugang zur Sporthalle ermöglichen, Barrierefreiheit gewährleisten und die vorgeschriebenen Feuerwehruzufahrten realisieren. Außerdem sollen die Flächen für den Schulbereich gestaltet werden, um den Nutzern verschiedene Sportmöglichkeiten zu bieten.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
12	Flechtorf	Maßnahmen zur Herstellung der Außenanlagen rund um den Neubau der Sporthalle in Flechtorf (Umsetzung)	Der Neubau der Sporthalle in Flechtorf stellt einen wichtigen Schritt zur Verbesserung im Bereich des Schul- und Vereinssports dar. Das Gelände rund um den Neubau befindet sich jedoch auf unterschiedlichen Geländehöhen und erfordert umfangreiche Maßnahmen zur Herstellung von Zugängen und Ausstattungen für die Nutzung der Sporthalle. Besonders die Herstellung von Treppen, Rampen sowie die Errichtung von Parkplätzen und Feuerwehruzufahrten sind entsprechend gesetzlich geregelt. Um die Sporthalle vollständig nutzbar zu machen, sind zudem die Freiflächen rund um das Gebäude zu gestalten. Die Außenanlagen müssen den Zugang zur Sporthalle ermöglichen, Barrierefreiheit gewährleisten und die vorgeschriebenen Feuerwehruzufahrten realisieren. Außerdem sollen die Flächen für den Schulbereich gestaltet werden, um den Nutzern verschiedene Sportmöglichkeiten zu bieten.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1

13	Flechtorf	Umgestaltung Sportplatz (Raiffeisenallee) (Konzept)	Zur Anpassung der alten Sportanlage (Raiffeisenallee) an moderne Bedürfnisse zum Wohl der Bevölkerung soll eine Konzeptentwicklung erfolgen. Dabei sollen u.a. offene Sportangebote, Gebäudemodernisierungen, Lager-/Übungsflächen für vereinslose Gruppen, Regenwasserbewässerung, eine Kalthalle sowie eine Flutlichtanlage für den Winterbetrieb Berücksichtigung finden.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
14	Flechtorf	Umgestaltung Sportplatz (Raiffeisenallee) (Umsetzung)	Zur Anpassung der alten Sportanlage (Raiffeisenallee) an moderne Bedürfnisse zum Wohl der Bevölkerung soll auf Grundlage der Konzeptentwicklung eine bauliche Umsetzung erfolgen. Dabei sollen u.a. offene Sportangebote, Gebäudemodernisierungen, Lager-/Übungsflächen für vereinslose Gruppen, Regenwasserbewässerung, eine Kalthalle sowie eine Flutlichtanlage für den Winterbetrieb Berücksichtigung finden.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
15	Flechtorf	Umgestaltung des waldnahen Mühlengeländes am Ortsrand in ein Freizeit- und aktiv Areal. (Konzept)	Im Rahmen einer Konzeptentwicklung soll das waldnahe Mühlengelände zu einem attraktiven Treffpunkt aller Generationen mit dem Charakter eines naturnahen Aktivgeländes mit Park-Charakter entwickelt werden. Zu den Bewegungsaktivitäten könnten u.a. ein Pumptrack, Seniorenfitness gezählt werden. Zudem sollen Sitzgelegenheiten, ein Grillplatz sowie Sanitäranlagen mitgedacht werden.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 2

16	Flechtorf	Umgestaltung des waldnahen Mühlengeländes am Ortsrand in ein Freizeit- und aktiv Areal. (Umsetzung)	Auf Grundlage des erarbeiteten Konzeptes soll das waldnahe Mühlengelände zu einem attraktiven Treffpunkt aller Generationen mit dem Charakter eines naturnahen Aktivgeländes mit Park-Charakter entwickelt werden. Zu den Bewegungsaktivitäten könnten u.a. ein Pumptrack, Seniorenfitness gezählt werden. Zudem sollen Sitzgelegenheiten ein Grillplatz sowie Sanitäranlagen mitgedacht werden.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 2
17	Wendhausen	Haus der Möglichkeiten – ein Multifunktionshaus für die Dorfgemeinschaft (Konzept)	In Wendhausen soll im Rahmen eines Konzeptes ein zentraler, generationsübergreifender Ort in Form eines Dorfgemeinschaftshauses für Begegnung, Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten entwickelt werden.	mittelfristig	Für das einzelne Dorf	C 2
18	Wendhausen	Haus der Möglichkeiten – ein Multifunktionshaus für die Dorfgemeinschaft (Umsetzung)	In Wendhausen soll auf Grundlage der Konzeptentwicklung ein zentraler, generationsübergreifender Ort in Form eines Dorfgemeinschaftshauses für Begegnung, Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten entwickelt werden.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C 3
19	Wendhausen	Ein Treffpunkt für die Jugend – z. B. Überseecontainer / Hütte / angemietete Räume	In Wendhausen soll für die Jugend ein eigener, wetterfester und flexibel nutzbarer Treffpunkt für Freizeit und Austausch entstehen.	kurzfristig	Für die Dorfregion	B1
20	Wendhausen	Abenteuer Spielplatz – Ein spannender Spielort für Kinder	Es soll in Wendhausen ein kreativer und naturnaher Abenteuerspielplatz entstehen, der Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet.	kurzfristig	Für die Dorfregion	B1
21	Wendhausen	Basketballplatz am Tennisplatz- Bewegung für alle	Am Tennisplatz in Wendhausen soll ein frei zugänglicher Ort für Sport, Spiel und Freizeit geschaffen werden. Als Hauptbestandteil soll ein Basketballplatz entstehen.	kurzfristig	Für die Dorfregion	B1

22	Wendhausen	Gründung eines Bürgervereins	Zur Stärkung der Dorfgemeinschaft soll ein gemeinnütziger Bürgerverein geschaffen werden, der zukünftig Projekte für die Bürgerschaft von Wendhausen eigenständig vorantreibt und das Miteinander aktiv gestaltet.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1
23	Essenrode	Mehrgenerationenfläche hinter DGH/Turnhalle (Umsetzung)	In Essenrode soll die Umsetzung sportlicher und sozialer Freizeitmöglichkeiten für jung bis alt hinter dem Dorfgemeinschaftshaus/Turnhalle geschaffen werden. Bestandteil sind u.a. Sitzgelegenheiten, Mülleimer, Grillhütte, Streetbasketballfeld, Outdoor-Fitnessgeräte, Spielgeräte, ein Blumenbeet und ein Barfußpfad. Da auch Klein und Groß Brunsrode davon profitieren können hat dieses Projekt eine räumliche Bedeutung über die Dorfregion hinaus.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2
24	Essenrode	Trimm-Dich-Pfad	Ein Trimm-Dich-Pfad als einfache Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen am Sportplatz oder im Wald nach Wendhausen	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2
25	Essenrode	Sanierung DGH	Das Dorfgemeinschaftshaus in Essenrode soll saniert und damit modernisiert werden.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
26	Gesamte Gemeinde	Gedenkort und -tafeln zur Erinnerung an die Zwangsarbeit in der Gemeinde Lehre während des Nationalsozialismus	Innerhalb der Gemeinde Lehre und in der Dorfregion gibt es mehrere Orte der Zwangsarbeit durch den Nationalsozialismus. Um die Erinnerungskultur aufrecht zu erhalten, sollen an verschiedenen Stellen Gedenkort und -tafeln gestaltet werden.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1
27	Gesamte Gemeinde	Hundewiese/ Hundewald	Hundewiesen bzw. -wälder als eingezäunte Flächen für Hundesport, Hundespielplatz und Auslauf an unterschiedlichen Orten in der Dorfregion. Ausstattung u.a. mit Umzäunung, Schild mit Verhaltensregeln, Tütenspendern und Mülleimern.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2

28	Gesamte Gemeinde	Aufwertung der Spielplätze	Die Spielplätze sollen saniert und deren Angebote um z. B.: Spielgeräte für Kinder U3, Naturelemente (Findlinge, Baumstämme als natürliche Spielgeräte), Obst- und Beerensträucher zum Naschen sowie Bäume oder andere Formen des Sonnenschutzes ausgebaut werden.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2
Handlungsfeld: Dorfverschönerung & nachhaltige Ortsentwicklung						
29	Lehre	Aufwertung Durchgang "Zum Börneken"	Der fußläufige Durchgang "Zum Börneken" ist unattraktiv und dunkel. Verstärkt wird der negative Eindruck durch den dahinterliegenden Schotterparkplatz. Hier ist eine Aufwertung notwendig, ggf. kann die Maßnahme in die Umgestaltung des Marktplatzes eingebunden werden (siehe Maßnahme 1 & 2).	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
30	Lehre	Gewässerlehrpfad und Teichrundweg	In Abstimmung mit Teich-Eigentümern (z.B. Klub Braunschweiger Fischer) soll ein Gewässer- und Naturlehrpfad bzw. Rundweg im Bereich des "Alten Teichs" (heute Waldsee/ Birkenfeldsee/ Teichgraben) und angrenzenden Bereichen mit Biotopen und Infotafeln zur Umweltbildung und Naherholung entstehen. Zu beachten ist, dass der Birkenfeldsee in Lehre inklusive der Uferbereiche gem. § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) gesetzlich geschützt ist. Veränderungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen führen können, sind verboten.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
31	Lehre	Freibad	In Lehre soll ein Freibad oder Badeteich für die Dorfregion und die gesamte Gemeinde entstehen.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3

32	Essenrode	Umgestaltung der Fläche „Im Siek“ (Umsetzung)	Mit der Umgestaltung der Fläche "Im Siek" in Essenrode soll ein Areal mit Balance zwischen Naherholung und Naturschutz entstehen. Dabei steht eine ökologische Aufwertung (heimische Sträucher, Hecken, Baumallee), ein attraktiver Erholungsraum für die Bevölkerung, ein Feuchtbiotop für Natur- und Hochwasserschutz, eine Streuobstwiese für Artenvielfalt, Stege über die Riede sowie Ruhezonen mit Sitzplätzen im Vordergrund.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C 1
33	Essenrode	Renaturierung der Riede	Auf einem Teilstück soll die teils begradigte Riede zu einem natürlichen Flusslauf renaturiert werden, um die Hochwassergefahr zu vermindern, neuen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten zu schaffen und den ökologischen Zustand des Flusses zu verbessern.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
34	Essenrode	Sandkuhle	Mitten im Ort in Essenrode liegt die Sandkuhle. Das Areal mit Sandsteinfelsen und Sand soll zu einem Naturspielplatz und Aufenthaltsort entwickelt werden. Dazu soll die Sandkuhle durch Aufschüttung von Sand wiederhergestellt werden und Aufenthaltsqualität durch Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.	mittelfristig	Für das einzelne Dorf	C2
35	Essenrode	Schutzhütte mit Info-Tafeln	Auf dem Sportplatz in Essenrode soll eine Schutzhütte, u.a. für Radfahrende, mit Info-Tafeln über Flora und Fauna entstehen sowie Sitzmöglichkeiten und Services für Radfahrende entstehen. Es gibt aktuell keinen Unterstand, der Besucher vor Regen schützt.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2

36	Wendhausen	Mehr als nur parken – ein Platz mit Perspektive (Umsetzung)	Der Parkplatz neben dem Sportplatz in Wendhausen soll sich zu einem Charakterort für Bewegung, Begegnung & Identität mit Aufenthaltsqualität entwickeln. Die Aufwertung soll vielseitige Nutzungen mit sich bringen und neben weiterhin nutzbaren Parkplätzen u.a. Flächen für Veranstaltungen, naturnahe Gestaltungselemente, Sitzgelegenheiten bereitstellen. Weiterhin soll der Ort multifunktional gestaltet werden und für Großveranstaltungen, Wohnmobil-/E-Auto-Stellplätze sowie für Vereins- und Dorfaktivitäten zur Verfügung stehen.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
37	Wendhausen	Info-Tafeln zu "Was wächst wo?" und "Welche Wildtieren gibt es im Umfeld?"	In Wendhausen sollen unter Zusammenarbeit mit den lokalen Landwirten Infotafeln zur Flora und Fauna aufgestellt werden, sodass Wendhausen zu einem Lernort für jung bis alt wird.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
38	Gesamte Gemeinde	Erarbeitung und Umsetzung unterstützender Maßnahmen zum Hochwasserschutz	Bei hohen Pegeln sind die Anwohner der Schunter und Riede einer Überflutungsgefahr ausgesetzt. Unterstützende Maßnahmen zum Hochwasserschutz in der Dorfregion sollen erarbeitet und umgesetzt werden.	langfristig	Für die Dorfregion	B3
39	Gesamte Gemeinde	Blühwiesen für mehr Artenvielfalt	In der Gemeinde sollen Blühwiesen zur Schaffung eines Lebensraumes für Insekten und Tiere und zur gleichzeitigen Verschönerung des Ortsbildes und Umfeldes der Dörfer angelegt werden.	mittelfristig	Für die Dorfregion	B2
40	Gesamte Gemeinde	Streuobstwiesen	Bestehende Streuobstwiesen sollen in der Gemeinde aufgewertet und nach Möglichkeit weitere Streuobstwiesen eingerichtet werden. Diese können darüber hinaus um Spiel- und Naherholungsmöglichkeiten (auch für Kinder) erweitert werden. Zu beachten ist, dass bestehende Streuobstwiesen in Niedersachsen häufig ein gem. § 24 des Niedersächsisches Naturschutzgesetzes (NNatSchG) gesetzlich geschütztes	mittelfristig	Für die Dorfregion	B2

			Biotop darstellen und Vorhaben zur Aufwertung unter Umständen genehmigungspflichtig sind.			
Handlungsfeld: Lebenswert für jung bis alt						
41	Lehre	Baulücken und Leerstände nachnutzen	Im Ort bestehen verschiedene Baulücken und Leerstände für die Nachnutzungen zu entwickeln und umzusetzen sind. Hierbei ist zu beachten, dass es sich in der Regel um Privatbesitz handelt. Beispiele: Goldener Löwe, Baulücke Rosinenweg/ Berliner Straße (ehem. Park), ehem. WWL-Gelände (Teichtal).	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
42	Essenrode	Herstellung der Baufähigkeit für ein Mehrfunktionshaus / Bauvorbereitung für Tante Enso (Umsetzung)	Für die anstehenden Bauarbeiten zur Errichtung eines Mehrfunktionshauses soll die Baufähigkeit hergestellt werden. Dazu zählt der Abbruch von Bausubstanz nach Maßgabe eines Folgenutzungskonzeptes. Im Detail handelt es sich um den Abriss des stark baufälligen Gebäudes der ehemaligen Kindertagesstätte inkl. Keller (Verfüllung notwendig) sowie vorbereitende Erdarbeiten für die Anschlussarbeiten.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 1
43	Wendhausen	Wiederbelebung des Seniorenkreises	Für Wendhausen soll der Seniorenkreis wiederbelebt und ein regelmäßiger Treffpunkt für ältere Dorfbewohner*innen geschaffen werden, um Austausch, gemeinsame Aktivitäten und soziale Teilhabe zu fördern.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1

44	Gesamte Gemeinde	Bürgerbudget	Mit einem Bürgerbudgets bestehend aus Haushaltsmitteln (z. B. 2-3€/ Einwohner) und z. B. privaten Spenden soll ein Fördertopf für zukünftige gemeinnützige Projekte entstehen, über den die Einwohner selbst entscheiden können. So soll die Demokratie gestärkt werden und Projekte für die Gemeinschaft verwirklicht werden. Das Entscheidungsgremium könnte ein Bürgerrat/ Förderverein bilden. Notwendig wären die Einrichtung und die Organisation des Vorhabens.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
45	Gesamte Gemeinde	Kinderstadtplan für die Gemeinde Lehre	Entstehen soll ein Kinderstadtplan der Gemeinde Lehre für junge Familien und Kinder, auf dem alle Spielplätze, Sportplätze, Naherholungseinrichtungen, Bibliotheken etc. eingezeichnet sind.	kurzfristig/ mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A1/ B2
Handlungsfeld: Vernetzung & Mobilität						
46	Lehre	Erhöhung der Verkehrssicherheit im Ort	Die Berliner Straße gilt als Ausweichstrecke zur A39, die den Ort Lehre vollständig in Nord-Süd Richtung durchquert. Es werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit angestrebt. Beispiele sind u.a. Tempo 30 innerorts, ein Kreisverkehr bei Aldi/Teichtal oder auch ein stationärer Blitzer.	mittelfristig	Für das einzelne Dorf	C2
47	Lehre	Verkehrsanbindung Kampstüh	Aktuell besteht keine Rad- und Fahrradweganbindung von Lehre zum Kampstüh. Bewohner des Kampstüh müssen daher die Straße, Umwege über Feldwege oder den Flexo nutzen, um Lehre zu erreichen. Hier wäre eine Verkehrsanbindung mit einem Radweg umzusetzen. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3

48	Lehre	Grunderneuerung Treppe Teichtal	Die Treppenanlage Teichtal ist nicht barrierefrei. Da dieser Weg für viele Bereiche der kürzeste fußläufige Weg z. B. zum Aldi-Markt ist, soll dieser Weg entsprechend barrierefrei werden.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1
49	Lehre	Ausbau Trampelpfad Aldi	Der Trampelpfad zum Parkplatz des Aldi-Marktes wird viel genutzt und sollte aus Gründen der Verkehrssicherheit als Gehweg ausgebaut werden. Dabei müssen die Eigentumsverhältnisse geklärt werden, da dies Privatgelände ist.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1
50	Lehre	Radweg Essenrode < > Lehre (Sanierung der Sandpassage)	Der Radweg Essenrode/ Lehre beinhaltet eine Sandpassage aus dem Wald kommend Richtung Börneker Sportplatz. Diese Stelle soll saniert werden.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2
51	Flechtorf (Essenrode, Groß Brunsrode)	Fußweg unter der Brücke L295	Die Unterführung unter der L295 am westlichen Ortsrand von Flechtorf ist zu Fuß nicht passierbar, stellt aber eine wesentliche Engstelle in der Verbindung zu den umliegenden Feld- und Flurstücken dar. Außerdem stärkt sie die fußläufige Vernetzung zwischen den Ortsteilen Flechtorf, Essenrode und Groß Brunsrode, da es bisher keine sichere Querung der L295 gibt. Die Passage soll saniert werden. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
52	Flechtorf, Lehre, (Groß Brunsrode, Beienrode)	Radweg nach Hattorf und in den Heinenkamp	Das Industriegebiet Heinenkamp mit seinen wichtigen Funktionen der Nahversorgung ist mit dem Fahrrad aus der Gemeinde Lehre nicht erreichbar (nur per ca. 6km-Umweg über Mörse & Hattorf). Es soll daher eine Radweganbindung geschaffen werden. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3

53	Flechtorf	Feldweg vom Westerberg zum Schuntersee	Um das Naherholungsgebiet Schuntersee nutzen zu können ist eine Verlängerung eines Feldweges erforderlich. Der Anschluss soll über den Westerbergweg bzw. die Verlängerung davon erfolgen.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
54	Flechtorf	Sichereren Schulweg für Südwest-Flechtorf schaffen	Die Verkehrssituation an der „Alten Braunschweiger Straße“ zwischen Beienroder Straße und Stobenbleek ist zu Schulbeginn und Ende herausfordernd: viel Verkehr, Fußweg schmal, unübersichtlich und von schlechter Qualität. Hier ist die Schaffung eines alternativen Schulweges über die zweite Schunterbrücke entlang der Burg Campen als sicherere Alternative für alle Schulkinder aus dem Südwesten Flechtorfs notwendig. Verbesserung des Straßenbelages und Beleuchtung sind Teil der Maßnahme. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
55	Flechtorf	Radweg über die A39 zum Heinenkamp	Die Fahrt von Lehre/ Flechtorf in den Heinenkamp ist nur über die stark befahrene Hauptstraße möglich. Abbiegende LKWs und ein hohes Verkehrsaufkommen machen diesen Weg gefährlich. Hier ist eine Brücke für Radfahrer umzusetzen.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
56	Essenrode	Rundwege in und um Essenrode	Die Naherholung in Essenrode soll attraktiver gestalten, indem Stichstraßen verbunden werden, sodass Rundwege entstehen.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1
57	Essenrode	Sanierung Nächsten Wiese Weg	Die Sanierung des Nächsten Wiese Weges von Essenrode Richtung Groß Brunsrode gewährleistet eine ganzjährige Nutzung als Rad- und Fußweg. Er dient als schnelle Anbindung von Essenrode und den angrenzenden Ortschaften Groß Brunsrode und Lehre und ist außerdem Teil vieler Rundwege rund um Essenrode.	mittelfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2

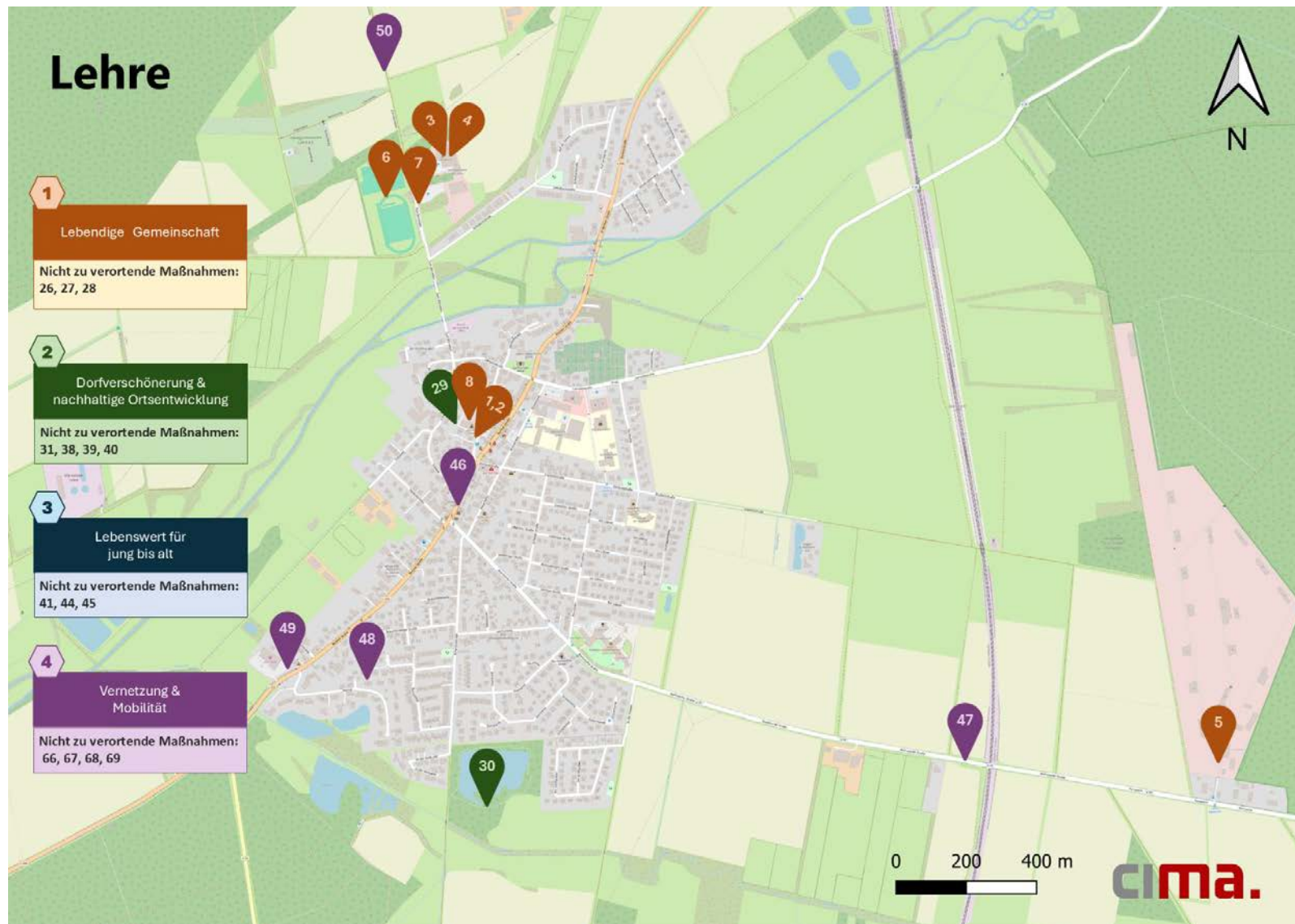
58	Essenrode	Sanierung und / oder Rückbau des Kirchrings	Sanierung des Straßenbelages zu einer Angleichung an den Charakter der anliegenden Gebäude (Kirche, alte Bauernhöfe, Pfarrscheune), die den ursprünglichen Ortskern bilden. Im selben Zuge käme es durch die Sanierung zu einer Verkehrsberuhigung.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
59	Essenrode	Radweg nach Jelpke	Ein Radweg von Essenrode nach Jelpke würde die Anbindung für Radfahrer in den Raum Wolfsburg erheblich verbessern. Von Jelpke aus führt bereits ein Radweg nach Ehmen, von dort aus weiter nach Fallersleben und dann bis nach Wolfsburg. Die Anbindung an den Raum Wolfsburg ist wichtig für Essenrode, da viele Menschen aus Essenrode in Wolfsburg arbeiten oder zur Schule gehen. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A3
60	Essenrode	Radweg nach Allenbüttel	Ein Radweg von Essenrode nach Allenbüttel (Teilstück) ist umzusetzen, da diese Verbindung eine gute Anbindung in den Gifhorner Raum und vor allem an das im Sommer beliebte Freibad in Edesbüttel bieten würde. Hier fehlt lediglich ein Verbindungsstück zwischen der ehemaligen Kläranlage in Essenrode und einem schon vorhandenen Feldweg bei Allenbüttel.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A1
61	Essenrode	Verbindungsweg Siek - Straße nach Wendhausen	Ein Verbindungsweg auf der gemeindeeigenen Fläche parallel zum Graben würde einen Rundweg durch das Dorf ermöglichen. Die Fläche wird zurzeit landwirtschaftlich genutzt. Geklärt werden muss die Pflege des Weges und der Übergang über den Graben an der Straße. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	mittelfristig	Für das einzelne Dorf	C2

62	Wendhausen, Essenrode	Radweg Wendhausen – Essenrode	Für eine sichere Verbindung zwischen Essenrode und Wendhausen soll ein bisher nicht zur Verfügung stehender Radweg umgesetzt werden. Dieser soll zusätzlich als Zuweg zum Radschnellweg Braunschweig–Wolfsburg fungieren, eine sichere Verbindung für Radfahrer, Spaziergänger und Schüler zwischen den beiden Dörfern bieten, die Anbindung an ÖPNV in Wendhausen gewährleisten und eine Verbindung zum Naherholungsgebiet bieten.	langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A 3
63	Wendhausen	Schutzstreifen für Radfahrer*innen entlang der Hauptstraße	Auf der Hauptstraße in Wendhausen soll eine sichere und komfortable Radverkehrsanbindung entlang der Hauptstraße geschaffen werden. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	mittelfristig	Für das einzelne Dorf	C2
64	Wendhausen	Verbindungsbrücke für Fußgänger und Radfahrer vom Unterdorf zum Oberdorf	Durch eine Verbindungsbrücke soll eine bessere Verbindung zwischen Unter- und Oberdorf geschaffen werden und mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, insbesondere Schulkinder, gegeben sein.	langfristig	Für das einzelne Dorf	C3
65	Wendhausen	Überquerungsmöglichkeit über die Schunter	Um das Gebiet Buchenberg erreichen zu können, soll eine Brücke über die Schunter für Spaziergänger und Radfahrer geschaffen werden.	kurzfristig	Für die Dorfregion	B1
66	Gesamte Gemeinde	Gemeindeweites Radwegekonzept (Konzepterstellung!)	Für die Gemeinde Lehre soll ein gemeindeweites Radwegekonzept erarbeitet werden, da es an diversen Stellen im Radwegenetz des Gemeindegebietes Lücken und sanierungsbedürftige Abschnitte gibt. Es ist zu beachten, dass im Vorfeld das Vorgehen mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Helmstedts abzustimmen ist.	kurzfristig	Über die Dorfregion hinaus	A1

67	Gesamte Gemeinde	Digitale zentrale Informationssteelen	Um die Kommunikation in den Dörfern zu verbessern, sollen zentrale Anlaufstellen für aktuelle Informationen und Dorfneuigkeiten in den Ortsteilen in Form von digitalen Steelen geschaffen werden. Diese sollen an einem gut frequentierten Ort (z. B. vor dem DGH oder Heimatmuseum) platziert werden. Inhalt sind aktuelle Infos zu Veranstaltungen, Vereinsaktivitäten, wichtige Mitteilungen der Gemeinde, Notfallhinweise oder auch Sensibilisierung für Mobilitätsangebote z. B. Flexo.	mittelfristig	Für die Dorfregion	B2
68	Gesamte Gemeinde	Dorf-App/ Gemeinde-App	Um die Kommunikation in den Dörfern zu verbessern, soll die Entwicklung und Bereitstellung einer Dorf App umgesetzt werden. Diese könnte z. B. zum Teilen von anstehenden Termine, Neuigkeiten und Wissenswertes genutzt werden. Dazu sind z. B. Mobilitätsangebote, Mitfahrgelegenheiten, Veranstaltungen, Tauschbörse, Karte mit Rad- und Wanderwegen sowie Joggingstrecken, Infos zum Wassersparen, insektenfreundliche Gartengestaltung zu zählen. Insbesondere der Herausforderung der stetigen Aktualität von Informationen in der App muss begegnet werden.	kurzfristig	Für das einzelne Dorf	C1
69	Gesamte Gemeinde	Car Sharing	In der Gemeinde soll ein Car-Sharing-System etabliert werden, um Mobilitätslücken innerhalb und zwischen den Dörfern zu begegnen. Eine vorherige Bedarfsanalyse vor der Umsetzung ist notwendig.	mittelfristig/ langfristig	Über die Dorfregion hinaus	A2/ A3

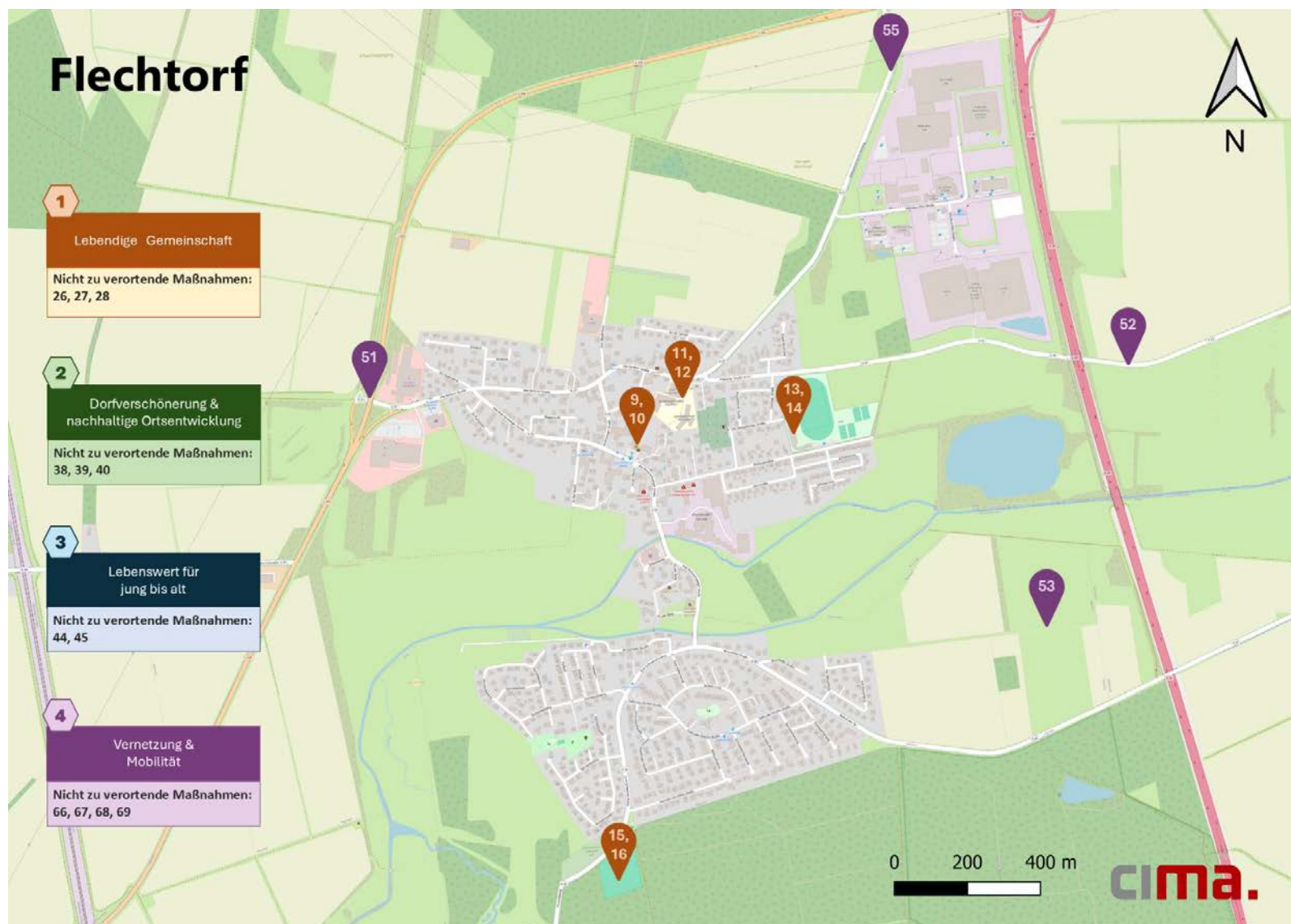
In den folgenden Karten werden die Maßnahmen nach ihrer jeweiligen Lage in den Ortsteilen und kategorisiert bzw. nummeriert nach dem Maßnahmenkatalog verortet. Maßnahmen, die für die gesamte Dorfregion geltend sind oder (noch) nicht verortbar sind, werden in den Karten gesondert gelistet.

Abb. 60: Maßnahmen im Ortsteil Lehre



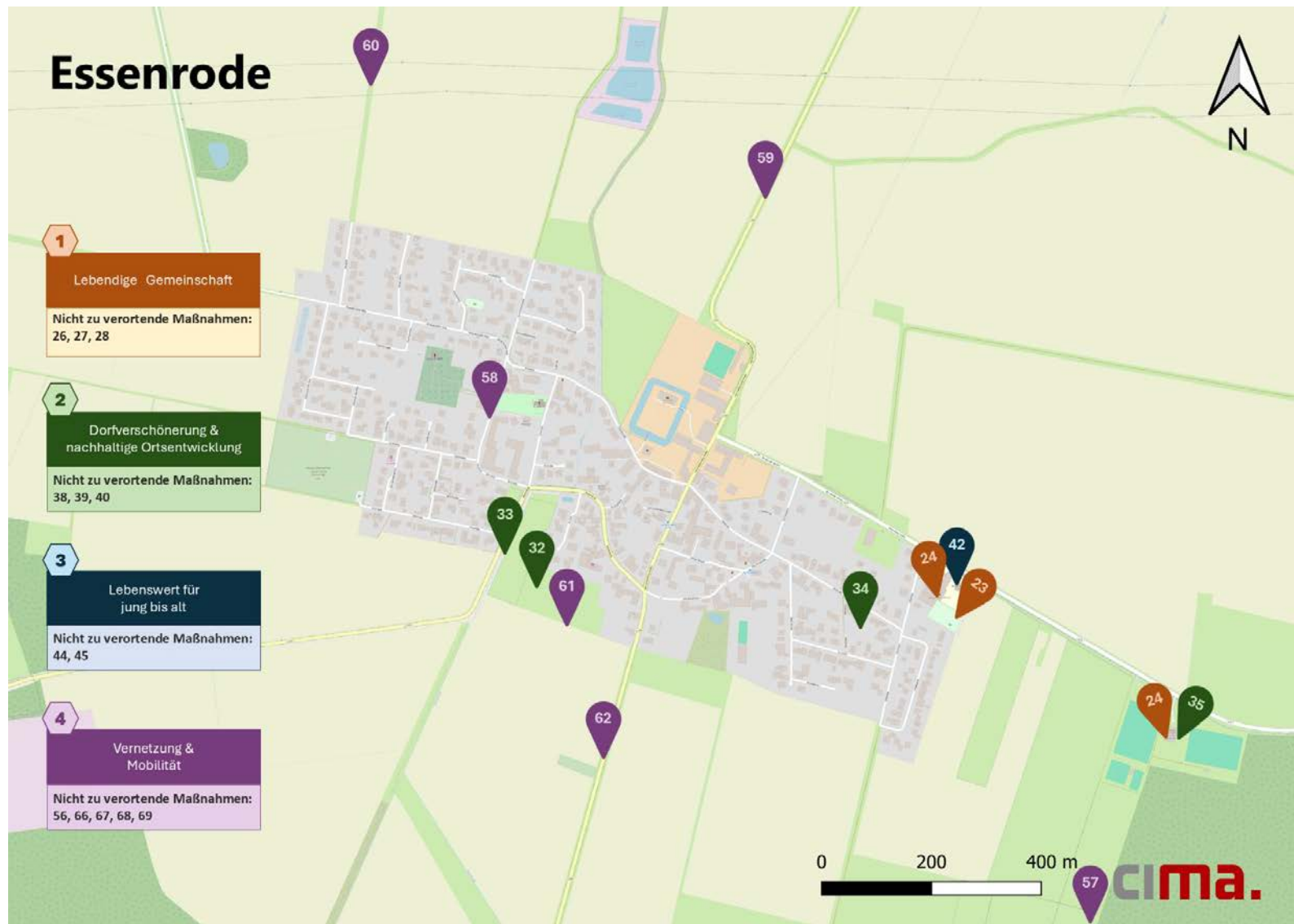
Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025
Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 61: Maßnahmen im Ortsteil Flechtorf



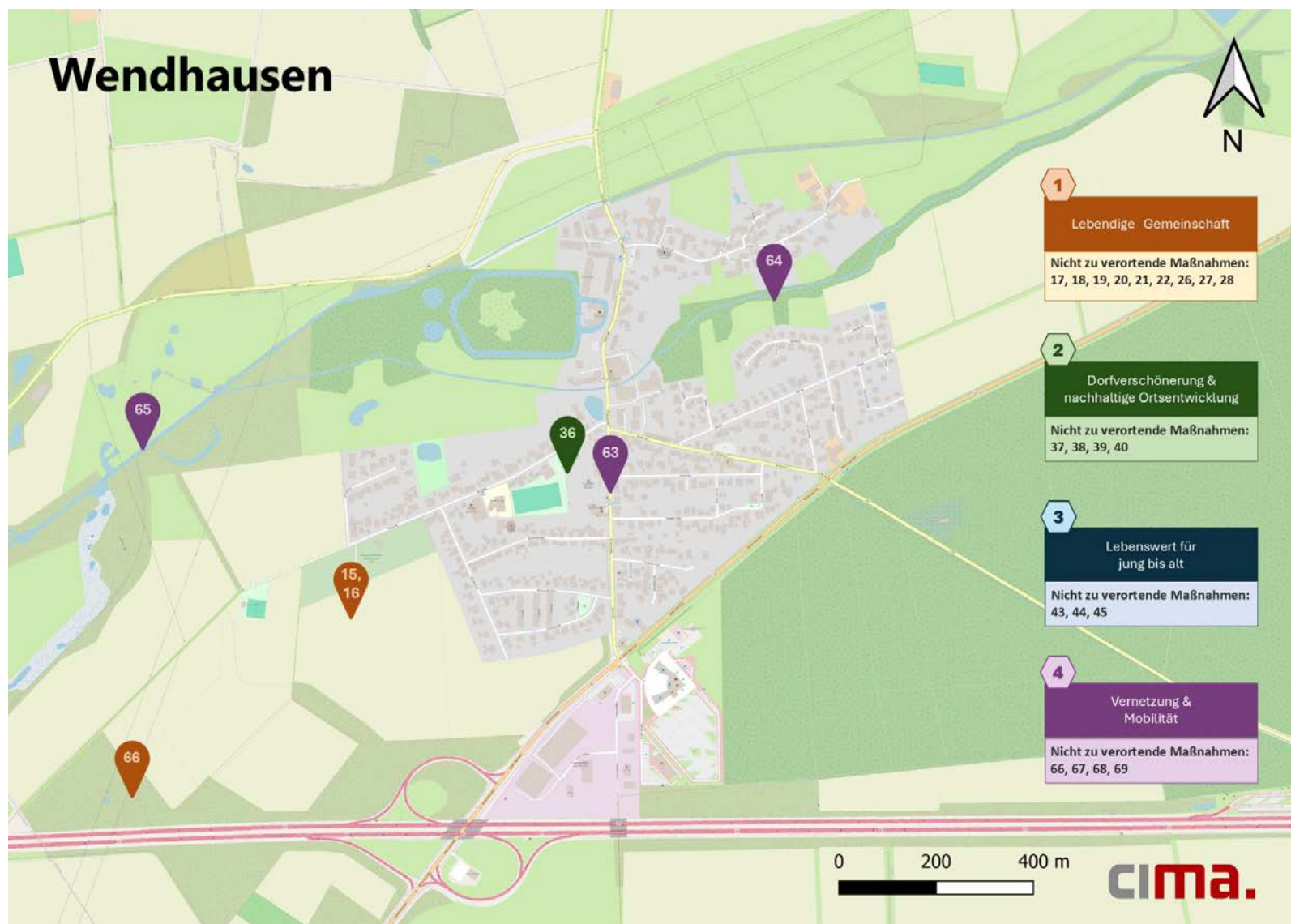
Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025
Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 62: Maßnahmen im Ortsteil Essenrode



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025
Bearbeitung: cima, 2025

Abb. 63: Maßnahmen im Ortsteil Wendhausen



Kartengrundlage: Gemeinde Lehre, 2025
Bearbeitung: cima, 2025

7.4 Katalog nicht förderfähiger Maßnahmen

Ortsteil	Maßnahme	Beschreibung	Ggf. alternative Fördermöglichkeit	Anmerkungen
Handlungsfeld: Lebendige Gemeinschaft				
Lehre	Baugebiet	Ein neues Baugebiet schaffen.		Aufgabe Gemeinde/ Landkreis
Flechtorf	Kulturhaltestelle	Errichten einer Kulturhaltestelle mit Informationen für Veranstaltungen usw.	Ggf. Kleinstvorhaben	Umsetzung in Konzept Umgestaltung DGH und umliegende Flächen
Flechtorf	Schaffung eines größeren (Grill-) Begegnungsplatzes außerhalb	Ein (Grill-) Begegnungsplatz außerhalb des Ortes zum Grillen/Spielen/Treffen auf der Ostseite (i.d.R. Windabgewandt zum Ortskern) (analog Grillhütte Klein Brunsrode oder evtl. sogar vgl. Wedelheine)		Umsetzung im Projekt "waldnahes Mühlengelände", bzw. "Sportplatz Raiffeisenallee"
Flechtorf	Digitale Infotafel	Eine Infotafel mit aktuellen Inhalten zur Demographie, aber auch allgemeinen Informationen rund um die Dorfgemeinschaft stärkt das „Wir-Gefühl“		
Flechtorf	Wir in Lehre - App	Angelehnt an die App, wie sie z.B. in Meinersen bei Gifhorn gelebt wird, wäre ein App der Gemeinde super. Derzeit wird viel über diverse Social-Media Kanäle verteilt. Diese könnte man in der App verlinken.		
Wendhausen	Erwerb Eckgrundstück Kreuzung Friedhof	Zwecks Rettungswache FFW/Malteser		Aufgabe Gemeinde/ Landkreis

Handlungsfeld: Dorfverschönerung & nachhaltige Ortsentwicklung				
Lehre	Trekkingplatz im Beienroder Holz, Hoheholz oder in Schunternähe	"Marker beispielhaft. Schaffung eines Trekkingplatzes für naturnahes Zelten für Naturliebhaber, Wanderer und Radreisende. Insb. durch Corona haben diese Aktivitäten an Bedeutung gewonnen. In Niedersachsen existieren bisher keine Plätze. Lehre wäre somit Vorreiter. Derzeit existiert z.B. auch kein Campingplatz.	LEADER	
Lehre	Wanderkarte mit ausgewählten Routen	"Erarbeitung und Information über mögliche Wanderrouen durch die Wälder der Gemeinde Lehre. Unterschiedliche Längen, evtl. Sehenswürdigkeiten und Spielmöglichkeiten integrieren.	LEADER	
Lehre	Nachnutzung der Brachfläche des ehem. WWL-Geländes	Nachnutzung der Fläche hinter dem heutigen BTZ anstreben, sofern hier keine Bebauung geplant ist. Dieser Teil des ehem. WWL-Geländes wird seit Längerem nicht genutzt und verwildert zunehmend. Ggf. ist eine Nutzung in Kooperation mit den Qualifizierungsinhalten des BTZ z.B. als Bürgergarten o.ä. denkbar.		Privatgelände! Umsetzbarkeit fraglich
Lehre	Möglichkeiten der Abfallentsorgung	Schaffung weiterer Möglichkeiten zur Müllentsorgung im öffentlichen Raum. Beispiele: Altpapiercontainer als Ergänzung zur Blauen Tonne & Container zur Entsorgung von Klein elektrogeräten		Abholung von Klein elektrogeräten wie Schadstoffmobil organisieren; Viel mehr Mülleimer und Papierkörbe im Ort aufstellen; Hundestation: Kotbeutel und Mülleimer; Landkreis Helmstedt zuständig: orange Tonne wie z. B. in Braunschweig muss genehmigt werden; -> Angebot der Gemeinde: Abgabe am Bauhof?
Flechtorf, Lehre, (Beienrode)	Wanderrouen im Beienroder Holz mit Fuß- / Radweg Flechtorf - Lehre	1. Es sollen Wanderrouen ausgeschildert, mit Sitzgelegenheiten aufgewertet und mit Infotafel angereichert werden. 2. Zusätzlich soll eine Möglichkeit geschaffen werden aus Lehre nach Flechtorf zu kommen, ohne die L295, die K38 oder die K58 queren / befahren zu müssen.	LEADER	

Flechtorf	Container Kleielektronik	Aufstellen eines Containers zur Entsorgung von Kleielektrogeräten (ähnlich Altkleidercontainer). -> Nicht umzusetzen, ggf. über Bauhof Lehre, Schadstoffmobil in allen Orten	ggf. Kleinstvorhaben	In BS gibt es diese Möglichkeit bereits seit längerem: https://www.braunschweig.de/leben/wohnen_energie_abfall/versorgung_entsorgung/143010100000386176.php
Flechtorf	Schuntersee	Ausbau des Naherholungsgebietes Schuntersee; Infotafeln zu Flora & Fauna, Beobachtungstafeln, Wegbefestigung, Verbindungsbrücke -> LEADER	LEADER	Liegebänke als Chill-Area, aka Waldsofa; Abstimmung mit Naturschutzverbänden und UNB erforderlich; Rückzugsort für Tiere als Aufwertung des Bereichs.
Flechtorf	Wassererlebnisort Schunter	Potenzial der Schunter als Freizeitmöglichkeit und Erlebnisort nutzen.		Aktuell nicht umsetzbar. Umsetzung nur im Zusammenhang mit der bestehenden Planung des Schunterverbandes
Flechtorf	Info-Tafel zu Wildtieren im Umfeld	Rund um die Felder leben verschiedene Tiere wie Hasen, Kaninchen aber auch verschiedene Vogelarten wie Fasane, Goldammer oder Neuntöter. Als Laie erschließt sich das nicht immer, wen man da gerade vor sich hat. Gleichzeitig macht es neugierig, die Natur noch besser zu beobachten, wäre für gerade für Kinder eine gute Möglichkeit ihr natürliches Umfeld kennenzulernen. Das Dorf als Bildungsort.	LEADER	
Flechtorf	Wanderkarte mit ausgewählten Routen	Erarbeitung und Information über mögliche Wanderrouten durch die Wälder der Gemeinde Lehre. Unterschiedliche Längen, evtl. Sehenswürdigkeiten und Spielmöglichkeiten integrieren. Schilder mit Routen, QR-Codes zu z.B. Komoot-Tour aufstellen Referenz: Brunnen und Quellenwanderung in Wolfsburg https://www.lsw.de/brunnen-und-quellen/ Oder Harzer Wandernadel?	LEADER	

Flechtorf	Büsche wachsen regelmäßig auf den Bürgersteig	Private Büsche wachsen regelmäßig auf den Bürgersteig und verkleinern der Schulweg erheblich. Kontrolle durch Ordnungsamt und Durchsetzung eines Beschnitts		Aufgabe Gemeinde/ LK
Flechtorf	Überdachung Parkplatz Hauptstraße/Unterdorf	Der Parkplatz an der Hauptstraße zwischen ev. Gemeindezentrum und Einmündung Unterdorf sollte mit PV-Modulen überdacht werden. Versiegelte Parkplätze kosten der Gemeinde Geld, genutzt wird der Platz zunehmend von Dauerparkern. Eine Stellplatzvermietung und die Installation einer E-Ladesäule könnten der versiegelten Fläche Nutzen bringen.		
Flechtorf	Amphibien-schutz	Es wäre für alle von Vorteil, wenn die Straße während die Amphibien Wanderung komplett gesperrt würde, somit kann das Dorf sich mit abfinden. Die Wanderung findet Ca. 3-5 Wochen im Jahr statt. 7 Tage der Woche 24 Stunden während dieser Zeit.		
Wendhausen	Wendhausens Uferplatz – ein Verweilplatz an der Schunter (Konzept & Umsetzung)	Aufenthaltsort am Wasser zum Verweilen, Begegnung; Steigerung der Aufenthaltsqualität; Naturerlebnis & identitätsstiftender Treffpunkt in Wendhausen; Verweilplatz an der Schunter; Standort mit Wasserzugang, Sitz- und Liegeflächen, Infotafel; Naturnahe Gestaltung; Barrierearmer Zugang	LEADER	Wichtig! Zugang zum Wasser; Bootsanleger für Kanus/Kayaks, kleiner Rastplatz
Wendhausen	Neugestaltung der Bepflanzung entlang der Hauptstraße	Attraktivierung der Straße. Die bestehende Bepflanzung wird durch insektenfreundliche Pflanzen ersetzt. Dabei werden ausschließlich heimische, robuste und pflegeleichte Arten verwendet. Die Pflege soll ohne den Einsatz von Insektiziden erfolgen. (Es ist angedacht Bürger*innen für die Pflanzaktion zu gewinnen.)	Kleinstvorhaben	
Wendhausen	Insektenhotel	Insektenhotels als Leihobjekte; an den Kitas, beim Regiomaten, auf dem Mühlenparkplatz.	Kleinstvorhaben	

Wendhausen	Parkplatzüberdachung	Parkplatzüberdachung Hauptstraße/ Unterdorf mit PV und Ladepunkt		
Handlungsfeld: Lebenswert für jung bis alt				
Lehre	Hermes Paketshop	In der Gemeinde Lehre fehlt ein Paketshop von Hermes.		
Lehre	Drogeriemarkt	Ein Drogeriemarkt wie DM oder Rossmann fehlt in Lehre.		
Flechtorf	Verbesserung der Nahversorgung	Verbesserte Nahversorgung durch Ansiedlung von Drogerie und Apotheke auf dem TEDOX-Gelände	Basisdienstleistungen	Neue Parkflächen-Markierungen auf dem Parkplatz
Flechtorf	Ärztehaus	Bessere medizinische Versorgung in Flechtorf	Basisdienstleistungen	Nicht in diesem Rahmen umsetzbar. Praxis Martin platzt aus allen Nähten. Apotheke! Aber Diabetes Praxis soll in der Gemeinde bleiben.
Flechtorf	Hausärztliche Versorgung verbessern	Die Praxis nimmt keine neuen Patienten auf. Neue Bürgerinnen und Bürger haben keine Möglichkeit eine hausärztliche Versorgung im Ort zu erhalten. Dies sollte verbessert werden, um weiterhin ein attraktiver Ort zu bleiben.	Basisdienstleistungen	
Flechtorf	Hermes Paketshop	In der Gemeinde Lehre fehlt ein Paketshop von Hermes.		
Flechtorf	Abholstation für Medikamente	Klärung mit einer Apotheke (z.B. aus Lehre) ob eine Abholstation für Medikamente realisiert werden kann. Das würde die Versorgung in Flechtorf erhöhen und könnte mittels E-Rezept und ec-Zahlung		

		realisiert werden. Falls ein Besuch der Apotheke zwingend erforderlich ist, könnte zumindest der Weg zum Abholen nicht verfügbarer Medikamente optimiert werden.		
Flechtorf	Wochenmarkt/ mobile Verkaufswagen	Es wäre schön, wenn es hier in Flechtorf so etwas wie einen Wochenmarkt am Nachmittag/ Abend geben würde oder zumindest Verkaufswagen z.B. Klosterbäckerei, Pape, Gut Büstedt hier Stopp machen würden, um zu verkaufen. Gerade gute Backwaren fehlen hier im Dorf		
Flechtorf	Fleischtheke/ Fleischer	Wieder eine Fleischtheke durch z.B. einen externen Betreiber in das Gebäude des NP-Markt bringen.		
Flechtorf	Eisverkauf	Mit Betreiber des Lindenhofs klären, ob auch Waffeleis verkauft werden kann, z.B. für Sonntagsspaziergänger		
Essenrode	Tauschschrank	Tauschschrank auf dem Dorfplatz	Kleinstvorhaben	
Essenrode	Ein Dorfladen für die tägliche Daseinsvorsorge	Ansiedelung eines Nahversorgers als Anlaufpunkt und soziokultureller Mittelpunkt des Dorfes.	Basisdienstleistungen	Folgeprojekt von "Herstellung der Baufähigkeit für ein Mehrfunktionenhauses / Bauvorbereitung für Tante Enso (Umsetzung)"
Wendhausen	Einkaufsmöglichkeit schaffen	Supermarkt auf dem Rasthof.	Basisdienstleistungen	
Wendhausen	Tagespflegeeinrichtung	Tagespflegeeinrichtung im Heimatmuseum	Basisdienstleistung	
Wendhausen	Backhaus	Etablierung eines kleinen Backhauses neben der Mühle.	Basisdienstleistung	

Wendhausen	Hausarztpraxis	Die umliegenden Praxen sind zum einen jetzt schon überlaufen, zum anderen angesichts der demografischen Entwicklung nicht ausreichend. Vielleicht ist eine Verknüpfung mit dem Pflegeheim möglich. Wenn tatsächlich einmal ein Rettungstützpunkt auf dem Grundstück Waldesruh entsteht und die Malteser dorthin umziehen, dann werden Räumlichkeiten frei.	Basisdienstleistung	
Gesamte Gemeinde	Einkaufsmöglichkeiten verbessern	In der Gemeinde besteht in den unterschiedlichen Orten eine sehr unterschiedliche Situation hinsichtlich Nahversorgung. Es sollen zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten angesiedelt werden. Beispiele: Drogeriemarkt (Flechtorf / Lehre), Tante Enso (Essenrode), Nahversorger, Bäcker, Apotheke (diverse Orte), Ausbau Einkaufszentrum (Flechtorf)	Basisdienstleistungen	
Handlungsfeld: Vernetzung und Mobilität				
Lehre	Verkehrsberuhigter Bereich	Errichtung verkehrsberuhigter Bereich, da die Straße (Triftweg) schmal und unübersichtlich ist.		Aufgabe Gemeinde/ LK
Lehre	Streckenführung Linie 230 anpassen.	Die Buslinie 230 sollte in Braunschweig bis zum Hbf erweitert werden und nicht am Rathaus enden. So entfallen Umstiege in die Tram beim Übergang zur Bahn, was wiederum Fahrzeiten verkürzt und die Nutzung des ÖPNV attraktiver macht. Ggf. würde auch eine Expresslinie zwischen WOB Hbf und BS Hbf mit weniger Stopps interessant sein.		Aufgabe Verwaltung mit WVG, BSVG
Lehre	Bahnhof Lehre	Im Bereich der Weddeler Schleife sollte ein Bahnhof für die Gemeinde Lehre errichtet werden, um die Attraktivität des ÖPNV zu steigern. Anbindung an Lehre und Kampstüh mit Flexo, gut ausgebauter Rad-Infrastruktur und P+R, etc..		Aufgabe Verwaltung / Regionalverband / DB
Lehre	Radschnellweg BS-Lehre-WOB	Planung und Bau des geplanten Radschnellweg forcieren. Ggf. in geeigneten Bereichen als Solardach-Radweg in Kooperation mit der BE Schunter ausbauen. Bsp.: https://www.badenovawaermeplus.de/erneuerbare-energien/sonne/anlagen/solarradwegueberdachung/		BE-Schunter ansprechen, vermutlich nicht rentabel/zu wartungsintensiv

Lehre	Umbau Bushaltestelle zu Busbuch	Umbau der Haltestelle (Marktplatz) mit Busbuchten auf beiden Fahrbahnseiten - ausreichend Platz sollte gegeben sein. Insb. bei stärkerem Verkehr oder wenn der Bus zu früh kommt und auf die fahrplanmäßige Abfahrtszeit wartet, kommt es zu Rückstau.		im Rahmen der Umgestaltung Marktplatz diskutieren
Lehre	Schild "Achtung Feuerwehrausfahrt"	Da dort oft die Feuerwehr auf die Berliner Straße fährt, wären zwei Schilder mit Achtung Feuerwehrausfahrt sinnvoll. Dort kam es bereits zu einigen brenzligen Situationen.		Aufgabe Gemeinde/ LK
Lehre	Blitzer	Stationären Blitzer errichten		
Flechtorf	Tempo 30	Tempo 30 im gesamten Ort		Aufgabe Gemeinde/ LK
Flechtorf	Überdachung des Fahrrad- & Rollerabstellplatzes	Um die Roller und Fahrräder der Kinder vor Regen zu schützen, sollte der Abstellplatz (auf dem Schulplatz) überdacht werden.		Förderung könnte hier ggf. machbar sein, wenn das Grundstück auch nachmittags allen Bürgern/ Kindern zur Verfügung steht.
Flechtorf	Radschnellweg BS-Lehre-WOB	Planung und Bau des geplanten Radschnellweg forcieren. Ggf. in geeigneten Bereichen als Solardach-Radweg in Kooperation mit der BE Schunter ausbauen. Bsp.: https://www.badenovawarmeplus.de/erneuerbare-energien/sonne/anlagen/solarradwegueberdachung/		Aufgabe Gemeinde/ LK; ggf. übergeordnetes Wege-/ Radwegekonzept auf Gemeindeebene notwendig
Flechtorf	Geschwindigkeitsbegrenzung	Die Geschwindigkeit der PKW ist hier (Alte Braunschweiger Straße) oftmals viel zu hoch. Dadurch steigt die Gefahr von Unfällen. Schulkinder sind gerade morgens und mittags hier verstärkt unterwegs.		Aufgabe Gemeinde/ LK
Flechtorf	Neue Zufahrt insbesondere zur Mühle	Damit der Schwerlastverkehr innerhalb der Ortschaft verringert wird, sollte eine Zufahrt von einem Kreisverkehr (Abzweig Gr. Brunsrode) zur Mühle ausgebaut werden		Aufgabe Gemeinde/ LK

Flechtorf	Licht und Sicht	<p>1. Am Beginn der Straße Elmblick fehlen Laternen. Dadurch ist die Sichtbarkeit von Personen (Kinder) sehr schlecht.</p> <p>2. Beim Ausfahren aus der Straße Elmblick auf die Alte Braunschweigerstraße, ist die Sicht auf den Verkehr, der aus Richtung Schule kommt, durch größere neben der Straße parkende Autos teils sehr eingeschränkt. Spiegel für bessere Sicht gegenüber der Ausfahrt anbringen.</p>		Aufgabe Gemeinde/ LK
Flechtorf	Ortsschild vorverlegen	Das Ortseingangsschild vorverlegen, damit die Geschwindigkeit vorher reduziert wird, und nicht mit 80 km/h oder schneller in den Ort gefahren wird... Das Neubaugebiet Westerberg liegt teilweise vor dem Ortseingangsschild.		Aufgabe Gemeinde/ LK
Flechtorf	Reduzierung des LKW-Verkehrs	Geänderte Verkehrsführung, um LKW-Verkehr im Schulbereich zu reduzieren		Aufgabe Gemeinde/ LK, nicht umzusetzen
Flechtorf	Schutzweg für Radfahrer auf den Hauptstraßen	Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer durch Schutzwege entlang der Hauptstraßen		nicht umsetzbar, Straßen zu schmal
Flechtorf	Flexobus	Etablierung des Flexo in Flechtorf. Der Flexo ist wichtig für Jugendliche von Lehre - Flechtorf.		Von Flechtorf in die anderen Orte der Gemeinde.
Wendhausen	Fußgängerweg zu schmal! Bordstein fehlt! Gefahrenstelle	An der Stelle des Schlosses entspricht der vorhandene Fußgängerweg nicht den Normen. Hier muss dringend nachgebessert werden. Zudem fehlt ein Bordstein und Fahrzeuge fahren schnell um die Kurve und gefährden Fußgänger.		Aufgabe Gemeinde/ LK
Wendhausen	Neue Rad- und Fußwege	Besseres Erreichen von Wald und Feldmark vom Ort aus.		
Wendhausen	Fuß- und Spazierweg zur	Fußläufige Verbindung von Wendhausen zum Wald. Die Anbindung ist bislang nur über die Landstraße möglich. Im Idealfall führt ein Rundweg vom Dorf hoch zum Wald und über den neu zu gestaltenden		Verbindung Essenrode – Wendhausen fehlt; Flechtorf – Hattorf; zahlreiche Lückenschließungen;

	Anbindung an den Wald	Fahrradweg zwischen Essenrode und Wendhausen wieder zurück zum Dorf. -> Als Teil der übergeordneten Maßnahme		über Dorfmoderatorennetzwerk Kontakt zu Nachbardörfern aufnehmen
Gesamte Gemeinde	Rad- und Wanderkarte	Erstellung einer Rad- & Wanderkarte für die Gemeinde Lehre	LEADER	

7.5 Evaluierung und Monitoring

Die Umsetzung des Dorfentwicklungsplans wird durch ein kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Evaluierungen gesteuert. Ziel ist es, den Projektfortschritt transparent zu machen, Wirkungen nachvollziehbar zu erfassen und die Strategie adaptiv anzupassen. Zentraler Baustein ist eine laufend gepflegte Projektdatenbank, die für jeden Steckbrief den Status von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung und zum Abschluss dokumentiert, Zeitpläne, Kosten und Fördermittel, beteiligte Partner*innen sowie die Wirkbeiträge zu den Pflichthandlungsfeldern ausweist.

Einmal jährlich legt die Umsetzungsbegleitung einen Bericht vor, der die erreichten Ziele und Meilensteine, die wichtigsten Kennzahlen, die Erfahrungen aus Beteiligungsprozessen und die anstehenden Förderfenster zusammenfasst und zugleich Prioritäten für das Folgejahr vorschlägt. Eine Prioritätenliste ordnet Projekte mit hoher, mittlerer oder nachrangiger Dringlichkeit zu. In der Mitte der Förderperiode sowie zum Abschluss erfolgt eine Evaluation, die die Zielerreichung, die Wirksamkeit der Maßnahmen und die Organisation des Prozesses überprüft und Empfehlungen für die Fortschreibung formuliert.

Das Indikatorenset umfasst auf der Output-Ebene die Zahl der gestarteten und abgeschlossenen Projekte je Jahr und Handlungsfeld, das eingesetzte Förder- und Eigenvolumen, die Anzahl der Beteiligungsformate und Teilnehmenden sowie die Zahl aktivierter privater Vorhaben. Auf der Outcome-Ebene werden bspw. Verbesserungen der Aufenthaltsqualitäten, Lückenschlüsse im Fuß- und Radwegenetz, wahrgenommene Barrierefreiheit und die Stärkung der Ortsmitten über geeignete Kennwerte und Befragungen erhoben. Auf der Prozessebene werden Termintreue, Ressourceneinsatz, Kooperationsdichte und die Einbindung von Wirtschafts- und Interessenverbänden betrachtet.

Die Gemeinde führt die Feder, die Umsetzungsbegleitung konsolidiert die Daten und Berichte, die Dorfmoderation liefert Rückmeldungen aus den Ortsteilen, und Arbeitskreis beziehungsweise Lenkungsgruppe – erweitert um externe Interessenvertretungen aus Wirtschaft und anderen Interessensverbänden – beraten und priorisieren. Quartalsweise Statusabfragen, der jährliche Bericht an Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit sowie die Fortschreibung des Arbeitsprogramms sichern eine verlässliche Taktung. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Aktualisierung der Prioritätenliste und, wo erforderlich, in die Anpassung der Entwicklungsziele ein.

7.6 Verstetigung

Im Sinne einer anzustrebenden Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses sind die aufgebauten Arbeitsstrukturen fortzuführen, zu sichern und zu erweitern. Die Lenkungsgruppe (bestehend aus den Ortsbürgermeister*innen, der Gemeinde Lehre und dem ArL Braunschweig) sollte daher um wichtige Akteure wie der Umsetzungsbegleitung oder auch dem Regionalmanagement der LEADER Region erweitert werden und im engen Austausch mit übergeordneten Planungsebenen und Akteuren, wie z. B. dem Landkreis und Regionalverband stehen. Auch die Arbeitskreise in den vier Ortschaften der Dorfregion sowie der ortsteilübergreifende Arbeitskreis der Dorfregion sollte fortgeführt werden um die Abstimmung aktueller Projektfortschritte sowie die Organisation zukünftiger Projekte zu gewährleisten und den Austausch innerhalb der Dorfregion zu sichern.

Die Dorfmoderator*innen haben innerhalb des Dorfentwicklungsprozesses die Aufgabe, verschiedene Akteure aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und Bürgerschaft miteinander zu vernetzen, als Schnittstelle zwischen diesen Akteuren zu fungieren, engagierte Bürger*innen zu motivieren und letztendlich Projektgruppen zu koordinieren und den Entwicklungsprozess in der Dorfregion aktiv mitzugestalten. Die Dorfmoderator*innen werden in den Entwicklungsprozess der Dorfregion einerseits durch regelmäßige Treffen bzw. dem Austausch mit den Akteuren aus den einzelnen Dörfern innerhalb der Dorfregion Schunter-Riede und andererseits mit anderen Dorfmoderatoren aus anderen Dorfregionen fest eingebunden. Aus weitestgehend

allen Ortschaften haben insgesamt sechs an der Ausbildung zum/r Dorfmoderator/in teilgenommen und das Zertifikat erhalten.

Die durch die Beteiligung umfassende Sammlung an Projektideen soll durch die Fortführung der Ideenkarte erhalten bleiben, fortgeführt werden und somit einen transparenten Überblick über bisher eingegangene Projektideen in der Dorfregion liefern.

Um den fortlaufenden Prozess der Dorfentwicklung finanziell abzusichern, stellt die Gemeinde Lehre Finanzmittel für die Dorfentwicklung bereit. Dazu hat die Gemeinde Lehre im Dezember 2025 wie folgt Stellung genommen: „Mit dem Antrag und der Aufnahme der Dorfregion Schunter-Riede hat sich die Gemeinde Lehre dazu verpflichtet, finanzielle Mittel für die Dorfentwicklung bereitzustellen. Die Höhe der Investitionen für die öffentlichen Maßnahmen wird im laufenden Prozess der Umsetzungsbegleitung geprüft und es werden die dementsprechenden Haushaltsmittel eingestellt. Dies erfolgt einerseits unter Berücksichtigung der Priorisierung der Maßnahmen und andererseits in Abstimmung mit den jeweiligen Ortsbürgermeister*innen und der Umsetzungsbegleitung. Für das Haushaltsjahr 2025 wurden bereits Haushaltsmittel in Höhe von 100.000 Euro für die Erstellung des Dorfentwicklungsplanes und 10.000 Euro für die Umsetzung der Kleinstvorhaben bereitgestellt. Auch für die Umsetzungsbegleitung wurden sowohl im Haushaltsjahr 2025 als auch 2026 Mittel eingestellt. Zusätzlich dazu wurden für das Haushaltsjahr 2026 insgesamt 250.000 Euro für die Umsetzung verschiedenster Projekte der Dorfentwicklung eingestellt.“

Schließlich soll mittels der Durchführung einer jährlichen Veranstaltung zur Information der Bürger*innen und Fachakteure über den aktuellen Projektstand, die auch der Evaluierung und dem Monitoring dienen sollte, der Prozess fortlaufend in der Dorfregion etabliert und transparent gestaltet werden.

8 Anhang

8.1 Stellungnahmen der TöB-Beteiligung